ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE, 273. BAND, 4. ABHANDLUNG

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER KOMMISSION FÜR MUSIKFORSCHUNG
HERAUSGEGEBEN VON ERICH SCHENK

HEFT 13

DIE MELODIEN DER JAKOBITISCHEN KIRCHE

TRANSKRIBIERT UND HERAUSGEGEBEN VON

HEINRICH HUSMANN

DIE QĀLE GAOĀNĀIE DES BEIT GAZĀ

gesungen von
Archidiakon Asmar
der Kathedrale Beirut

Antonicek, Th.: Zur Pflege Händelscher Musik in der 2. Hälfte des 18. Jhs. 8°. 1966 (Sph 250/1) ..... 64,—
— Das Archiv der Kirche St. Karl Borromäus in Wien. Die Drucke. 8°. 1968 (Tabulae musicae Austriacae IV) ..... 164,—
— Italien. Musikerlebnisse Ferdinands II., 1598. 8°. 1968 (So. 4 aus Anz. 104/Nr. 16) ..... 24,—
Bayer.-Österr. Wörterbuch I.: Österreich. Wörterbuch der Bair. Mundarten in Österreich. 4°. 1.—4. Lfg. je S 76,—, 5., 6. 7. und 8. Lfg. je .... 96,—
Beethoven-Studien: Festgabe der Österr. Akademie der Wissenschaften zum 200. Geburtstag von Ludwig van Beethoven. 8°. 1970 (Sph 270), brosch. 460,—, geb. ..... 492,—
Birkhan, H.: Germanen und Kelten bis zum Ausgang der Römerzeit. 8°. 1970 (Sph 272) ..... 580,—
Brunner, K.: Die Überlieferung der alt- und mittelenglischen Literaturwerke. 8°. 1958 (So. 7 aus Anz. 95/Nr. 6) ..... 12,—
Bühler, K.: Die Uhren der Lebewesen und Fragmente aus dem Nachlaß. 8°. 1969 (Sph 265/3) ..... 196,—
Castle, E.: Carl Künzels ‚Schilleriana'. Briefe an Schiller und Schillers Familienmitglieder. 8°. 1955 (Sph 229/3) ..... 176,—
— Analecta Schilleriana. 8°. 1959 (So. 7 aus Anz. 96/Nr. 9) ..... 16,—
Dietrich, M.: Die Wiener Polizeiakten von 1854—1867 als Quelle für die Theatergeschichte des Österr. Kaiserstaates. 8°. 1967 (Sph 251/4) .... 196,—
— Vom Einfluß der Mathematik und Mechanik auf das Barocktheater. 8°. 1970 (So. 1 aus Anz. 107) ..... 40,—
Dressler, W.: Vorbericht über zwei linguistische Studienreisen in die Bretagne. 8°. 1969 (So. 5 aus Anz. 106) ..... 16,—
— Studien zur verbalen Pluralität. 8°. 1968 (Sph 259/1) ..... 220,—
Enzinger, M.: Zu Adalbert Stifters Erzählung ‚Der Kuß von Sentze'. 8°. 1951 (So. 18 aus Anz. 88/Nr. 24) ..... 12,—
— Ein unbekannter Aufsatz Adalbert Stifters ‚Über Kopfrechnen'. 8°. 1957 (So. 6 aus Anz. 94/Nr. 10) ..... 28,—
— Adalbert Stifter und die altdeutsche Literatur. 8°. 1961 (Sph 238/2) .... 32,—
— Franz Grillparzer und Therese Utsch. 8°. 1963 (Sph 242/3) ..... 96,—
— Mörikes Gedicht ‚Auf eine Lampe'. 8°. 1965. (Sph 245/4) ..... 48,—
— Stifter im Urteil seiner Zeit. 8°. 1968 (Sph 256) ... brosch. 340,— geb. 368,—
— Stifter und Wien (s. Stifter-Gedenkfeier)
Flotzinger, R.: Die Lautentabulaturen des Stiftes Kremsmünster. 8°. 1965 (Tabulae musicae Austriacae II) ..... 328,—
— Eine Quelle italienischer Frühmonodie in Österreich. 8°. 1966 (Sph 251/2) 64,—
— Beobachtungen zur Notre Dame-Hs. W_1 und ihrem 11. Faszikel. 8°. 1969 (So. 12 aus Anz. 105) ..... 24,—
Fuhrich, F.: Theatergeschichte Oberösterreichs im 18. Jh. 8°. 1968 ..... 212,—
Gáal, K.: Zum bäuerl. Gerätebestand im 19. u. 20. Jh. 8°. 1969 (Sph 261/1) 280,—
Gabriel, E.: Die Entwicklung der ahdt. Vokalquantitäten in den oberdt. Mundarten. 4°. 1969 ..... 232,—
Goebl, H.: Die normandische Urkundensprache. 8°. 1970 (Sph 269) ..... 380,—
Gossen, C. Th.: Französische Skriptastudien. 8°. 1967 (Sph 253) ..... 296,—
Hamann, G.: Der Eintritt der südl. Hemisphäre in die europ. Geschichte. Die Erschließung des Afrikaweges nach Asien. 8°. 1968 (Sph 260) ..... 396,—
Höfler, O.: Balders Bestattung und die nordischen Felszeichnungen. 8°. 1952 (So. 17 aus Anz. 88/Nr. 23) ..... 32,—
— Zur Diskussion über den Rökstein. 8°. 1954 (So. 3 aus Anz. 91/Nr. 4) .... 36,—
— Über die Vorbestimmtheit sprachlicher Entwicklungen. 8°. 1958 (So. 6 aus Anz. 95/Nr. 5) ..... 20,—
— Goethes Homunculus. 8°. 1964 (So. 8 aus Anz. 100/Nr. 26) ..... 28,—
Hölzl, N.: Theatergeschichte des östlichen Tirol. I. 8°. 1966 ..... 228,—
— — II. Sammlung der Spieltexte. 8°. 1967 ..... 296,—
Horacek, B.: Die Wortstellung in Wolframs Parzival. 8°. 1953 (So. 16 aus Anz. 89/Nr. 19) ..... 28,—
— Kunstprinzipien der Satzgestaltung. 8°. 1964 (Sph 243/5) ..... 192,—
— Kunstprinzipien der Satz- und Versgestaltung. 8°. 1968 (Sph 258/1) ... 192,—
Hornung, M.: Rauchküche und Rauchstube in Osttirol. 8° 1964 (Sph 244/2) .. 36,—
— Mundartkunde Osttirols. 4°. 1964 ..... 180,—
Huesmann, H.: Shakespeare-Inszenierungen unter Goethe in Weimar. 8°. 1968 (Sph 258/2) ..... 196,—
Husmann, H.: Die Melodien der jakobitischen Kirche. 1. Teil: Die Melodien des Wochenbreviers. 8°. 1969 (Sph 262/1) ..... 280,—

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE, 273. BAND, 4. ABHANDLUNG

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER KOMMISSION FÜR MUSIKFORSCHUNG
HERAUSGEGEBEN VON ERICH SCHENK

HEFT 13

DIE MELODIEN DER JAKOBITISCHEN KIRCHE

TRANSKRIBIERT UND HERAUSGEGEBEN VON

HEINRICH HUSMANN

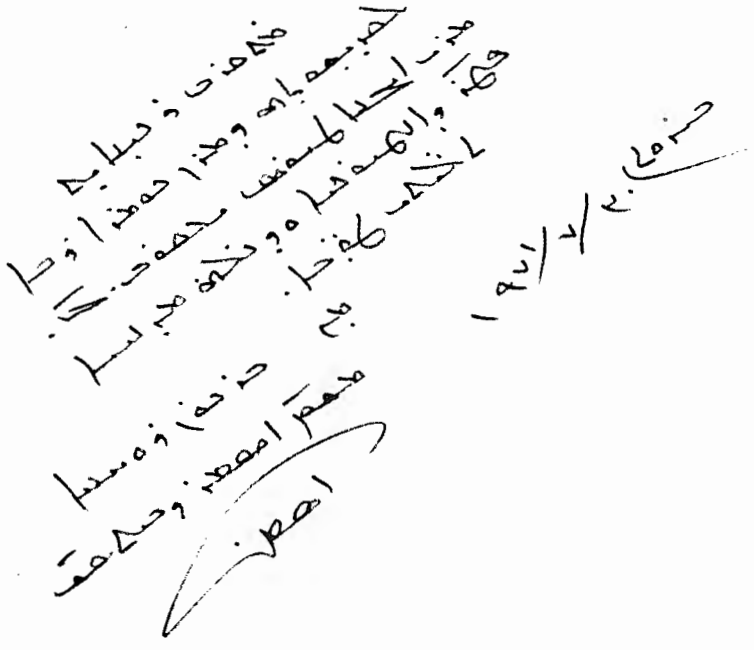
DIE QĀLE GAOĀNĀIE DES BEIT GAZĀ

gesungen von
Archidiakon Asmar
der Kathedrale Beirut

WIEN 1971
HERMANN BÖHLAUS NACHF. / WIEN - KÖLN - GRAZ
KOMMISSIONSVERLAG
DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Vorgelegt in der Sitzung am 26. Juni 1970

Gedruckt mit Unterstützung durch das Holzhausen-Legat



Alle Rechte vorbehalten
— IBSN 3 205 03657 3
© Copyright 1970 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Wien
Druck: Ernst Becvar, A-1130 Wien

Archidiakon Asmar
der jakobitischen Kathedrale Beirut

246.78/9
014639

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

VORWORT V

DIE MELODIEN DER QĀLE GAOĀNĀIE DES JAKOBITISCHEN BEIT GAZĀ VII

I. *Die Qāle šahrāie* 1

1. Zādeq dnehoe 1
2. Hablāh l'idtāk 6
3. Māreh dramšā 9
4. Mā rḥīmīn 11
5. LMariam iāldat alāhā 14
6. Quqāiā 16
7. Ṭubaiki 'idtā 21
8. Mšiḥā naṭareih l'idtāk 25
9. Māriā māran 31
10. Sāhdaohi antun 35
11. Latḥumā dhaimānutā 38
12. Bkulmedem etbaqīt 43
13. 'Al Beit lḥem 48
14. Thar Gabri'iel 48
15. Lāk māriā qāreinan 54
16. Lāk hu māriā mqarbīnan 58
17. Enā 'nā nuhrā šarīrā 59
18. Mala'kā šarīrā 64
19. Sāhde ptaḥo gazaikun 67
20. Šlāmā 'amhun d'ardīkle 71
21. Ailein d'anado bamšiḥā 73
22. Mšiḥā lā tahme 74
23. Mšalem nuhreh 77
24. Alep māran basbarteh 80
25. Qum 'adaraini 83
26. Dānaḥ bar malkā 85

II. *Die Qāle šḥīme* 88

1. Qabelāihi māran 88
2. Lā ldīnā olā latba'tā 90
3. Aik pīrmā dqareb 93
4. Sāhde apīsunāihi 96
5. Qabelāihi māri 100
6. Hoī lāh lnapši 102
7. Daḥṭā lā neḥṭe 105
8. Šlāmeh d'abā 109

Seite

9. ʿal ʿeṭrā dbesme 112
10. Lmalkut raomā 113
11. Enā ʾnā nuhrā 117
12. Bqāle damlein 118
13. Bramšā lbaitāk etainan 122
14. Btarʿāk māran nāqeš ʾnā 125
15. Bṣaprā ḥzaʾuhi oder Bḥad bšabā ḥzātāk ʿidtā 128
16. Badmut besme 131
17. Baʿrubtā brīšīt 134
18. Bgao maškan zabnā 137
19. Bhao ṣaprāk rabā 141
20. ʿam dkulhun qadīšaik 145
21. Bramšā dšalemo beh kiʾne oder Traihun ʿālme 148
22. ʾĪn sāhde oder Bʿeṭrā dbesme d'etqarab 151
23. Ptaḥ lī tarʿeh daḥnānāk 154
24. Aḥeb māriā lAbrāhām 158

III. *Der Qālā Quqāiā in verschiedenen Traditionen* 159

1. Ton 159
2. Ton 166
3. Ton 173
4. Ton 180
5. Ton 187
6. Ton 194
7. Ton 201
8. Ton 208

ANHANG 215

I. Geschichtliche Einleitung 217
II. Strophen- und Melodieaufbau 229
III. Kontrafaktur 250
IV. Die Sänger des Qālā Quqāiā 265

STROPHENVERZEICHNIS 267
MELODIENVERZEICHNIS 272

VORWORT

Der vorliegende 2. Band der Melodienausgabe der jakobitischen Kirche veröffentlicht zum erstenmal die Melodien der Qāle gaoānāie, der „gewöhnlichen" Qāle, des Beit Gazā. Der Beit Gazā (das „Schatzhaus") enthält die Memoriertexte, an Hand deren man die Melodien lernt. Die Qāle gaoānāie bilden die 1. Hälfte dieses Buches. Der Beit Gazā existiert in vielen Handschriften. Er ist mehrmals gedruckt worden in der „Syrischen Druckerei der Weisheit" in Mardin (Türkei). Die vorliegende Ausgabe folgt der 4. Auflage von 1960, deren Seitenzahlen am Kopf der Stücke mitgeteilt sind. Die Melodien des Beit Gazā wurden mir gesungen von Archidiakon Asmar der jakobitischen Kathedrale Beirut. Herr Asmar stammt aus Midyat bei Mardin und floh von dort nach Beirut. Er ist ein Bruder von Metropolit Ja'qub, der mir in Damaskus den Šḥīmta (Band 1 dieser Ausgabe) sang. Metropolit Ja'qub ging aber früh nach Mardin, wo er im Priesterseminar erzogen wurde, so daß er die Melodien in der Tradition dieses Seminars singt, während Archidiakon Asmar nach der — etwas abweichenden — Tradition seiner Heimatstadt singt. Um die Größe der Varianten überblicken zu können, habe ich von allen Sängern, mit denen ich zusammenkam, den 6. Qālā Quqāiā singen lassen. Diese Melodien teile ich am Schluß dieses Bandes mit. Man erkennt die leichten regionalen Differenzen der Sänger, die nicht sehr bedeutenden Divergenzen zwischen der türkischen und der irakischen Tradition, andererseits aber den enormen Unterschied zur unierten Tradition von Sharfeh und zur jakobitischen Tradition der indischen Malaberküste. Allen meinen Sängern, vor allem Herrn Asmar, danke ich herzlich. Der Österreichischen Akademie der Wissenschaften danke ich für die Aufnahme auch dieses Bandes in ihre Sitzungsberichte. Endlich danke ich den Bibliotheken, in denen ich meine Studien treiben konnte, der Biblioteca Apostolica Vaticana, dem Britischen Museum, den deutschen Bibliotheken in Marburg und Würzburg, in besonderer Weise wieder dem Päpstlichen Institut für Orientalische Studien, dem Orientinstitut der Universität St. Joseph in Beirut, und, in diesem Band zum erstenmal, dem Benediktinerkloster St. Benoît in Le Bouveret (Schweiz), wo ein großer Teil der Übertragungen dieses Bandes gemacht wurde.

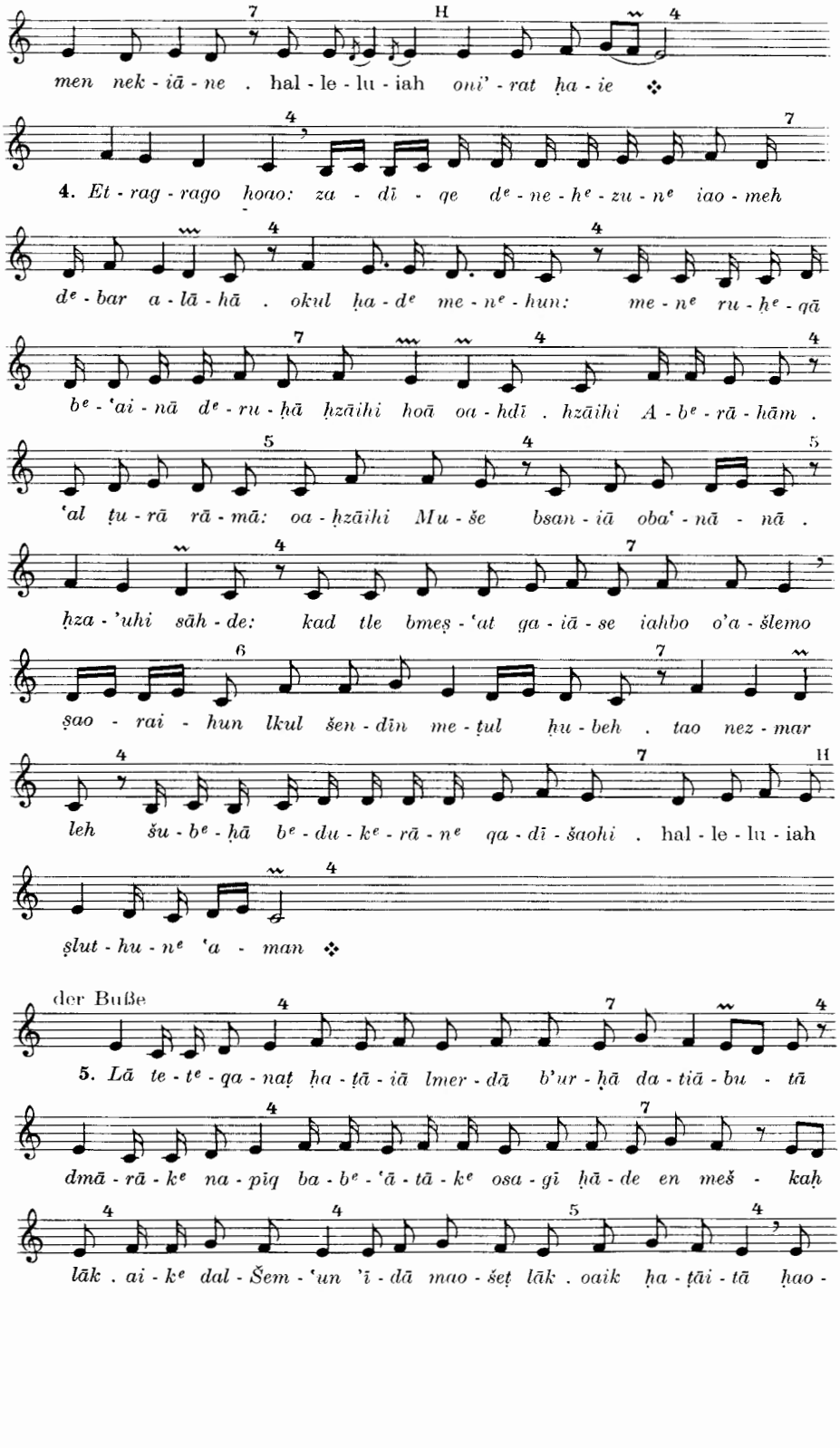
DIE MELODIEN DER QĀLE GAOĀNĀIE DES JAKOBITISCHEN BEIT GAZĀ

I. DIE QĀLE ŠAHRĀIE

1. Zādeq dnehoe

Beit Gazā 1960, S. 1 der Gottesmutter

der Heiligen


men nek - iā - ne . hal - le - lu - iah oni' - rat ḥa - ie ❖
4. Et - rag - rago ḥoao: za - dī - qe dᵉ - ne - hᵉ - zu - nᵉ iao - meh
dᵉ - bar a - lā - hā . okul ḥa - dᵉ me - nᵉ - hun: me - nᵉ ru - ḥᵉ - qā
bᵉ - ʿai - nā dᵉ - ru - ḥā ḥzāihi hoā oa - hdī . hzāihi A - bᵉ - rā - hām .
ʿal ṭu - rā rā - mā: oa - ḥzāihi Mu - še bsan - iā obaʿ - nā - nā .
ḥza - ʾuhi sāh - de: kad tle bmeṣ - ʿat ga - iā - se iahbo oʾa - šlemo
ṣao - rai - hun lkul šen - dīn me - ṭul ḥu - beh . tao nez - mar
leh šu - bᵉ - ḥā bᵉ - du - kᵉ - rā - nᵉ qa - dī - šaohi . hal - le - lu - iah
ṣlut - hu - nᵉ ʿa - man ❖
der Buße
5. Lā te - tᵉ - qa - naṭ ḥa - ṭā - iā lmer - dā bʾur - ḥā da - tiā - bu - tā
dmā - rā - kᵉ na - pīq ba - bᵉ - ʿā - tā - kᵉ osa - gī ḥā - de en meš - kaḥ
lāk . ai - kᵉ dal - Šem - ʿun ʾī - dā mao - šeṭ lāk . oaik ḥa - ṭāi - tā ḥao -

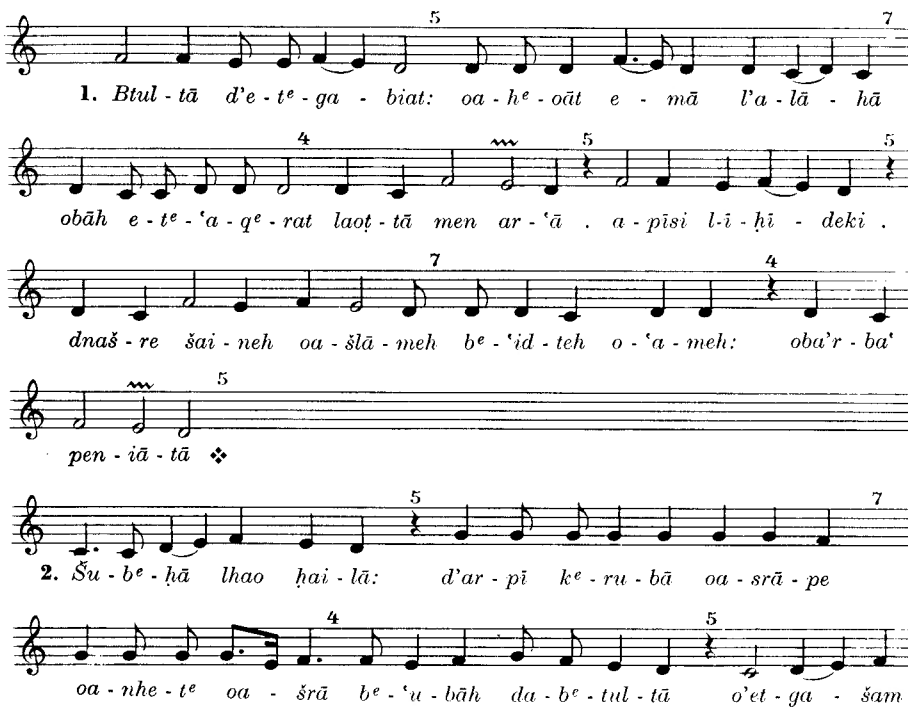
- be šā - beq lāk . oai - k^e ga - iā - sā . pā - ta - ḥ^e lā - k^e tra' par -
- dai - sā . oḥā - de bāk oa - mqa - bel lā - k^e . ṭā - b^e men hā - lei - n^e
da - škī - ḥīn o'a - l^e ka - t^e - pā - teh . ṭā - 'en lāk oam - za - ia - ḥ^e lāk .
hal - le - lu - iah oa - m^e - ḥa - be - b^e lāk ❖
6. Ia - ma hu 'ā - l^e - mā: dkul gal - le d^e - 'ao - lā o - ru -
- še - 'ā hā z^e - qī - pī - n^e beh . mā - ra - n^e mā - ran: 'a - dar
lan ai - k^e ta - l^e - mī - dai - k^e tao - e ne - t^e - ka - šap . dhā qa -
rī - bā el - pa - n^e dte - ṭ^e - ba - 'i^e lāh . ne - q^e - re l^e - Ie - šu' ma -
- lā - ḥā d^e - šai - nā . o - ne - z^e - gu - r^e me - nan ki' - mu - ne
a - b^e - dā - nā - ie . o - ne - h^e - oe lan ba - ḥ^e - nā - neh . qu - ba - r^e -
- nī - ṭeh ḥa - kī - mā o - na - ^ee - dā l'e - l^e - pan . la - lmī' - nā
da - m^e - le šai - nā . hal - le - lu - iah o - ni' - ra - t^e ḥa - ie ❖

der Toten

7. Zā - de - qᵉ dne - hᵉ - oe: duk - rā - nā lᵉ - ki' - ne da - šᵉ - kebo
bᵉ - hai - mā - nu - tā . dᵉ - me - (e -) nᵉ šu - rā - iā lšu - lā -
- mā šᵉ - pa - roᵉ l'a - lā - hā bᵉ - du - bā - rai - hu - nᵉ . hā - nu - nᵉ
da - hᵉ - oao hai - kᵉ - le ru - ḥā - ne: oa - bᵉ - hu - nᵉ 'a - mᵉ - rat
ru - ḥeh da - mᵉ - ši - ḥā hā - (ā -) nu - nᵉ d'ā - te mār -
- hun biao - meh dᵉ - nu - ḥā - mā . oa - mᵉ - na - ḥem oa - mᵉ -
- ḥa - det: o - mal - be - šᵉ šu - bᵉ - ḥā lpa - gᵉ - rai - hu - nᵉ . o'ā' -
- lī - nᵉ 'a - meh la - gnu - nā mᵉ - le ḥa - dᵉ - oā - tā . hal - le -
- lu - iah o - iā - rᵉ - tī - nᵉ ḥa - ie ❖
8. Sa - gī ra - bā hi: te - dᵉ - mu - rᵉ - tā da - sᵉ - 'ar mā - ra - nᵉ
bge - nᵉ - seh dĀ - dām . dme - ṭu - lᵉ ra - ḥᵉ - meh Lā - 'ā - zar
lqa - bᵉ - rā e - za - lᵉ 'a - mᵉ ta - lᵉ - mī - daohi . oa - škaḥ e - nun

2. Hablāh l'idtāk

S. 7



me - nāh: dne - pᵉ - ru - qᵉ lĀ - dām oal - ial - daohi men šu - ʿᵉ - bā -
- dā dᵉ - mao - tā oSą̄ - ṭą̄ - nā ❖
3. Nbi - ie qa - dī - še . oa - šlī - ḥe bnai mal - ku - tā ṣa - lao
dneh - oe šai - nā ba - brī - tā . qrā - be net - baṭ - lun oḥer - iā - ne
neš - lun me - nan . oʿid - tā oial - deih b'a - o - iu - tā ne - hᵉ - oun ❖
4. Šlām - lāk oā ga - bᵉ - iā . ta - gā - rā dah - oā bᵉ - tī - beil
ga - zā ra - bā: dᵉ - mar - de ʿu - dᵉ - rā - ne . a - sā lda - kᵉ - rī - hīn .
oa - ṭᵉ - ru - dᵉ ki' - be men mar - ʿe . ba - ṣᵉ - la - oā - tāk raḥ - me neh -
- ou - nᵉ ʿᵉ - lain ❖
5. A - le - paini mār - iā . ur - ḥā dku - lᵉ - hu - nᵉ puq - dā - naik
oʿe - ṭar e - nun oʿi - ḥe bᵉ - ṭai - bu - tā - kᵉ . oʿa - qī - mᵉ nā - ṭu - re .
ltar - ʿe ptī - ḥe dᵉ - ha - dā-mai . dlā net - ḥa - las ga - zā dᵉ - mao -
- hab - tāk ❖

6. Šub - ḥā l^e - hao dṭā - ʿen: oa - msai - ba - r^e la - n^e ba - ḥ^e -
- nā - neh . o - ma - gar ru - ḥeh dne - h^e - pu - k^e me - n^e ʿao - lan
oaḥ - na - n^e dā - oa - ie. lā mai - tei - na - n^e ʿa - l^e bā - la - n^e .
šāʿ - tā d^e ḥi - l^e - tā dhā - oe bāh dī - nā ❖
7. Mal - kā m^e - na - ḥ^e - mā - nā . bšub - ḥeh dā - na - ḥ^e me - n^e
rao - mā . omaʾ - ḥe mī - te: oa - m^e - qī - m^e la - q^e - bi - re o -
- qāi - mī - n^e šao - iā - ʾit: ʿa - nī - de me - n^e gao qa - b^e - re
oma - s^e - qī - n^e šu - b^e - ḥā . lā - k^e mna - ḥem mī - te ❖
8. Šub - ḥā lhao qā - lā . d'e - mar mā - ran ba - s^e - ba - r^e -
- teh dkul d'ā - ke - l^e pagri: o - šā - te de - mi^e ḥa - iā . lā ar - pīohi
ba - šiul . bme - ṭu - lā - teh e - t^e - ra - k^e - net oṭaʿ - met mao - tāh .
dhu nī - ḥe l^e - ʿā - lam ❖

3. Māreh dramšā

S. 10

4. Aik d'et-'a-dar . Mu-še men gar-me: daṭ-'en oa-'bar
bia-mā dlā reṭ-bā ḥnan net-'a-dar . me-nāk māri ao-gein:
men hao ḥai-lā da-šre bha-dā-maik ❖
5. Mā-reh dram-šā qa-be-l^{e} teš-meš-tan: oa-ṣla-oā-tan ba-
-m^{e}-ra-ḥ^{e}-mā-nu-tāk . o-pa-nā braḥ-mai-k^{e} . še'-lā-tā dku-
lan: men beit ga-zāk da-m^{e}-le 'u-d^{e}-rā-ne ❖
6. Ṭu-baohi l'ai-nā . d'a-mīn ba-ṣlu-tā: dhī hāo-iā leh
šu-rā obeit gao-sā . oab-ium dī-nā dḥī-lā m-qī-mā leh
bgal-iut a-pe: qdām bi'm da-mšī-ḥā ❖
7. Bha-o^{e} 'e-dā-nā dnāḥ-tī-n^{e} ma-la'-ke: la-
-m^{e}-pa-rā-šu lṭā-be me-n^{e} bī-še . lā mā-ri^{e} neh-
oe . zī-zā-(ā-)ne l^{e}-nu-rā: e-lā ḥe-ṭe l'ao-^{e}-ṣa-r^{e}
ḥa-d^{e}-oā-tā ❖

4. Mā rḥīmīn

S. 13

3. Mā rḥī - mī - nᵉ du - kᵉ - rā - nai - kun oa - pe oa - rgī - gᵉ .
iao - mā dᵉ - 'i' - dai - kun . dla - ṣlī - bā gīš - rā 'bad - tun ola' - trā
dḥa - ie ma - na' - tun . oḥed - iat bku - nᵉ ru - ḥā dᵉ - qud - šā oged -
- lat sā - mat . kli - le lᵉ - rī - šai - kun ❖
4. Qāi - mīn sāh - de beit dī - nā miab - bīn o'ām - rīn da - nmut
'al sa - bᵉ - rā olā ned - ḥal men da - iā - naohi d'āl - mā hā -
- nā 'ā - bu - rā d'īt hu la - nᵉ mal - kā mšī - ḥā dᵉ - hu mao - re - tᵉ
lan . ḥa - ie dal - 'ā - lam ❖
5. Men ḥao - bai māri dā - ḥel 'nā dlā neh - oun lī . siā - gā
dᵉ - qā - le lī . men hāi ga - nat bu - sā - me da - nṭī - rā lkul
qa - dī - še . men gi - hā - nā māri pa - ṣāni o'ai - kā dṣā - beit
ta - mā - nᵉ māri a - šrāni ❖

6. Šub - ḥā lāk Ie - šu' mal - kan: da - ptīḥ tar - 'ā - (ā -) k . qu - dᵉ -
- ma - tᵉ ta - iā - be olī ḥa - ṭā - iā dšā - 'el 'nā: ḥa - dāni bpu - nāi
mao - hab - tāk . d'eh - oe ke - nā - rā mlī - lā: lāk iā - hu - bā .
dᵉ - ku - lᵉ - hei - nᵉ ṭā - bā - tā ❖
7. Men Ā - dā - mᵉ ša - rī mao - tā: oa - mᵉ - ta - ḥᵉ ra - hᵉ - ṭeh
' - da - mā la - mᵉ - ši - ḥā . mᵉ - ši - ḥā ba - ṭᵉ - leh lᵉ - šul -
- ṭā - neh o - ta - bᵉ - reh l'u - qᵉ - sāh da - ḥᵉ - ṭī - tā ohā met -
- ka - rᵉ - zā bᵉ - kul dā - rīn: · hāi zā - ku - tā . da - hᵉ - oā - tᵉ
ba - zᵉ - qī - pā ❖
8. Šubḥā na - seq leh l'a - bā: dᵉ - hu bᵉ - ṣe - bᵉ - iā - neh ga - bᵉ -
- la - nᵉ me - nᵉ 'a - pᵉ - rā . o - la - bᵉ - reh Ie - šu' tao - di - tā
dᵉ - bī' - daohi at - qen kul - me - dem . lru - ḥa dqud - šā hu - lā -
- lā dᵉ - hu mᵉ - na - ḥe - mᵉ lan . men gao da - ḥī - ḥā ❖

5. LMariam iāldat alāhā

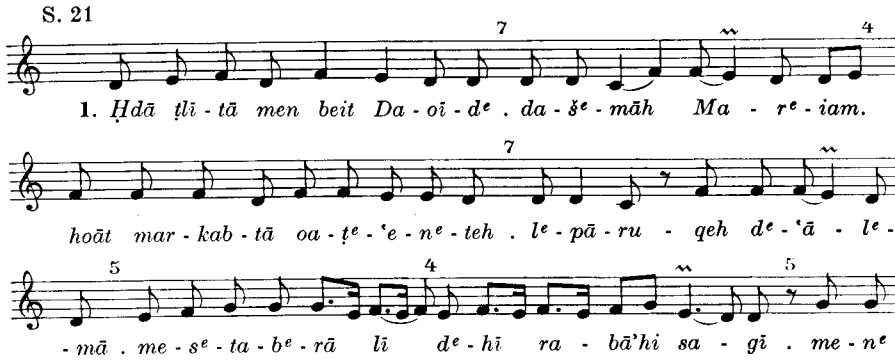
S. 17

4. Hā 'e - dā - nā la - ṣlu - tā: āo māri Eo - gīn . qum ṣa - lā bᵉ -
- rī - šᵉ ma - rᵉ - 'ī - tāk ai - kᵉ da - m'ād an - tᵉ . pšuṭ ia - mī -
- nāk ai - kᵉ dMu - še: oba - re - kᵉ l'ā - nā . dhā ṣāi - tā lqā - lᵉ ne -
- 'ᵉ - mā - tā - kᵉ ba - sī - mā - tā ❖
5. Mār - iā lā brug - zāk . tak - sani za - mar Da - oīd āp - lā bḥe -
- mᵉ - tā - kᵉ ter - de lan . q'ā hoā nbi - iā . da - mraḥ - mān hu
a - lā - hā . bkul 'e - dā - nīn . olā ṣā - be dᵉ - ni' - bad ṣal - mā:
da - gᵉ - bali 'ī - daohi ❖
6. Sām ban Ie - šu' bar mal - kā . ā - tā dḥa - ie dmā dḥā - ze
lāh ban bī - šā me - (e -) tᵉ - ṭa - laq leh . pag - reh qa - dī - šā
oa - dmeh: iahb lḥu - sā - ian nao - de leh 'al ṭai - bu - teh . bᵉ -
- rī - kīn raḥ - maohi ❖

7. ʿam em - re bᵉ - nai ia - mī - nā - kᵉ: mā - riᵉ ne - tᵉ . ba - sᵉ -
- mun . a - bā - he oʾa - ḥe dī - lan: ā - pᵉ ra - bā - nain . nešm -
- ʿun lqā - lā - kᵉ ba - sī - mā: dqā - ʿe oʾā - mar tao ʿulo ī - ra -
- toᵉ ma - lᵉ - ku - tā: ʿa - mᵉ qa - dī - še ❖
8. Šubḥā lā - kᵉ da - bᵉ - pu - qᵉ - dā - nāk . a - mᵉ - le - kᵉ mao - tā .
oab - nu - ḥā - māk e - tᵉ - ba - ṭal . ā - pᵉ ḥar - mā - nā . te - saqi
lā - kᵉ mā - riᵉ te - še - bu - ḥᵉ - tā me - nᵉ ku - lᵉ pu - mīn omen kul
du - kā mᵉ - ka - neš an - tᵉ . lʾa - pᵉ - reh dĀ - dām ❖

6. Quqāiā

S. 21

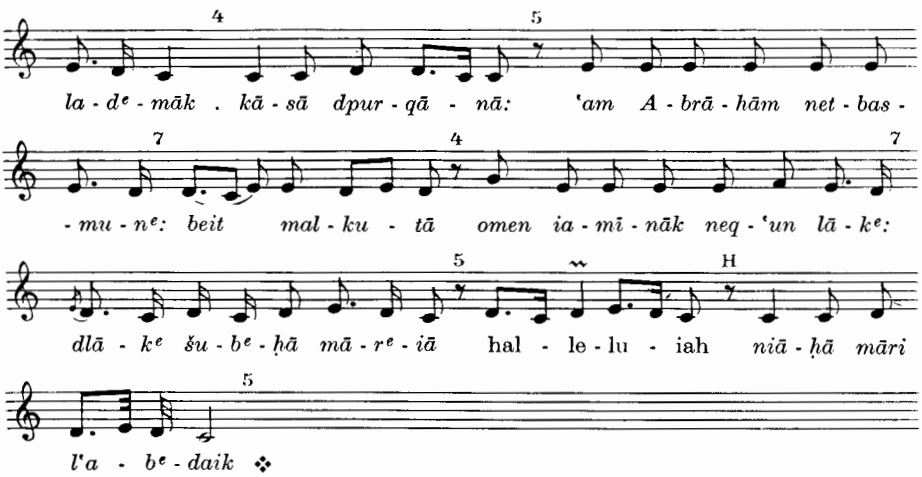

1. Ḥdā ṭlī - tā men beit Da - oī - dᵉ . da - šᵉ - māh Ma - rᵉ - iam.
hoāt mar - kab - tā oa - ṭᵉ - ʿe - nᵉ - teh . lᵉ - pā - ru - qeh dᵉ - ʿā - lᵉ -
- mā . me - sᵉ - ta - bᵉ - rā lī dᵉ - hī ra - bāʾhi sa - gī . me - nᵉ

ma - r^e - ka - b^e - tā da - ḥe - zā Ḥa - z^e - qi' - iel . lhāi 'it lāh a - pe
o - gi - g^e - le: ma - lā - lā - tā oal - Mar - iam pu - mā d^e - zā -
- ma - r^e . dlā - k^e šu - b^e - ḥā mā - r^e - iā . hal - le - lu - iah ṣ^e -
- lu - tāh t^e - 'a - dar lan ❖
2. Ku - lāh ar - 'ā dE - pe - sāos . ṭa' - lā res - ma - t^e kad
ai - tî māri Iu - ḥa - nān . ktā - be da - b^e - tul - tā da - r^e - šî - m^e
hoā b^e - hun . dneh - oe du - k^e - rā - nā . da - mba - ra - k^e - tā . tlā - t^e
za - b^e - nî - n^e bšan - tā . b^e - kā - nun neh - oe 'al d'a - r^e - 'e . o - bi' -
- iā - r^e 'a - l^e še - ble . o^eb - 'ā - b^e iar - ḥā me - ṭul gu - p^e - ne . d^e -
- 'rā - z^e ḥa - ie ṣî - r^e bhei - n^e hal - le - lu - iah ṣlu - tāh t^e - 'a -
- da - r^e lan ❖
3. Dkîr Mu - še rî - še ma - bu - 'ā . da - nbi - iu - tā oŠem -

-ʿun rī - šā da - šᵉ - lī - ḥe . o - Pao - ᵉ - lāos ar - dīk - lā .
dhu a - kᵉ - te - bᵉ la - nᵉ bʾe - ga - rᵉ - tā dRu - mī . da - bᵉ -
- du - kᵉ - rā - nā dᵉ - kiʾ - ne neš - tao - tap . he - nun dʾa -
- ḥe - boᵉ lʾa - lā - hā . men ku - leh leb - hun ba - ṣlut - hu - nᵉ
oab - bā - ʿu - tᵉ - hu - nᵉ ra - ḥᵉ - me (- e) neh - oun ʿᵉ - lain
hal - le - lu - iah ṣlut - hun tʿa - dar lan ❖
4. Lāk iāh - bā ʿid - tā ṭu - bā . āo māri A - pᵉ - reim . dhao
ṭu - bā dᵉ - iah - bᵉ hoā mā - ran . loā - tāk e - tᵉ - ia - bal . ṭu - bai - kᵉ
da - sᵉ - nait lʾā - lᵉ - mā ʿā - bu - rā ṭu - bai - kᵉ da - rᵉ - ḥemt . ḥu -
- beh da - mᵉ - šī - ḥā (mā) ṭu - baik mā dᵉ - šā - mᵉ - ʿa - tᵉ qā -
- leh . dmā - rā - kᵉ dʾā - ma - rᵉ lāk . tā ʿul ī - ra - tᵉ ma - lᵉ - ku -
- tā . oḥa - ie dᵉ - lā ʿā - bᵉ - rī - nᵉ hal - le - lu - iah ṣlu - tā - kᵉ
tʿa - da - rᵉ lan ❖

5. A - bun dba - šma - iā 'nī lan . dqā - rei - na - ne lāk . dlā 'it
lan a - bā 'ḥrī - nā . da - mṣe (- e) da - n'ad - ran . dka - de lā
'ī - ta - (ma)in . špa - re lā - ke oa - be - rai - tā - ne . ohā - šā da -
- he - oa - (ma)in . lā ne - ḥa - be - lan . ru - ge - zā . a - le - pain
māri puq - dā - naik: dne - ṭar e - nun . oba' - bā - de dza - di - qu - tā
neš - pa - re lāk mār - iā hal - le - lu - ia - (mā)h o - ne - ze - ma - re
lāk šu - be - ḥā ❖
6. Ṭu - bai - hu - ne l'a - be - de ṭā - be . mā d'ā - te mā - re -
- hun omeš - ka - ḥe le - hu - ne ka - de 'ī - rīn . oa - be - ka - re - meh
pā - le - ḥīn . ā - sa - re ḥa - ṣaohi . oa - me - ša - me - še le - hu - ne
da - le - 'io 'a - meh . me - ne ṣa - pe - rā le - ra - me - šā (mā)
a - bā ma - se - me - ke pa - lā - ḥaohi . oa - be - rā me - ša - me -

-še lhun oruḥ qud-šā pa-ra-qe-lī-ṭā . ke-lī-lai-hu-ne gā-
-de-la hal-le-lu-iah osāi-mā be-rī-šai-hu (mā)n ❖
7. Men Ru-mī mdī-nat mal-ke 'e-da-mā lU-rī-še-lem .
neḥ-tat He-le-nī malk-tā . de-la-ṣe-lī-bā te-se-gud . o'a-ḥe-
-dat e-nun . l-ku-le-hu-ne iu-dā-ie . de-tao ḥa-oao
lī du-ke-teh da-ṣe-lī-bā '-nao he-nun o'e-ma-run lāh .
de-ra-bā 'i-te lan en te'ḥ-dīohi hu mḥa-oe leki . du-
-ke-tā de-bāh e-te-sīm hal-le-lu-iah qai-seh da-ṣe-
-lī-bā ❖
8. Etda-kar mār-iā l'a-nī-dain: oan-iā-ḥā 'be-de lhun .
dlab-šuk me-ne ma'-mu-dī-tā . oša-qe-luk men ma-deb-ḥā .
hā-nu-ne d'e-kalo . pa-ge-rāk qa-dī-šā: o'e-še-tī-o



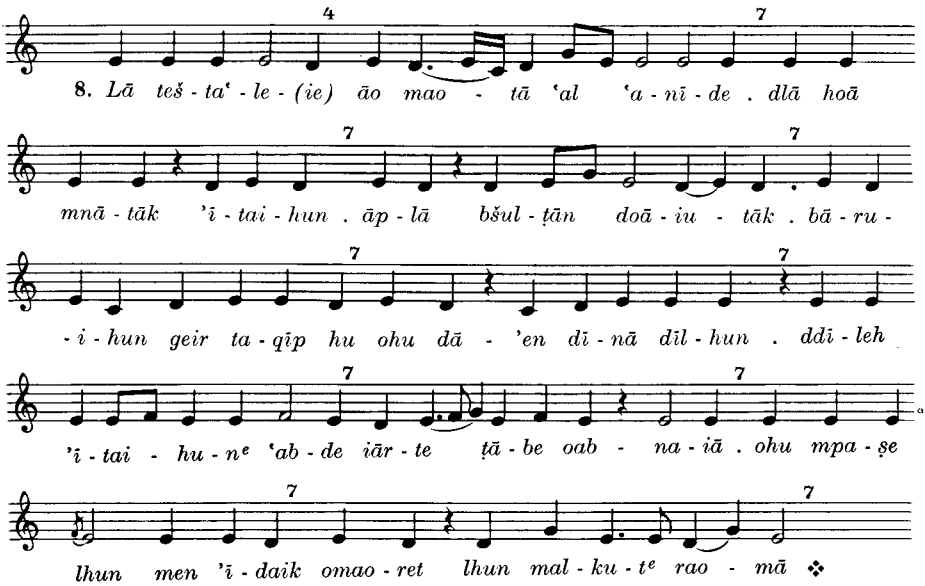
7. Ṭubaiki 'idtā

S. 27

2. Lāk te - še - bu - ḥe - tā : mel - tā de - ḥa - ie a - lā - hā
da - be - ṣe - be - iā - nāk et - ba - ṣart . men Ma - re - iam ṭu - bā -
- nī - tā . hāi da - be - na - pe - šāh oab - pa - ge - rāh dak - iā hoā - te
oqa - dī - šā hoāt . bṭe - ne - tā - ke geir dlā zu - oā - gā - (mā) .
oī - led - tā - ke l'el men mel - tā . ṣtar men za - re - 'ā 'nā - šā - iā
baṭ - nā dmen ru - ḥa hu dqud - šā ❖
3. Qrā lhu - ne lmā - ra - (mā - ha) n . la - še - 'lī - ḥaohi
opa - qed e - nun . dbu'r - ḥā dḥan - pe lā ti' - zlun . lbeit šām -
- rā - ie lā te' - lun . oal - iul - pān - hun da - pe - rī - še (ie) .
lā tet - qar - bu - ne dan - kīl hu . hoao ta - mī - me aik iao -
- ne . oa - 'rī - me aik ḥoa - oā - tā . dhā e - nā mša - da - re 'nā
le - ku - (mā) n . aik em - re bai - nai di' - be ❖

4. Ṭu - baiki 'id - tā . dhā met - ram - ram qu - dā - šeki oap - ṣī -
- ḥīn beh 'e - lā - ie . otaḥ - tā - ie zām - rīn šub - ḥā . la - brā ḥa - iā
d'a - lā - hā . dnā - ḥet leki oa - mqa - deš leki . omen bā - tar
dmak - reki oqad - šeki . men deb - ḥe da - 'la - oā - tā . qṣā pag -
- reh oa - mzag la - dmeh osām beki dneh - oe lḥu - sā - iā ❖
5. B'ī ḥa - tā - iā (mā) . šub - qā - nā men a - lā - hā . oa - ṣ^{e} -
- lu - teh d^{e} - Ie - šu' ī - la - p^{e}: dte - h^{e} - oe mṣa - le b^{e} - ku - l^{e} -
- 'e - dā - (mā) n . mā - ran ti' - te ma - l^{e} - ku - tā - k^{e} . oneh - oe
b'a - r^{e} - 'ā ṣe - b^{e} - iā - nāk . a - k^{e} - mā d'ī - taohi ba - š^{e} - ma - iā
(mā) . šbuq lan ḥao - bai - n^{e} oa - ḥ^{e} - ṭā - hai - n^{e} . oa - l^{e} - nes - iu -
- nā lā ta' - lan e - lā pa - ṣā - n^{e} me - n^{e} bi - šā - (mā) ❖
6. Hā mal - ku - tā (- mā): lgao me - nāk hī ḥa - ṭā - iā

bgao le-bā-kᵉ ʿu-lᵉ oa-bᵉ-ʿi-iāh : ome-šᵉ-kaḥ an-tᵉ lāh
dᵉ-lā ʿa-mᵉ-lā (-mā) . nu-ḥᵉ me-nᵉ re-ḥᵉ-ma-tᵉ qen-
-iā-ne: ome-nᵉ reg-tā qā-ṭᵉ-la-tᵉ na-pᵉ-šā . ome-nᵉ
ha-niʾ-oā-tā dᵉ-ʿā-bᵉ-rā : o-me-nᵉ ʿe-nᵉ-iā-nā dᵉ-maḥ-
-sa-rᵉ lā-(mā)k . oṣa-le-lᵉ na-pᵉ-šā-kᵉ dā-oī-tā:
dte-šᵉ-ṗar lmā-rᵉ-iā bᵉ-du-bā-raik ❖
7. Ṭa-lā dᵉ-ḥa-ie : hao dʾeš-ta-dar men a-bā . ora-ses
e-nu-nᵉ la-ṭᵉ-lā-ie . bgao a-tu-nā dᵉ-bā-bᵉ-lā-ie . hu na-
-ṭe-lᵉ ʿa-lᵉ ʿa-nī-de . bʾa-oā-ne kmī-re da-šᵉ-iul . oan-
-ḥa-se bu-ṣā-rai-hun . dʾa-bᵉ-daohi da-šᵉ-ke-boᵉ ʿa-lᵉ
sa-bᵉ-reh . onao-ret e-nu-nᵉ mal-ku-tā . dlā ʿā-bᵉ-rā
olā meš-ta-rᵉ-iā ❖



8. Mšīḥā naṭareih l'idtāk

S. 32

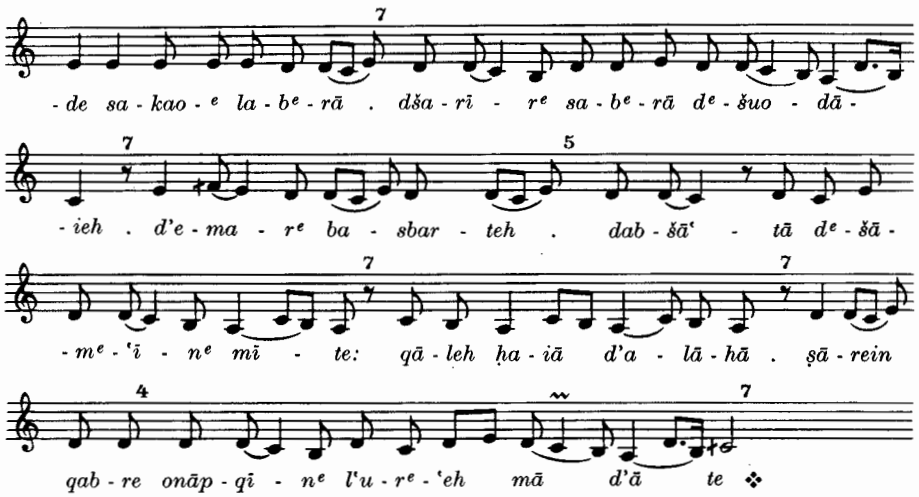
bga - oe ka - re - seki . oram - rem o'ao - e - re - be du - ke - rā - ne - kie
b'a - re - ba - 'e - pen - iān: ṣlu - teki šu - rā te - he - oe lan ❖
2. Mši - ḥā na - ṭa - reih le - 'id - tā - ke . da - ze - hī - rā be - hai -
- mā - nu - tāh . d'a - qrebo 'a - māh iu - le - pā - ne . o - lā
šeb - qa - te iu - le - pā - ne qu - še - tā . a - qe - reb 'a - māh A -
- ri - iāo - se ḥe - oe - iā lī - ṭā odā - ša - te 'a - le rī - šeh .
obā - treh na - se - ṭu - re ma - rā - ḥā da - ṣe - bā dne - be - ṣe
ma - oe - lā - dā - ke . 'id - tā 'nā - te o'e - me - ra - te ḥre - me
iu - le - pā - ne - kun ma - rā - ḥe . oša - rīr me - ne - kun E - ša' - iā
de - hu a - ke - teb lī btul - tā iā - le - dat a - lā - hā ❖
3. Tao ne - 'a - de - 'e - de du - ke - rā - nai - hu - ne . d'a - bā -
- hā - tā qa - dī - še da - le - hai - mā - nu - tā ša - ra - roe: ṭhu -
- mā d'ā - re - tu - du - ke - si - a 'Ī - ge - na' - ṭī - oās nu - rā -

* Text Šḥīmtā 1936, S. 81.

5. Bmat - le ma - lel pā - ru - qan . oab - pe - lā' - tā a'uḥ - dā - tā
o'e - mar ddām - iā mal - ku - tā . da - šma - iā la - bᵉ - tu - lā - tā
hā - lein da - nsabi lam - pi' - de oa - npaqi l'u - rᵉ - 'eh dᵉ - ḥa - tᵉ - nā
oa - dᵉ - ka - lᵉ - tā . onāmi ku - lᵉ - hei - nᵉ oa - dᵉ - meki akḥ - dā
oa - hoā - tᵉ q'ā - tā sa - gi' - tā . dᵉ - hā ḥat - nā ā - te . oḥa - kī -
- mā - tā 'a - liᵉ 'a - meh . osak - lā - tā pā - šiᵉ 'al tar - 'ā . bbā -
- kᵉ - iā ra - bā . ote - nᵉ - ḥā - tā dlā met - mal - lān ❖
6. [Et]- dam - ia - tᵉ ma - lᵉ - kut rao - mā: lᵉ - ga - bᵉ - rā (mā)
da' - ba - dᵉ meš - tu - tā . oa - qrā l'a - mā dᵉ - ni' - te lāḥ olā
ṣᵉ - bā dᵉ - ni' - te (oā) net - ba - šam . oša - dar 'a - bᵉ - daohi
da - nᵉ - za - mᵉ - nu - nᵉ: lku - lᵉ - hu - nᵉ 'am - me (ie) dne - tᵉ -
- ḥa - du - nᵉ 'a - meh . omen kul pe`- nᵉ - iān et - oa - 'a - doᵉ:

o'e - t^{e}m - lī (iī) hoā bai - tā smī - ke . oa - n^{e} - pa - q^{e} ḥzā
e - nu - n^{e} . o'e - š^{e} - ka - ḥ^{e} bhu - n^{e} gab - rā da - l^{e} - bīš mā' - ne
ṣā - 'e d^{e} - lā ḥā - š^{e} - ḥī - n^{e} . lbei - t^{e} me - š^{e} - tu - tā: oa - pqa - d^{e}
šda - 'uhi b^{e} - ḥe - šu - kā ❖
7. Rā - 'e - m^{e} qā - leh d^{e} - ši - pu - (u -) rā (mā):
ošā - re l^{e} - hein l'e - sai ti - beil . oa - š^{e} - ma - iā da - l^{e} -
- 'e - l^{e} me - (e -) na - (ma) n: bad - mu - t^{e} mgal - tā me -
- t^{e} - kar - kā . ona - hī - re da - s^{e} - dī - rī - n^{e} bāh nā - t^{e} - rī - n^{e}
ku - l^{e} - hun: ba - d^{e} - mu - t^{e} ha - bā - be . ozā - 'e - q^{e} bāh bar
a - lā - (ā -) hā (mā): b^{e} - gao (e) še - iu - l^{e} oa - m^{e} - sa -
- ḥe - p^{e} lāh . ogā - s^{e} - iā la - š^{e} - la - de: d'e - t^{e}t - sīmi bāh men
šu - rā - iā . onā - š^{e} - bā b^{e} - hu - n^{e} ru - ḥ^{e} nu - ḥā - mā . otu - b^{e}
oa - l^{e} - 'ā - lam: mao - tā bhu - n^{e} lā me - š^{e} - ta - laṭ ❖

8. En nu-ḥā-mā lā hā-oe (ie): mun ī-ta-roᵉ sā-hᵉ-de
bᵉ-qe-ṭᵉ-lā . o'en 'āl-mā 'ḥᵉ-ri-nā lā ī-tᵉ: za-dī . qe
lᵉ-mun e-tᵉ-ka-šaro . o'en qiām-tā lā ša-rī-rā . ā-
-pᵉ-lā mšī-ḥā . qām me-nᵉ bei-tᵉ mī-te 'a-nī-de
sa-kao la-bᵉ-rā . dša-rīr sa-bᵉ-rā dšuo-dā-ieh . d'e-
-mar ba-sbar-te-(ie)h . dab-šā'-tā dᵉ-šā-mᵉ-'ī-nᵉ
mī-te: qā-leh ḥa-iā d'a-lā-hā . ṣā-rein qab-re onāp-
-qīn l'u-rᵉ-'eh mā d'ā-te ❖
Ton des Gebirges
8. En nu-ḥā-mā lā hā-oe: mun ī-ta-roᵉ sā-hᵉ-de
bᵉ-qe-ṭᵉ-lā . o'en 'āl-mā 'ḥᵉ-ri-nā lā 'īt: za-dī-qe
lᵉ-mun e-tᵉ-ka-šaro . o'en qiām-tā lā ša-rī-rā .
ā-pᵉ-lā mšī-ḥā . qām me-nᵉ bei-tᵉ mī-te 'a-nī-



9. Māriā māran

S. 38

-ma - tie o'ai - kā: oba'i-nā za-be-nā eš-tam-'a-te . btul-
-tā de-be-ṭe-na-te ka-de lā e-te-ḥa-ke-mat . pa-nī 'i-
-rā: dru-ḥā qa-'dī-šā ni'-te . oḥīl 'e-lā-iā na-gen one-
-še-re beki ❖
3. Mār-iā mā-ran . aik lam-pī-de na-hī-re . npaqo la-
-brī-tā . šlī-ḥe qa-dī-še . tal-medo 'am-me: da-šbein hoao
l'ao-kel-qar-ṣā . o'ap-nīu e-nun l'ur-ḥā da-šrā-rā . ohai-
-meno oa-'mado . o-'et-ḥa-sī-u men ha-o-bai-hun . ba-šmā
d'a-bā oda-brā 'oruḥ-qu-de-šā ❖
4. Mār-iā mā-ran: l'a-gu-nā dsāh-de 'e-le-te oa-
-ḥe-zī-te ta-mān d'ai-ka-ne mett-dī-nīn . pa-ge-rā de-
-iā-qed oguš-mā da-me-ta-laḥ oa-še-de ole-bā de-ḥā-

* Text Šḥīmtā 1936, S. 158.

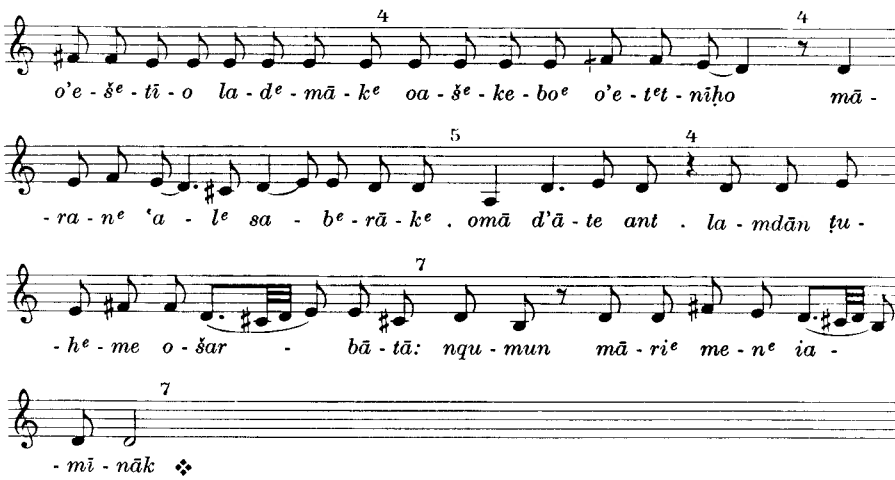
-iā . onet-ba' dī-nā men 'ī-dai-k^e . ona'-dei-ni^e me-
-nāk . ba-m^e-ra-ḥ^e-mā-nu-teh ❖
7. Mā-r^e-iā :mā-ran: bḥu-bā dša-l^e-ḥā-k^e sei-d^e
ge-n^e-san ḥu-s^e o'e-t^e-ra-ḥam . 'a-l^e ia-l^e-deih d^e-'id-
-tā . d^e-hā-r^e-kā q^e-re-bo^e lāk oa-nsabo me-nā-k^e mao-
-ha-b^e-tā bia-d^e rab-bai-tā kā-h^e-nā m^e-ḥa-s^e-iā-
-nā . lā ne-t^e-ga-l^e-zun men ḥzā tāk a-lā-hāi-tā:
dhā 'ī-t^e 'a-m^e-hun . ru-šᵉ-meh da-ṣ^e-lī-bā ❖
8. 'Īl gan-bā-rā: dqām 'al rao-māh dgā-gul-tā . oa-q'ā
bqā-leh . ošu-'e eṣ-ṭa-rīu . a-šᵉ-ma' qā-lāk . bāh mān bāl-
-'at šar-bā-tā . ona-ḥem e-nun . la-škī-bai 'ap-rā hal-le-
-lu-iah dnao-dun lāk 'al ṭai-bu-tāk . d'ant-hu 'ī-taik mnaḥ-
-mā-nā dmī-te ❖

10. Sāhdaohi antun

S. 43

-zein la-brā . oal-ruḥ qu-de-šā: dgā-de-lā ke-lī -
-lai-hun . o'ā'-līn iār-tīn . hao ṭu-bā de-'ai-nā lā
ḥzāt: o'ed-nā dbe-se-rā lā šem-'at ❖
4. Sāh-daohi an-tun dī-ḥī-dā-iā . re-ḥu-maohi an-tun .
dbu-ke-reh de-'e-lā-iā . dme-ṭu-lā-teh e-te-qa-ṭal-tu-ne .
ome-ṭu-le ḥu-beh: ḥa-še sai-ba-re-tun . ome-ṭu-lā-teh .
lde-beḥ-tā e-te-qa-rab-tun . brīk d'ao-re-be du-ke-rā-
-nai-kun ❖
5. Iā-de-'ī-nan mā-rie da-ḥe-ṭai-nan lāk . oab-sur-ḥā-
-nain sa-gī ar-gez-nā-ke . o'e-ne ki'-nu-tā še-
-me-ṭat sai-pā . ḥnā-nāk mā-ran: hu ne-qum ba'-pain .
oe-ne-hu mā-ran . dšu-lā-meh de-za-be-nā ma-ṭī
braḥ-maik neh-oe šu-lā-man ❖

6. Aik ta - gā - rā . dᵉ - rā - de bᵉ - ia - mā . rā - dei - na -
- nᵉ beh . bhā - nᵉ ʿā - lᵉ - mā dᵉ - ʿā - bar . omā d'aš - qᵉ - le - nan .
dne - pu - qᵉ me - neh . da - ṭᵉ - ʿī - nᵉ ḥā - de . oda - sᵉ - pī - qᵉ
kā - rᵉ - iā leh . ṭu - baohi l'ai - nā . d'aik ta - gā - rā ka -
- šī - rā: qnā leh ḥa - ie da - lᵉ - ʿā - lam ❖
7. Ba - tlāt - šā - ʿī - nᵉ oa - bᵉ - ku - lᵉ - ʿe - dān: sā - gᵉ - dī - na -
- nᵉ leh la - ṣᵉ - lī - bā ḥa - iā . oleh rāš - mī - nan ʿa - lᵉ
bei - tᵉ ʿai - nain: dhu - iu sa - bᵉ - ran . hu - iu tu - kᵉ - lā -
- na - nᵉ. ohu mᵉ - pa - ṣe lan . men bī - šā oḥa - i - la - oā -
- teh: ai - mā - me oᵉ - la - i - la - oā - tā ❖
8. ʿbed ba - ḥnā - nā - kᵉ oa - bᵉ - ṭai - bu - tā - kᵉ: mā - rᵉ - iā mā -
- ran du - kᵉ - rā - nᵉ ʿa - nī - de . d'e - kalo pag - rā - kᵉ



11. Latḥumā dhaimānutā

S. 47

- b^e - rā: iao - mę t^e - lā - tā o'e - t^e - na - ḥam . hal - le - lu -
- iah . oa - s^e - le - q^e la - $š^e$ - ma - iā ❖
2. 'rā - ze o - ṭu - p^e - se o - pe - lā' - tā (mā) d'e - t^e - ma -
- la - lo^e ba - n^e - bi - iu - tā . šqa - lo^e šu - lā - mā .
bMar - iam bar - t^e Da - oīd . btul - tā d^e - be - ṭ^e - nat d^e - lā
ga - b^e - rā (mā) ṭlī - tā l^e - 'a - tī - q^e iao - mā - tā
iao - nā dṭe - '^{e} - na - t^e lneš - rā šma - iā - nā - ne - q^e -
- iā d^e - iel - da - t^e hoāt em - rā (mā) da - b^e - de - b^e - ḥe še - qal
laḥ - ṭī - teh d'ā - l^e - mī opar - qeh (ie): men deb - ḥe dṭu' -
- iai - brī - k^e d'e - tā men ṣeid a - bu - (mā) hi: o'e -
- tī - le - d^e men bart Da - oīd . hal - le - lu - iah oa -
- praq be - r^e - iā - tā ❖

3. La - ṭhu - mā d^e - hai - mā - nu - tā: da - tlāt - mā' oa - t^e -
- mā - nat - ʿ^e - sar a - bā - hā - tā . da - lhun šāl - mī - nan .
a - bā dlai - t^e leh šu - rā - iā . ʿā - bu - dā d^e - rao - mā o'um -
- qā . oad - met - ḥaz - iān oa - dlā met - ḥaz - iān . oa - brā ī - ḥī -
- dā dme - neh: d'et - taḥ - tī oa - l^e - beš pag - rā . oa - hoā
'nā - šā o'e - tā lmao - lā - dā . oruḥ qud - šā pa - raq - lī - ṭā:
tlī - tā - iāh d'a - lā - hu - tā hal - le - lu - iah ḥrem hu dbā -
- ṣe leh ❖
4. E - ma - ro^e lī sā - h^e - de b^e - rī - ke (ie): ai - nā ḥa - m^e - rā
eš - tī - tun . bgao beit dī - nā: oa - roe reʿ - iān - kun . ḥam - rā da -
- ʿṣaro iu - dā - ie (ie) . men ṭu - ṭī - tā dbart Da - oīd hu eš - tī -
- nan oa - roe reʿ - iā - nan . ḥzain nu - rā olā dḥe - l^en me - nāh:

ḥzain sai - pā soa - ḥᵉ - nan lᵉu - rᵉ - ʿeh . hal - le - lu - iah bḥu - beh
da - mšī - ḥā
5. Ant mā - ran ḥun la - mḥī - luti: da - ḥṭīt sa - gī o'ar - gez -
- tāk . olā iā - daʿ 'nā . bma - nu et - ga - oas . qer - bet ṣeid
ā - sa - oā - tā: o'ao - pīo bī sa - mām - nai - hun . dšuḥ - nā ma - rīr .
olai - tᵉ leh ʿā - ṣu - bā . šmiʿ lī bāk ās - iā ṭā - bā . d'īt lāk
sa - gī sa - mām - ne . oad - qā - reb lāk nā - se - bᵉ ʿud - rā -
- ne . bᵉ - ḥu - beh d'a - bā iā - lu - dāk: oba - ṣlu - tāh dhāi dī -
- led - tāk . hal - le - lu - iah ḥa - sā lī ḥao - bai
6. Lā māri e - mut ba - ḥṭā - hai: dmen hār - kā mqa - reb
'nā lā - kᵉ . de - mᵉ - ʿe d'ai - nai . šu - ḥᵉ - dā dᵉ - rā - ḥem
ant . lā tao - re mqa - reb 'nā lāk: olā em - re āp - lā gda - iā .

olā šup - nī - ne: ā - pᵉ - lā bᵉ - nai iao - ne . tar - ɬein
ṭu - pīn me - nᵉ ʿai - nai . aik dḥa - ṭā - i - tā dbei - tᵉ Šem - ʿun .
qa - bel e - nein oʾe - tᵉ - ra - ḥam - ʿᵉ - lai ❖
7. Ṣal - meh dĀ - dām ša - pī - rā . ṣbā bā - ru - iā dne -
- bᵉ - re hoā bā - ta - rᵉ da - brā lkul - hei - nᵉ ber - iā - tā ʿap -
- rā šqal mā - ra - nᵉ bʾi - daohi: men ar - baʿ ken - peh dʾar -
- ʿā . ogab - leh lĀ - dām bṣa - lᵉ - meh o - ba - dmu - teh . oiār - tā
par - dai - sā ʿa - bᵉ - deh: oʾag - ʿel iahb leh hā - iᵉ ga - nᵉ -
- tā . opaq - deh dᵉ - ne - ṭur ʾī - lā - nā dḥa - ie . dīli šma - iā
odī - lāk a - rᵉ - ʿā : dīli rao - mā odī - lā - kᵉ ʿu - mᵉ - qā .
hal - le - lu - iah . e - nᵉ te - ᵉ - ṭar puq - dāni ❖
8. ʿa - nī - de dab - ḥa - ia - i - hun . zmaro šub - ḥā bᵉ - le - šā -

12. Bkulmedem etbaqīt

S. 53

hu diā - he-be la-ḥe-mā lka-pe-ne ī-neq ḥal-bā ai-ke
ša-be-re . brā de-lai-te hoā leh šu-rā-iā ṣbā oa-he-oā
leh šu-rā-iā o'e-tā le-mao-lā-dā . o-šu-lā-mā lait leh ❖
2. Šmā-he de-gī-ge o-ša-pī-re qe-ra-'uh ki'-ne qa-de-
-mā-ie . lMa-re-ia-me bar-te Da-oīd btul-tā qa-dī-še-tā .
Ḥaz-qi'-ie-le ba-re gā-lu-tā ta-re-'ā d'a-ḥī-de qrāh .
Šlei-mu-ne ga-ne-tā a-ḥīd-tā oa-me-'ī-(ī-) nā ḥe-tī-me-
-tā . Da-oīd mdīn-tā ša-me-heh hoā . oa-me-šī-ḥā 'e-
-se-bā be-ga-oāh . da-de-lā za-re-'ā še-oa-ḥe me-nāh .
oa-he-oā tu-re-sā-iā le-'am-me . o-ra-me-re-me du-ke-rā-
-nāh ba-še-ma-iā o-b'a-re-'ā ❖
3. Za-dī-qe da-re-ḥemo quš-tā . sāh-de dmī-toe

me - ṭul ḥu - beh . da - brā d'a - lā - hā duk - rān - kun lburk -
- tā . lmi' - ne hoa - i - tu - n^e d'ud - rā - ne lḥa - ṭā - ie dtāi -
- bīn a - piso 'a - ma - n^e la - mšī - ḥā: dab - gar - mai - kun
šre . dne' - bed 'lain ḥnā - nā o - ra - ḥ^e - me . biao - mā
ddān - ḥā ra - bu - teh . one - tel la - n^e ga - l^e - iut .
a - pe qdām tru - nu - s^e d'a - lā - hu - teh onez - mar leh
šub - ḥā : o'am 'ī - re ner - oaz ❖
4. Ām - rīn leh š^e - lī - ḥe lmā - ran dnu - n^e iā - h^e - ba - t^e lan
da - r^e - ḥe - m^e - nāk . oa - 'nā pā - ru - qan ohā - kan e - mar
lhun . d'al kur - sa - oā - tā t^e - re' - sar bme' - tīti ao - te - b^e - kun .
oa - tdu - nun tre' - sar ša - b^e - ṭe da - b^e - nai 'Īs - rā' - iel 'a - mi^e
ti'r - tun mal - ku - t^e rao - mā . o'al pā - turi me - t^e - ba - s^e -

-mīn 'ntun . o'e-tel lkun a-g^{e}-rā ṭā-bā ba-t^{e}-lā-tīn obaš-
-tīn oba-mā' . da-nṭar-tu-n^{e} pu-q^{e}-dā-ni^{e} oa-'bar-tun
ṣe-biāni
5. Bkul-me-dem et-ba-qīt . olā ḥzīt me-dem da-mia-tar
men deḥ-lat mār-iā . ṭu-b^{e} l'a-i-nā d'aḥ-bāh . aḥ-bā-
-(oā)h Iao-sep ki'-nā : oma-l^{e}-kā b^{e}-meṣ-rein hoā .
aḥ-bāh Mu-še ra-bā : oia-mā b^{e}-ḥu-ṭ^{e}-reh plag . aḥ-bu-
-(a)h dbeit Ḥa-nan-iā : omen nu-rā paṣ-iat e-nun .
rgī-gā hi sa-gī men dah-bā: oḥal-iā hi men ka-kā-rī-tā .
deḥ-lat a-lā-hā ṭu-b^{e} l'a-i-nā d'aḥ-bāh
6. E-nā A-preim mā-'et 'nā . odī-a-tī-qī kā-teb 'nā .
dte-h^{e}-oe sāh-du-tā lta-l^{e}-mī-de dbā-tari . hoao a-mī-

-nīn ba - ṣlu - tā : 'ī - mā - mā olil - iā . d'a - kā - rā dᵉ - kā -
-reb o - tā - ne: šā - pᵉ - rā - nᵉ 'al - lā - teh . lā teh - oun aik ma -
-'ī - ne dmao' - iān ku - be ḥaq - lāt - hun . hoao a - mī - nīn ba -
-ṣlu - tā . d'ai - nā dma - ḥeb lāh sa - gī . me - nāh met -
'a - dar ba - tᵉ - ra - i - hun 'āl - me ❖
7. A - bā - hain o'a - ḥai - nᵉ da - še - kebo . oša - nīu men ḥa -
-ie dᵉ - za - bᵉ - nā . 'ad hā - oe iao - mā da - qᵉ - iā - mᵉ - tā
ddam - ke . a - nīḥ mār - iā lnap - šāt - hun b'a - oā - ne dnu - hᵉ -
-rā . onarg - šun bqa - bre gar - mai - hun biao - mā d'uh - dā - nᵉ -
-hun . mā da - mna - ḥem puq - dā - nāk lial - daohi dĀ - dām
'a - prā - nā . net - laṭ - pun zī - oā ohe - dᵉ - rā . one' -
-lun 'a - māk la - gᵉ - nu - nā: onas - qun lā - kᵉ šub - ḥā .
d'ant hu mᵉ - naḥ - mān - hun ❖

13. 'Al Beit lḥem

S. 60. Melodie fehlt.

14. Thar Gabri'iel

S. 68

mao - lā - dāk dba - b^{e} - sar teh - re - t^{e} gā - bu - leh dĀ -
- dā - (mā)m . dka - d^{e} ma - la' - ke dba - š^{e} - ma - iā . ku - zī - n^{e}
me - nāh d^{e} - gao - zal - tāk hāi mao - qda - t^{e} 'āl - mā .
kar - sā d^{e} - be - s^{e} - rā se - p^{e} - qa - t^{e} lā - (mā)k . d'ant hu ṭ^{e} - en -
- tāh ba - ḥ^{e} - nā - nāk . dlā tao - pe men za - lī - qaik ❖
2. Ṭu - baik Mar - iam . da - šoaiti dte - h^{e} - oei - n^{e} leh
e - mā . lhao da - š^{e} - ma - iā z^{e} - 'u - rī - n^{e} le - (ie)h . oza -
- ia - ḥ^{e} - teh lnu - rā ḥai - tā . bkar - sā d^{e} - be - s^{e} - rā ome - neh
lā i - qedti . bsan - iā ṣā - reki hoā Mu - še . dlā e - t^{e} - ḥa - ra - k^{e}
men nu - rā (mā) . dbeh hu et - gaoz - lat oḥa - oī dab - 'u -
- beki šā - re . a - lā - hā dmen a - lā - hā . o'nā - šā me - neki
me - tī - led ❖

3. E - ma - r^e mā - ra - (ma)n . lke - n^e - šā šap - iā
dtal - mī - daohi dlā teq - nun me - dem b'ar - 'ā lā dah - bā āp -
- lā si' - mā . āp - lā nḥā - šā neh - oe bkī - sai - ku - (ma)n .
lā šab - ṭā olā mā - mu - nā . āp - lā tar - tein ku - tī - nīn
olā msā' - nā l'ur - ḥā . ḥzao lā teṭ - 'un mu - n^e d'e - m^e - re -
- (ie)t . oa - t^e - šu - ṭun lhāi da - ktī - bā . dlā tī'ṣ - pun āp - lā
la - mḥār ❖
4. Thar Ga - bri' - iel . ozā' o'et - da - mar Mī - kā' - iel . oa - npal
zao - 'ā bsed - rai - hun . da - ḥza - 'uhi lhao nu - rā - nā da - g^e -
- hīn oa - mšig reg - le dtal - mī - daohi ram - iā nu - rā bgao
laq - nā . o'ap - rā - ne bga - oāh mšī - gīn . šub - ḥā lmu -
- kā - keh . diahb lan ṭup - seh ba - qnu - mḥ . dhā - ka - nā hoai - tun
'āb - dīn ak - mā d'e - nā lkun 'e - b^e - det ❖

5. Me - nᵉ me - nᵉ - iā - nā (mā) . da - mā' 'e - rᵉ - bī - nᵉ ka -
- ši - re . e - nā dāo - iā ṭā - 'e 'nā . da - šᵉ - bāni bi - šā
ba - ḥᵉ - sā - me - (ie) h ohā dā - ba - rᵉ lī bᵉ - ta - o - šā dᵉ - lā
u - rᵉ - ḥā . rā' - iā ṭā - bā pu - qᵉ ba - bᵉ - 'ā - tiᵉ . oa - šᵉ -
- qu - lai - niᵉ 'a - lᵉ ka - tᵉ - pā - tā - (mā) k . dneḥ - de o - ne - rᵉ -
- oa - zᵉ bī . rao - ᵉ - mā o - 'u - mᵉ - qā o - ku - lᵉ da - bᵉ - hu - nᵉ
o'i - dat qu - dᵉ - šā mᵉ - hai - ma - nᵉ - tā dᵉ - la - kᵉ - lī - lā
da - mā' ša - mᵉ - lī - (iī) t ❖
6. E - ma - rᵉ mā - ra - (ma) n . trei - nᵉ bnīn 'ī - tᵉ hoa - o
lḥa - dᵉ ga - bᵉ - rā . o'e - mar leh hao bᵉ - reh zᵉ - 'u - rā ha - bᵉ - lī
iā - rᵉ - tu - tiᵉ men bai - tāk . d'i - zal eh - oe ai - kā dᵉ -
- ṣā - be 'nā (mā): opa - leg oiah - bᵉ leh ai - kᵉ da - ṣᵉ - bā: oa -

-ḥ^{e}-iā hoā pa-rā-ḥā-'it: o-qe-n^{e}-iā-neh ao - be-
-(ie)d . oī-teb bā-ke la-qnu-me-(ie)h . d^{e}-ma-nu mpī-s^{e}
l'ā-bi^{e} 'a-l^{e} sa-k^{e}-lu-ti^{e} . d'ai-k^{e} 'ab-dā bbai-teh eh-oe ❖
7. Bhao 'e-dā-nā: d^{e}-pā-qe-d^{e} re-m^{e}-zeh d'a-lā-hā:
ome-šē-ta-dar beh ma-la'-kā: zā-'a-ḥ^{e} o-nā-ḥe-t^{e} qa-
-lī-lā ome-n^{e} rī-šē ge-paohi mao-tā me-tī-led: ḥā-z^{e}-iā leh
. na-p^{e}-šā odā-ḥ^{e}-lā : o'ā-r^{e}-qā oṭā-p^{e}-sā b^{e}-qa-rī-
-beih: osa-gī met-'al-ṣā: 'al pur-šā-nāh d^{e}-me-n^{e} pa-g^{e}-
-rā . ḥa-nā-nā ḥun la-t^{e}-rai-hun biao-meh ra-bā d^{e}-nu-
ḥā-mā ❖
Ton des Gebirges
8. 'al beit dī-nā (mā) . 'ā-bar hoīt dqā-lā šem-'et . nap-šā

d'ām - rā leh lpa - g^{e} - rā . l^{e} - oai dein pa - g^{e} - rā lā ḥ^{e} - zī - tāk .
āp - lā lbe - š^{e} - tāk ā - p^{e} - lā ʿe - m^{e} - re - t^{e} bāk . dša - d(a) - el - tā -
- ni^{e} ba - r^{e} - gī - gā - tāk ogā - re - t^{e} ogen - bet ā - p^{e} qeṭ - let oda -
- iā - nā lḥī - m^{e} ʿlai o'en mār - iā lā mʿa - dar lī . man hā - oe
lī ʿā - du - rā . b^{e} - hāi šāʿ - tā d^{e} - pā - sī - qā - tā ❖
Ton der Ebene
8. ʿal beit dī - nā . ʿā - bar hoīt dqā - lā (oā) šem - ʿet .
nap - šā d'ām - rā leh lpag - rā . loai dein pag - rā lā ḥzī - tāk . āp -
- lā lbeš - tāk āp - lā ʿe - (ie -) m^{e} - re - t^{e} bāk . dša - del - tāni ba -
- rgī - gā - tāk ogā - ret ogen - bet āp qeṭ - let oda - iā - nā (oā) l^{e} -
- ḥim ʿe - lai o'en mār - iā lā mʿa - dar lī . man hā - oe lī ʿā - du -
- rā . bhāi šāʿ - tā dpā - sī - (iī -) qā - tā ❖

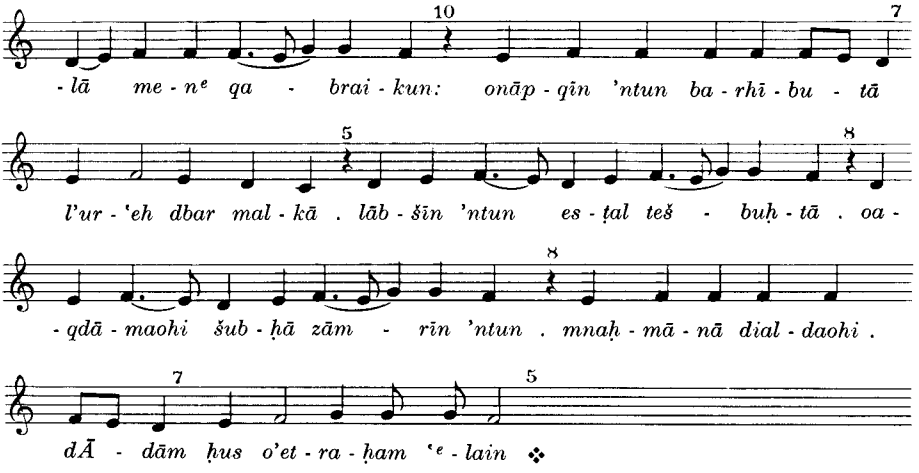
15. Lāk māriā qāreinan

S. 73

-lī - ṣīn . pu - nā - iā la - dᵉ - ra - ḥī - qīn: o - lan šu - bᵉ - qā - nᵉ
ḥao - be ❖
3. Šlī - ḥe piā - sā qa - re - boᵉ lhao da - gᵉ - bā - kun . dᵉ - neš - lu -
-nᵉ se - dᵉ - qe o - ḥe - rᵉ - iā - ne me - nᵉ ʿid - tā o - ial - deih .
dhā kᵉ - rī - kīn lāh dā - ru - še men kul ga - bīn: da - nḥa - pun
lhai - mā - nu - tā hāi d'ak - rez - tun bāh . šrā - rā - kᵉ mā -
-riᵉ ku - rā ne - hᵉ - oe lāh . one - tᵉ - ba - ḥᵉ - rān me - leih ai - kᵉ
dah - bā . oneq - ʿun kāh - ne bᵉ - zah - iu - tā bᵉ - rī - kᵉ d'ao -
-rᵉ - bāh lᵉ - ʿid - teh ❖
4. Aik ta - gā - rā ka - šī - rā dᵉ - gā - be o - šā - qel . mar - gān -
-iā - tā ṭā - bā - tā dᵉ - ḥā - šᵉ - ḥān lte' - gur - teh . māri A - pᵉ -
-rei - mᵉ na - ṣī - ḥā gᵉ - bā oa - šᵉ - qal leh . šah - rā o - ṣao - mā

oa - ṣᵉ - lu - tā da - nnīḥ l'a - lā - hā . ohā mā - reh da - ḥᵉ - zā
du - bā - reh . ša - ke - nᵉ leh ḥai - le o'ā - sᵉ - oā - tā . dna' - se ki' -
- be o - kur - hā - ne dᵉ - ge - nᵉ - sā dbeit Ā - dām ❖
5. Lāk mār - iā qā - rei - nan tā l'ud - rā - nan . dhā bī - šā
ba - ṣᵉ - nī - 'u - teh ša - gᵉ - šāh la - bᵉ - rī - tā . ar - mī ḥar -
- bā beit mal - ke šgaš lda - iā - ne . o'en maṣ - iā ā - pᵉ la - gba -
- iā . ma - ṭᵉ - 'e ai - kᵉ da - ktīb . me - kīl māri bma - nu net -
- ga - oas e - lā en ba - mraḥ - mā - nu - tāk . ba - ṭe - lāihi lbī -
- šā me - nan bnī - šeh da - ṣlī - bā ❖
6. Da - iā - nā da - diā - ne lā tar - ken rīši . beit dī - nā
me - ṭul ḥao - ba - i - da - ḥᵉ - ṭī - tᵉ o'a - rᵉ - gez - tāk . o'en - hu
dal - šub - qā - nā lā šā - oe 'nā . ḥu - sᵉ 'lai me - ṭul pa - gᵉ -

[7]
-rāk oa-dᵉ-mā-kᵉ da-ṭmīr bī lāk reḥ-met ola-ṣlī-bāk
seg-det . oab-pag-rāk oba-dmāk et-ḥa-sīt . bhun et-ra-ʿe
oa-šbuq lī Ie-šuʿ mle raḥ-me ❖
7. Kā-hᵉ-ne oa-mᵉ-ša-mᵉ-šā-ne dᵉ-ša-mᵉ-šu-kᵉ mā-
-ran: bʿi-dā-tā oa-bᵉ-dai-rā-tā ba-zᵉ-ba-nᵉ ḥa-iai-
-ᵉ-hun . bma-dᵉ-ba-ḥᵉ qu-dᵉ-šā dᵉ-beh za-iaḥo ʿal ʾī-
-dai-hun: pag-rāk oa-dᵉ-mā-kᵉ za-kā-iā lḥu-sā-iā
dᵉ-ḥao-be . ḥao-bai-hun bpa-gᵉ-rā-kᵉ ne-tᵉ-ḥa-su-nᵉ:
ḥṭā-ha-i-hun ba-dᵉ-mā-kᵉ ne-šᵉ-ta-bᵉ-qun omen ia-mī-
-nā-kᵉ ne-qᵉ-ʿu-nᵉ lā-(lā-)kᵉ: šu-bᵉ-ḥā bium dī-nā ❖
8. ʿa-nī-de dba-mši-ḥā lā tek-re lkun: dhā ma-ṭī
leh nu-ḥā-mā oiao-meh dpur-ʿā-nā . qāi-mīn ʾntun dlā ḥbā-

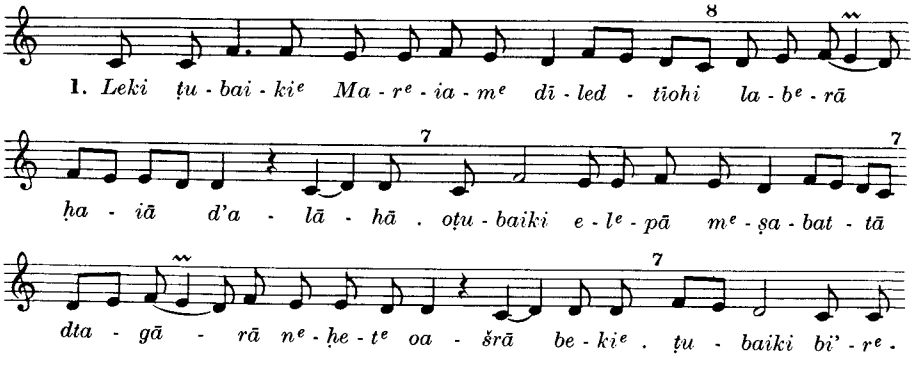


16. Lāk hu māriā mqarbīnan

S. 79

17. Enā 'nā nuhrā šarīrā

S. 85



-tā me-ša - ke-lal - tā: d'a-re-dīk - le de-rao-mā qa-
-belti: bṭe-ne-tīohi oa-nṭī-rī - ne btu - leki . oī-led-tīohi oqa-
-oī-tie dkī - tā: be-rī-ke mār - iā da-de-na-ḥe me - neki ❖
2. Dlā šeq-iā de-za-be-nā a-pe-ra-'e hoā . ša-be-ṭeh
dA-he-ru-ne le-oā - iā . dlā neq-pā dga-be-rā be-
-ṭe-na-te hoā-te . btu-le-tā Ma-re-ia-me la - me-šī-
-ḥā . be-pu-qe-dān a-lā - hā ao-'ī : ia - bī - šā oiah-be
hoā pi'-rā . oa-be-tul - tā me-ne ru-ḥe-qud-šā . iel-dat
ia-le-dā du - mā - rā ḥe-rem hu ai-nā de-bā-
ṣe leh ❖
3. E-nā 'nā nu-he-rā ša-rī-rā . e-mar mā-ra-ne ltal-mī-
-daohi . okul ai-nā da-be-nu-he-rā me-ha - le-ke lā mad-

-re-k^e leh ḥe-šu-kā . ṭu-b^e la-še-lī-ḥe qa-dī-še . d^e-ha-
-le-ko^e bnuh-reh da-m^e-ši-ḥā: ohā nā-ṣ^e-ḥī-n^e du-k^e-
-rā-nai-hun . me-n^e sao-peih lsao-peih d'ar-'ā . ṣ^e-lu-t^e-
-hu-n^e šu-rā te-h^e-oe lan ❖
4. Man sā-peq d^e-ne-t^e-ne qu-lā-saohi: d^e-na-ṣī-ḥā
māri E-li-iā . da-ḥ^e-zā hoā l'nā-šā qa-dī-še o'e-
-t^e-rag-ra-g^e la-mṭa-lai-hun . lŠe-m^e-'un ki'-nā
oza-dī-qā: olA-b^e-rā-hām Qī-du-nā-iā: osā-bā za-
-h^e-iā Iu-l^e-ia-ne: b^e-ḥa-ia-i^e-hu-n^e oa-b^e-mao-tai-
-hun . ṣ^e-lu-t^e-hun šu-rā teh-oe lan ❖
5. Lā nḥa-pun māri mu-mai la-qnumi: mā ddāi-nā
lī ki'-nu-tā . olā eh-oe 'ar-ṭel beit dī-nā mā dlāb-

-šī - nᵉ ki' - ne šub - ḥā . dšer - 'et nep - let baḥ - ṭī - tā: ha - blī
ia - mī - nāk d'e - qum: o'aik ga - iā - sā ba - zqī - pā (mā) . ḥu -
- naini ḥā - 'en lḥa - (a -) ṭā - ie . da - ptīḥ ta - rᵉ - 'eh lᵉ - ta -
- iā - be ❖
6. Lā mqad - mīn 'nā - šā la - ṣᵉ - lu - tā: aik da - mqa - dᵉ - mī - nᵉ
la - 'ᵉ - bā - dā . olā rāḥ - mīn me - le da - kᵉ - tā - be: aik me - le
pa - kī - hā - tā . šā - bᵉ - qī - nᵉ ṣlu - tā o - bā - 'u - tā: dhī mᵉ - 'a -
- dᵉ - rā lᵉ - na - pᵉ - šā opa - gᵉ - rā: onā - pᵉ - qī - nᵉ pā - hei - nᵉ
bei - tᵉ šu - qe . o'en ged - ša - tᵉ o'e - tā mao - tā . bāṭ - lā me - ḥᵉ -
- dā tᵉ - iā - bu - tā ❖
7. Ṭu - bā - nā Pao - lāo - sᵉ ba - de - qᵉ lan : 'rā - zā ra - bā

dᵉ - nu - ḥā - mā . oiahb sa - bᵉ - rā lkul - hu - nᵉ ʿa - nī - de :
biad me - le dᵉ - kā - ru - zu - teh . da - ʿtīd hu hā - nā dᵉ - bā -
- le: dnel - baš la - dlā me - tᵉ - ḥa - bal: oa - nqum pag - rā dᵉ - lā
hᵉ - bā - lā . biao - meh ra - bā dᵉ - nu - ḥā - mā . mā d'ā - te
mšī - ḥā bšu - bᵉ - ḥā ❖
8. ʿbe - dᵉ lhun niā - ḥā oduk - rā - nā: l'a - bā - hain o'a -
- ḥai - nᵉ da - škebo . oab - gu - de osed - re dqa - dī - šai - kᵉ: ṭa -
- ke - sᵉ mār - iā lᵉ - sā - gu - dai - kᵉ . omā dᵉ - iā - tᵉ - ba - tᵉ ʿal
bi' - mᵉ dī - lāk: opā - rᵉ - šat ṭā - be me - nᵉ bī - še: ḥnā - nā -
- kᵉ ne - ḥᵉ - zu - nᵉ beit dī - nā . oa - nqu - mun men ia - mī - nā -
- kᵉ: biao - mā ddān - ḥā ra - bu - tāk ❖

18. Mala'kā šarīrā

S. 90

- nan . men nag - de d'it hu lan man da - m'a - dar lan . a - bā
oa - brā ruḥ - qud - šā ❖
4. Mḥai - lā - nā d'a - tlī - ṭaohi . Ie - šu' pā - ru - qā d^{e} -
- ku - lan . e - t^{e} - ra - ḥam 'al mar - 'ī - tāk . oa - ṭ^{e} - rud
me - nāh kul ma - ḥ^{e} - oān ose - d^{e} - qe oḥer - iā - ne d^{e} - 'ao -
- lā . bia - d^{e} ṣlu - tā dsāh - de dra - ḥ^{e} - muk · ❖
5. La - šma - iā en e - saq . lia - mā oia - b^{e} - šā en e -
- ḥut . ta - mān 'i - taohi a - lā - hā . sā - hed Iao - nān bar Ma -
- ta - (ma)i . dab - ia - (a -) mā ḥab - šeh . oab - nu - nā ṣā - deh .
okad ṣa - lī 'nāihi a - lā - hā ❖
6. Ḥao - bai oa - ḥ^{e} - ṭā - hai . o - bī - šā - tā da - s^{e} - 'ī - rā - n^{e} lī .

et - da - kᵉ - re - tᵉ o'a - ḥᵉ - da - niᵉ gu - nᵉ - ḥā . an - tᵉ mā - rᵉ - iā
dṭā - bī - nᵉ raḥ - maik . 'ṭī e - nun men 'u - hᵉ - dā - nā - kᵉ . qa -
- dī - šā . oḥa - sā e - nu - nᵉ bṭai - bu - tāk ❖
7. Lbar men tar - 'eh dᵉ - par - dai - sā . npaq Ā - dā - mᵉ
oī - teb bā - ke . kad ā - le hoā la - qᵉ - nu - meh . oāi - lī
dah - oī - tᵉ nu - kᵉ - rā - iā . l'a - trā d'ī - re o - ma - la' - ke :
mdai - rīn beh . oier - tet ar - 'ā dlao - ṭā - tā ❖
Maestoso
8. Ba - sbar - tāk pā - ru - qan . e - šᵉ - tao - dīt ohā - kan. e -
- mart . d'e - nā 'ī - tai nu - ḥā - mā . okul ai - nā da - mᵉ - hai -
- me - nᵉ bī . l'ā - lam - 'āl - mīn lā ned - ḥal men mao - tā . d'e -
- nā bᵉ - šub - ḥā mᵉ - qī - mᵉ 'nā leh ❖

19. Sāhde ptaḥo gazaikun

S. 93

-bᵉ-ḥā . hal-le-lu-iah ohal-le-lu-iah . l'a-lā-hā
da-hᵉ-oā 'nā-šā . opa-rᵉ-qeh lge-nᵉ-sa-nᵉ me-nᵉ
tu'-iai ❖
3. Nbi--ie raš-muh hoao l'id-tā: oa-šᵉ-lī-ḥe sāmo šet-'e-
-seih ba-dmeh dIe-šu' hao d'e-zᵉd-qe-pᵉ . osāh-de ar-mīo
rum-iā-nā . dᵉ-mā ḥal-iā dmen ṣao-rai-hun . drā-de bᵉ-še-
-nᵉ-de dkul maḥ-oān hal-le-lu-iah ohal-le-lu-iah lhun
ṭu-bā lmā-rᵉ-hun šu-bᵉ-ḥā ❖
4. Sāh-de pta-ḥoᵉ ga-zai-ku-nᵉ: oha-boᵉ 'ud-rā-ne
la-snī-qe . d'al ta-rᵉ-'ai-ku-nᵉ hā qāi-mī-nᵉ . ra-
-bai bā-te 'ba-dᵉ-kun . a-lā-hā 'al bei-tᵉ ga-zeh .
olā kā-le lkun še'-lā-tᵉ-kun . hal-le-lu-iah ohal-le-lu-

HH
7
- iah . sāh - de r^e - ḥu - maohi da - mši - ḥā . ṣ^e - lu - t^e - kun
šu - rā teh - oe lan ❖
6
5. Lā māri neb - ṭal šub - ḥāk: men ʻi - dā - tā odai - rā -
7
- tā . ʻda - mā lšu - lā - mā d^e - ʻāl - mā . olā neš - ta - b^e - har bī -
- šā . onar - me sed - qe oḥer - iā - ne . bai - nāt ʻam - me dlāk sāg -
- dīn . hal - le - lu - iah ohal - le - lu - iah ša - ien mā - ran ba -
- ṣlī - bāk . l'ar - ʻā oku - l^e - hu - n^e ʻā - mu - reih ❖
6. Tlāt dī - lā - iā - tā tā - baʻ: a - lā - hā me - n^e ba - r^e - nā - šā .
biao - mā ra - bā da - q^e - iām - tā . hai - mā - nu - tā men na - p^e -
- šā: oa - š^e - rā - rā me - n^e le - šā - nā: oqa - dī - šu - tā
me - n^e pa - g^e - rā hal - le - lu - iah ohal - le - lu - iah ša - rar
la - n^e ba - t^e - lā - tai - hein Ie - šuʻ pā - ru - qeh d^e - ʻāl - mā ❖

7. Ā - dām men 'a - pᵉ - rā e - tᵉ - gᵉ - bel . oa - ḥnan ial - daohi
me - nᵉ 'a - pᵉ - rā: o - ma - iā onu - rā oruḥ qu - dᵉ - šā . bna - iā
hoai - nan l'a - lā - [hā] . o'a - ḥe la - brā ī - ḥī - dā men
ma - iā dᵉ - ma' - mu - dī - tā . hal - le - lu - iah ohal - le - lu -
- iah a - lā - hā aš - oā lku - lan dne - 'ul la - 'dein dḥad - oā -
- tā ❖
8. 'a - nī - de dlab - šuk mā - ra - nᵉ . me - nᵉ ma - iā dma' -
- mu - dī - tā . Ie - šu' pā - ru - qeh d'ā - lᵉ - mā . ia - mī - nāk tal -
- beš e - nun e - sᵉ - ṭa - lᵉ šu - bᵉ - ḥā bᵉ - ma - lᵉ - ku - tā . o'a - mᵉ
qa - dī - ša - kᵉ ne - tᵉ - ba - sᵉ - mu - nᵉ . hal - le - lu - iah ohal - le - lu -
- iah onas - qun lāk qā - lai šu - bᵉ - ḥā d'ant hu 'ī - tai - kᵉ mna -
- ḥᵉ - mān - hun ❖

20. Šlāmā ʿamhun d'ardīkle

S. 98

qa - dīš - tā . mkīr - teh da - mrai - mā hal - le - lu - iah o - hal - le -
- lu - iah ṣlut - ku - n^e t'a - da - r^e lan ❖
4. Hoao sāh - de sgu - le rḥī - me . bkar - meh da - mši - ḥā .
omal - ke qṭapo e - nun . oa - 'ṣaro e - nun da - iā - ne bšen - de
o'ul - ṣā - ne . olā zā'o o'et - ra - pīo hal - le - lu - iah ohal - le - lu -
- iah men ḥai - lā da - b^e - hun ❖
5. Kul - hun iao - mā - tā dḥa - iai . bkar - māk pā - laḥ
hoīt men ṣa - p^e - rā l^e - ram - šā . ohā - šā (hā) da - qreb leh zab -
- nā dšu - lā - mā dḥa - iai: braḥ - maik ḥus 'e - lai hal - le - lu - iah
ohal - le - lu - iah o'i - ḥe b^e - ṭai - bu - tāk ❖
6. Deḥ - la hu ra - bā ḥa - bī - bai: lkul - hun ḥa - ṭā - ie:
d'a - m^e - ra - ḥo^e dlā ḥao - sān . ḥā - dein ta - mān za - dī - qe:

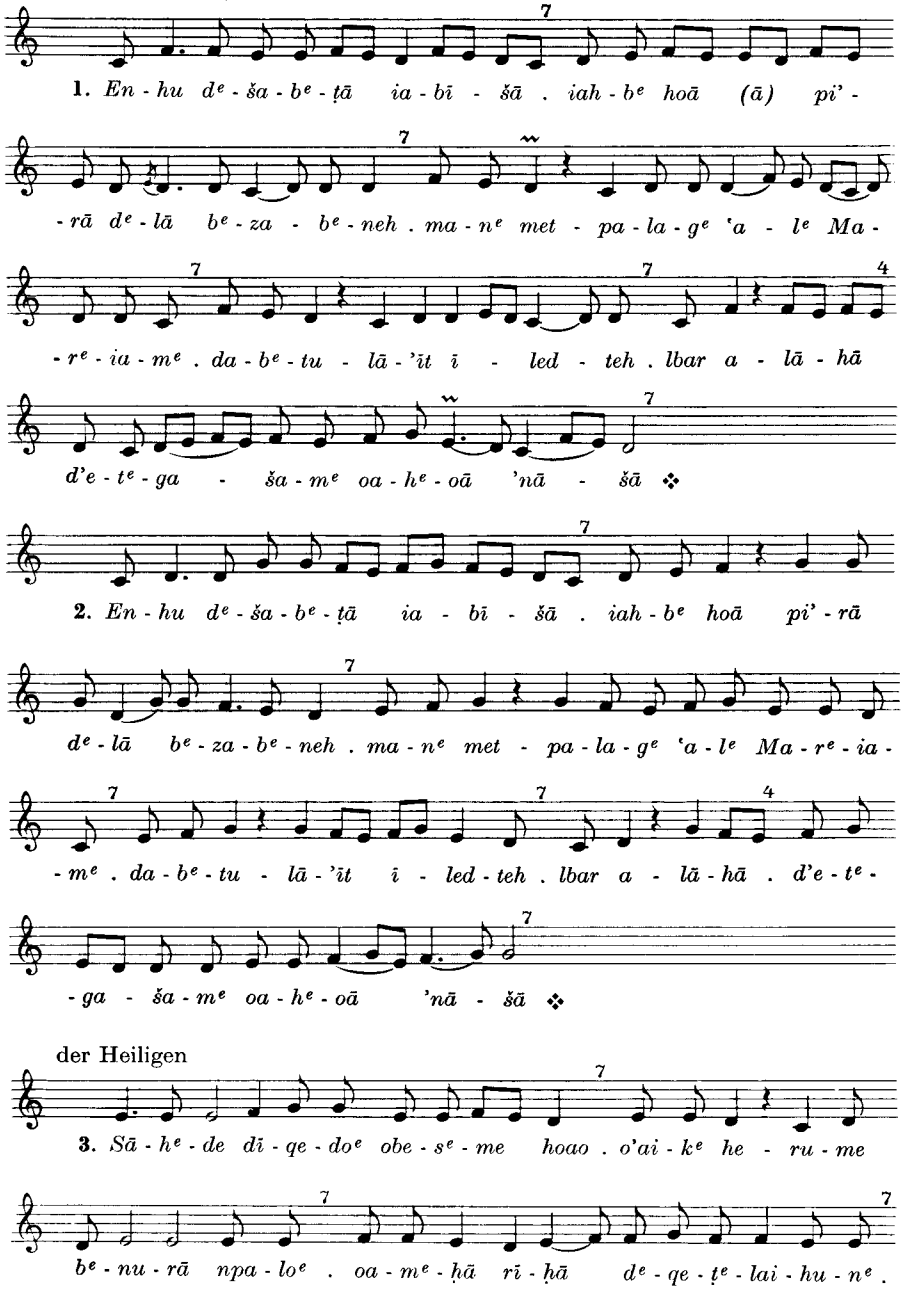
21. Ailein d'anado bamšīḥā

S. 101. Melodie fehlt.

22. Mšīḥā lā tahme

S. 103

der Gottesmutter



der Heiligen

oa - mᵉ - lāh hoā lᵉ - ku - lāh a - rᵉ - ʿā . ohā rā - dein me - nᵉ - hu -
- nᵉ . ʿud - rā - ne la - bnai - nā - šā ❖
4. Sāh - de dī - qe - doᵉ obe - sᵉ - me hoao . o'ai - kᵉ he - ru -
- me bᵉ - nu - rā nᵉ - pa - loᵉ . oa - mᵉ - ḥā rī - ḥā dᵉ - qe - ṭᵉ -
- lai - hu - nᵉ oa - mᵉ - lāh hoā lku - lāh ar - ʿā . o - hā rā - dei - nᵉ
me - nᵉ - hu - nᵉ . ʿu - dᵉ - rā - ne la - bᵉ - nai - nā - šā ❖
der Buße
5. Qa - bel mā - ran teš - meš - tan . oa - ptaḥ ta - rᵉ - ʿā - kᵉ
la - ṣlu - tan . opa - nā braḥ - maik še' - lā - tan: oa - ʿbed sab - rā
opur - qā - nā (mā) lnap - šā - (ā -) tā kul - hein . dqār - iā - nᵉ
lā - kᵉ bhai - mā - nu - tā ❖
6. Qa - be - lᵉ mā - ra - nᵉ te - šᵉ - meš - tan . oa - ptaḥ ta - rᵉ - ʿā - kᵉ

la - ṣe - lu - tan . o - pa - nā be - ra - ḥe - mai - ke še' - lā - tan: oa -
- 'be - de sa - be - rā opu - re - qā - nā lnap - šā - tā kul - hein dqār -
- iā - ne lā - ke bhai - mā - nu - tā ❖
der Toten
7. 'a - nī - de da - šqalo pa - ge - rāk . oba - dmāk ḥa - iā e - te -
- ḥa - sīo . 'bed lhun mā - ran du - ke - rā - nā . bU - ri šlem
hāi dba - še - ma - iā . o'aš - oā lan oa - lhun lhao qao - mā dmen
ia - mī - nāk ❖
8. 'a - nī - de da - šqalo pa - ge - rāk . o - ba - de - mā - ke ḥa - iā
e - te - ḥa - sīo . 'be - de lhu - ne mā - ra - ne du - ke - rā - nā .
bU - ri še - le - me hāi de - ba - še - ma - iā . o'aš - oā lan oa - le - hu - ne
lhao qao - mā dme - ne ia - mī - nāk ❖

23. Mšalem nuhreh

S. 105

der Gottesmutter

der Heiligen

da - bᵉ - rī - tā: a - pīso ḥlā - pain bā - ʿei - nan . la - mkal - lān - kun
dneʿ - bed ʿᵉ - lai - nᵉ raḥ - me ❖
4. Ṭu - bai - kun sā - hᵉ - de bᵉ - rī - ke . da - hoai - tun
iu - qᵉ - ne ṭā - be . hā nāṣ - ḥīn du - kᵉ - rā - nai - kun: b'a -
- rᵉ - baʿ - pen - iān da - bᵉ - rī - tā : a - pīso ḥlā - pain bā - ʿei -
- nan . la - mᵉ - kal - lān - kun dneʿ - be - dᵉ ʿlain ra - ḥᵉ - me ❖
der Buße
5. Ba - sīm nī - reh d'a - lā - hā . oqa - lil hu ʿa - lᵉ nā -
- su - beh . o - ḥa - bī - bīn ʿa - mᵉ - le dquš - tā: lrāḥ - mai puq - dā - nᵉ
bā - rui - hun: ṭu - baohi l'ai - nā d'et - ta - gar . o'aik ka -
- šī - rā iā - re - tᵉ mal - ku - tā ❖
6. Ba - sī - mᵉ nī - reh d'a - lā - hā . oqa - lil hu ʿa - lᵉ nā - su -

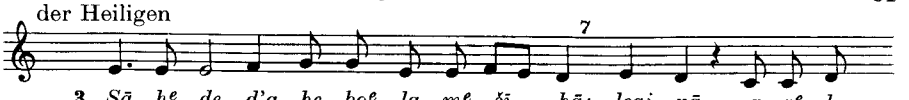
- beh . o - ḥa - bī - bī - n^{e} 'a - m^{e} - le d^{e} - qu - š^{e} - tā: lrā - ḥ^{e} - mai pu-
- q^{e} - dā - n^{e} bā - rui - hun: ṭu - baohi l'ai - nā d'et - ta - gar o'aik
ka - šī - rā iā - re - t^{e} ma - l^{e} - ku - tā ❖
der Toten
7. Nhe l'a - nī - de duk - rā - nā . oal - ḥa - ie sab - rā ṭā -
- bā . ola' - lā - hā a - bā d^{e} - ra - ḥ^{e} - me: ne - tel šub - ḥā o'ī - qā -
- rā: dhu - iu ba - lḥud a - lā - hā sab - rā dmī - te oiā - hu - bā
dḥa - ie ❖
8. Nhe l'a - nī - de duk - rā - nā . oa - l^{e} - ḥa - ie sa - b^{e} - rā
ṭā - bā . ola' - lā - hā a - bā d^{e} - ra - ḥ^{e} - me: ne - te - l^{e} šu - b^{e} - ḥā
o'ī - qā - rā: dhu - iu ba - lḥud a - lā - hā sa - b^{e} - rā d^{e} - mī - te
o - iā - hu - bā d^{e} - ḥa - ie ❖

24. Alep māran basbarteh

S. 107

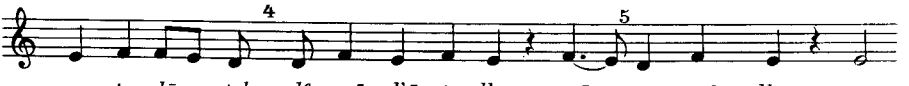
der Gottesmutter

der Heiligen



3. *Sā - h^{e} - de d'a - ḥe - bo^{e} la - m^{e} - šī - ḥā: lsai - pā a - r^{e} - ke -*

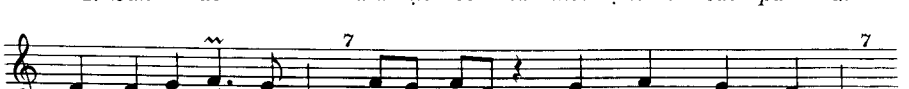
- no^{e} ṣao - rai - hu - n^{e} . oki' - ne d^{e} - ra - ḥ^{e} - muhi sbalo ḥa - še



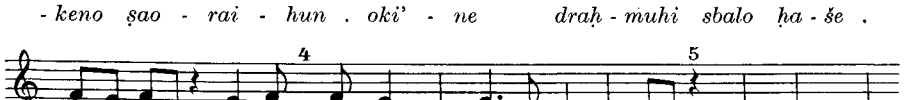
me - ṭu - lā - teh . d^{e} - mā d'ā - te lḥar - tā oa - mqīm lhun men

da - ḥī - ḥā . d^{e} - ne' - lun la - gnu - nā da - lhun mṭa - iab ❖

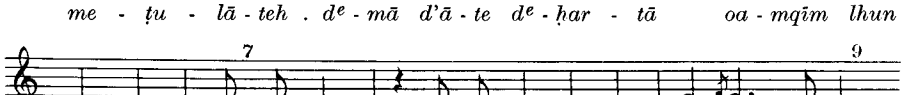
4. *Sāh - de d'a - ḥe - bo^{e} la - mšī - ḥā: l^{e} - sai - pā ar -*



- keno ṣao - rai - hun . oki' - ne draḥ - muhi sbalo ḥa - še .

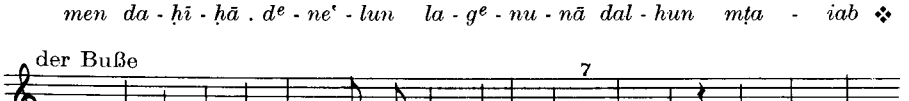


me - ṭu - lā - teh . d^{e} - mā d'ā - te d^{e} - ḥar - tā oa - mqīm lhun

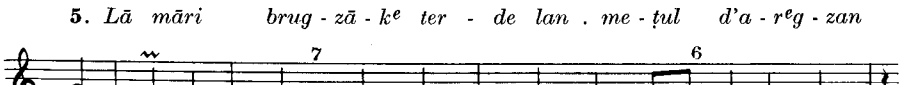


men da - ḥī - ḥā . d^{e} - ne' - lun la - g^{e} - nu - nā dal - hun mṭa - iab ❖

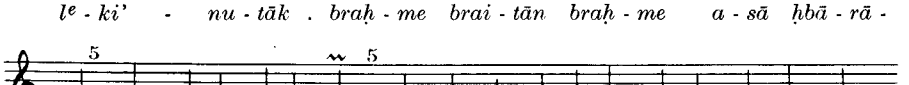
der Buße



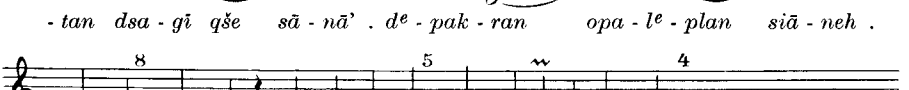
5. *Lā māri brug - zā - k^{e} ter - de lan . me - ṭul d'a - r^{e}g - zan*



l^{e} - ki' - nu - tāk . braḥ - me brai - tān braḥ - me a - sā ḥbā - rā -



- tan dsa - gī qše sā - nā' . d^{e} - pak - ran opa - l^{e} - plan siā - neh .



da - kā oḥa - lel ṣā - 'u - tan bbā - 'u me - nāk ❖

6. Lā māri bru - gᵉ - zā - kᵉ te - rᵉ - de lan . mē - ṭul d'a - rᵉg - zan
lki' - nu - tāk . bra - ḥᵉ - me bᵉ - rai - tā - nᵉ bᵉ - ra - ḥᵉ - me a - sā
ḥᵉ - bā - rā - tan dsa - gī qᵉ - še sā - nā' . dpak - ran opa - lᵉ - pla - nᵉ
si - ā - neh . da - kā oḥa - lel ṣā - 'u - ta - nᵉ bbā - 'u me - nāk ❖
der Toten
7. A - ḥai dah - bā lā pā - req . o - men mao - tā lait da - mᵉ -
- pa - ṣe . ʿᵉ - da - mā lqa - bᵉ - rā a - ḥe o - rā - ḥᵉ - me lā - oein
lan . ṭu - baohi l'ai - nā dlā dā - nuhi ʿbā - daohi b'a - trā dki' -
- nu - tā . da - bgao beit dī - nā lā met - ḥa - iab ❖
8. A - ḥai dah - bā lā pā - req . o - me - nᵉ ma - o - tā la - it
da - mᵉ - pa - ṣe . ʿda - mā lqa - bᵉ - rā a - ḥe o - rā - ḥᵉ - me lā - oe - in
lan . ṭu - baohi l'ai - nā dᵉ - lā dā - nuhi ʿbā - daohi b'a - trā dki' - nu -
- tā . da - bᵉ - gao beit dī - nā lā me - tᵉ - ḥa - iab ❖

25. Qum ʿadaraini

S. 109

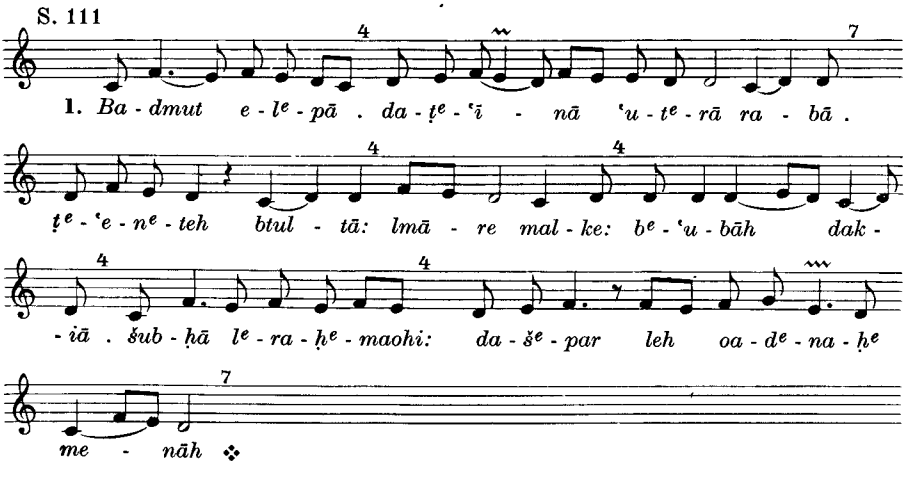
der Gottesmutter

- nā net - naṭ - run ❖
4. Sāh - de ṣa - lao ʿal šai - nā dʿā - l^{e} - mā ku - leh o'et - ka - ša - po^{e}
la - mkal - lā - n^{e} - ku - n^{e} ʿa - l^{e} tar - ʿu - tā . d^{e} - men ne - k^{e} -
- iā - ne ne - t^{e} - na - ṭ^{e} - rān ʿi - dā - tā . omal - ke bšai - nā ne - t^{e} -
- naṭ - run ❖
der Buße
5. Bdem - ʿe dʿai - nai a - šig meni kul - hun ḥao - bai . o'e - ba -
- ke bḥa - šā la - qnumi ma - rī - rā - 'īt . da - gmaro
ḥą - iai men ʿāl - mā pa - rā - ḥā - 'īt omā - nā eʿ - be - d^{e} biu^{m}
dī - nā ❖
6. Bdem - ʿe dʿai - nai a - šig meni kul - hun ḥao - bai . o'e - ba -
- ke bḥa - šā la - qnumi ma - rī - rā - 'īt . da - gmaro ḥa - iai
men ʿāl - mā pa - rā - ḥā - 'īt . omā - nā eʿ - bed biu - m^{e} dī - nā ❖

der Toten

26. Dānaḥ bar malkā

S. 111



2. Lā 'i - tᵉ ia - lᵉ - dā : ddā - me lā - kᵉ mā - re kul .
da - dᵉ - lā ḥa - šā: men a - bā an - tᵉ: oa - dᵉ - lā za - rᵉ - 'ā
me - nᵉ bar - tᵉ Da - oīd . l'el men a - bā an - tᵉ: oa - lᵉ - taḥ - tᵉ
me - nᵉ btu - lᵉ - tā Ma - rᵉ - iam ❖
3. Šlā - mā 'am - kun: nbi - ie oa - šlī - ḥe osāh - de . o'a -
- bā - hā - tā āp mal - pā - ne dᵉ - 'i - da - tᵉ qu - dᵉ - šā . a - pīso
la - mšī - ḥā . dᵉ - ne' - be - dᵉ ra - ḥᵉ - me 'al ku - lan ❖
4. Reḥ - mat mār - iā . aik nu - rā bsāh - de de - lᵉ - qat .
o'alo qā - moᵉ bda - rā . dluq - bal bī - šā . oa - zkao he - nun .
ohā met - na - ṣaḥ: du - kᵉ - rān - hun b'ar - ba' - pe - nᵉ - iān ❖
5. Bā - 'e 'nā māri: aš - oāni lšu - bᵉ - qā - nā dḥao - be .
olā eh - oe lī . ḥab - tā lnu - rā: oal - gao - zal - tā . e - lā brah -

-maik . ḥa-sā oa-šᵉ-bu-qᵉ bu - ṣā-rai ❖
6. ʿā-bar e-sᵉ-kī-meh: dʿāl-mā šlī-ḥā a-kᵉ-te-bᵉ lan .
lā ḥa-du-teh: mᵉ-qao-iā lᵉ-ʿā-lam: ʿā-qᵉ-teh la-gᵉ-
-mā-rā ʾī-teih . ṭu-baohi lʾai-nā . dᵉ-lā mett-ḥe-dᵉ ba-rᵉ-
-gī-gā-teh ❖
7. Dā-naḥ bar mal-kā : bšub-ḥā ra-bā dma-laʾ-kaohi .
šā-re šᵉ-ma-iā . omaʿ-bar ar-ʿā okul dʾi-tᵉ bā-ṭel .
oqāi-mīn ʿa-nī-de . dlā ḥbā-lā men qab-rai-hun ❖
8. Hā men da-hᵉ-oīt: o-pe-lᵉ-ḥe-tᵉ beh bʿā-lᵉ-mā
hā-nā . ohā-šā dᵉ-ša-rī-tᵉ . dʾe-pu-qᵉ me-neh . lā ḷoā-niᵉ
me-dem . e-lā ba-lᵉ-ḥu-dᵉ . pa-gᵉ-reh oa-dmeh da-mᵉ-
-šī-ḥā ❖

II. DIE QĀLE ŠḢIME

1. Qabelāihi māran

Vesper des Montags 3. Gušmā S. 114

4. Sāh - de qa - dī - še . rḥu - maohi dḥa - tᵉ - nā šᵉ - ma - iā -
- nā . Ṣlut - kun te - hᵉ - oe lan šu - rā (rā) o - beit gao - sā ❖
5. Pu - māk qa - dī - šā . eš - tao - dī o - hā - kan e -
- mar . da - qrao o'ā - ne 'nā . oqu - šun o'e - nā pā -
- taḥ 'nā ❖
6. Qrai - nāk ai - kᵉ d'ɑ - lept . 'ᵉ - nī lan a - kᵉ - mā d'e - šᵉ - tao -
- dīt . oqa - bel te - šᵉ - meš - tan . opa - nā bᵉ - ra - ḥᵉ - mai - kᵉ še' -
- lā - tan ❖
7. BU - ri - šlem da - l'el . oab - 'id - tā dbeit ar - 'ā - ne . 'bed
māri duk - rā - nā . l'ab - daik da - škebo 'al sab - rāk ❖
8. Biao - meh dnu - ḥā - mā . ḥus 'a - lᵉ ken - šā dᵉ - sā - gu -
- daik . onešt - oun lbu - sā - mā . da - nᵉ - qa - rᵉ - bun šu - bᵉ - ḥā
lᵉ - raḥ - maik ❖

2. Lā ldīnā olā latba'tā

An demselben erwähnten Tage 6. Gušmā S. 117

qā de-kul be-re-iā-tā hal-le-lu-iah ṣe-lu-tāh ʿe-a-
-man ❖
3. Qrā lhun mā-ra-ne la-še-lī-ḥaohi opa-qed e-nun .
db'ur-ḥā dḥa-ne-pe lā ti'z-lun . lbeit šām-rā-ie
lā teʿ-lun oal-iul-pān-hun da-prī-še lā te-te-qar-bun
ha-le-lu-iah nkī-le iu-le-pā-ne-hun ❖
4. L'ā-la-me neh-oe du-ke-rā-nā-ke mā-rie e-lā-iā .
na-ṣi-ḥā me-le kul šu-pe-rīn . oal-dā-re-dā-rīn ne-ṣe-
-ḥā-naik a-bā be-rī-kā . at-lī-ṭā de-hai-mā-nu-tā hal-le-
-lu-iah ṣe-lu-tāk ʿa-man ❖
5. Da-oīd mal-kā oa-nbi-iā za-mar o'e-mar . bmaz-mu-
-rā de-ḥa-me-šīn o-ḥad . ra-ḥe-me-ʿe-lai a-lā-hā
as-gā a-šī-gaini men ʿao-lā da-se-ʿari ʾī-dai hal-le-

-lu-iah o-ra-ḥem-ʿe-lai ❖
6. Mā-ran et-ra-ḥam-ʿe-lain mā-ran qa-bel . teš-meš-
-ta-ne oa-ṣe-la-oā-tan . ṭai-bu-tāk te-qum b'a-pain
hāi dhī qā-mat . ʿam sāh-de b'a-gu-nai-hun hal-le-lu-iah o-
-ḥa-ie-lat e-nun ❖
7. 'Ī-de da-pe-ra-sie ḥu-pe-nai-e-hein oqa-be-le me-
-nāk rah-bu-nā be-rā d'a-lā-hā . lā net-qa-pe-sā-ne
bei-te dī-nā . biao-mā 'ḥe-rā-iā . men ʿu-zā de-šal-he-
-bī-tā hal-le-lu-iah dpag-rā-ke za-iaḥi ❖
8. ʿam sāh-de be-rī-ke de-ra-ḥe-mu-ke . o'a-me qa-dī-še
da-šparo lā-ke bdu-bā-rai-hu-ne . ʿbed duk-rā-nā le-
-ʿa-nī-dī-ne . o'a-še-oā e-nun: lhao qao: mā de-me-ne
ia-mī-nāk hal-le-lu-iah o'a-nīḥ e-nun ❖

3. Aik pīrmā dqareb

Laudes des Montags 5. Gušmā S. 121

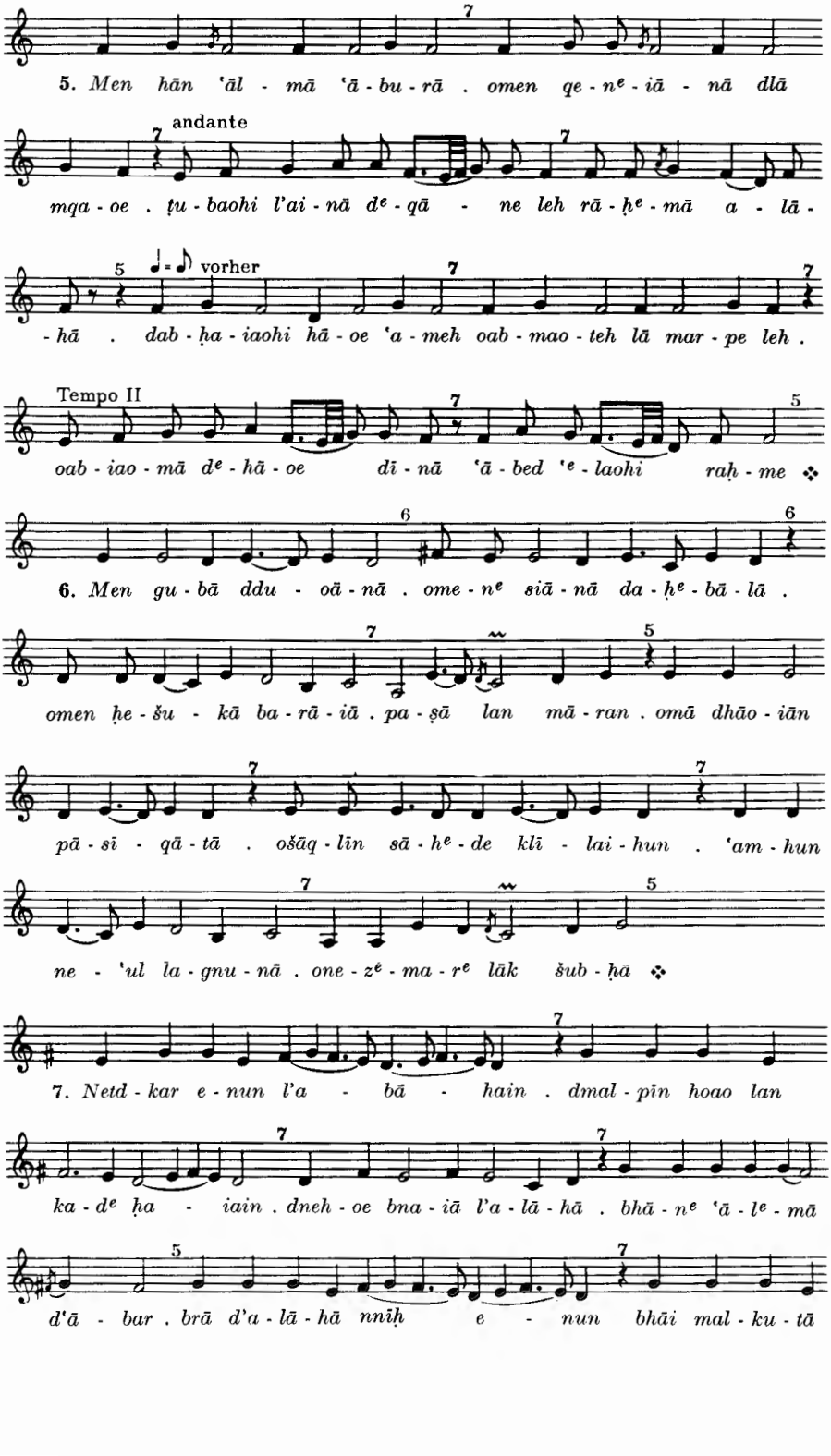
3. Lkun ṭu - bai - kun āo nᵉ - bi - ie oa - šlī - ḥe osāh - de . dsai -
- bar - tu - nᵉ . kul ul - ṣā - nī - nᵉ me - ṭu - lᵉ šmeh dIe - šu' .
hā nṭīr a - gᵉ - rā dᵉ - 'a - mᵉ - lai - kun . gnu - nā o - ga - nᵉ - tā o -
- mal - ku - tā ❖
4. Sāh - de da - snao qen - iā - ne . d'āl - mā 'ā - bu - rā . oa - kparo
b'a - bā - he o'a - ḥe oa - bᵉ - gen - sā o - ṭuh - mā omao - tā rᵉ -
- ḥemo me - ṭul Ie - šu' ohā nā - ṣᵉ - ḥīn du - kᵉ - rā - na - i - hun ❖
5. Bnuh - rāk ḥā - zei - nan nuh - rā . Ie - šu' mle nuh - rā .
d'ant hu nu - hᵉ - rā ša - rī - rā . dma - nᵉ - ha - rᵉ lkul ber - iān .
an - har lan bnuh - rāk ga' - iā . ṣem - ḥeh d'a - bā šᵉ - ma - iā -
- nā ❖

6. Mār - iā mraḥ - mā - nā ḥu - naini aik dal - ga - iā - sā .
oa - šbuq lī ḥṭā - he dse' - ret aik da - l^{e} - ḥa - ṭāi - tā . o'aik
d'et - ḥa - sī leh lŠem - 'un . ḥa - sā ḥao - ba - i oa - ḥṭā - hai ❖
7. Lā kār - iā lī da - b^{e} - rai - tāni . o'al a - r^{e} - 'ā š^{e} - dai -
- tāni . dpag - rāk oa - d^{e} - māk ao - kel - tā - ni^{e} ra - h^{e} - bu -
- nā dḥa - ie . oa - tkīl 'nā d^{e} - hu m^{e} - na - ḥe - m^{e} lī men qa -
- b^{e} - rā l^{e} - gao pa - r^{e} - dai - sā ❖
8. Pā - ru - še 'ba - do^{e} du - k^{e} - rā - nā l^{e} - 'a - nī - de m^{e} - haim -
- ne . oia - qaro e - nu - n^{e} bqu - r^{e} - bā - ne da - b^{e} - hu - n^{e} mett -
- nī - ḥīn . oa - lkun iā - he - b^{e} pā - ru - qan . ag - rā ṭā -
- bā d^{e} - 'a - m^{e} - lai - kun ❖

4. Sāhde apīsunāihi

In denselben Laudes 2. Gušmā S. 124

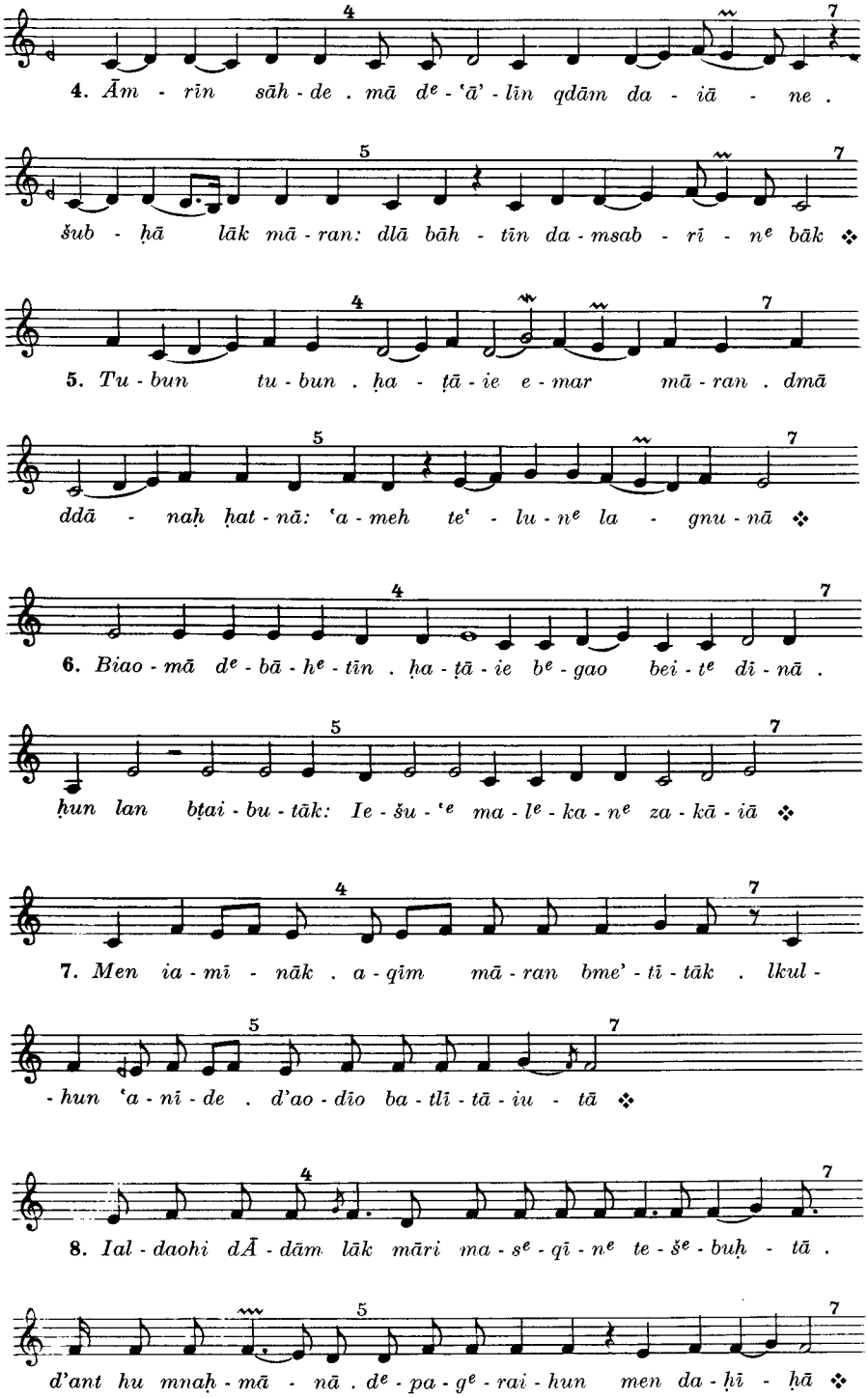
(ā) bᵉ - gao ma - iā . a - bā gei - rᵉ še - mᵉ - šā 'ī - taohi oa -
- bᵉ - rā dᵉ - me - neh za - lī - qā . oMar - iam zgu - gī - tā oma - iā .
onu - hᵉ - rā bᵉ - rā dᵉ - iel - dat ❖
3. Sāh - de a - pî - su - nāihi . l'a - lā - hā me - ṭu - lā -
- tan . dne' - bed raḥ - me 'al ku - lan ba - mraḥ - mā - nu - teh .
oa - npa - ṣe la - nᵉ men dī - nā dhā - oe lḥa - rᵉ - tā dᵉ - iao -
- mā - tā . oneḥ - zai - kun mā dšāq - lī - tun: klī - le dzā - ku - tā ❖
4. Mṣa - bᵉ - tīn šma - iā bᵉ - na - hī - re . mṣa - bᵉ - tā a - rᵉ - 'ā
bᵉ - ha - bā - be . ona - ṣī - ḥā mā - riᵉ ba - rᵉ ša - bā . mṣa - bat bdam
ṣao - reh 'ā - bᵉ - rā šᵉ - ma - iā ona - hī - reih . obā - ṭᵉ - lā a - rᵉ - 'ā
oha - bā - beih . oduk - rā - neh dsāh - dā da - nṣaḥ . l'ā - lam lā
'ā - bar ❖


5. Men hān 'āl - mā 'ā - bu - rā . omen qe - n^{e} - iā - nā dlā
andante
mqa - oe . ṭu - baohi l'ai - nā d^{e} - qā - ne leh rā - ḥ^{e} - mā a - lā -
- hā . dab - ḥa - iaohi hā - oe 'a - meh oab - mao - teh lā mar - pe leh .
vorher
Tempo II
oab - iao - mā d^{e} - hā - oe dī - nā 'ā - bed '^{e} - laohi raḥ - me
6. Men gu - bā ddu - oā - nā . ome - n^{e} siā - nā da - ḥ^{e} - bā - lā .
omen ḥe - šu - kā ba - rā - iā . pa - ṣā lan mā - ran . omā dhāo - iān
pā - sī - qā - tā . ošāq - līn sā - h^{e} - de klī - lai - hun . 'am - hun
ne - 'ul la - gnu - nā . one - z^{e} - ma - r^{e} lāk šub - ḥā
7. Netd - kar e - nun l'a - bā - hain . dmal - pīn hoao lan
ka - d^{e} ḥa - iain . dneh - oe bna - iā l'a - lā - hā . bhā - n^{e} 'ā - l^{e} - mā
d'ā - bar . brā d'a - lā - hā nnīḥ e - nun bhāi mal - ku - tā

da - šᵉ - ma - iā . ʿam kiʾ - ne oʿam za - dī - qe bʿā - lᵉ - mā
dᵉ - lā ʿā - bar ❖
7. Netd - kar e - nu - nᵉ lʾa - bā - hain . dmal - pīn hoao la - nᵉ
ka - dᵉ ḥa - iain . dneh - oe bna - iā lʾa - lā - hā . bhā - nᵉ ʿā -
- lᵉ - mā dʿā - bar . brā dʾa - lā - hā nnīḥ e - nun bhāi mal - ku - tā
da - šma - iā . ʿam kiʾ - ne oʿam za - dī - qe bʿā - lᵉ - mā dᵉ -
- lā ʿā - bar ❖
8. Škebo kiʾ - ne bhai - mā - nu - tā . oa - msa - kīn lium gel -
- iā - nāk . oḥāi - rīn da - nᵉ - qa - bᵉ - lu - nᵉ me - nāk a -
- gᵉ - rā dᵉ - ʿam - lai - hun . me - dem dʾe - dᵉ - nā lā šem -
- ʿat . oʿai - nā dbes - rā lā ḥzā - teh . oʿal le - bā dᵉ - ʾnā -
- šā lā sᵉ - le - qᵉ . ṭu - bā (ā) dᵉ - šā - oein leh ❖

5. Qabelāihi māri

Vesper des Dienstags 8. Gušmā S. 128


4. Ām - rīn sāh - de . mā dᵉ - 'ā' - līn qdām da - iā - ne .
šub - ḥā lāk mā - ran: dlā bāh - tīn da - msab - rī - nᵉ bāk ❖
5. Tu - bun tu - bun . ḥa - ṭā - ie e - mar mā - ran . dmā
ddā - naḥ ḥat - nā: 'a - meh te' - lu - nᵉ la - gnu - nā ❖
6. Biao - mā dᵉ - bā - hᵉ - tīn . ḥa - ṭā - ie bᵉ - gao bei - tᵉ dī - nā .
ḥun lan bṭai - bu - tāk: Ie - šu - 'ᵉ ma - lᵉ - ka - nᵉ za - kā - iā ❖
7. Men ia - mī - nāk . a - qīm mā - ran bme' - tī - tāk . lkul -
- hun 'a - nī - de . d'ao - dīo ba - tlī - tā - iu - tā ❖
8. Ial - daohi dĀ - dām lāk māri ma - sᵉ - qī - nᵉ te - šᵉ - buḥ - tā .
d'ant hu mnaḥ - mā - nā . dᵉ - pa - gᵉ - rai - hun men da - ḥī - ḥā ❖

6. Hoī lāh lnapši

Vesper des Dienstags 6. Gušmā S. 131

3. Brīk hu da - bnāh l'i - dat qud - šā 'a - l^e pa - sat 'i -
- daohi . ošām šet - 'e - seih nbi - ie šlī - ḥe osā - h^e - de qa -
- dī - še . oka - neš oa - mlāh kul 'am - mī - n^e . ohā mas - qîn bāh
teš - buḥ - tā bli - l^e - iā ob'i - mā - mā ❖
4. 'i - dat qud - šā da - m^e - zai - hā leh l^e - iao - meh ddu -
- k^e - rā - nāk . āo na - ṣi - ḥā oa - m^e - le šu - p^e - re ga - b^e - iā
mā - ri^e Ia' - qub . b'ī o'et - ka - šap la - mši - ḥā d^e - na - š^e - re
šai - neh oa - šlā - meh b'a - r^e - ba - 'e pen - iā - tā ❖
5. Bta - r^e - 'ā draḥ - maik hā nā - qeš 'nā d'e - sa - b^e šub -
- qā - nā . oa - k^e - lā - ni^e bi - šā ba - ṣ^e - nī - 'u - teh men u - r^e -
- ḥā dḥa - ie . oa - k^e - lā lpumi men teš - buḥ - tā o - re - g^e - lai
men hai - kal - qud - šā . ḥu - s^e rā - hem 'nā - šā ❖

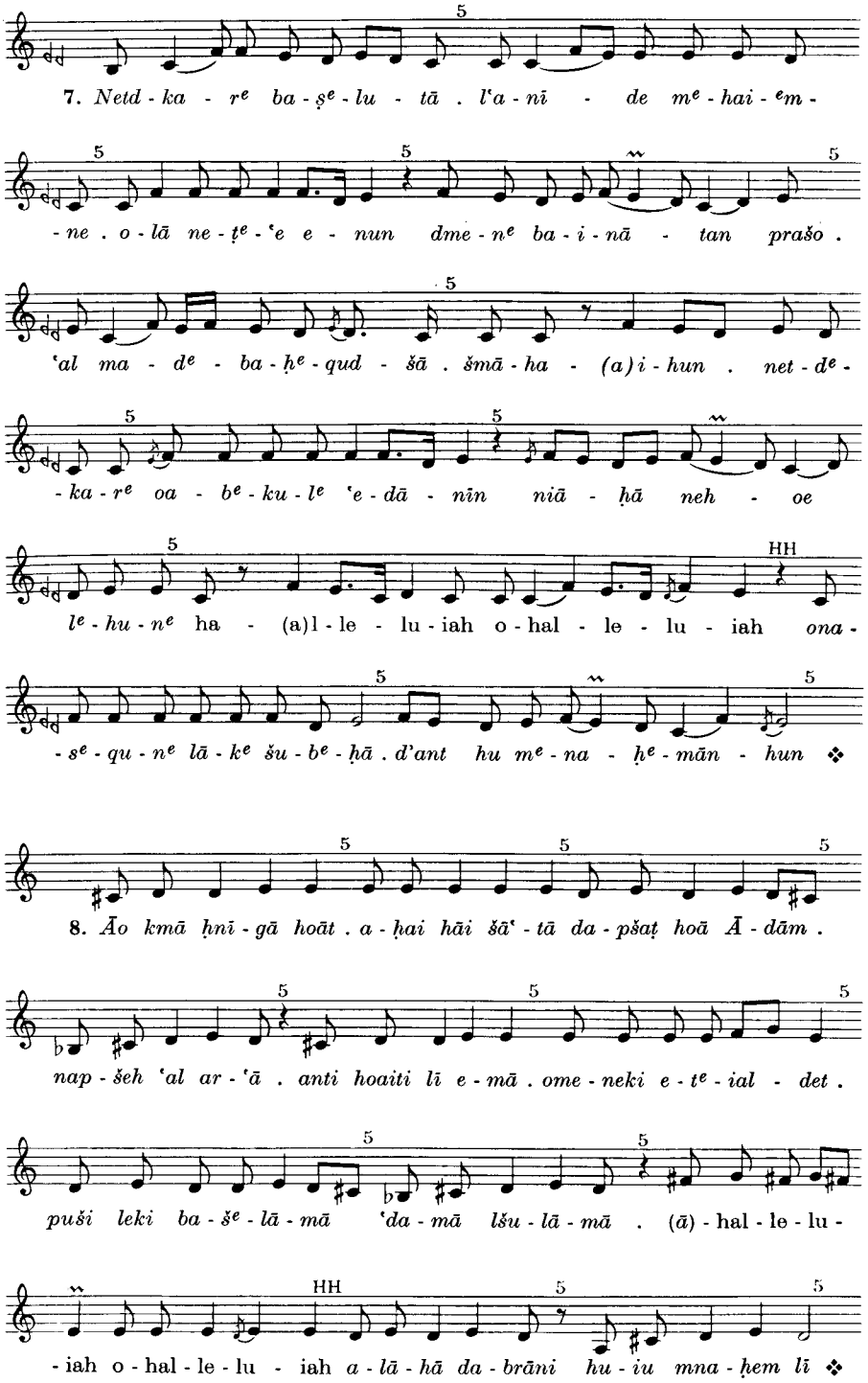
6. Tlā - taohi qur - iā da - pᵉ - ra - šᵉ Mu - še dᵉ - ne - hᵉ - oiān lšuo -
- zā - bā . d'ai - nā dqā - ṭel pa - gᵉ - rā dᵉ - 'nā - šā be - lᵉ - 'ā - dᵉ
nā - mu - sā . hā ti - ā - bu - tā lgao me - nāk 'u - lᵉ e - sᵉ - ta -
- ta - rᵉ ḥa - ṭā - iā . oa - bᵉ - 'i šu - bᵉ - qā - nā ❖
7. Mā - reh dĀ - dā - mᵉ . oa - bᵉ - reh dĀ - dām o - gā - bu - leh
dĀ - dām . taḥ - tī iā - teh . oa - nᵉ - ḥe - tᵉ sa - 'ᵉ - reh bai - nā - tᵉ
'a - nī - de o'e - šᵉ - tao - dī leh d'ā - te 'nā oa - mᵉ - na -
- ḥe - mᵉ 'nā mī - tu - tāk . opa - nī - tᵉ liā - rᵉ - tu - tāk ❖
8. Kul 'a - nī - de da - nᵉ - ḥe - toᵉ la - bᵉ - šu - kᵉ me - nᵉ ma' -
- mu - dī - tā . o'e - kalo pag - rā - kᵉ . o'e - šᵉ - tī - o la - dᵉ - māk
oa - šᵉ - ke - boᵉ 'a - lᵉ sa - bᵉ - rā - kᵉ . 'be - dᵉ lhun mā - ran duk -
- rā - nā hā - rᵉ - kā oa - l'el ba - šma - iā . o'a - nī - ḥᵉ ru - ḥāt - hun ❖

7. Daḥṭā lā neḥṭe

Laudes des Dienstags 3. Gušmā S. 134

2. E - mari lī Mar - iam: 'nā - nā qa - lil - tā . ai - ka - nā
ṭ'en - tīohi lhao gan - bār 'āl - me . Ga - bri' - iel e - tā: osab - rani
o'e - mar lī . dmen 'u - beki dā - naḥ pā - ru - qeh d'āl - mā (ā)
hal - le - lu - iah o - hal - le - lu - iah hu - iu ba - šrā - rā pā -
- ru - qeh d'āl - mā ❖
3. Šub - ḥā la - mšī - ḥā: d'al pa - sat 'ī - daohi bnā l'i - dat qu -
- de - šā o'at - qen bāh madb - ḥā . osām bāh sī - mā - tā . nbi - ie
oa - šlī - ḥe . osāh - de qa - dī - še . da - ḥlā - paohi et - qṭalo hal - le -
- lu - iah o - hal - le - lu - iah brīk da - bnāh l'id - teh o'at -
- qen bāh madb - ḥā ❖
4. Kul - hun a - lī - ṣe bāk hu met - gao - sīn . gab - iā māri
Beh - nam pa - nā še' - lāt - hun . la - krī - he a - sā . oal - gar - be

da - kā . ol'ai - lein dmet - na - sein men dai - oe ḥa - rar hal - le - lu -
- iah o - hal - le - lu - iah ṣlu - tāk teh - oe lan šu - rā obeit gao - sā ❖
5. Tar - 'eh d'a - lā - hā . kul - šā' raḥ - me mle . o'ai - nā dnā - qeš
beh 'ā - ne leh mār - iā . sā - he - d^e ga - iā - sā omā - k^e - sā
o - ḥa - ṭāi - tā: da - biad da - m'ai - hun ḥao - bai - hun ešt -
- be - qo^e hal - le - lu - iah o - hal - le - lu - iah šbuq lan ak - oāt - hun
pā - ru - qeh d'āl - mā ❖
6. Da - ḥṭā lā neḥ - ṭe . oa - dlā ḥ^e - ṭā nez - d^e - ha - r^e . dki' -
- nu - tā b^e - ta - r^e - 'ā . ḥu - š^e - bā - nā 'āb - dā oal - bī - kā qan - iā .
bia - mī - nāh okāt - bā . su - 'ā - r^e - (ā -) nā d^e - ku - l^e - nāš
oba' - pe lā nā - s^e - bā hal - le - lu - ia o - hal - le - lu - iah
da - iā - nā ki' - nā ḥu - s^e o'e - t^e - ra - ḥa - m^e - 'lain ❖


7. Netd-ka-re ba-ṣe-lu-tā . l'a-nī-de me-hai-em-
-ne . o-lā ne-ṭe-'e e-nun dme-ne ba-i-nā-tan prašo .
'al ma-de-ba-ḥe-qud-šā . šmā-ha-(a)i-hun . net-de-
-ka-re oa-be-ku-le 'e-dā-nīn niā-ḥā neh-oe
le-hu-ne ha-(a)l-le-lu-iah o-hal-le-lu-iah ona-
-se-qu-ne lā-ke šu-be-ḥā . d'ant hu me-na-ḥe-mān-hun ❖
8. Āo kmā ḥnī-gā hoāt . a-ḥai hāi šā'-tā da-pšaṭ hoā Ā-dām .
nap-šeh 'al ar-'ā . anti hoaiti lī e-mā . ome-neki e-te-ial-det .
puši leki ba-še-lā-mā 'da-mā lšu-lā-mā . (ā)-hal-le-lu-
-iah o-hal-le-lu-iah a-lā-hā da-brāni hu-iu mna-ḥem lī ❖

8. Šlāmeh d'abā

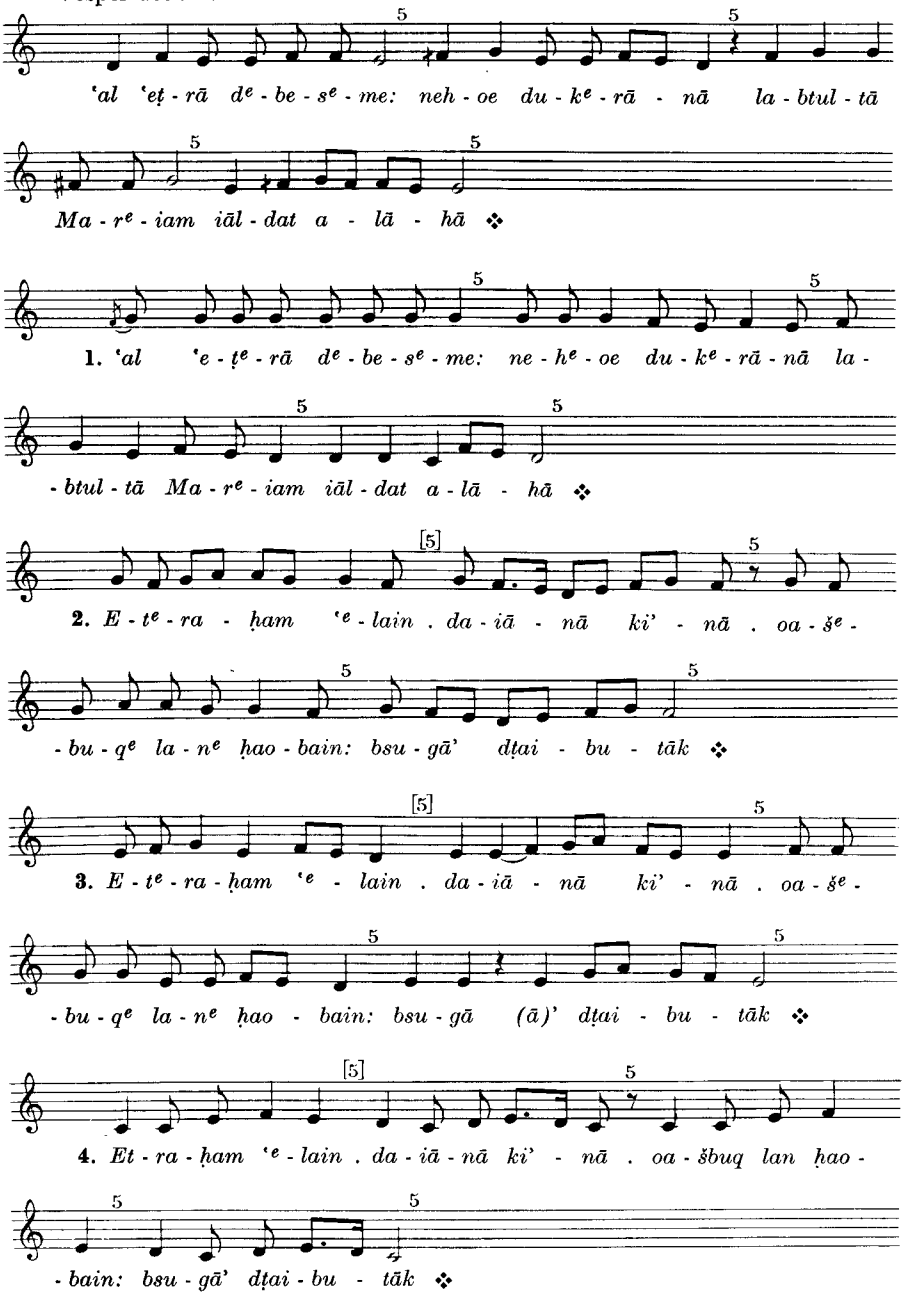
Laudes des Dienstags 8. Gušmā S. 139

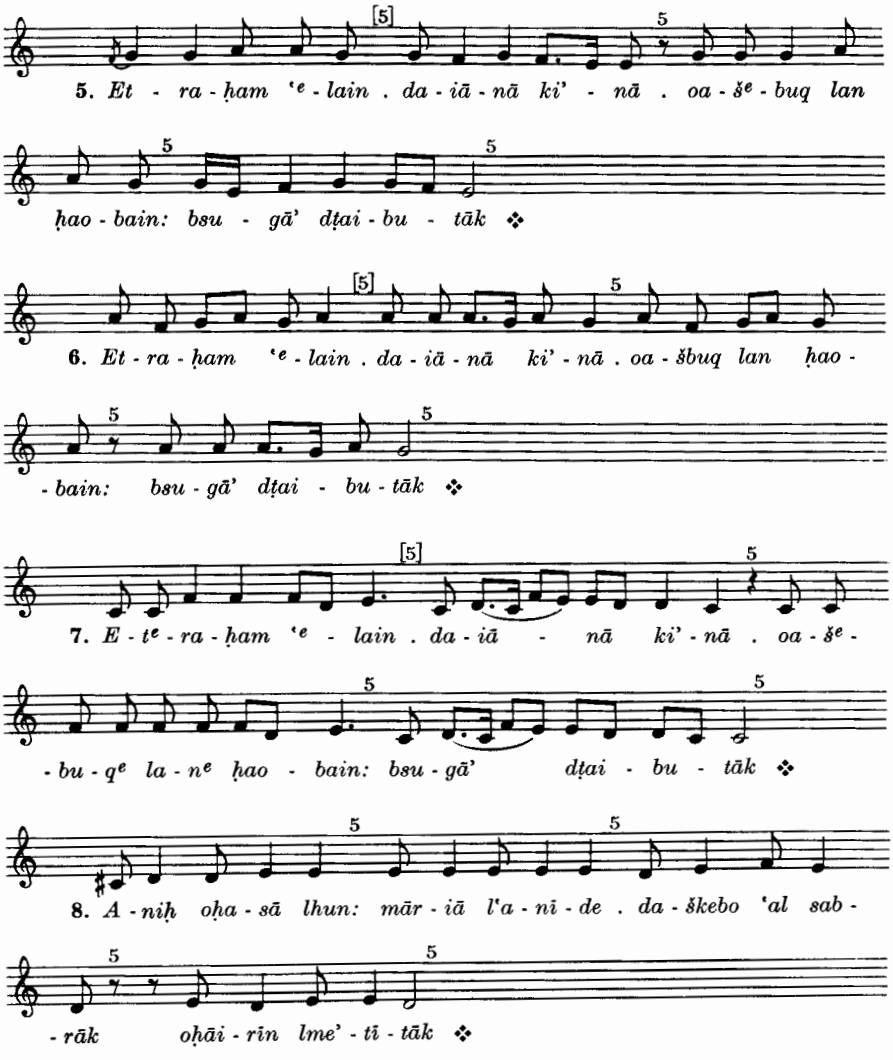
3. Šlā - mā 'am - hun da - nbi - ie: šlā - mā 'am - hun da - šlī - ḥe .
oa - šlā - mā 'am - hun dsāh - de . draḥ - muhi lmā - reh da - šlā - mā .
oa - šlā - mā l'i - dat qu - dšā . d'ām - rīn bāh bnaohi da - šlā - mā ❖
4. La - m^{e} - pi' - de dnuh - rā ga' - iā . ṭ^{e} - 'ī - nīn sāh - de
b'ī - dai - hun . oa - msa - kein lḥat - nā drao - mā . d'a - meh
ne' - lun la - gnu - nā . olā dā' - kīn lam - pi' - dai - hun . dba - d^{e} -
- mā ṣbī - 'īn (sa) pag - rai - ^{e} - hun ❖
5. Mā - ran ti' - te mal - ku - tāk . oneh - oe b'a - r^{e} - 'ā ṣe -
- biā - nāk ak - mā d'ī - taohi ba - šma - iā . šbuq lan ḥao - bain oa -
- ḥṭā - hain . oal - nes - iu - nā lā ta' - lan . e - lā pa - ṣā - n^{e}
men bī - šā ❖

6. Hāi ṭai - bu - tā dᵉ - na - ṭar - teh lDa - oï - dᵉ ma - lᵉ - kā me - nᵉ
Šā' - oāl . hī tᵉ - na - ṭa - rᵉ l'id - tā o - ial - deih . lkā - hᵉ - ne teh -
- oe qu - iā - mā . oal - za - dī - qe ru - mᵉ - rā - mā . oal - ḥa - ṭā - ie
šu - bᵉ - qā - nā ❖
7. Biao - mā ddā - naḥ ant mā - ran : oqāi - mīn kul - hun
'a - nī - de . olāb - šīn ki' - ne teš - bu - ḥᵉ - tā . 'am - hun ḥa - dā
lsā - gu - daik . d'e - kalo pag - rāk qa - dī - šā o'eš - tio
la - dmāk mḥas - iā - nā ❖
8. Netd - kar e - nun l'a - bā - hain: dᵉ - ma - lᵉ - pī - nᵉ hoao la -
- nᵉ ka - dᵉ ḥa - iï - nᵉ . dne - hᵉ - oe bᵉ - na - iā l'a - lā - hā . brā
d'a - lā - hā nnīḥ e - nun . bhāi mal - ku - tā da - šma - iā . 'a - mᵉ
ki' - ne o'a - mᵉ za - dī - qe ❖

9. ʿal ʿeṭrā dbesme

Vesper des Mittwochs 7. Gušmā S. 142





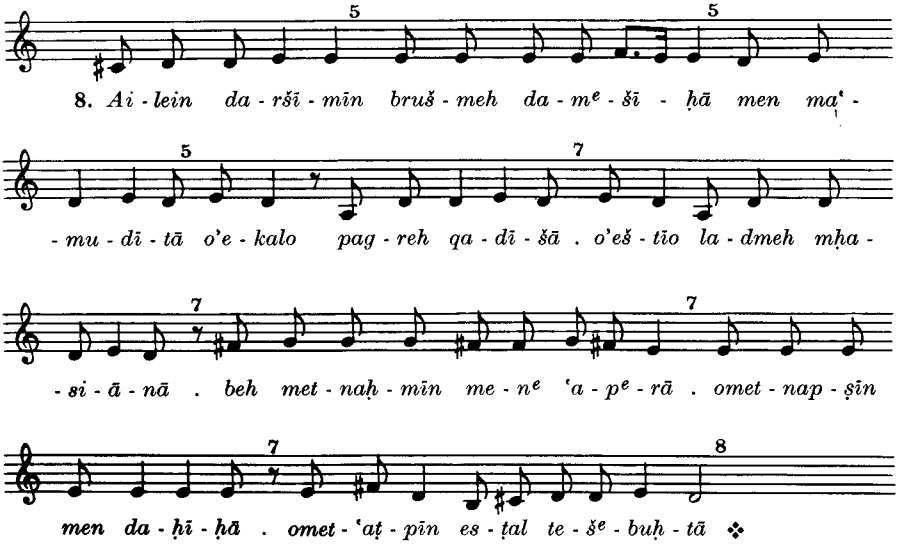
10. Lmalkut raomā

Laudes des Mittwochs 7. Gušmā S. 144

o'um - qā . bṭen - tāk geir dlā zu - oā - gā . oī - led - tāk l'el me -
- nᵉ me - lᵉ - tā ao - reb māri duk - rān iā - led - tāk ❖
1. Ṭu - rā dᵉ - Sī - nai - ᵉ . zā - 'ᵉ me - nᵉ qu - dᵉ - mai - kᵉ
mā - rᵉ - iā a - lā - hā . oa - bᵉ - tu - lᵉ - tā Ma - rᵉ - ia - mᵉ ṭ'e -
- nᵉ - tā - kᵉ . kad ṭᵉ - 'ein an - tᵉ rao - mā oᵉ - 'um - qā . bṭen - tāk
geir dlā zu - oā - gā . oī - led - tāk l'el me - nᵉ me - lᵉ - tā
ao - re - bᵉ māri du - kᵉ - rā - nᵉ iā - led - tāk ❖
2. Btul - tā Mar - iam . 'īz - ga - deh d'e - lā - iā (ā) . šlā - mā
sab - reki . da - mᵉ - lek mal - ke šā - re beki . oiāl - dat leh
dlā zu - oā - gā . ṭu - baiki e - mā mba - ra - kᵉ - tā . da - btu - lā -
- 'īt ī - led - tiohi . lha - o še - mᵉ - šā dman - har be - rᵉ - iā - tā ❖

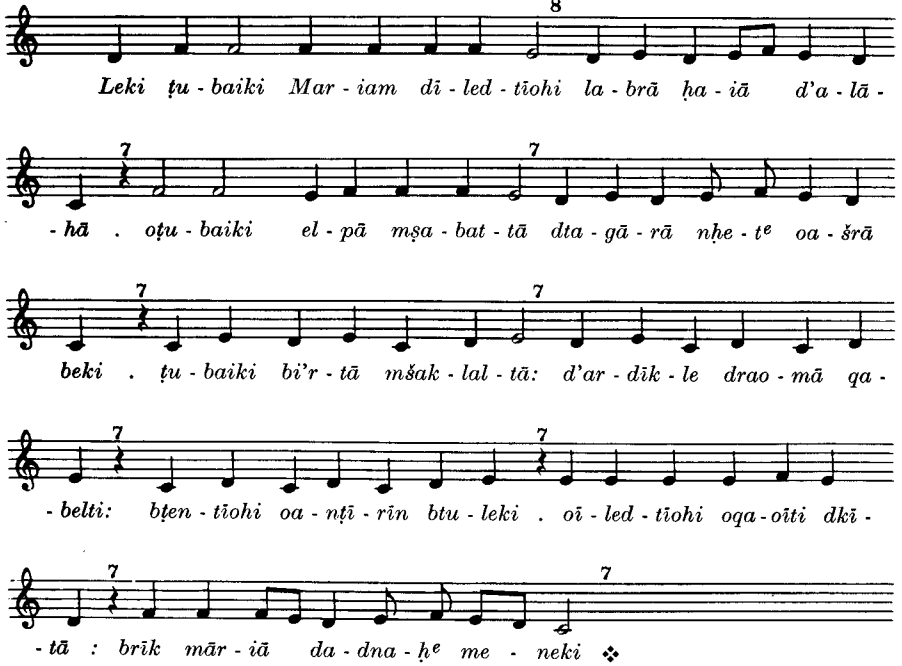
3. Lmal - kut rao - mā . ḥa - iā dal - 'ā - lam . zmī - nīn qa -
- dī - še . lme - dem d'ed - nā lā šem - 'at . o'ai - nā dbes - rā lā ḥzā -
- teh . o'al le - bā d'nā - šā lā sleq . ṭu - bā ra - bā dšā - oein
leh na - ṣī - ḥe drah - muhi la - mšī - ḥā ❖
4. Ām - rīn sāh - de . da - klī - lan qa - iām . oa - nṭīr pur - 'ā -
- nan . dab - mal - ku - teh maq - reb lan . brā qa - dī - šā da - rḥem -
- nāih . odab - nu - rā osai - pā ḥaš - nan mšī - ḥā nba - ia ul - ṣā -
- nain dpar - dai - sā da - mlak la - rḥu - maohi ❖
5. Mal - kā mšī - ḥā b^e - ta - r^e - 'eh da - ḥnā - nāk . ku - l^e - šā'
nā - qeš 'nā . omen beit ga - zāk 'a - tī - rā . ḥnā - nā oraḥ - me
šā - el 'nā . bāk māri ṭep - set 'a - da - raini . d'ao - dit bāk lā tab -
- he - taini . d'ant hu sabri otu - k^e - lā - ni^e 'a - šī - nā ❖

6. Mā qa - ṭī - nᵉ tar - ʿā oʾa - lī - ṣā ur - ḥā . dᵉ - mao - bᵉ - lā
lᵉ - mal - ku - tā . oʿ ai - nā dᵉ - ṣā - be dᵉ - niʾ - zal bāh . ḥī - ṣu -
- tā me - tᵉ - baʿ - iā leh . oʾen - hu dmet - ra - pe qa - līl . šbī - [lā]
ltao - šā nā - ge - dᵉ leh . o - hu mao - bed na - pᵉ - šeh bᵉ - ṣe - bᵉ -
- iā - neh ❖
7. Me - (e -) ṭul da - ḥṭīt oʿe - bᵉ - re - tᵉ pu - qᵉ - dā - nā . am -
- lek ʿᵉ - lai mao - tā . oker - iat leh la - mraḥ - mā - nā . dba - ṣlem
ra - bu - teh ṣā - rani . oša - dar la - breh ḥa - bī - bā . oʾet -
- taḥ - tī oa - lba - šᵉ pa - gᵉ - rā . obeh pa - rᵉ - qani men bī - šā
omao - tā ❖



11. Enā 'nā nuhrā*

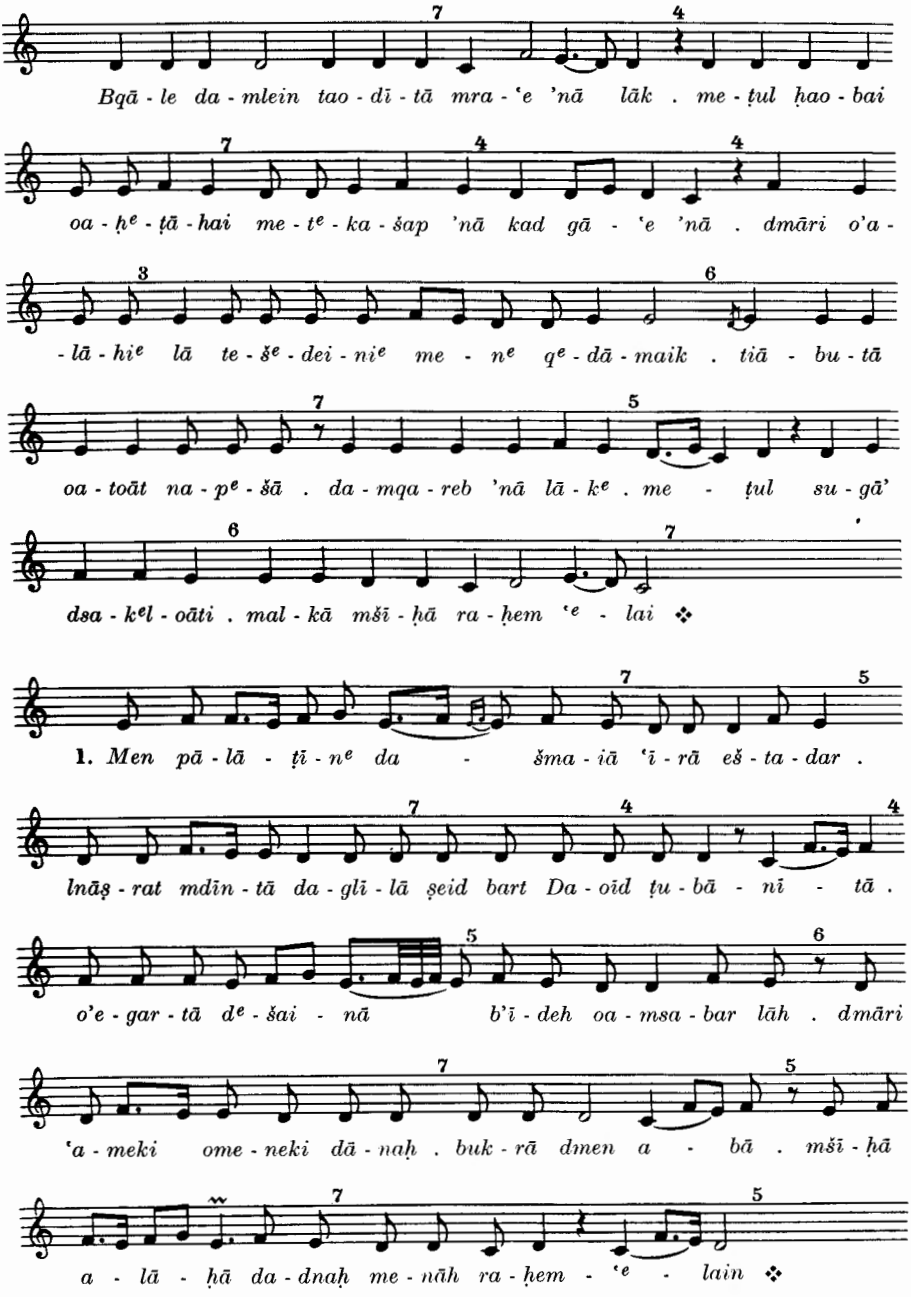
[Laudes des Mittwochs] 7. Gušmā S. 147



*) Die acht Vigilientöne stehen oben als Nr. 17.

12. Bqāle damlein

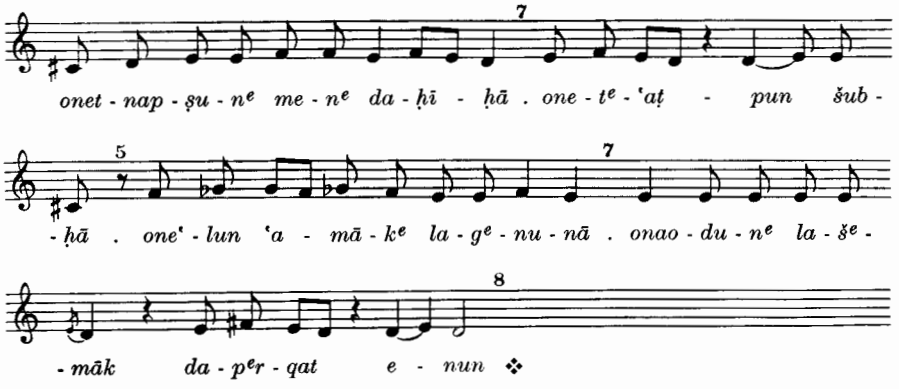
Vesper des Donnerstags 8. Gušmā S. 148 Šḥīmtā S. 124



2. Kul - hu - nᵉ pu - me o - le - šā - ne dᵉ - nu - rā oa - dᵉ - ru -
- ḥā . dba - mrao - me gᵉ - nī - ze da - lᵉ - ʿe - lᵉ ṭu - bā net - lu - nᵉ la -
- mba - (a -) ra - kᵉ - tā . okul ša - rᵉ - bā - nᵉ d'ī - tᵉ ʿal ar - ʿā
ai - kan d'e - mᵉ - rat . ba - ṣla - oā - tāh mā - re kul . ša - ke - nᵉ
ba - ḥᵉ - nā - nāk . šu - bᵉ - qā - nᵉ ḥao - be oa - ḥᵉ - ṭā - he lᵉ - ke -
- nᵉ - šā dza - ia - ḥᵉ ium duk - rā - nāh ❖
3. Šlā - mā ʿa - mᵉ - hu - nᵉ da - nᵉ - bi - ie oad - šlī - ḥe osāh - de .
ar - dīk - le dᵉ - hai - mā - nu - tā ā - pᵉ ʿa - mu - de dᵉ - ʿi - da - tᵉ
qu - dᵉ - šā . dsai - baro hoa - o ku - lᵉ ul - ṣā - nīn me - ṭul mā -
- ran . oa - npaqi ne - pᵉ - šā - tᵉ - hu - nᵉ bā - tᵉ - reh . ai - kᵉ dza -
- mar Da - oīd . mšī - ḥā a - lā - hā ba - ṣla - oāt - hu - nᵉ ra -
- ḥem - ʿe - lain ❖

4. Ma - nu meš - kaḥ dneš - ta - 'e 'al qu - lā - sai - hun . dsāh -
- de d'a - ḥe - boe la - mšī - ḥā be - ku - leh ḥai - lā de - re' - iā -
nai - hun . oa - snao 'i - qā - reh de - za - be - nā meš - tar - iā - nā .
oa - rḥemo da - ḥe - lat a - la - hā . me - ne ku - leh leb - hun . mši -
- ḥā a - lā - hā ba - ṣlut sāh - daik ra - ḥe - me 'e - lain ❖
5. Ptaḥ lan māri tar - 'ā draḥ - maik aik dal - ga - iā - sā . oqa -
- bel me - na - ne tiā - bu - tā aik dal - māk - sā ohā - ie ḥa - ṭāi -
- tā . o'aik d'et - ḥa - sī leh lŠem - 'un bā - tar da - kpar . ḥa - sā
ḥao - bain oa - ḥṭā - hain . mā - re - iā me - le raḥ - me . d'ant
hu ṣā - be bta - iā - be . d'ā - tein ṣe' - dai - ke ba - te - iā - bu - tā ❖
6. Mār - iā mraḥ - mā - nā ḥu - naini aik dal - ga - iā - sā .
lao me - ṭu - le dšā - oe 'nā e - lā me - tu - le ṭai - bu - tāk .

dbāh et-taḥ - tīt ṣeid gen-sā da-bnai - nā-šā . dte-pᵉr-qīohi
men ʿā - lu-ṣaohi . mao - tā osā - ṭā-nā . ās-iā dnap -
-šā-tan bbā-ʿu me-nā-kᵉ ra - ḥem - ʿᵉ-lain ❖
7. ʿbed māri du-kᵉ-rā - nā ṭā - bā lᵉ-ʿa-nī-de mᵉ-hai -
-mᵉ-ne . d'e-kalo pa-gᵉ-rā-kᵉ qa-dī-šā o'e-šᵉ-tīo la - dᵉ -
-māk mḥa-siā-nā . omā d'ā-te an-tᵉ bte-šᵉ-bu-ḥᵉ-tā ʿam
ma-la' - kaik . nqu-mun mā-riᵉ me-nᵉ ia - mī - nā-kᵉ b'a -
-pe . gal - iā-tā mšī-ḥā a-lā - hā o-na-sᵉ-qu-nᵉ šu -
-bᵉ-ḥā l'a-lā - hu - (u-) tāk ❖
8. Mā-rā ṭā-bā da-bᵉ-ra-ḥᵉ-maohi la-šᵉ-iul et-ta-ḥᵉ-tī
ola-beb e-nu-nᵉ la-qᵉ-bī-re . o'eš-tao-dī lᵉ-hu-nᵉ ḥa-ie
ḥad - te . a-šar me-lᵉ-tā-kᵉ ṣe'-dai-hun ai-kᵉ ṭai-bu-tāk .

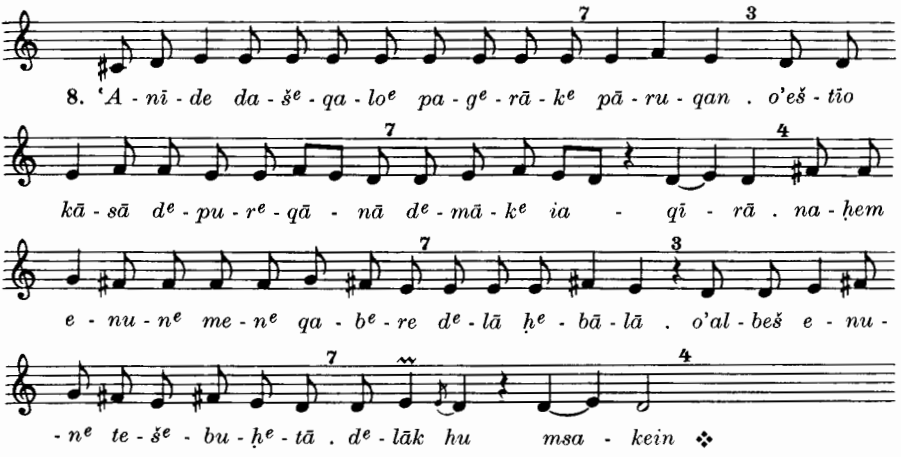


13. Bramšā lbaitāk etainan

Vesper des Donnerstags 5. Gušmā S. 150 Šḥīmtā S. 129

2. Mba - ra - k^e - tā da - h^e - oāt e - mā l'a - lā - hā . bdak -
- iu - tā o - qa - dī - šu - tā d^e - lā zu - oā - gā . b^e - 'āi (me -
- neh d^e - ba - s^e) ra - ḥ^e - me b^e - hā - nā iao - mā ddu - k^e - rā -
- neki . dneh - oe beh niā - ḥā lmī - te o - sa - b^e - rā l^e - ḥa - ie ❖
3. Šlā - mā 'a - māh d^e - ma - še - rīt - kun qa - dī - še . ta' - gā - re
ṭ^e - 'ī - nai ḥa - ie la - b^e - na - (a) i - nā - šā . ptaḥo ga - zā da -
- ṣ^e - la - oāt - kun la - snī - qe . oṭaro at - rā da - še - rei - tu - n^e
beh men nek - iā - ne ❖
4. Qumo sāh - de osa - ta - ru - nāh la - b^e - rī - tā . men gal -
- le o - me - n^e ma - ḥ^e - šu - le da - k^e - rī - kīn lāh . aik dsa -
- tar hoā nu - ḥ^e ki' - nā bke' - oe - lā . lḥai - oā - tā d^e - 'a - lai hoai
'a - meh b^e - iu - m^e ṭao - pā - nā ❖

* Text Vat. syn. 68, f. 34v.

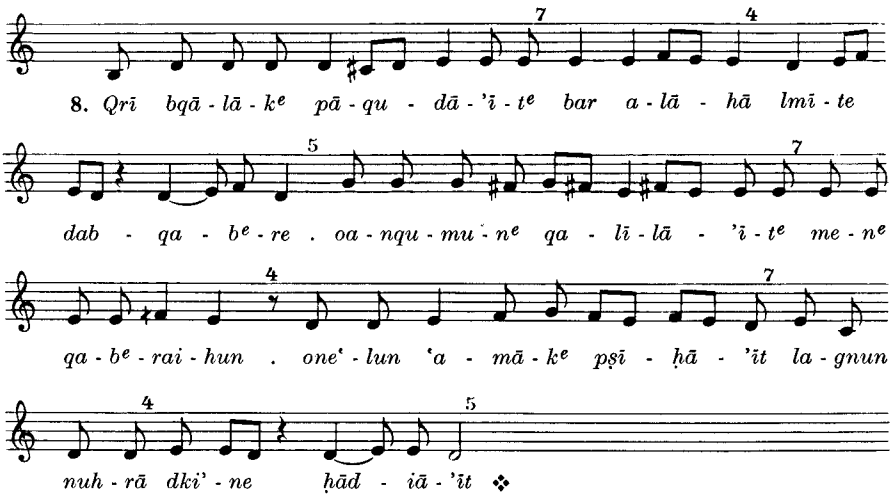


14. Btarʿāk māran nāqeš ʾnā

Laudes des Donnerstags 6. Gušmā S. 151 Šḥīmtā S. 148

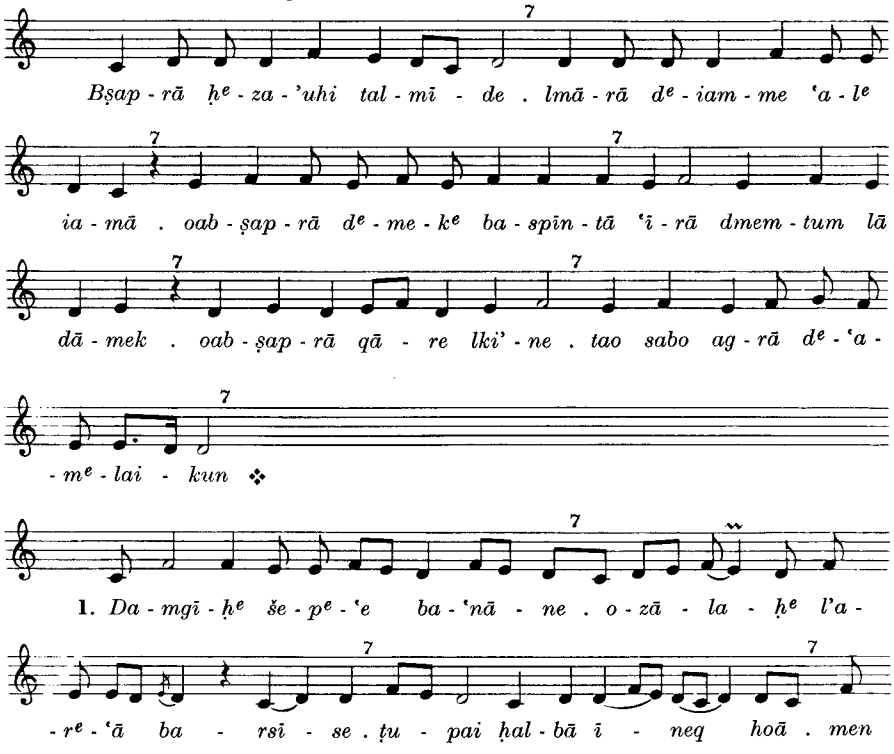
2. Man hī hā - de d^{e} - ba - b^{e} - tu - leih qa - b^{e} - la - t^{e} ba - ṭ^{e} - nā
ṣṭar me - n^{e} zu - oā - gā . Ma - r^{e} - ia - m^{e} hī hāi dE - ša' - iā 'e -
- leih e - t^{e} - na - bī . dhā btul - tā bā - ṭ^{e} - nā oiāl - dā ial - dā d'ī -
- taohi . ku - le - (e)h du - mā - rā ❖
3. Bṣa - prā qa - de - m^{e} ba - r^{e} mal - kā dne' - gur pā' - le l^{e} -
- ka - r^{e} - mā d^{e} - beit a - buhi . o'e - gar lu - q^{e} - da - m^{e} la - n^{e} -
- bi - ie āp la - šlī - ḥe . oba' - sar oa - ḥ^{e} - dā l^{e} - ga - iā - sā oiahb
leh qlī - de ošad - reh l^{e} - pa - r^{e} - dai - sā ❖
4. E - ma - ro^{e} lī sāh - de brī - ke ai - nao ḥe - z^{e} - oā ḥ^{e} - zai - tun
beit dī - nā . ḥzai - na - n^{e} sai - pe dal - ṭī - šīn onu - rā d^{e} - iā - q^{e} -
- dā . oruḥ - qud - šā d^{e} - gā - d^{e} - lā klī - le o - sāi - mā brī - šā d^{e} - ku -
- l^{e} - hun qa - dī - še ❖

5. Bṭar - ʿāk mā - ran nā - qeš ʾnā . omen beit ga - zāk ra - ḥᵉ -
- me šā - el ʾnā . ḥa - ṭā - iā ʾnā da - šna - iā stīt men ur - ḥāk .
hab - lī dʾao - de baḥ - ṭā - hai oʾeʿ - bar men - hun oiʾ - ḥe bᵉ - ṭai -
- bu - tāk ❖
6. A - bā oa - brā oruḥ - qud - šā hoī lan šu - rā rā - mā obeit
gao - sā men bī - šā bḥai - la - oā - teh dmaq - reb ʿa - man . bken -
- pe draḥ - maik sa - tar lan mā dmet - par - šīn . ṭā - be men
bī - še ❖
7. ʿbed māri du - kᵉ - rā - nā ṭā - bā lᵉ - rā - ʿa - oā - tā
da - rᵉ - ʿa - o ma - rᵉ - ʿī - tāk . ola - nbi - ie šᵉ - lī - ḥe o - sāh - de
o - kiʾ - ne o - kā - hᵉ - ne . oal - kul - hu - nᵉ ia - lᵉ - deih dᵉ - ʿid - tā
men dā - rᵉ ldā - rᵉ oa - ʿda - mā lʿā - lam ❖



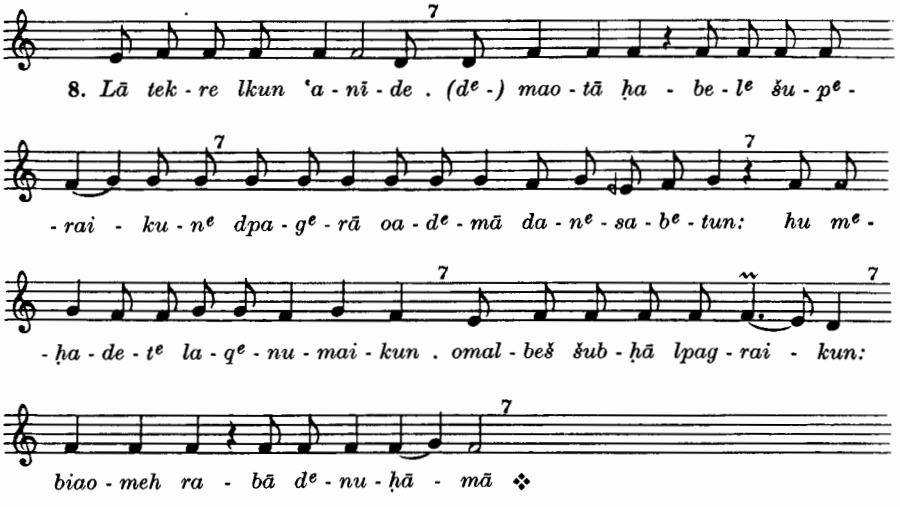
15. Bṣaprā ḥza'uhi oder Bḥad bšabā ḥzātāk 'idtā

Laudes des Donnerstags 1. Gušmā S. 153 Šḥīmtā S. 152



tᵉ - deih da - bᵉ - tul - tā Mar - iam . oa - mlāh te - hᵉ - rā lᵉ -
- iā - led - teh . kad ṭ'ī - nā oa - mᵉ - zai - ḥā leh ❖
2. Ḥaz - qī' - ie - lᵉ ba - rᵉ - gā - lu - tā . bᵉ - hāi - ᵉ 'ai - nā
da - nᵉ - bi - iu - tā . ḥᵉ - zāh la - btu - lᵉ - tā bar - tᵉ Da - oīd
o - ṣā - rᵉ ṣal - mā da - šᵉ - bī - ḥu - tāh . bgel - iā - naohi a - lā -
- hā - ie . dᵉ - mā - rᵉ - iā bte - hᵉ - rā ḥa - oī leh ❖
3. Ba - ṣlut nbi - ie oa - šlī - ḥe . osāh - de nkī - sai 'al sab - rāk .
o'a - bā - hā - tā qa - dī - še . omal - pā - ne tᵉ - rī - ṣai šu - bᵉ - ḥā .
aš - rā šai - nāk oa - šlā - māk . b'ar - ba' - pen - iān da - brī - tā ❖
4. Bsī' - tā hāi peṭ - ru - sāi - tā . ne - ḥᵉ - zeik a - bun māri
Ab - ḥai . d'ā - mᵉ - rat leh bgal - iut a - pe . dᵉ - hā - lein 'er -
- be diahbt lī mā - riᵉ . d'ao - dīo bāk ka - dᵉ ḥa - iīn hoao . ao -
- dā bhun qdām iā - lu - dāk ❖

[7]
5. A - lā - han ra - ḥem - ʿe - lain . aik da - me - ʿā - dā hi
ṭa - i - bu - tāk . oba - ṭe - lāihi lbī - šā me - nan dkul - šāʿ pa -
- ḥe ṣā - le la - ne . ṣlī - bāk neh - oe me - na - (a -) ṭrā - nan .
oa - lgao me - neh nes - ta - tar ❖
6. Lao me - ṭu - le da - ḥe - ṭai - nan lāk . ter - de l'ā - le - mā b'u -
- le - ṣā - ne . me - ṭu - le nbi - ie oa - še - lī - ḥe ome - ṭu - le sā -
- he - de qa - dī - še . et - ra - ḥa - me ʿa - le ma - re - ʿī - tāk brā dku -
leh l'a - buhi dā - me ❖
7. ʿal madb - ḥe dba'r - baʿ - pen - iān . ʿbed duk - rān - hun pā -
- ru - qan . dkul d'e - kalo pag - rāk oa - dmāk o'ao - dio bḥa - šaohi
da - qe - nu - māk . lḥa - ie na - ṭar ba - ṣlī - bāk . l'a - nī - de
ḥa - sā braḥ - maik ❖

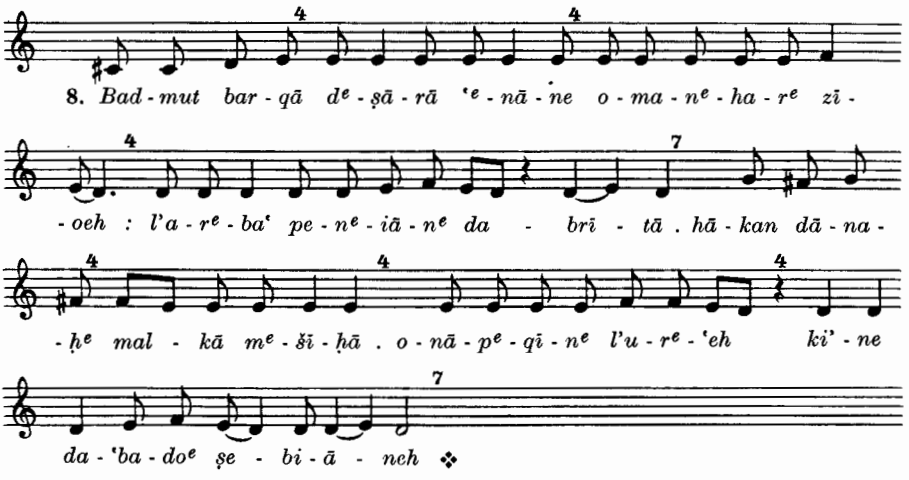


16. Badmut besme

Vesper des Freitags 8. Gušmā S. 156 Šḥīmtā S. 163

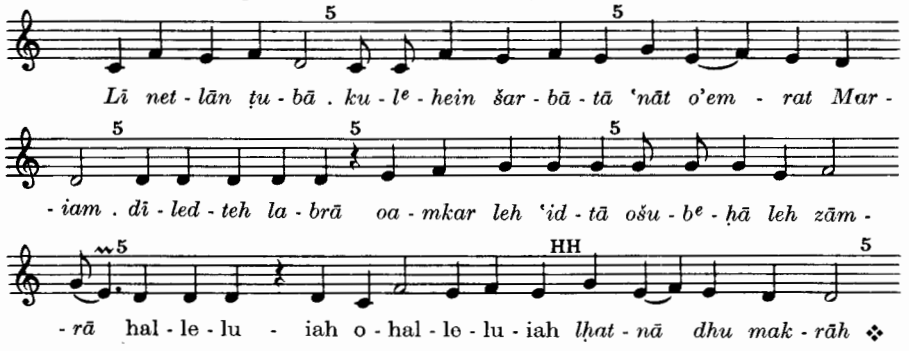
2. Ba - dᵉ - mut še - mᵉ - šā dᵉ - nā - ḥet šā - re bᵉ - gao ʿe -
- nab - tā . oa - mma - zeg bāh ḥal - iu - tā . hā - ka - (a)n mel - tā
nḥet men rao - mā šrā ba - btul - tā . oa - dnaḥ me - nāh oa -
- ḥtī - mā ❖
3. Ṭub la - nbi - ie oṭu - bᵉ la - šlī - ḥe oṭu - bā lsāh - de .
biao - meh ra - bā dᵉ - nu - ḥā - mā . dšām - ʿīn l'a - bā oḥā -
- zein la - brā oal - ruḥ - qud - šā . dgād - lā klī - le lᵉ - rī -
- šai - hun ❖
4. Bad - mut bes - me bnu - rā nᵉ - pal - tun sāh - de bᵉ - rī - ke .
oab - se - mᵉ rī - ḥᵉ - ku - nᵉ l'a - lā - hā . ṣlut - kun ta - pī - siᵉ la -
- mᵉ - le - kᵉ mal - ke dᵉ - neʿ - be - dᵉ ra - ḥᵉ - me ʿal ku - lan ba - ṣla -
oāt - kun ❖

5. Ṭu - baohi l'ai - nā dᵉ - ra - ḥᵉ - māk mā - ran ṭāb men dah - bā .
oṭāb men ki' - pe ṭā - bā - tā . da - bᵉ - hān ʿāl - mā sᵉ - gā 'ī -
qā - reh . oab - hao da - ʿtīd . iā - ret ḥa - ie dal - ʿā - lam ❖
6. E - mar mā - ra - nᵉ lhā - i ḥa - ṭāi - tā dᵉ - zeli leki an - tᵉ -
- tā . šbī - qī - nᵉ ḥao - bai - kiᵉ oa - ḥᵉ - ṭā - haiki . a - mīn a - mīn ā -
- ma - rᵉ 'nā leki dᵉ - ʿa - mᵉ kā - ru - zai . ba - sbar - tā kā - te - bᵉ
'nā leki ❖
7. A - nīḥ mār - iā lᵉ - ʿa - bᵉ - de dī - lā - kᵉ bhāi ma - lᵉ - ku -
- tā . dlā ʿā - bᵉ - rā o - lā me - šᵉ - tar - iā . oa - ktub e - nun
la - šᵉ - mā - hai - hun ba - sᵉ - pa - rᵉ ḥa - ie . bU - ri - šᵉ - le - mᵉ hāi
dᵉ - ba - šᵉ - ma - iā ❖



17. Baʿrubtā brīšīt

[Vesper des Freitags] 1. Gušmā S. 156 Šḥīmtā S. 166

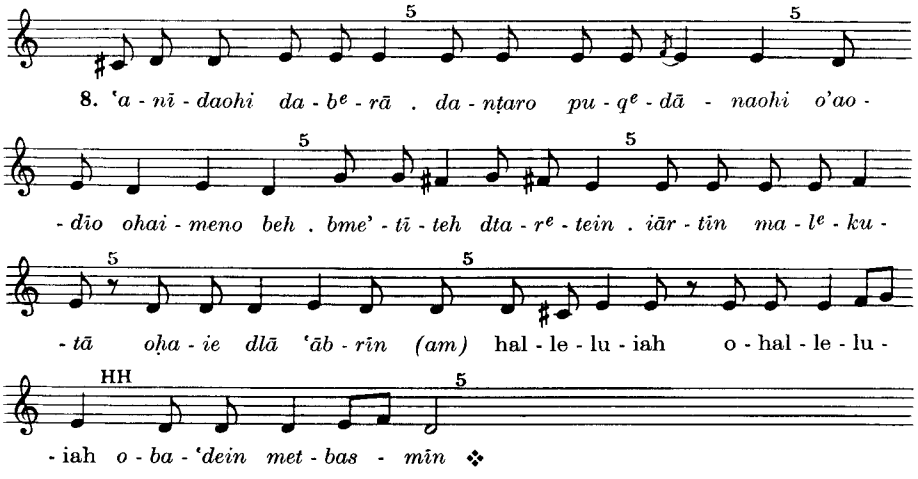


1. Ton fehlt *

*) Der 1. Ton bei Metropolit Jaʿqub Nr. 99 der Ausgabe des Šḥīmtā:

[2.] Lā ba - btu - lā - tā olā ba - 'lai - mā - tā olā bdā -
- re qad - me . olā bdah - bā snī - nā . olā bšem - šā pa' -
- iā aik šup - rāh dMar - ia - (a)m hal - le - lu - iah o - hal -
- le - lu - ia zah - iā oqa - dī - šā ❖
3. Ṭu - bā la - nbi - ie o - ṭu - bā la - šlī - ḥe o - ṭu - bai - hun lsāh -
- de . o - ṭu - bai - hun l'ai - lein . da - dlā mum e - nun b'ur - ḥā - teh
dmār - iā (ā) hal - le - lu - iah o - hal - le - lu - iah oṅāṭ - rīn
puq - dā - naohi ❖
4. Klā Ie - šu' bar Nun šem - šā ba - rqī - 'ā . osah - rā olā ha -
- leko klī māri me - n^e 'id - tāk šab - ṭā omaḥ - oā - tā ba - ṣlut māri
Tā'o - ma (a) hal - le - lu - iah (e) o - hal - le - lu - iah oqa - dī -
- še ḥab - raohi ❖

5. Iao - mā dmen iao - mā . me - šᵉ - tao - de 'nā mā - riᵉ dla - mᵉ -
- ḥā - rᵉ tā - 'eb 'nā . 'ba - roᵉ iao - mai o'e - zalo . o - ḥao - bai qa -
- iā - mīn ngu - lun 'ᵉ - lai raḥ - maik hal - le - lu - iah o - hal - le -
- lu - iah o'i - ḥe bᵉ - ṭai - bu - tāk ❖
6. Prus mā - riᵉ ṭai - bu - tāk . o'aš - pa' ma - o - ha - bᵉ - tā - kᵉ
'a - lᵉ ā - lᵉ - mā ku - leh . lmal - ke ta - rᵉ - 'u - tā ošai - nā lᵉ - 'i -
- dā - tā o'ao - iu - tā lᵉ - kāh - ne hal - le - lu - iah o - hal - le -
- lu - iah o - la - nᵉ šu - bᵉ - qā - nᵉ ḥao - be ❖
7. Paol - lāos a - kᵉ - teb lan . dmī - te dᵉ - ba - mᵉ - šī - ḥā
mao - tā lā ṭā' - mīn . o'en - hu dᵉ - ka - dᵉ dām - kīn ḥa -
- ie qᵉ - rā e - nun kmā mᵉ - ia - ta - rᵉ ṭu - bᵉ - hu - nᵉ
hal - le - lu - iah o - hal - (a -) le - lu - iah 'al dba - mᵉ -
- šī - ḥā šᵉ - kebo ❖



18. Bgao maškan zabnā

Laudes des Freitags 6. Gušmā S. 157 Šḥīmtā S. 188

qud - meih o'ām - rīn tāi ba - šlā - mā e - meh dmāri hal - le - lu -
- iah tāi 'uli o'a - pīsi lī - hī - deki draḥ - me ne' - bed 'al 'āl - mā ❖
2. 'mar lan E - ša' - iā . oba - deq lan āo bar Ā - muṣ dmā -
- nao baṭ - nāh da - btul - tā . 'ī - taohi a - lā - hā . dmen a - lā -
- hā ša - rī - rā d^{e} - 'A - ma - nu' - iel 'ī - taohi šmeh hal - le -
- lu - iah d'ī - taohi 'a - man a - lā - han Ie - šu' pā - ru - qeh
d'āl - mā ❖
3. Šlī - ḥe qa - dī - še kā - ru - ze dhai - mā - nu - tā d'aik a - kā -
- re l'ar - 'ā npaqo . ṣa - lao dnet - 'aq - run . zī - zā - ne men bai -
- nā - tan dzar - 'ā ṭā - bā lā neṭḥ - neq hal - le - lu - iah brīk hu
dzar - 'āh la - sbar - teh men sao - pe lsao - peih d'ar - 'ā ❖

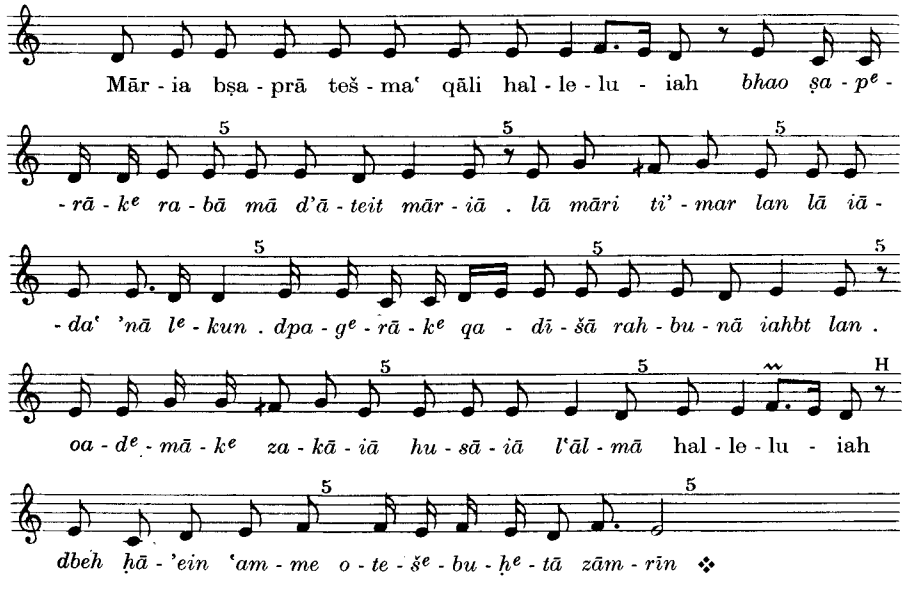
4. A - bun ṭu - bā - nā . na - ṣī - ḥā āo māri Peṭ - rāos s'u -
- reih hā - šā dmar - 'i - tāk . dhā ba - s^{e}b - suh dī' - be oa - zrī -
- qā bai - nāt 'am - me olait lāh rā' - iā da - nkan - šīh hal - le - lu -
- iah mšī - ḥā rab rā - 'a - oā - tā ka - neš 'ā - nāk da - mbad - rā ❖
5. Ṭu - bai olī ṭu - bā . q'ā ga - iā - sā ba - zqī - pā men ia -
- mi - neh da - mrai - mā . dta - r^{e} - 'ā hao d'e - ḥad . Ā - dām
ba - '^{e} - bā - r^{e} puq - dā - nā aš - oāni mā - ri^{e} d'e - nā ept -
- ḥīohi hal - le - lu - iah oe - 'ul leh b^{e} - ga - l^{e} - iut a - pe oeq .
'e lā - k^{e} šu - b^{e} - ḥā mār - iā ❖
6. Ga - zā d^{e} - lā ḥā - sar . o'a - tī - rā d^{e} - lā me - t^{e} - mas - kan
ošu - ra rā - mā d^{e} - lā me - t^{e}ḥ - sem . ḥa - ie - l^{e} mḥī - lu - tan o'a -
- šig ṣā' - tā da - b^{e} - na - p^{e} - šan ohab - lan ḥai - lā da - n^{e} - šab -

-ḥā-k^e hal-le-lu-iah onao-de lā-k^e 'a-l^e ṭai-bu-tāk
Ie-šu' pā-ru-qeh d^e-'āl-mā ❖
7. Ḥa-iā d^e-lā mā-'e-t^e . 'bed duk-rā-nā l^e-'a-nī-
-dain dšaq-luk mā-ra-n^e me-n^e madb-ḥā . o'a-qīm
b^e-te-še-bu-ḥ^e-tā . pag-rai-hu-n^e me-n^e da-ḥī-ḥā biao-
-mā ra-bā da-q^e-iā-m^e-tā hal-le-lu-iah
biao-meh ra-bā d^e-nu-ḥā-mā ḥus 'al 'a-nī-de m^e-
-hai-m^e-ne ❖
8. Qāl-hein dna-p^e-šā-tā . bta-oā-ne da-šiul . bek-iā ma-
-rī-rā bāk-iān . doāi lan da-ḥ^e-ṭai-nan . hā qreb oa-mṭā
leh iao-mā dkul-šā' aik 'am-leh me-t^ep-ra' hal-le-lu-iah
bium dī-nāk ra-ḥe-m^e-'^e-lain Ie-šu' pā-ru-qeh d'āl-mā ❖

ʾḥrīna dUšaʿne bnišā dīlānāiā

19. Bhao ṣaprāk rabā

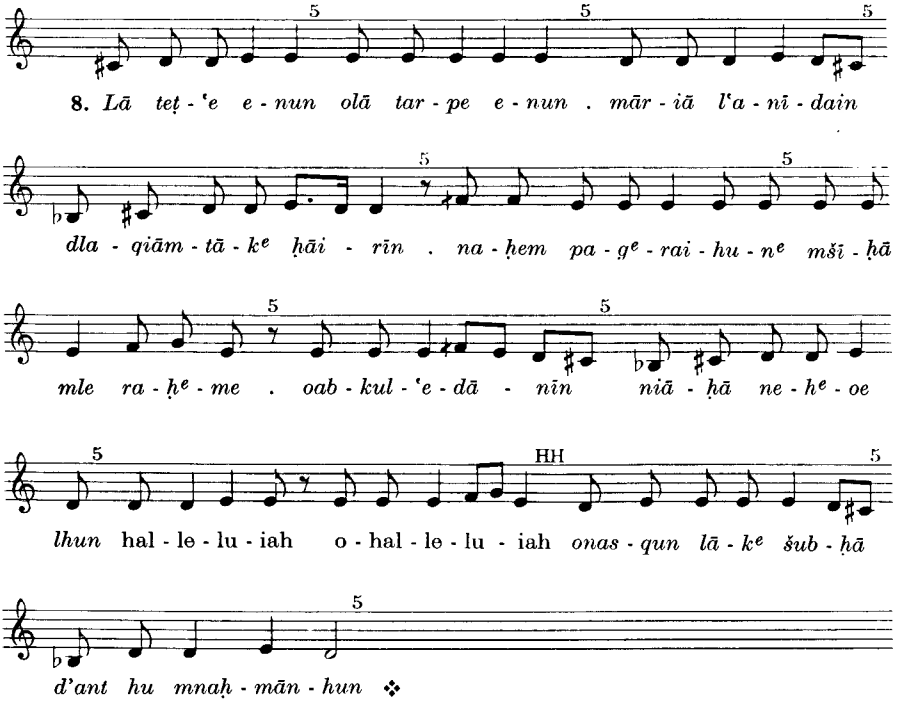
[Laudes des Freitags] 6. Gušmā S. 159 Šḥīmtā S. 192



1. Bhao ṣap - rāk ra - bā mā d'ā - teit mār - iā . lā māri ti' -
- mar lan lā iā - da' 'nā lkun . pa - g^e - rā - k^e qa - dī - šā rah-
- bu - nā iahbt lan . oa - d^e - mā - k^e za - kā - iā hu - sā - iā l'āl -
- mā . hal - le - lu - iah o - hal - le - lu - iah d^e - beh ḥā - 'ei -
- n^e 'am - me ote - š^e - bu - ḥ^e - tā zām - rīn ❖
2. Šu - b^e - ḥā otao - dī - tā o'ī - qā - rā o - segd - tā . la - brāh
da - btul - tā duk - rā - nāh lkurk - tā . diel - dat oa - ḥtī - mā
oa - nṭī - rā o - main - qā . oiel - dat lan buk - rā dhu par - qeh
l'āl - mā . (am) hal - le - lu - iah o - hal - le - lu - iah ohu -
- iu ba - šrā - rā pā - ru - qeh d'āl - mā ❖
3. 'al Šem - 'un Ki' - pā mā - ran 'id - teh bnā . o'al šab - 'īn
oa - t^e - rein 'a - mu - dīn atq - nāh . men ṭu - rā dqar - du rā - mā

oa - m'al - iā . ar - dī - klā da - bᵉ - nā ba - mrao - me ma - 'ᵉm - reh .
hal - le - lu - iah o - hal - le - lu - iah brīk da - bnā l'id - teh
o'at - qen bāh ma - dᵉb - ḥā ❖
4. Sāh - de npī - su - nāk 'al 'ao - leh dᵉ - 'āl - mā . da - m'ā - dīn
e - nun tur - 'ā - tā sāi - gīn . 'alo qāmo beit dī - nā okul ul - ṣā -
- nīn sbalo . ohā men gar - mai - hun 'ud - rā - ne nāb - 'in . hal -
- le - lu - iah o - hal - le - lu - iah l'ai - nā dᵉ - me - tᵉ - ga - oas
bsī - mat gar - mai - hun ❖
5. Ša - pīr et - ka - nī iao - mā da - 'rub - tā . bsep - re da - ktā - be
da - nᵉ - bi - ie mšab - ḥe . da - 'ra - bᵉ hoā šem - šā bme - ṣᵉ -
- 'a - tᵉ ṭah - rā ktīb . da - ḥzā da - mpar - sai mā - reh 'al
qai - sā hal - le - lu - iah o - hal - le - lu - iah oa - trī - 'ā da - pneh
ḥu - sā - iā l'āl - mā ❖

6. Mā dḥil hao ṣa-prā d'ā-te beh mā-r^{e}-iā . onā-hem aik
a-r^{e}-iā obe-r^{e}-iā-tā rā'-lān . iā-te-b^{e} da-iā-nā ose-pre
me-t^{e}-pa-t^{e}-ḥī-n^{e} . oku-l^{e}-hei-n^{e} ka-s^{e}-iā-tā lge-l^{e}-iā
ma-i-te l^{e}-hei-n^{e} hal-le-lu-iah o-hal-le-lu-iah iā-
-da' ka-s^{e}-iā-tā ḥu-s^{e} o'e-t^{e}-ra-ḥam 'e-lain ❖
7. Oāi-lī d^{e}-'am em-re bmar-gai 'u-š^{e}-nā r^{e}-'īt .
o-'al ma-iā nī-ḥe a-k^{e}-oā-t^{e}-hu-n^{e} bes-met . mā-nā
kai e'-bed mā ddā-(ā-) na-ḥ^{e} rā'-iā . dme-š^{e}-kā
u-kā-mā da-g^{e}-da-iā l^{e}-bī-š^{e} 'nā hal-le-lu-
-iah o-ha-(a)l-le-lu-iah 'am e-m^{e}-raik a-š^{e}-oāni
rā-'^{e}-iā š^{e}-ma-iā-nā ❖



20. ʿam dkulhun qadīšaik

Vesper des Sonnabends 5. Gušmā S. 160 Šḥīmtā S. 205

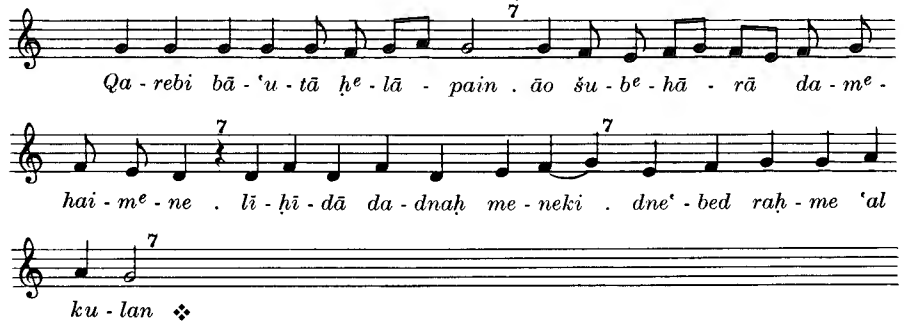
1. Dnaḥ me-ne-kiᵉ ma-kī-kā-ʾī-tᵉ . rā-mā da-zᵉ-
-ʿa-rᵉ da-nram-re-mᵉ še-pᵉ-leh dĀ-dā-mᵉ ʿa-pᵉ-rā-
-nā . o-ia-qar oʾao-re-bᵉ du-kᵉ-rā-neki . hār-kā oa-
-lᵉ-ʿe-lᵉ ba-šᵉ-ma-iā ṣᵉ-lu-te-kiᵉ šu-rā teh-oe
lan ❖
2. Mu-še bᵉ-sa-nᵉ-iā me-tᵉ-le-kiᵉ hoā . oDa-oīd a-
-bu-kiᵉ bqiʾ-bu-tā oGe-dᵉ-ʿun bge-zᵉ-tā ṣā-re-kiᵉ
hoā . oIaʿ-qub kiʾ-nā bᵉ-se-bel-tā . dbāh gen-sā da-bᵉ-
-nai-nā-šā e-tᵉ-ʿa-lī leh la-šᵉ-ma-iā ❖
3. Ā-sa-oā-tā ša-rī-re . ʾī-tai-kun āo na-ṣī-ḥe .
nbi-ie oa-šlī-ḥe o-sāh-de . pta-ḥoᵉ ga-zā da-ṣᵉ-la-oāt-
-kun . ohabo ʿud-rā-nā la-snī-qe dšāʾ-līn men-kun ʿud-rā-ne ❖

4. Lā mal - ke olā da - iā - ne . o - lā ša - lī - ṭe dab - ʿā -
- lᵉ - mā qᵉ - nao me - dem da - qnao sā - hᵉ - de . d'e - šado
la - dᵉ - mā dᵉ - ṣao - rai - hu - nᵉ . oa - zbano lhun ḥa - ie ḥad - te
bᵉ - ma - lᵉ - ku - tā šma - iā - nī - tā ❖
5. Ḥa - ṭāi - tā dmeš - ḥat reg - laik . āo ia - mā da - mᵉ - le
raḥ - me . šbaqt lāh ḥao - beih oa - ḥṭā - heih . o'e - nā dāo - iā da -
- ḥṭīt lā - (mā) k . aik hao māk - sā gā - ʿe ʾnā ḥu - naini o'e -
- tᵉ - ra - ḥam - ʿe - lai ❖
6. Ie - šu - ʿe ma - lᵉ - ka - nᵉ dsa - ḥᵉ - peh hoā . lḥai - leh dbī - šā
bᵉ - ʿe - lᵉ - da - rā aʿ - ba - rᵉ me - nan ne - sᵉ - iu - ne . oḥa - še
dᵉ - šā - gᵉ - šī - nᵉ lāh lᵉ - nap - šan . oteh - oe ṣlu - ta - nᵉ la - nᵉ - iā -
- ḥāk . obā - ʾu - ta - nᵉ te - ʿu - liᵉ qdā - maik ❖

* Text Šḥīmtā 1951, S. 437

21. Bramšā dšalemo beh ki'ne oder Traihun ʿālme

An demselben Tag 1. Gušmā S. 161 Šḥīmtā S. 207



* Šḥīmtā 1951, S. 438

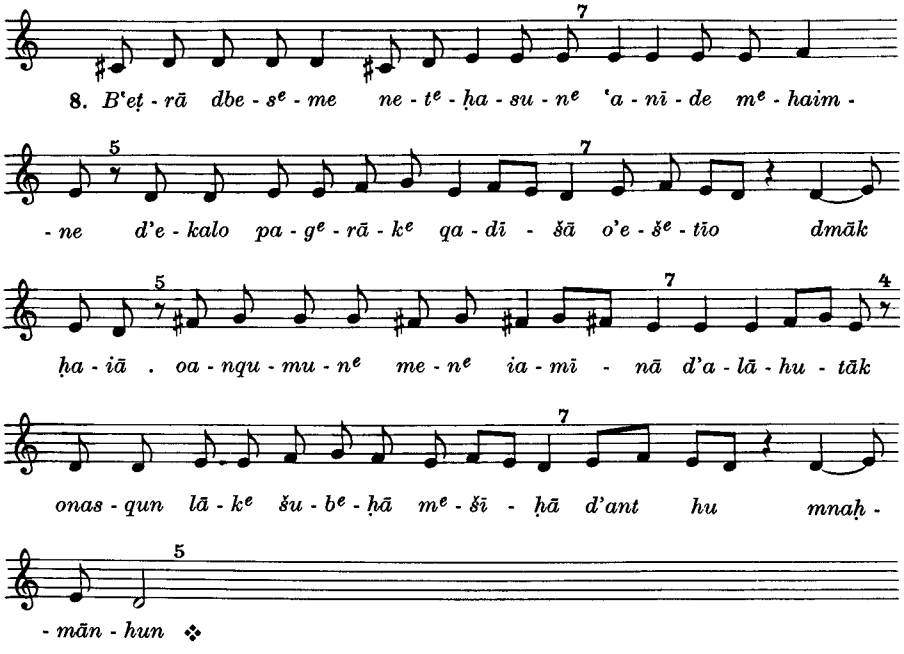
*) Etwa so zu korrigieren:

22. 'In sāhde oder B'eṭrā dbesme d'etqarab

Laudes des Sonnabends 8. Gušmā S. 162 Šḥīmtā S. 224

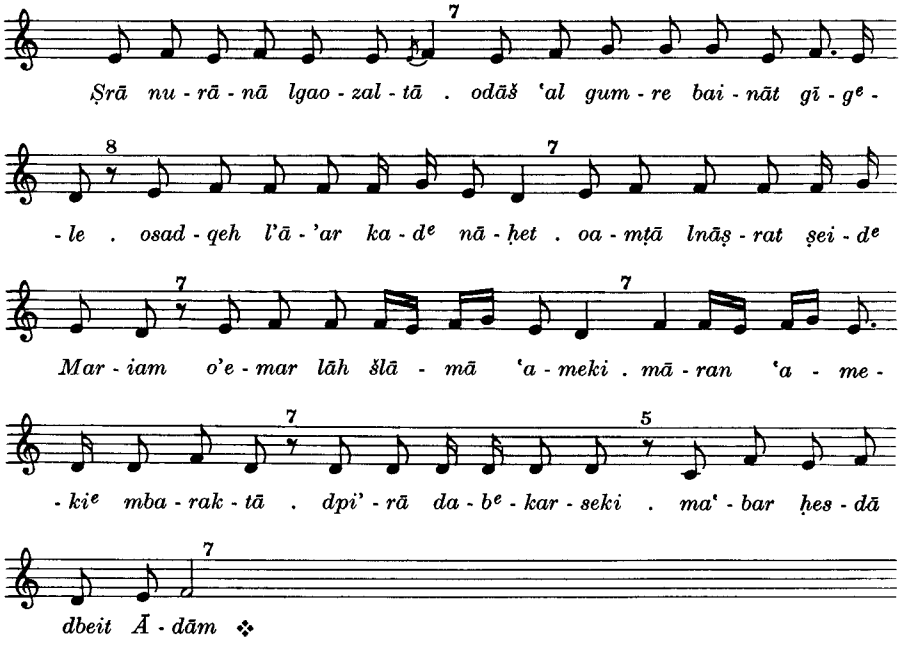
2. Šub - ḥā lāk māri da - bᵉ - qā - lā - kᵉ . qā - mᵉ Lā - 'ā - zar
a - ḥuh dMar - iam oad - Mār - tā men bā - tar da - sᵉ - rī . oab -
- mel - tā - kᵉ tub ett - 'ī - ra - tᵉ bar - tᵉ Iu - oā' - rāš oab -
- qā - lā 'ḥᵉ - rī - nā dᵉ - qā - rei - tᵉ qāi - mīn 'a - nī - de ❖
3. Dlā qan - iā oa - dᵉ - lā dᵉ - iu - tā šqal Ga - bri' - iel . e - gar -
- tā dᵉ - ma - lᵉ - iā šai - nā oa - mᵉ - ṭā ṣeid Mār - iam . o'e -
- mar lāh šᵉ - lā - mā 'a - meki mā - ran 'a - meki ome - neki dā -
- na - ḥᵉ pā - ru - qā dᵉ - ku - lᵉ - hei - nᵉ ber - iā - tā ❖
4. 'Īn sāh - de me - ṭul mā - nā a - sᵉ - lī - tu - nāihi l'āl - mā
hā - nā 'ā - bu - rā dᵉ - kul 'nāš rā - ḥe - mᵉ leh . 'al da - ḥᵉ - zai -
- nāihi dda - gā - la hu ba - rgī - gā - teh dal - qad - mā - ie oa - ḥᵉ -
- rā - ie dᵉ - ra - ḥᵉ - muhi snā e - nun ❖

5. Hā tiā - bu - tā qār - iā lāk āo ḥa - ṭā - iā qum zel ʿa -
- māh bᵉ - ḥa - du - tā oa - ṭᵉ - pa - sᵉ ṭhei - tᵉ ken - peih . lā teš -
- tao - de ium men ium dhā tā - ʾeb ʾnā d'en iao - mā - nā āo
la - mḥā - rᵉ ma - dᵉ - re - kᵉ lāk mao - tā ❖
6. Hā - oe bek - iā lḥa - tā - ie . bgao beit dī - nā omet - baḥ -
- rīn suʿ - rā - nai - hu - nᵉ . ta - mān aik šem - šā . nāp - qā tbaʿ -
- tā dkiʾ - nu - tā . men da - iā - nā olait ta - mān ma - sab baʾ - pe . o -
- šu - ḥᵉ - dā lā mqab - lin ❖
7. Hao bā - ru - iā ḥa - kī - mā . dᵉ - ba - mᵉ - hī - ru - teh .
kad - nāh lku - lāh ʿā - ma - rᵉ - tā tᵉ - ḥei - tᵉ nī - reh dmao -
- tā . hu šā - re lᵉ - ma - lᵉ - ke rā - me me - nᵉ da - rᵉ - gai -
- hun oal - da - iā - ne ʿa - zī - ze men u - ḥᵉ - dā - nai - hun ❖



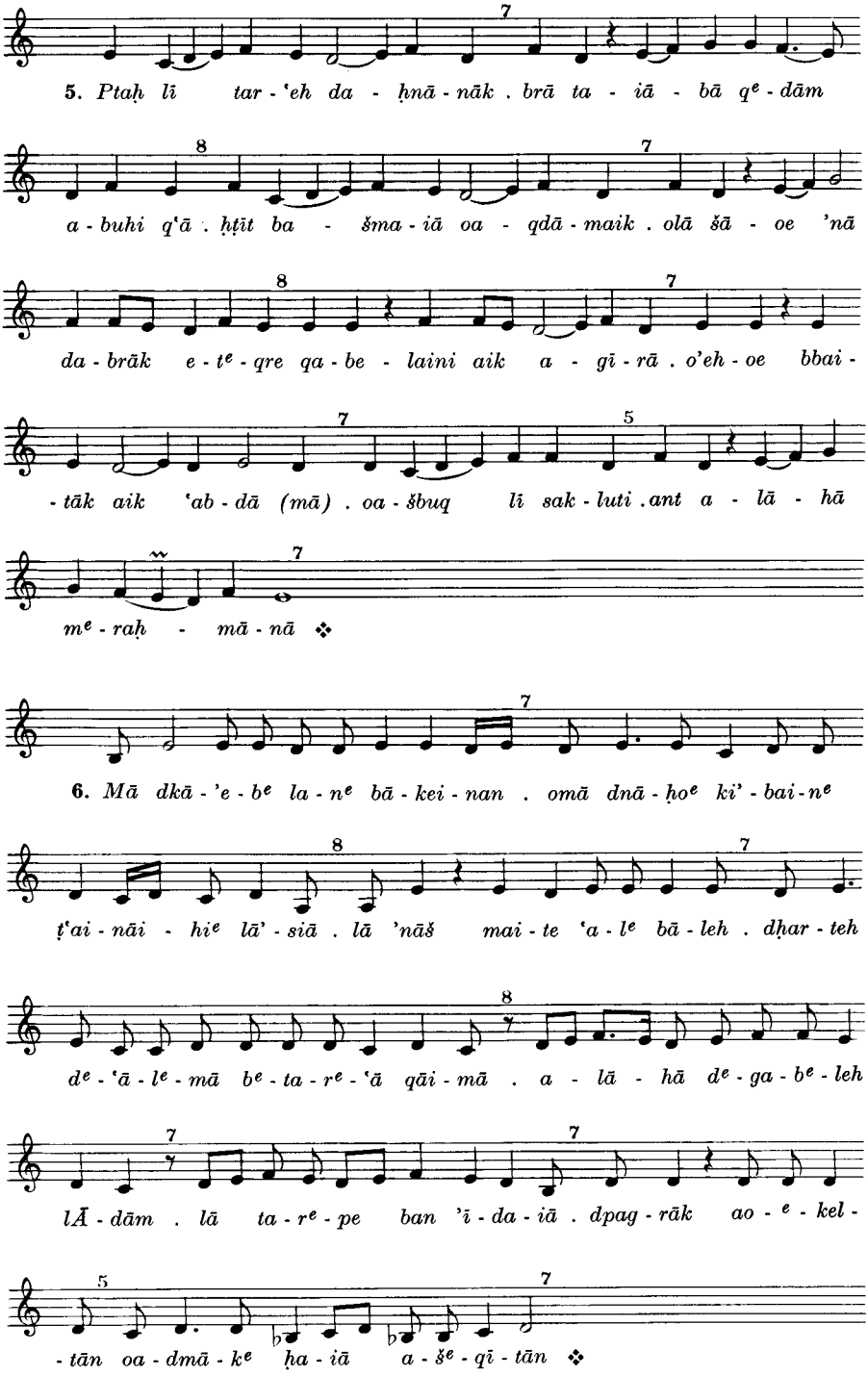
23. Ptaḥ lī tar'eh daḥnānāk

8. Gušmā S. 162 Šḥīmtā S. 229 [Laudes des Sonnabends]



1. Ṣrā nu-rā-nā le-gao-za-le-tā . odā-še 'a-le gu-me-
-re bai-nā-te gī-ge-le . o-sa-de-qeh l'ā-'a-re ka-de
nā-ḥe-te . oa-me-ṭā lnā-ṣe-ra-te ṣeid Mar-ia-me.
o'e-ma-re lāh še-lā-mā 'a-me-kie . (bi) mā-ran
'a-me-kie mba-rak-tā . dpi-rā da-be-ka-re-se-kie .
ma'-bar ḥe-se-dā de-beit Ā-dām ❖
2. Ba-ṣlu-tāh oab-bā-'u-tāh da-be-tul-tā qa-
-dī-še-tā Mar-iam . klī me-na-ne bar a-lā-hā .
ma-ḥe-oā-tā oša-be-ṭe de-ru-ge-zā . oha-be-lan ia-
-re-ḥe de-ḥa-de-oā-tā oka-hī-nā-tā da-še-na-iā .
oneh-oāin la-ne-iā-ḥā-ke te-šem-šā-ta-ne oa-ṣe-la-
-oā-tan ❖

3. Ba - šlī - ḥe tao ne - tᵉ - ga - oas db'ul - ṣā - nai - hun la - mšī -
- ḥā šᵉ - paro . ome - neh oqa - belo ru - ḥᵉ - qu - dᵉ - šā . oa - qᵉ - lī -
- de dᵉ - rao - mā o'um - qā . bᵉ - rī - kᵉ d'ao - reb e - nun b'ar - 'ā .
oa - 'bad e - nu - nᵉ kā - ru - ze ohā iao - mān nāṣ - ḥīn duk - rā -
- nai - hun ba - brī - tā ❖
4. Brīk hu dšaṃ - lī a - gu - nā - kᵉ . oa - ḥᵉ - tam klī - lā dᵉ -
- nes - ḥā - naik . āo a - tᵉ - lī - ṭā na - ṣī - ḥā . qa - dī -
- šā mā - riᵉ Ba - rᵉ Ṣao - mā . hā ḥā - dein beh bᵉ - du - kᵉ -
- rā - nā - kᵉ rao - mā o'um - qā okul dab - hu - nᵉ . omas -
- qīn te - šᵉ - buḥ - tā l'a - bā ola - brā oruḥ - qu - dᵉ - šā ❖


5. Ptaḥ lī tar-'eh da-ḥnā-nāk . brā ta-iā-bā q^e-dām
a-buhi q'ā . ḥṭīt ba-šma-iā oa-qdā-maik . olā šā-oe 'nā
da-brāk e-t^e-qre qa-be-laini aik a-gī-rā . o'eh-oe bbai-
-tāk aik 'ab-dā (mā) . oa-šbuq lī sak-luti .ant a-lā-hā
m^e-raḥ-mā-nā ❖
6. Mā dkā-'e-b^e la-n^e bā-kei-nan . omā dnā-ḥo^e ki'-bai-n^e
ṭ'ai-nāi-hi^e lā'-siā . lā 'nāš mai-te 'a-l^e bā-leh . dḥar-teh
d^e-'ā-l^e-mā b^e-ta-r^e-'ā qāi-mā . a-lā-hā d^e-ga-b^e-leh
lĀ-dām . lā ta-r^e-pe ban 'ī-da-iā . dpag-rāk ao-^e-kel-
-tān oa-dmā-k^e ḥa-iā a-š^e-qī-tān ❖

24. Aḥeb māriā lAbrāhām

S. 163; keine Memoriertexte.

III. DER QĀLĀ QUQĀIĀ

(QĀLĀ ŠAHRĀIĀ 6)

in verschiedenen Traditionen

*) Text Šḥīmtā S. 2

Asm.
7
5
hoāt mar-kab - tā oa - ṭ'en - teh lpā - ru - qeh d'āl - mā .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
L. Irak
N.
dlā it medem dmao - tar^{e} li aik^{e} pagreh d^{e} - mār - iā
Add.
Gh.
J.

Asm.
4
5
mes - tab - rā lī dhī ra - bā'hi sa - gī .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
L. Irak
N.
lā mao - ta - r^{e} lī be - k^{e} - iā oten^{e} - ḥā - tā
Add.
Gh.
J.

Asm.
men mar - kab - tā daḥ - zā Ḥaz - qi' - iel .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
L. Irak
N.
aikᵉ dmaotarᵉ lī pa - greh damᵉ - šī - ḥā
Add.
Gh.
J.

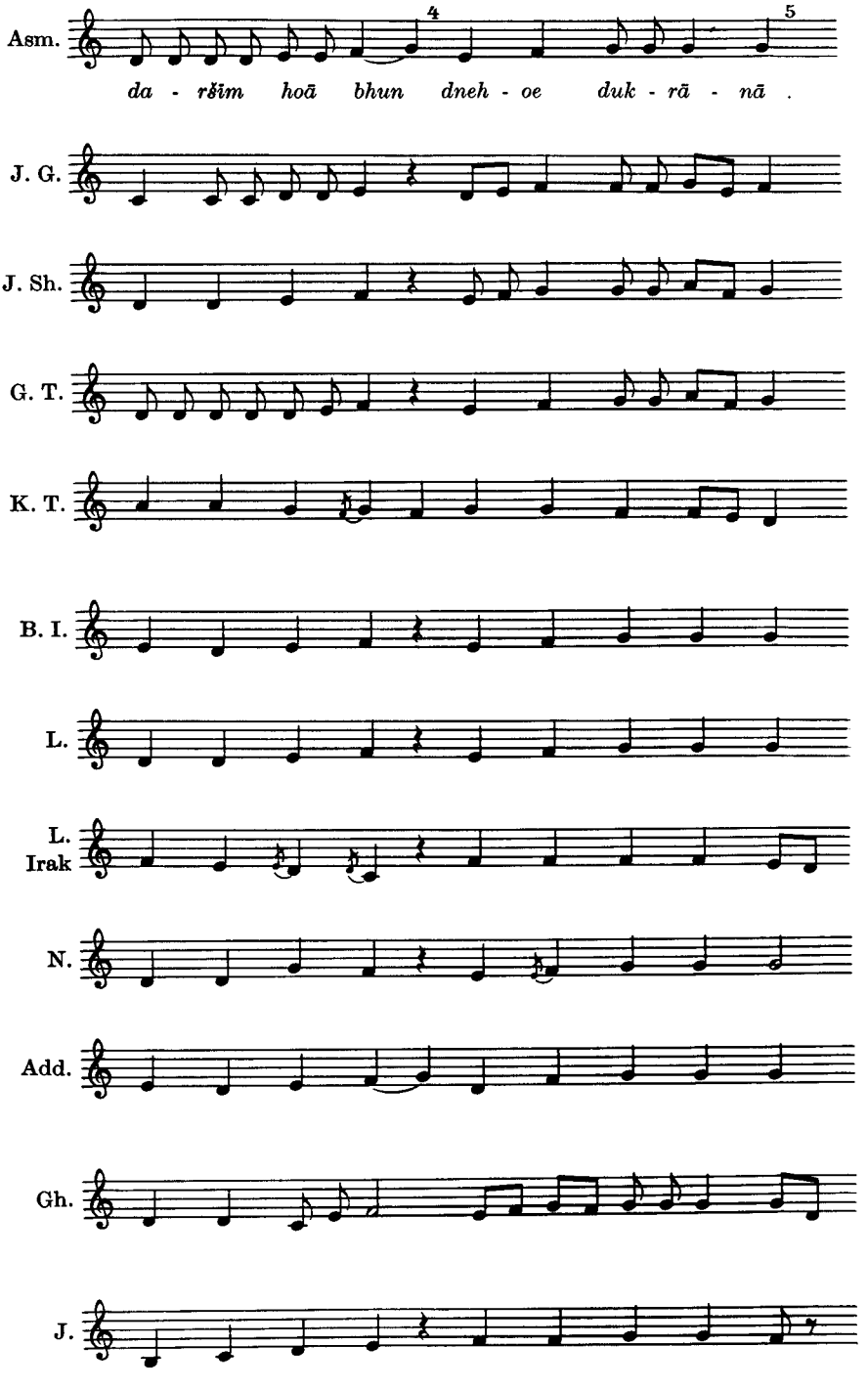
Asm.
lhāi 'ıt lāh a - pe ogīg - le: ma - lā - lā - tā
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
L. Irak
N.
omā dqāi - mī- ton ba - ṣᵉ - lo - tā kāh - ne ṣᵉ - lao ʿᵉ - lai
Add.
Gh.
J.

Asm.
7
5
oal - Mar-iam pu - mā dzā - mar . dlāk šub-ḥā mār - iā .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
L. Irak
N.
d'āz - lā 'nā ometqabe - lā 'nā qᵉ - dām mā - rā dᵉ-'āl - mā
Add.
Gh.
J.

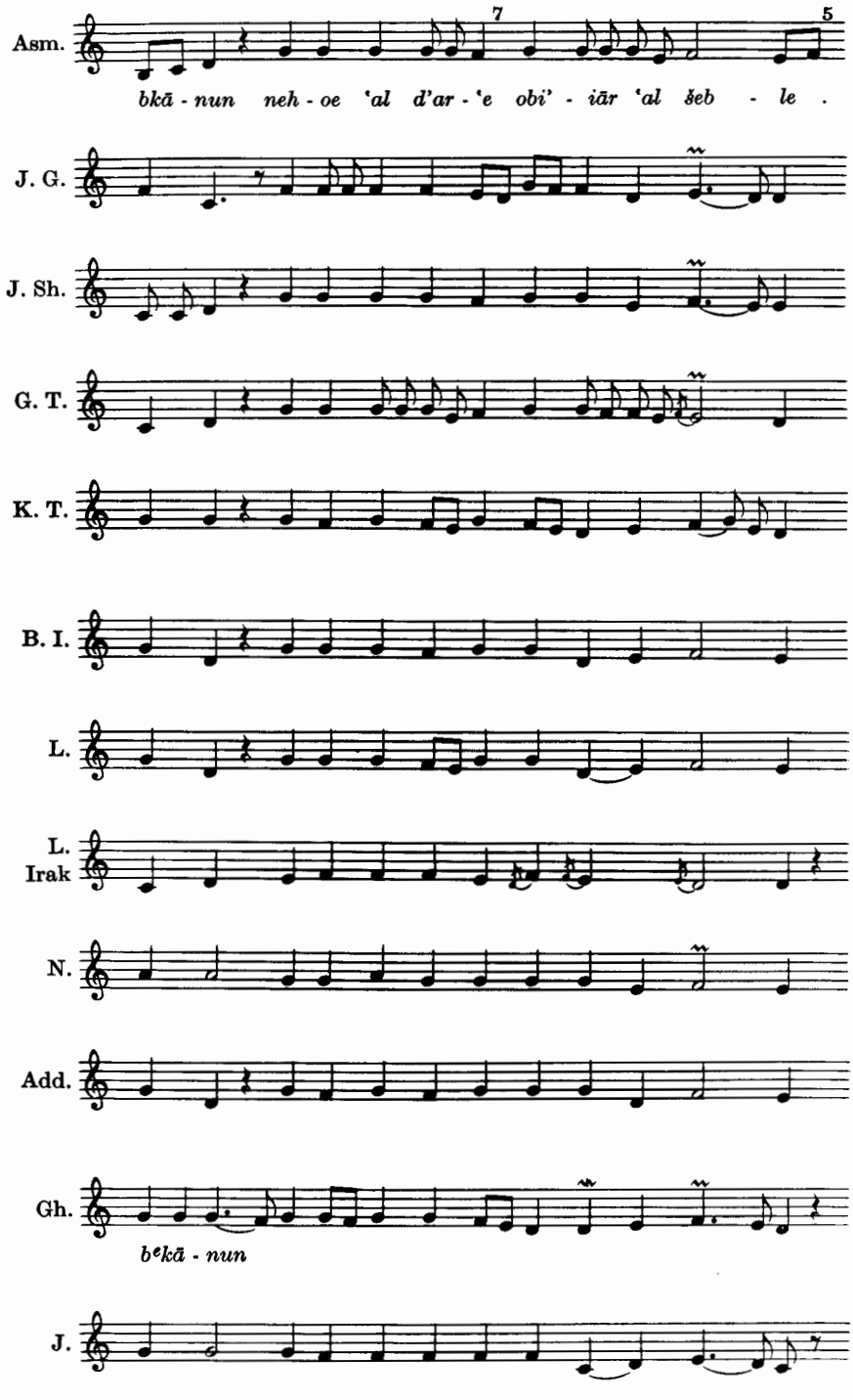
Asm.
H
5
hal-le-lu-iah ṣlu-tāh t'a-dar lan ❖
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
L. Irak
N.
hal-le-lu-iā-(m)ā qᵉ-dām biʼmᵉ da-mᵉ-šī-ḥā ❖
Add.
Gh.
J.

2. Ton
Asmar
Ku - lāh ar - 'a dE - pe - sāos ṭa' - lā res - mat
Ja'qub Gazā
Ja'qub Šḥīmtā
George Touma
Kriakos Touma
Behnam Isḥaq
Luqa
Luqa irakisch
Noeh
Addai
Ghee-varghese
ṭa' - lā re - sᵉ - mat
Jeannin

Asm.
kad ai - tī māri Iu - ḥa - nān . ktā - be da - btul - tā
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
L. Irak
N.
Add.
Gh.
J.


Asm.
4
5
da - ršim hoā bhun dneh - oe duk - rā - nā .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
L. Irak
N.
Add.
Gh.
J.

Asm.
4
5
da - mba - rak - tā tlāt zab - nīn bšan - tā .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
L. Irak
N.
Add.
fälschlich
2×
Gh.
bšan - tā
J.


Asm.
7
5
bkā - nun neh - oe 'al d'ar - 'e obi' - iār 'al šeb - le .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
L. Irak
N.
Add.
Gh.
b[e]kā - nun
J.

Asm.
7
ob'āb iar - ḥā me - ṭul gup - ne d'rāz ḥa - ie ṣīr
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
L. Irak
N.
Add.
Gh.
J.

Asm.
5
H
5
bhein hal - le - lu - iah ṣlu - tāh t'a - dar lan ❖
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
- lan
L. Irak
N.
Add.
Gh.
ṣlu - tāh t^e - 'a - da - r^e lan ❖
J.

*) Kriakos Touma bringt statt des 3. Tones eine Adaption des 4. Tones (s. dort).

Asm.
7
5
šā da - šlī - ḥe oPao - lāos ar - dīk - lā .
J. G.
J. Sh.
G. T.
B. I.
L.
N.
dem
mārᵉ - iā
N. 5
Add.
Gh.
lāos a - a - rᵉ - dī - kᵉ - lā
J.

Asm.
4
5
dhu ak - teb lan b'e - gar - tā dRu - mī .
J. G.
J. Sh.
G. T.
B. I.
L.
N.
lā tene - ḥā - tā
N. 5
Add.
Gh.
de - Ru - mī
J.

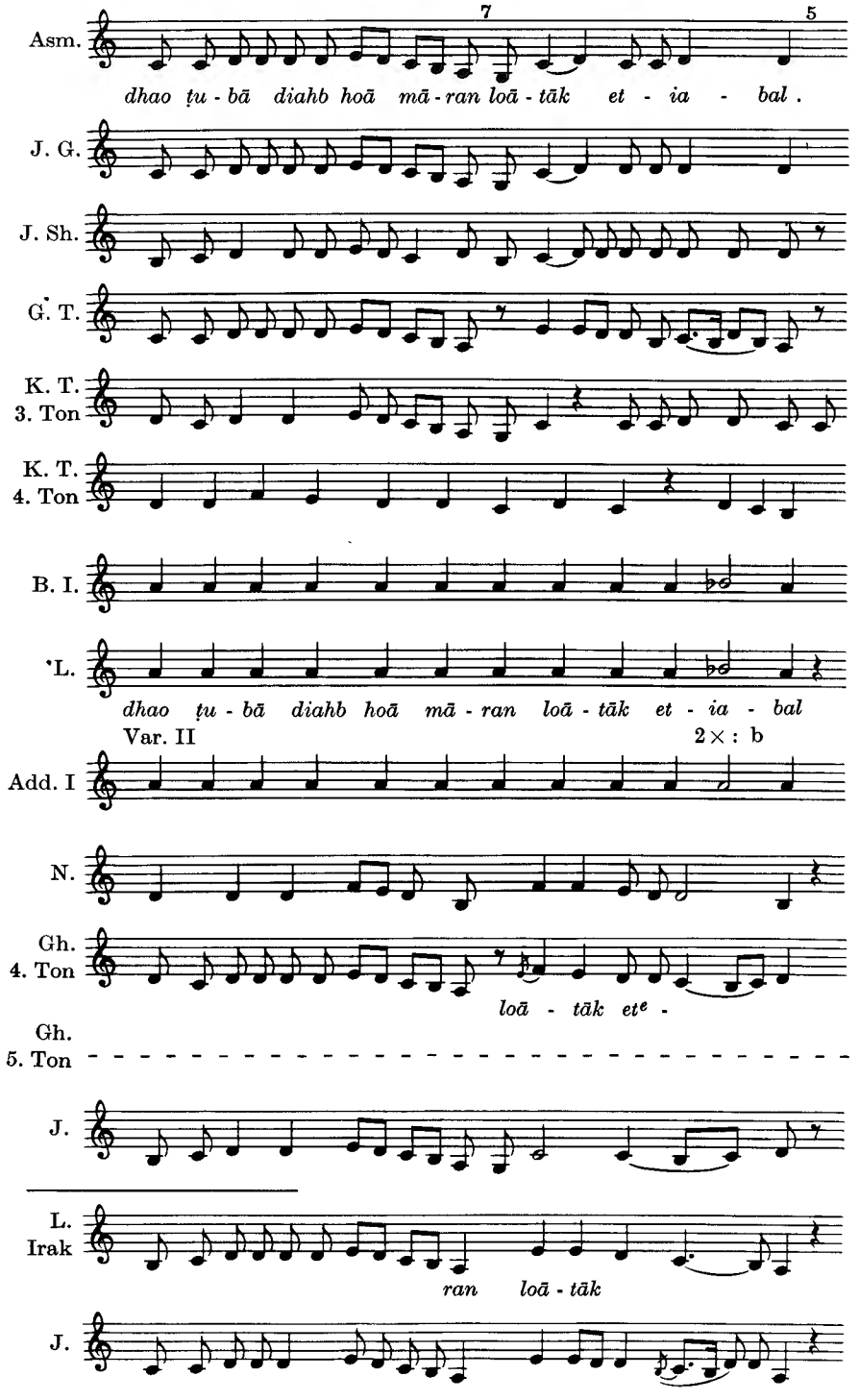
Asm.
4
5
dab - duk - rā - nā dki' - ne neš - tao - tap .
J. G.
J. Sh.
G. T.
B. I.
L.
N.
aik da - mši - ḥā
N. 5
Add.
dieselbe
Höhe
Gh.
J.

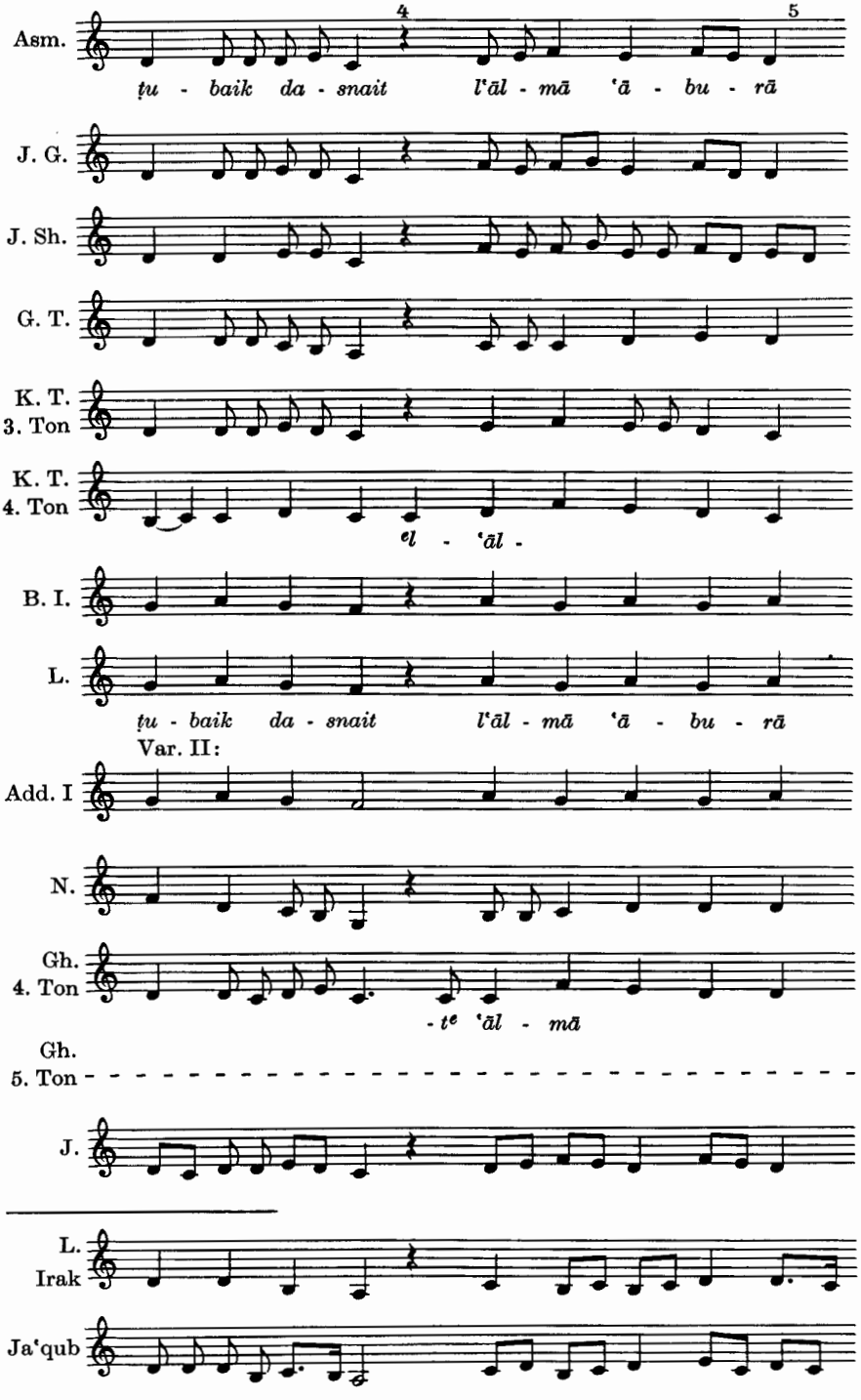
Asm.
7
5
he-nun d'a-ḥebo l'a - lā - hā . men ku - leh leb-hun ba - ṣlut - hun
J. G.
J. Sh.
G. T.
B. I.
L.
N.
2. Zeile
d'āz - lā 'nā
N. 5
Add.
Gh.
hun
J.

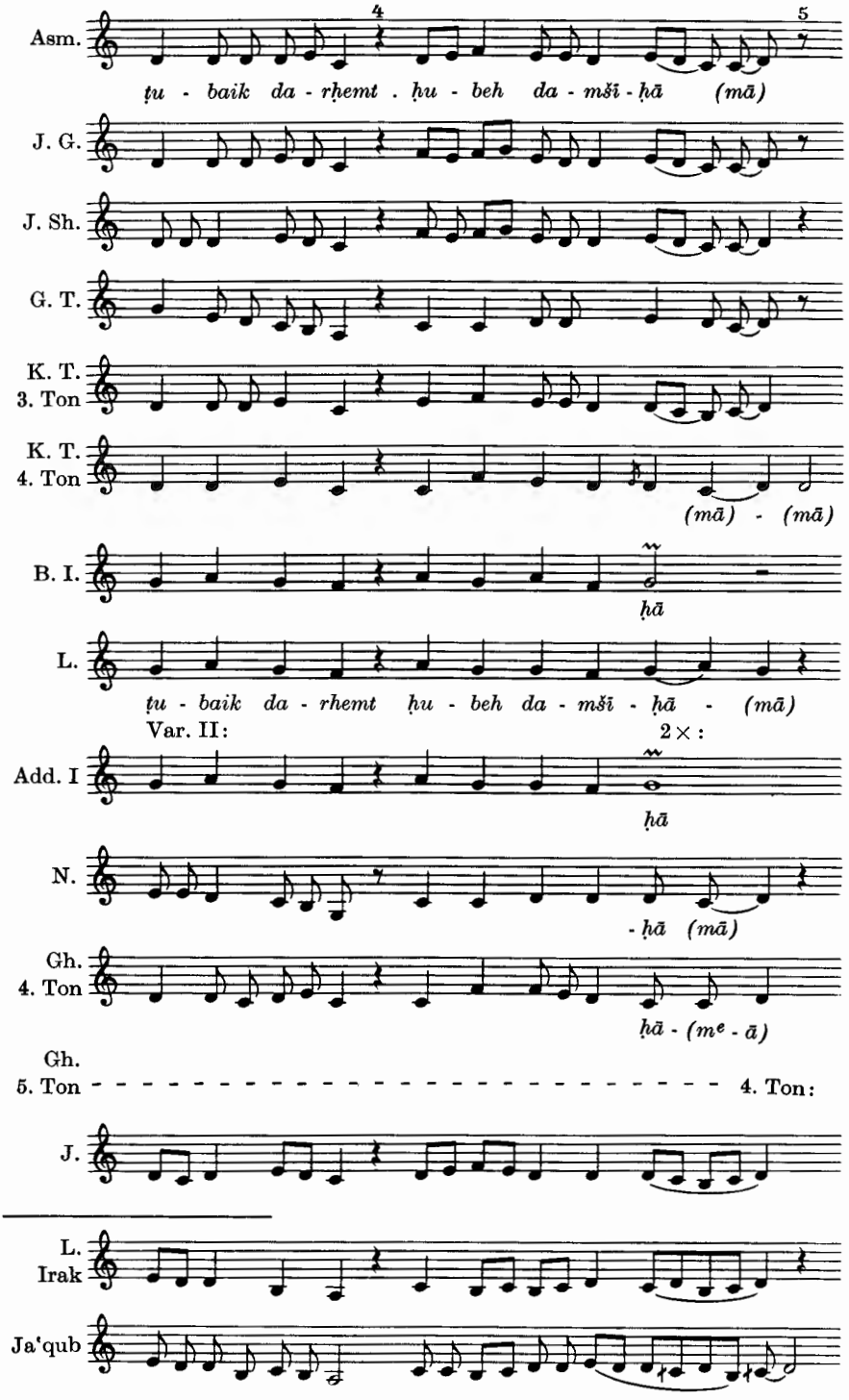
Asm.
7
5
oab - bā - 'ut - hun raḥ-me (e) neh - oun 'lain
J. G.
J. Sh.
G. T.
B. I.
L.
N.
'ā - l^e - mā
N. 5
Add.
Gh.
oa - b^e-bā raḥ - me neh-oun 'a - a - la - a - ain
J.

Asm.
H
5
hal - le - lu - iah ṣlut - hun t'a - dar lan ❖
J. G.
J. Sh.
G. T.
B. I.
L.
N.
hal - le - lu - ia qdām bi'm da - mšī - ḥā ❖
N. 5
Add.
Gh.
hal - le - slute hun te - 'a -
J.

4. Ton (Spezialton für die Karwoche siehe unten)
Asmar
Lāk iāh-bā 'id - tā ṭu - bā āo māri Ap - reim .
Ja'qub Gazā
Ja'qub Šhīmtā
George Touma
Kriakos Touma 3. Ton
Kriakos Touma 4. Ton
ṭu bā āo māri A - preim
Behnam Isḥaq
Luqa *)
Lāk iāh - bā 'id - tā ṭu - bā āo māri A - preim
Var. II:
Addai I
Noeh
Ghee-varghese 4. Ton
Ghee-varghese 5. Ton
geriet zum Schluß in 4. Ton:
Jeannin
*) Spezialton für die Karwoche
Luqa nach Irak
Ja'qub


Asm.
7
5
dhao ṭu - bā diahb hoā mā - ran loā - tāk et - ia - bal .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
3. Ton
K. T.
4. Ton
B. I.
L.
dhao ṭu - bā diahb hoā mā - ran loā - tāk et - ia - bal
Var. II
2× : b
Add. I
N.
Gh.
4. Ton
loā - tāk et[e] -
Gh.
5. Ton
J.
L.
Irak
ran loā - tāk
J.

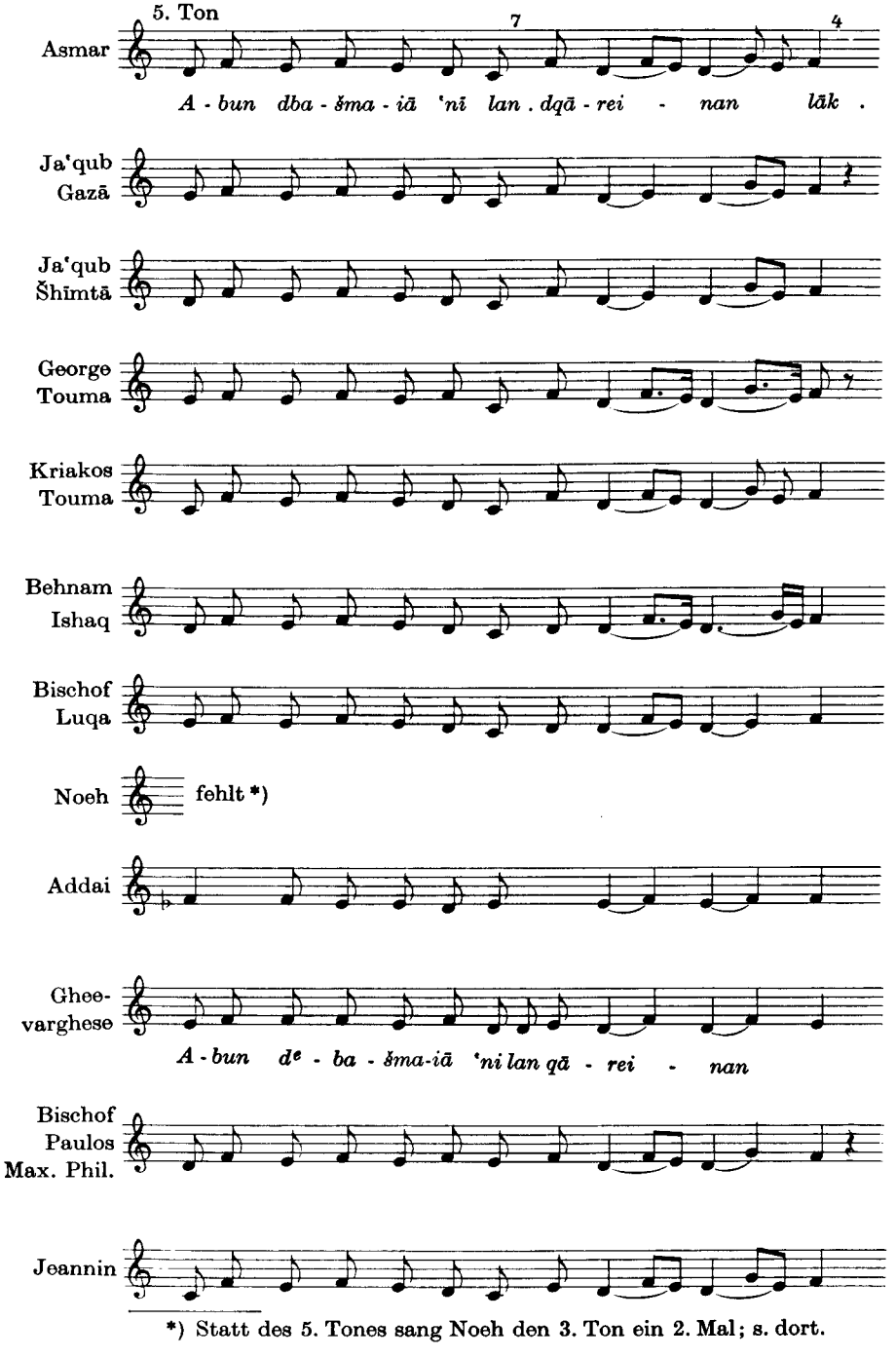

Asm.
4
5
ṭu - baik da - snait l'āl - mā 'ā - bu - rā
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
3. Ton
K. T.
4. Ton
el - 'āl -
B. I.
L.
ṭu - baik da - snait l'āl - mā 'ā - bu - rā
Var. II:
Add. I
N.
Gh.
4. Ton
- te 'āl - mā
Gh.
5. Ton
J.
L.
Irak
Ja'qub


Asm.
ṭu - baik da - rḥemt . ḥu - beh da - mši - ḥā (mā)
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
3. Ton
K. T.
4. Ton
(mā) - (mā)
B. I.
ḥā
L.
ṭu - baik da - rhemt ḥu - beh da - mši - ḥā - (mā)
Var. II:
2×:
Add. I
ḥā
N.
- ḥā (mā)
Gh.
4. Ton
ḥā - (me - ā)
Gh.
5. Ton
4. Ton:
J.
L.
Irak
Ja'qub

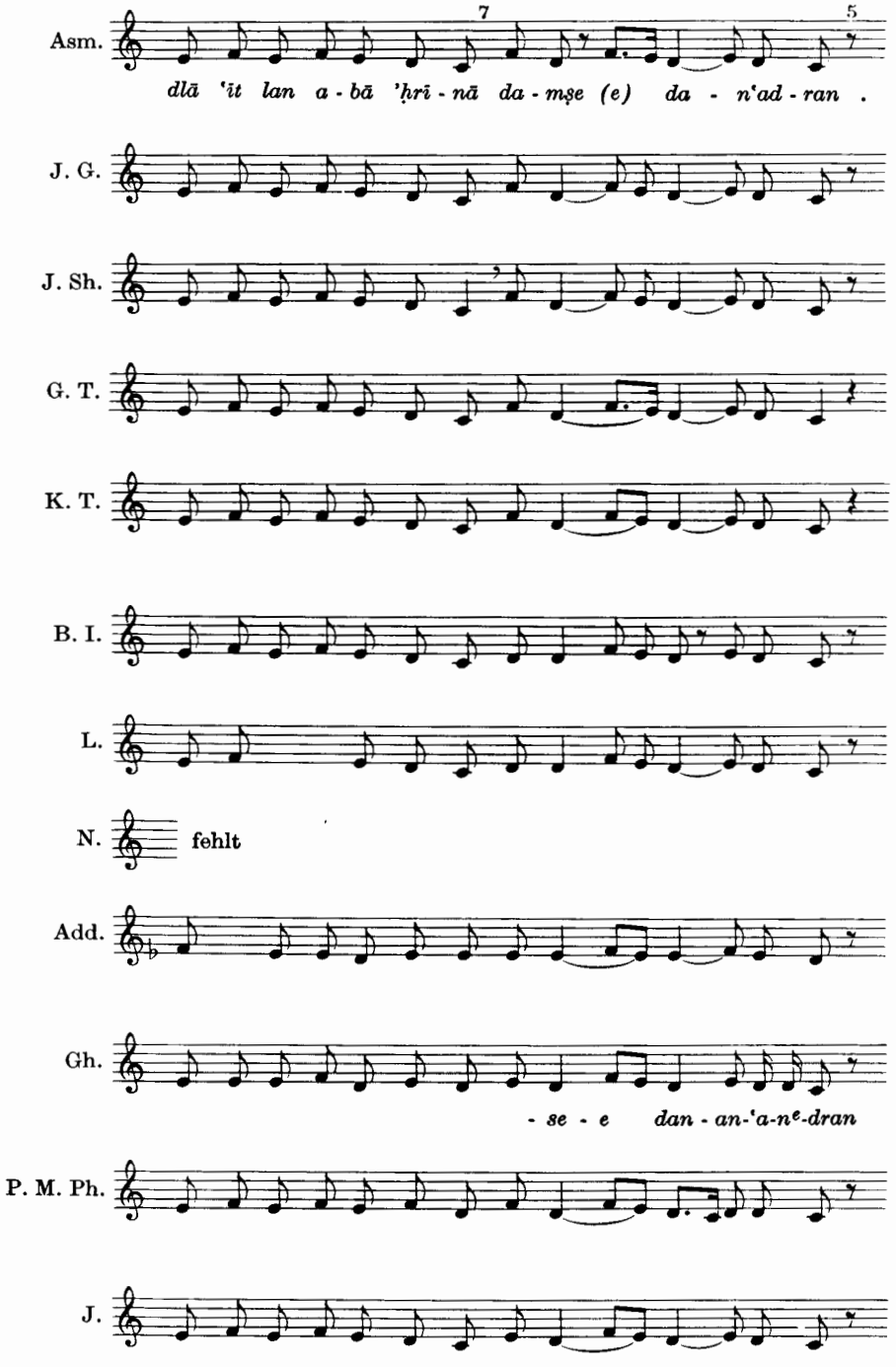
Asm.
7
5
ṭu-baik mā dšām-'at qā - leh.dmā-rāk d'ā - mar lāk .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
3. Ton
K. T.
4. Ton
mā dšam-'at
B. I.
L.
ṭu-baik mā dšām-'at qā - leh dmā-rāk d'ā - mar lāk
Var. II: Fehler, zu früh runter
2. × : f g g
Add. I
N.
dᵉ-qāi - mī - ton
Gh.
4. Ton
Gh.
5. Ton
J.
L.
Irak
Ja'qub

Asm.
7
5
tā 'ul i - rat mal - ku - tā oḥa - ie dlā 'āb - rin
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
3. Ton
K. T.
4. Ton
B. I.
L.
tā 'ul i - rat mal - ku - tā oḥa - ie dlā 'āb - rīn
Var. II
Add. I
N.
Gh.
4. Ton
ḥā - ie d^{e}-lā
Gh.
5. Ton
J.
L.
Irak
Ja'qub

H
5
Asm.
hal - le - lu - iah slu - tāk t'a - dar lan
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T. 3. Ton
K. T. 4. Ton
B. I.
L.
hal - le - lu - iā slo - tāk t'a - dar lan
Var. II
Add. I
N.
da - mšī - ḥā-(mā)
Gh. 4. Ton
Gh. 5. Ton
J.
L. Irak
hal - le - lu - iā hal - le - lu - iā - ā
Ja'qub

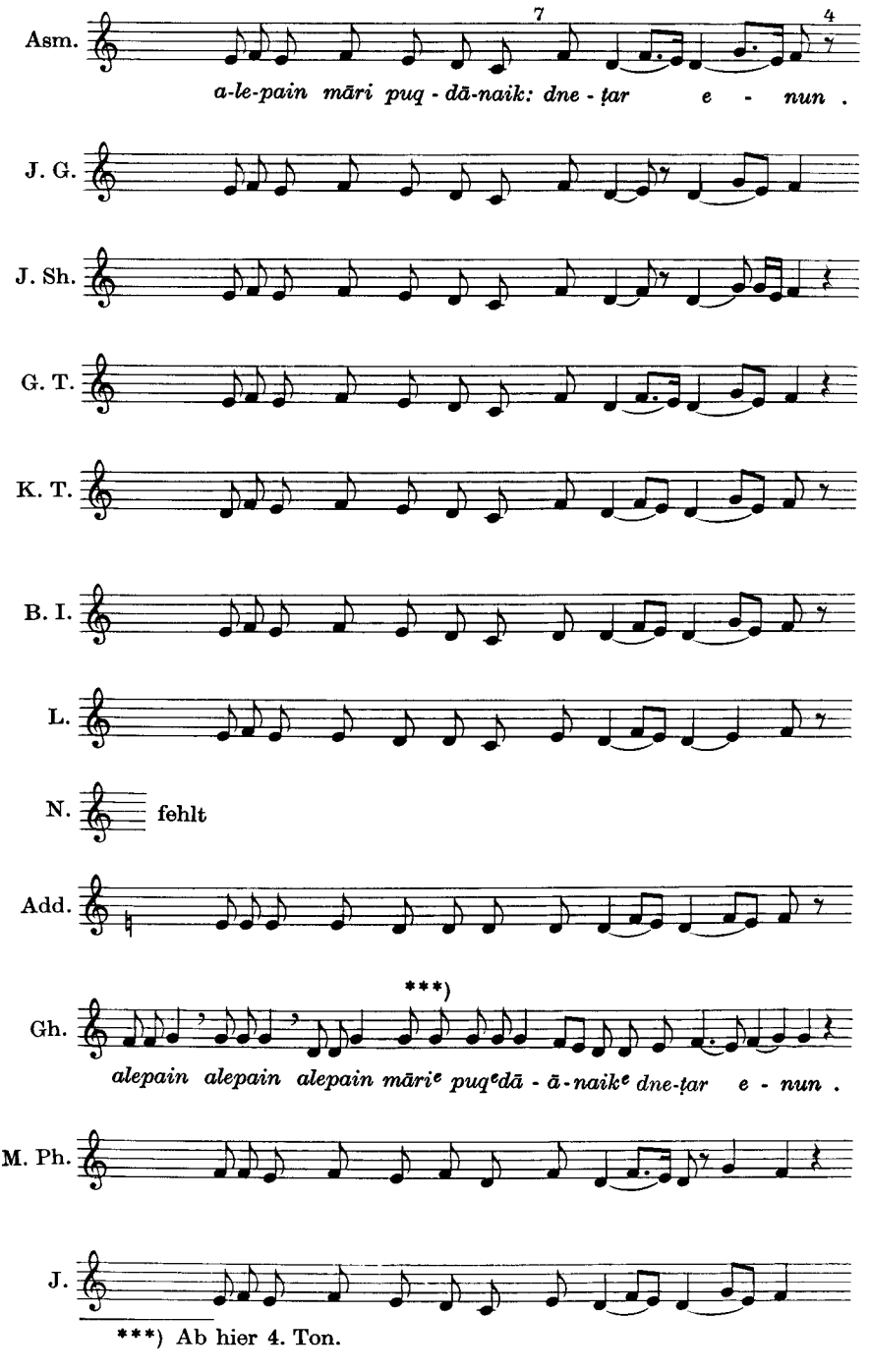


*) Statt des 5. Tones sang Noeh den 3. Ton ein 2. Mal; s. dort.

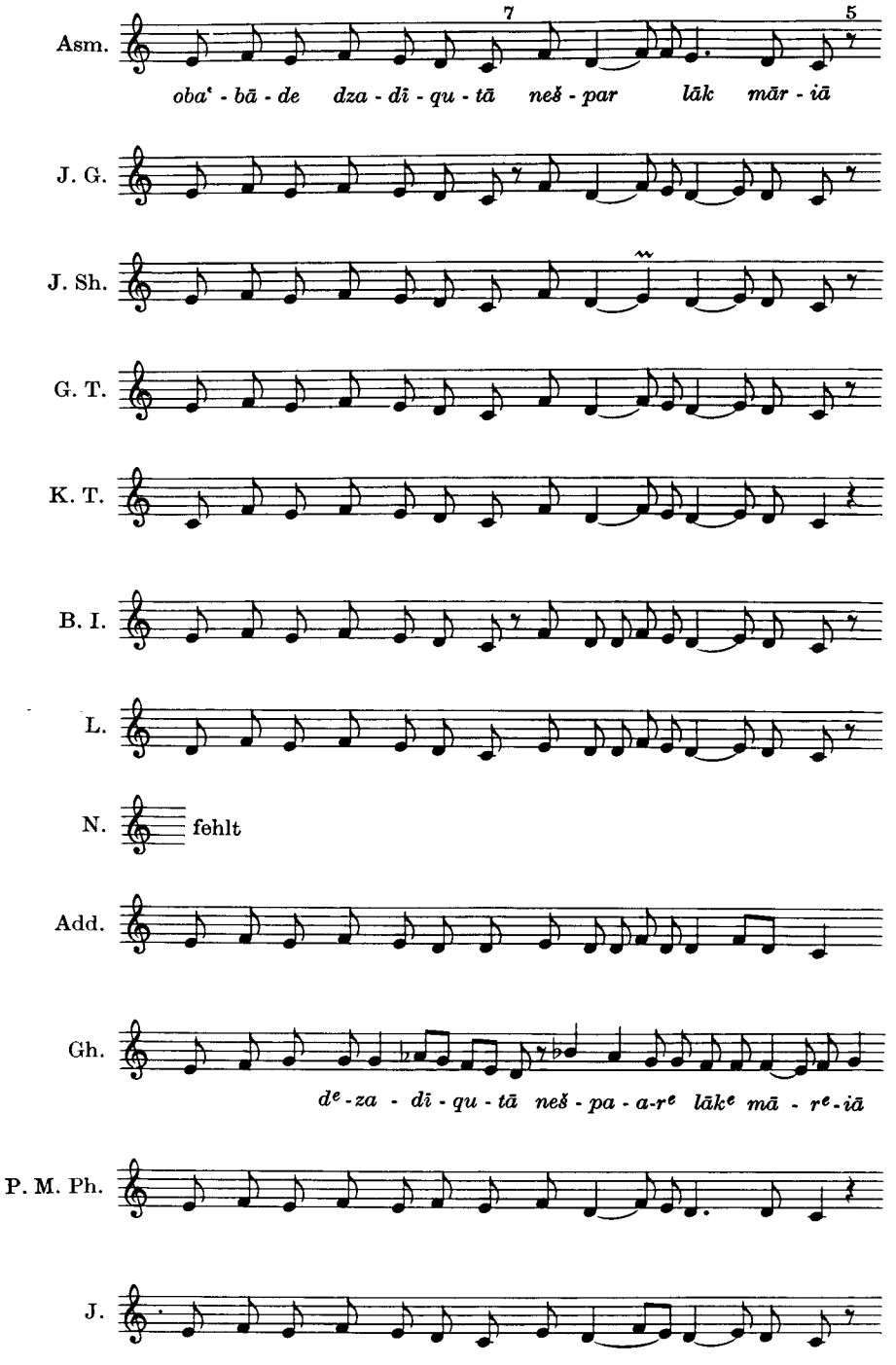

Asm.
7
5
dlā 'it lan a - bā 'ḥrī - nā da - mṣe (e) da - n'ad - ran .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
fehlt
Add.
Gh.
- se - e dan - an-'a-n^{e}-dran
P. M. Ph.
J.

**) Ab hier einen Ton tiefer.

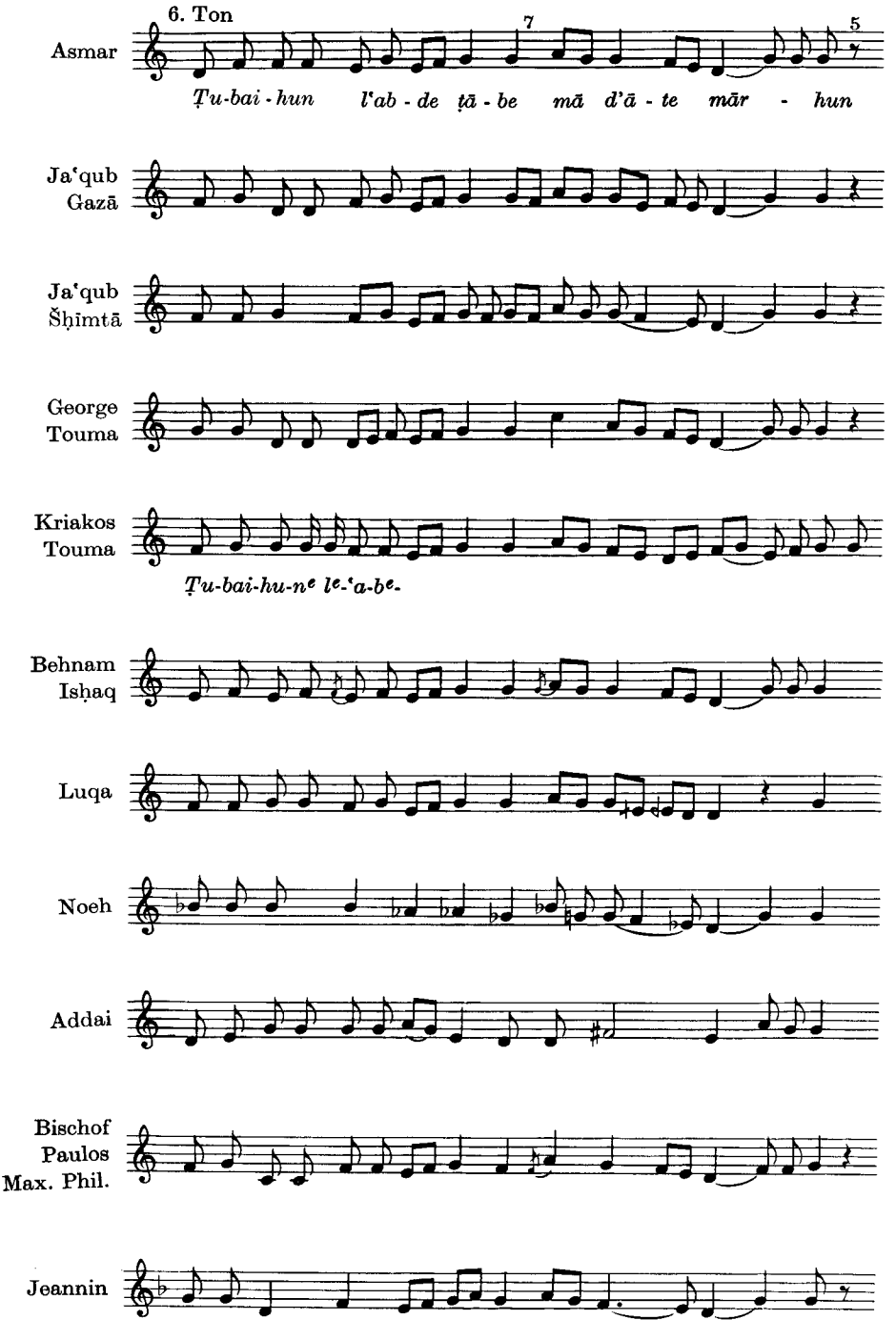
Asm.
ohā - šā da - hoa-i(e)n . lā nhab - lan rug - zā .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
fehlt
Add.
Gh.
- oain lā n^e - ḥa - b^e - la - n^e rug - zā .
P. M. Ph.
J.


Asm.
a-le-pain māri puq - dā-naik: dne - ṭar e - nun .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
fehlt
Add.
Gh.
***)
alepain alepain alepain māri^e puq^edā - ā - naik^e dne-ṭar e - nun .
P. M. Ph.
J.

***) Ab hier 4. Ton.


Asm.
7
5
oba' - bā - de dza - dī - qu - tā neš - par lāk mār - iā
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
fehlt
Add.
Gh.
d^e - za - dī - qu - tā neš - pa - a-r^e lāk^e mā - r^e - iā
P. M. Ph.
J.

Asm.
H
5
hal - le - lu - iah (ma) o - nez - mar lāk šub - ḥā ❖
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
fehlt
Add.
Gh.
obā - kᵉ ni' - ḥe bᵉ - ṭai - bu
P. M. Ph.
J.
braḥ - main ḥus 'lain ❖


6. Ton
7
5
Asmar
Ṭu-bai - hun l'ab - de ṭā - be mā d'ā - te mār - hun
Ja'qub Gazā
Ja'qub Šḥīmtā
George Touma
Kriakos Touma
Ṭu-bai-hu-ne le-'a-be-
Behnam Isḥaq
Luqa
Noeh
Addai
Bischof Paulos Max. Phil.
Jeannin

Asm.
6
5
omeš-kaḥ lhun kad 'ī - rīn . oab-kar - meh pāl - ḥīn .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
Add.
P. M. Ph.
J.

Asm.
ā - sar ḥa - ṣaohi . oa - mša - meš lhun
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
Add.
P. M. Ph.
J.

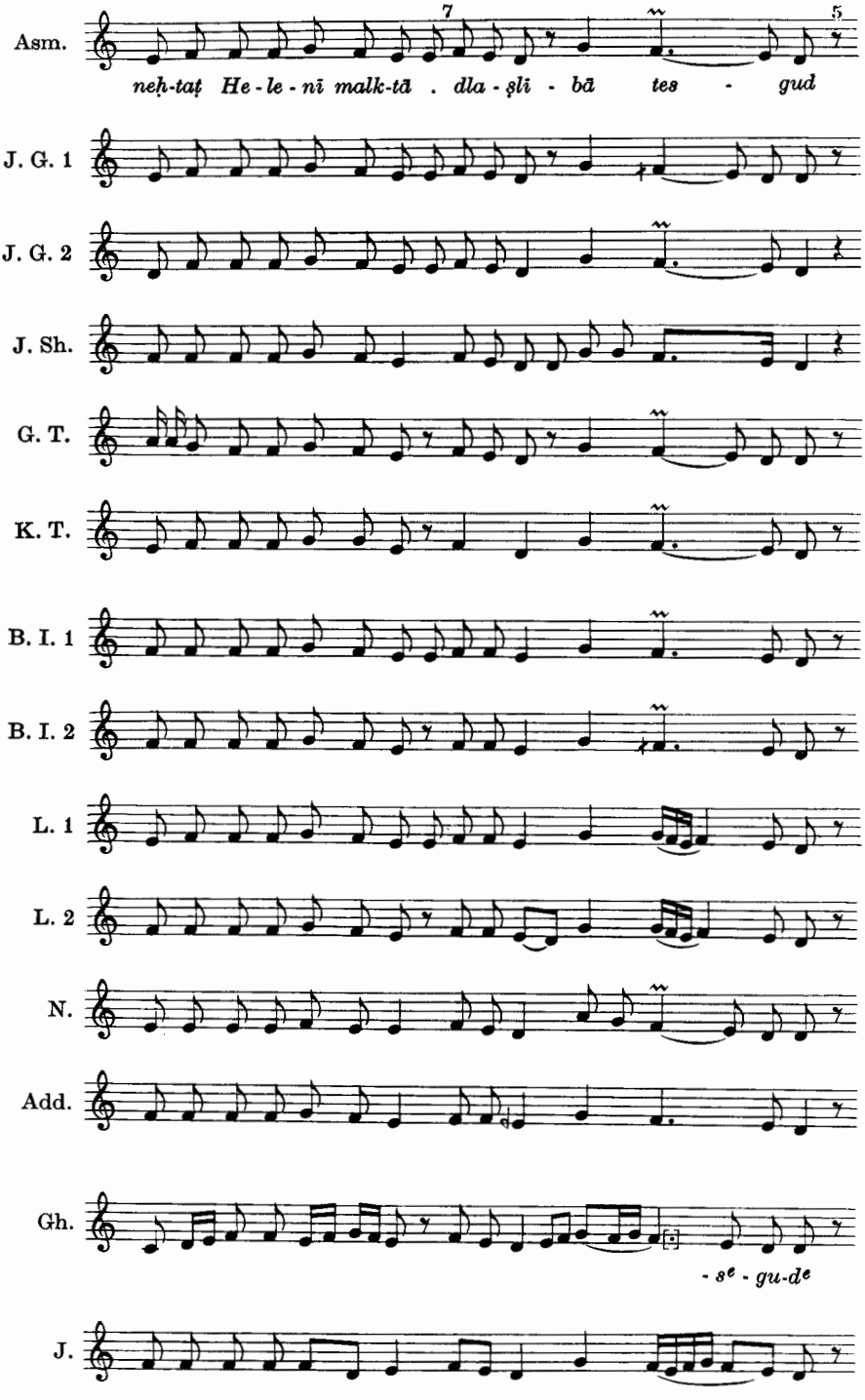
Asm.
dal - 'īo 'a - meh . men şap - rā lram - šā (mā) .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
Add.
P. M. Ph.
J.

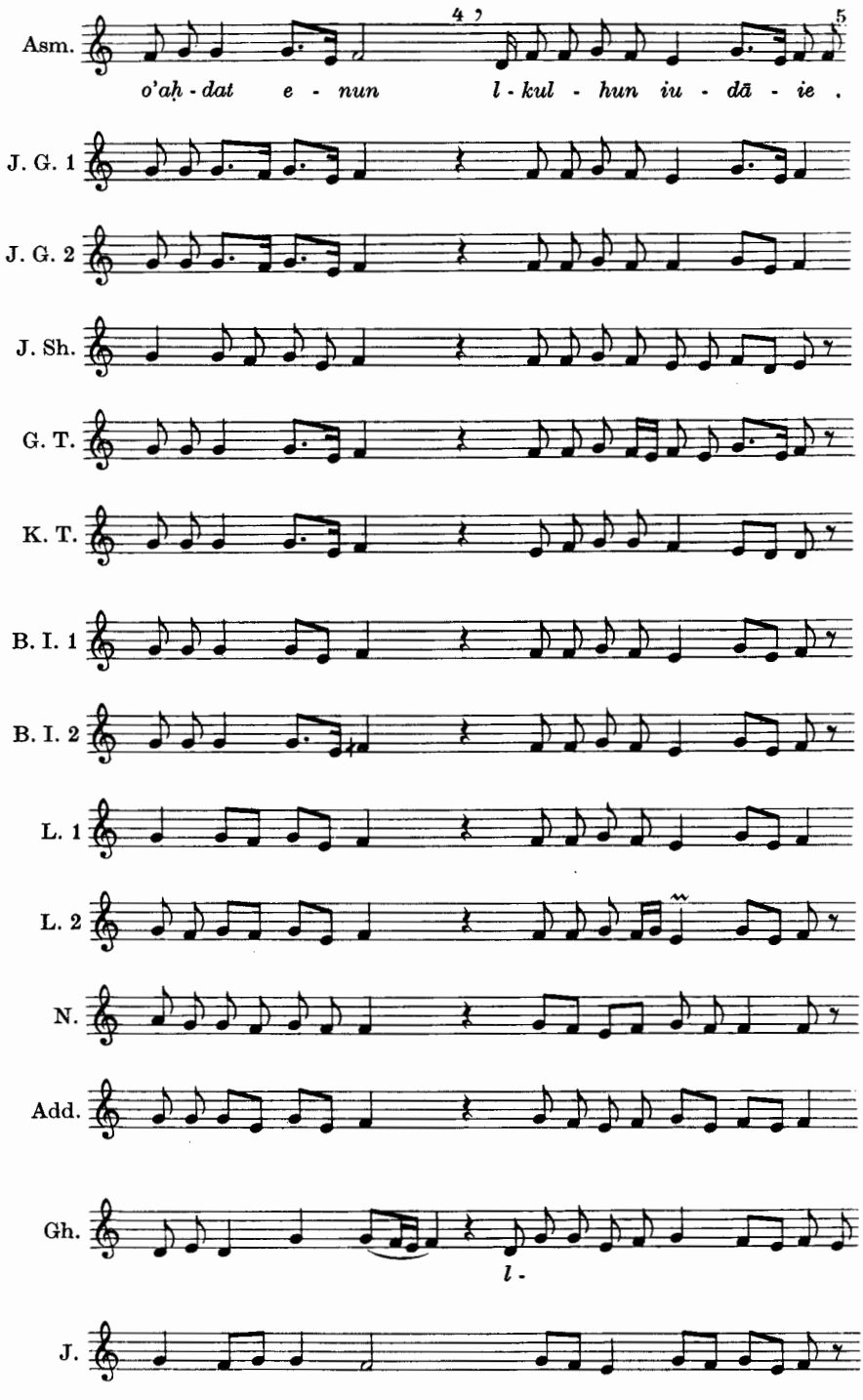
Asm.
7
5
a - bā mas - mek pa - lā - ḥaohi oa - brā mša - meš lhun
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
Add.
P. M. Ph.
J.

Asm.
7
5
oruh qud - šā pa - raq - lī - ṭā klī - lai - hun gād - lā
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
Add.
P. M. Ph.
J.

Asm.
H
5
hal - le - lu - iah osāi - mā brī - šai - hu - (mu) n ❖
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
Add.
P. M. Ph.
J.

7. Ton
Asmar
Men Ru - mī mdī-nat mal - ke . 'da-mā lU - riš - lem .
Ja'qub Gazā I
Ja'qub Gazā II
Ja'qub Šhīmtā
George Touma
Kriakos Touma
Behnam Isḥaq I
Behnam Isḥaq II
Luqa I
Luqa II
Noeh
Addai
in doppeltem Tempo
Ghee-varghese
Men^e Ru-mī m^e-dī-nat^e mal-ke
Jeannin


Asm.
7
5
neḥ-taṭ He-le-nī malk-tā . dla-ṣli-bā tes-gud
J. G. 1
J. G. 2
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I. 1
B. I. 2
L. 1
L. 2
N.
Add.
Gh.
-se-gu-de
J.


Asm.
o'aḥ - dat e - nun l - kul - hun iu - dā - ie .
J. G. 1
J. G. 2
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I. 1
B. I. 2
L. 1
L. 2
N.
Add.
Gh.
l -
J.

Asm.
4
5
dtao ha - oao lī duk - teh da - ṣlī - bā
J. G. 1
J. G. 2
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I. 1
B. I. 2
L. 1
L. 2
N.
Add.
Gh.
hoao lī
J.

Asm.
7
4
'-nao he-nun o'e-ma-run lāh dra-bā 'īt lan
J. G. 1
J. G. 2
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I. 1
B. I. 2
L. 1
L. 2
N.
Add.
Gh.
-bā-ā 'ī-t^{e} lan
J.

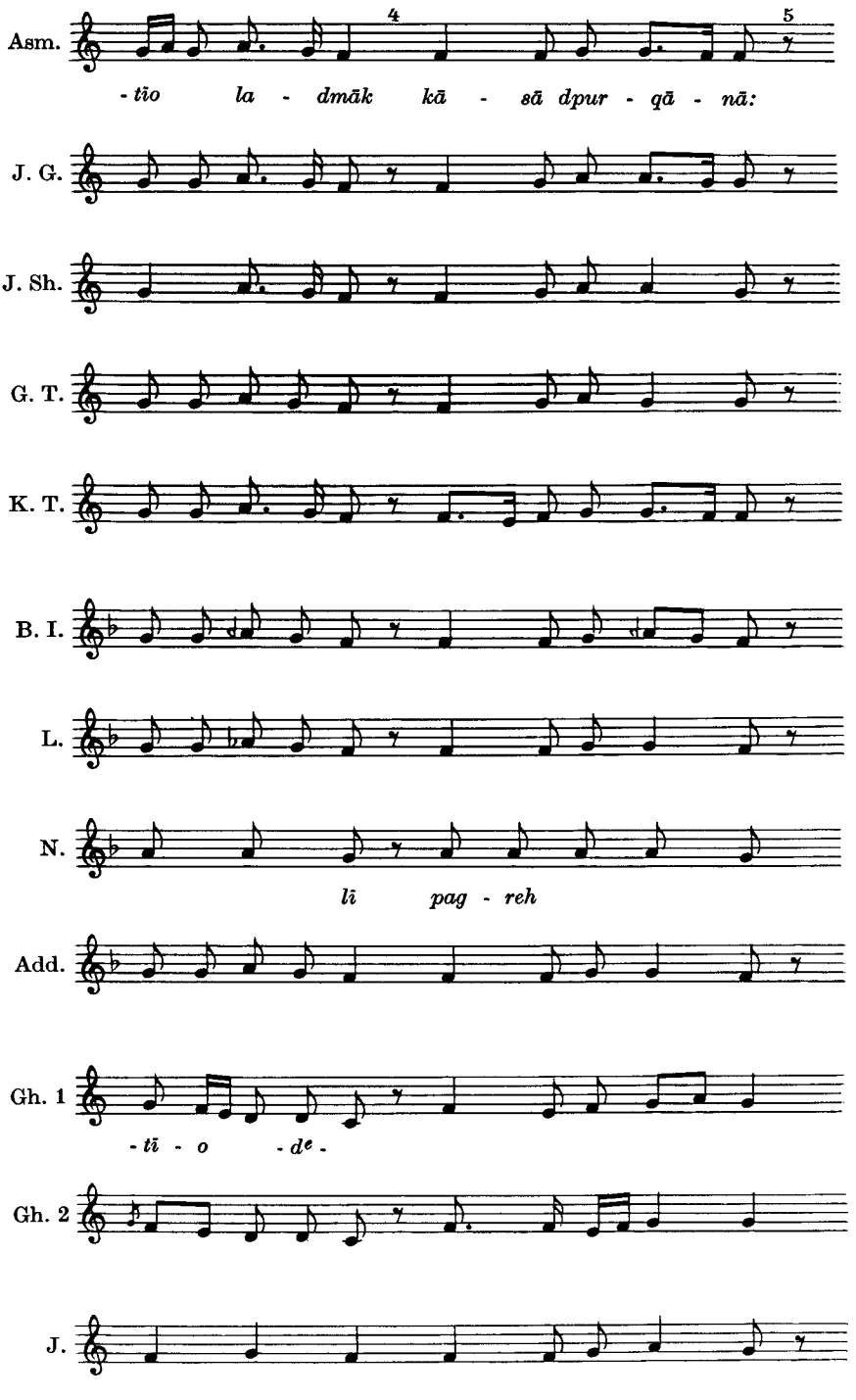
Asm.
7
5
en te-h-dīohi hu mḥa - oe leki . duk - tā dbāh et - sīm
J. G. 1
J. G. 2
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I. 1
B. I. 2
L. 1
L. 2
N.
Add.
Gh.
J.

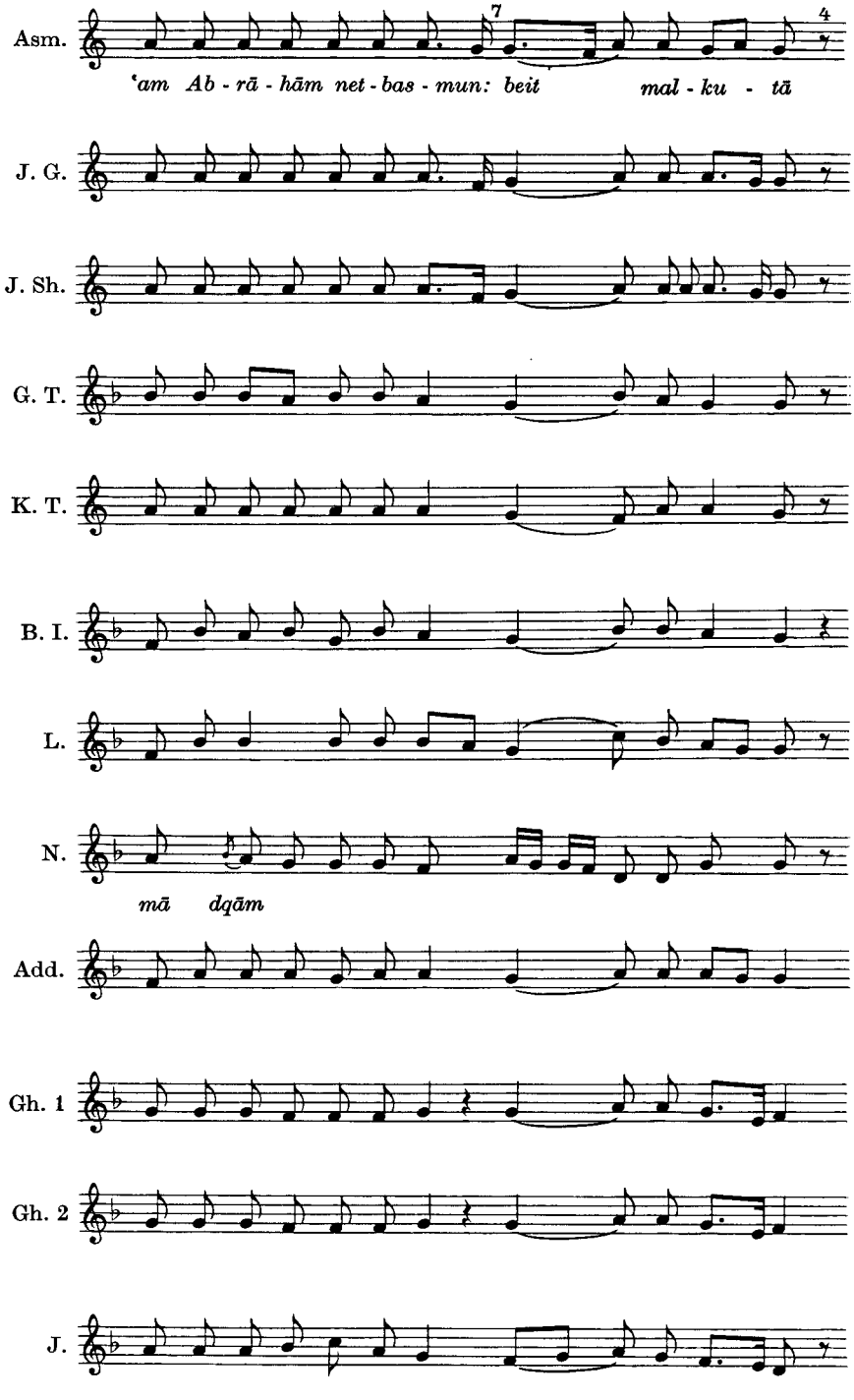
Asm.
H
5
hal - le - lu - iah qai - seh da - slī - bā ❖
J. G. 1
J. G. 2
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I. 1
B. I. 2
L. 1
L. 2
N.
Add.
Gh.
J.

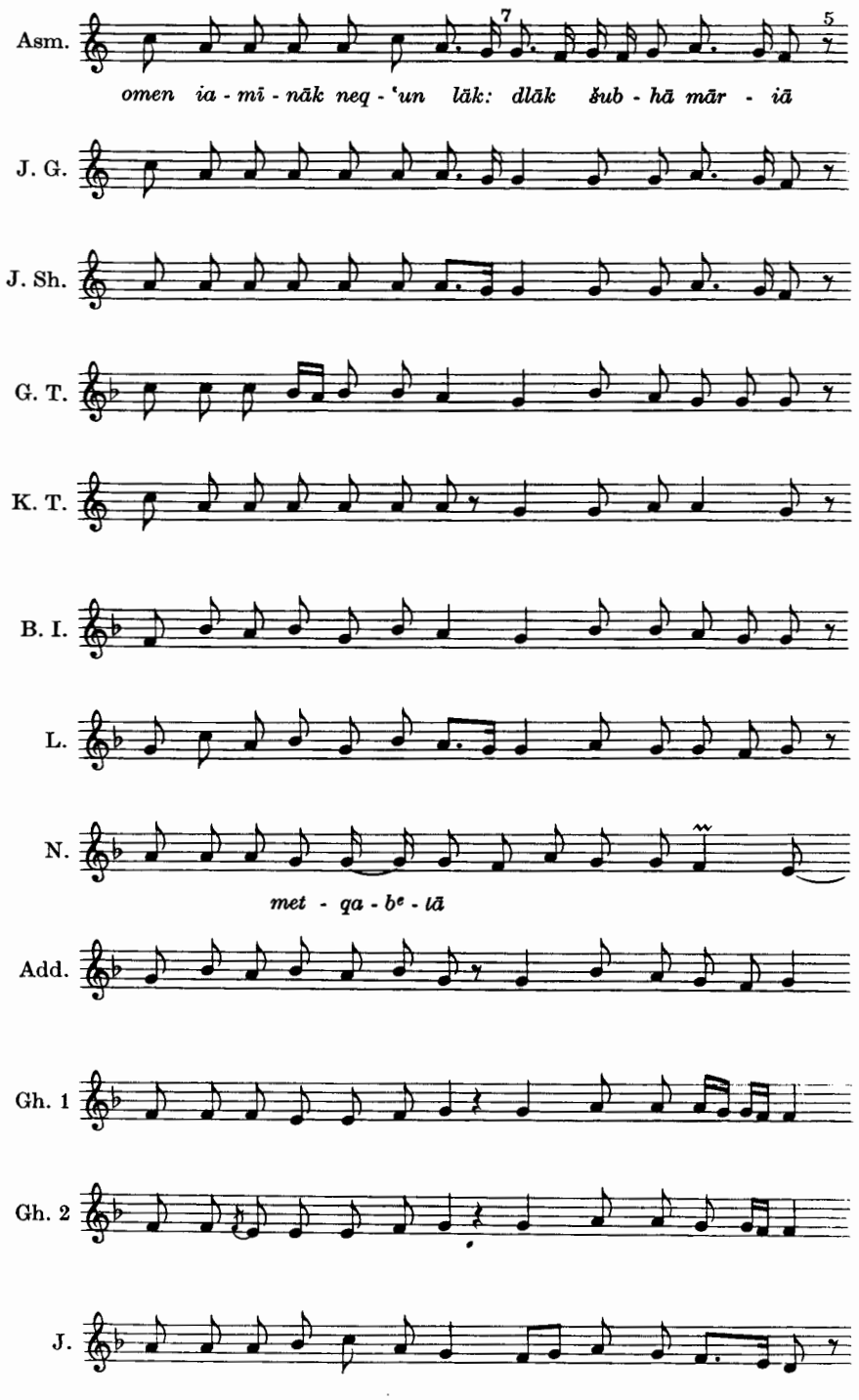
8. Ton
Asmar
7
5
Etda - kar mār - iā l'a - nī - dain oan - iā - hā 'bed lhun
Ja'qub Gazā
Ja'qub Šhimtā
George Touma
Kriakos Touma
Behnam Isḥaq
Luqa
Noeh
Addai
Gheevar-ghese I
-dain oan - iā - hā 'bed lhun
Gheevar-ghese II
Jeannin

Asm.
dlab - šuk men ma' - mu - dī - tā ošaq - luk men madb - hā .
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
Add.
Gh. 1
Gh. 2
J.

Asm.
hā - nun d'e - kalo . pag - rāk qa - dī - šā: o'eš -
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
- tā aik
Add.
Gh. 1
- šā o - 'eš -
Gh. 2
šā o'eš -
J.


Asm.
4
5
-tio la - dmāk kā - sā dpur - qā - nā:
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
lī pag - reh
Add.
Gh. 1
-tī - o -de-
Gh. 2
J.


Asm.
'am Ab - rā - hām net - bas - mun: beit mal - ku - tā
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
mā dqām
Add.
Gh. 1
Gh. 2
J.


Asm.
omen ia - mī - nāk neq - 'un lāk: dlāk šub - hā mār - iā
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
met - qa - bᵉ - tā
Add.
Gh. 1
Gh. 2
J.

Asm.
H
5
hal - le - lu - iah niā - ḥā māri l'ab - daik ❖
J. G.
J. Sh.
G. T.
K. T.
B. I.
L.
N.
hal - le -
Add.
Gh. 1
l^e - 'ab - daik ❖
Gh. 2
J.

ANHANG

I. Geschichtliche Einleitung

Drei Gattungen beherrschen in ziemlich gleichem Maß syrische Kirchenpoesie, wenn man die Menge des dichterischen Gutes betrachtet, Qāle, Madrāše und ʿEniāne. Die Madrāše sind die ältesten dieser Dichtungen, stammen sie doch von Ephrem, der im 4. Jh. lebte und 373 starb. Jünger sind die beiden anderen Gattungen, beide etwa im 6. Jh. entstanden, die den europäischen Tropen entsprechenden ʿEniāne und die hymnischen Qāle. Betrachtet man dagegen nicht die Textproduktion, sondern die Zahl der geschaffenen Melodien, so treten die Qāle mit großem Abstand vor den anderen Gattungen an die Spitze der gesamten syrischen Kirchendichtung, stellen sie doch mehr als die Hälfte des ganzen Melodienkorpus der syrischen Kirche. Daher stehen sie in dem nach Gattungen geordneten Strophenbuch der syrischen Liturgie, dem Beit Gazā, auch immer an der ersten Stelle, so verschieden auch die Anordnung der anderen Gattungen in den einzelnen Handschriften sein mag.

Die syrische Tradition schreibt immer gleich den ganzen Umfang der Stücke einer Gattung einem einzigen Dichter zu: die Madrāše Ephrem, die Takšpātā und die Maorbe Rabbulā von Edessa († 435), die Baʿoātā je nach Versmaß Ephrem, Balai († um 460) oder Jaʿqub von Sarug († 521), die Sedre dem Patriarchen Johannes I. (Patriarch 630—648). Für die Qāle gibt es keine solch allgemeine Zuteilung, doch gibt ein Brief Jaʿqubs von Edessa († 708), in der Londoner Handschrift add. 12172, f. 121 v., aus dem 9. Jh., siehe Katalog Wright S. 602, überliefert, eine eingehende Schilderung davon, wie Jaʿqub von Sarug einstmals Šemʿun Quqāiā, Simeon den Töpfer, besuchte und zusah, wie dieser die Hymnen — Maʿniātā — komponierte, die man später nach seinem Handwerk die *Quqaiātā* nannte. Weiter überliefert die Londoner Handschrift add. 14520 dieselbe Autorschaft, wenn sie f. 13 v. vor ihre neun Weihnachtshymnen den Titel setzt: *maʿniātā dbeit ialdeh dmāran dsīmān men bšamāšā Šemʿun Quqāiā aokīt qadārā dmen Gaʾšīr ometulhāde dmetqrein quqiātā*, d. h.: *Maʿniātā der Geburt unseres Herrn, geschaffen von Diakon Šemʿun Quqāiā, d. h. dem Töpfer, aus Gaʾšīr, und die deshalb Quqaiātā genannt werden.* In den modernen Geschichten der syrischen Literatur (Wright, Duval, Baumstark) be-

zeichnet man dementsprechend diese neun Weihnachtslieder als das einzige, was Šemʿun Quqāiā sicher zuzuweisen ist. Aber man hat übersehen, daß das dem Titel der ganzen Handschrift widerspricht. Dieser lautet nämlich: *Penqītā dkunāše dmadrāše dbeit ialdeh omaʿniātā quqiātā dkul ʿi'de obāʿoātā dMāri Jaʿqub oadMāri Apreim omadrāše dMāri Apreim dʿi'de* . . ., d. h. *Penqītā von Faszikeln von Madrāše für Weihnachten und Maʿniātā quqaiātā für alle Feste und Bāʿoātā von Mar Jaʿqub und Mar Ephrem und Madrāše von Mār Ephrem für die Feste* . . . Wright hat den Wert der Überschrift der Handschrift dadurch herabzusetzen versucht, daß er behauptet, daß sie den Inhalt der Handschrift nicht ganz wiedergibt. Wie ein Vergleich ergibt, ist das jedoch durchaus der Fall und die Überschrift daher absolut vertrauenswürdig. Dann wären aber auch die Maʿniātā der übrigen Feste, Commemoratio Mariae, Epiphanias, usw., von Simon dem Töpfer, alles in allem die stattliche Zahl von 65 Stücken. Sind aber nun überhaupt diese Maʿniātā die Qāle? Die Autoren der syrischen Literaturgeschichte übersetzen Maʿniātā mit „Antiphonen", und das scheint doch deutlich etwas anderes als Hymnen bezeichnen zu sollen. Aber tatsächlich sind die Maʿniātā des add. 14520 Folgen von Strophen, die am Anfang jeder Strophenfolge eine Melodieangabe tragen. Unter diesen Melodietiteln sind nun einige, die sich auch als Titel von Qāle finden, bei den Weihnachtsstücken etwa *Bʿedān ṣaprā* (einer im Šḥīmtā stehenden Strophe von G 8), *Lāk māriā qāreinan* (Q 15), *Bḥad bšabā bzātāk ʿidta* (G 15), *Enā 'nā nuhrā šarīrā* (Q 17) und *Btarāk māran nāqeš 'nā* (G 14). Bei anderen handelt es sich um ältere Titel von Qāle, die unter mehreren Namen vorkommen und im Mardiner Beit Gazā nur unter einem anderen Namen stehen. Die Maʿniātā des add. 14520 sind also tatsächlich die Qāle und Maʿniātā ist nur der ältere Name dieser Lieder. Qālā bezeichnet ja ursprünglich keine Musik- oder Literaturgattung, sondern den „Ton", d. h. die im Titel der Stücke genannte Melodie, nach der sie zu singen sind. Nicht viel später als die Handschrift add. 14520 (im 9. Jh.) entstand, muß der Name dann auf die Gattung übergegangen sein, denn so wird er schon in der Handschrift add. 12146 gebraucht, die nach Wright im Jahr 1008 entstanden ist. Dort finden sich dann so reizvolle Titel wie *Qālā bqālā* . . ., *„Qālā im Ton* . . .", wo Qālā einmal die Gattung, einmal ihre Melodie bezeichnet. Daß man den Namen dieser Gattung änderte, hat offensichtlich einen guten Grund: die Bezeichnung Maʿniātā ist nämlich doppeldeutig, da sie schon eine andere, ältere Liedgattung bezeichnet, nämlich die Gesänge des von Severus von Antiochien († 538, Patriarch von Antiochien 512—518) geschaffenen, heute Oktoëch ge-

nannten Liederbuches. Daß hier eine Verwechslung eintreten könnte, hat man bisher nicht ins Auge gefaßt, da man, wie es scheint, eine liturgische Verwendung dieser Stücke nicht annahm, zumindest nicht mehr in dieser Zeit. Wie ich an anderer Stelle näher ausführe, waren diese Ma'niātā des Oktoëch aber noch im 13. Jh. in liturgischem Gebrauch, allerdings nicht in der bisher allein bekannten sekularen Liturgie, sondern in der in manchen Dingen von dieser abweichenden monastischen Liturgie, wie sie sich aus Londoner Handschriften, vor allem dem add. 17241, fast vollständig rekonstruieren läßt. Diese monastische Liturgie besitzt wochentags im Nachtgottesdienst Liliā nur zwei Nokturnen entgegen den drei Nokturnen der Weltkirchen, besetzt diese aber stärker, vor allem mit Psalmlesung. In der Mitte jeder der beiden Nokturnen, 'Edāne, werden nun vier Ma'niātā des Oktoëchos, und zwar „allgemeine", gaoānāiātā, vorgetragen, ebenso an Festen spezielle Ma'niātā. Andererseits enthalten die beiden 'Edāne aber auch Qāle, so daß Verwechslungen unvermeidlich waren.

Ja'qub von Edessa berichtet in seinem Brief, daß zu seiner Zeit die Qāle des Diakons Šem'un Quqāiā schon fälschlich anderen Autoren zugeschrieben wurden, und zwar sagt er, daß man sie einem Ja'qub zuteilte, wobei man wieder an verschiedene Träger dieses Namens denken konnte. Die falsche Zuteilung erklärt er daraus, daß eben Ja'qub von Sarug von seinem Besuch bei Šem'un Quqāiā Töne mitnahm und verbreitete, so daß man ihn später leicht selbst für deren Autor halten konnte. Aber diese ganze Beweisführung ist allzu gut, und ich habe den Eindruck, daß die ganze Besuchserzählung erfunden wurde, um die falsche Zuteilung zu erklären. Tatsächlich scheint diese aber gar nicht falsch zu sein. Die Londoner Handschrift add. 17172, vgl. Wright S. 761, enthält Ma'niātā von Mar Ja'qub im Ton Quqāie. Die Handschrift stammt nach Wrights Urteil aus der Zeit zwischen 819 und 830 und ist also äußerst vertrauenswürdig. Es hätte dann eben Ja'qub von Sarug, weil ihm Simeons Melodien so gut gefielen, neue Strophen zu ihnen gedichtet, in dem Fall der Handschrift add. 17172 zum Ton *Quqāiā*, einem zu unendlich vielen Nachdichtungen benutzten Ton (über seinen Titel siehe weiter unten) — und wer hätte ihm das übelnehmen sollen! Die Strophen des add. 17172 stehen tatsächlich im Ton *Quqāiā* (dies der später gebrauchte Singular des Plurals *Quqāie*, den ältere Handschriften verwenden), und zwar in seiner älteren Form (s. unten), die die Strophen mit doppeltem Halleluia beschließt.

Baumstark (Geschichte der syrischen Literatur, S. 149) behauptet, diese Ma'niātā dmartiānutā („der Ermahnung") des Ja'qub von Sarug

stünden auch im add. 17173. Aber das ist eine Verwechslung: der add. 17173 enthält *bāte dmartiānutā*, „Strophen der Ermahnung", des Ja'qub von Sarug; aber es handelt sich nicht um die Qāle des 17172, sondern um Gedichte mit Refrain, die Strophen zum Teil mit einem Akrostichon beginnend, d. h. also um Gedichte in der Form des Madrāšā.

Es gab aber nicht nur — falsche und richtige — Zuweisungen an Autoren des Namens Ja'qub, sondern auch eine Zuteilung, die Ja'qub von Edessa unbekannt war, nämlich an Severus von Antiochien. Es handelt sich um einen Qālā im Ton 'Iḥīdāiā. Diese Strophen bilden die 1. Ma'nītā der Palmsonntagsma'niātā der Handschrift add. 14520, und nach dem eben Dargelegten gehören sie also zu den Strophen, die der Titel der Handschrift Šem'un Quqāiā zuschreibt. Dieselben Strophen mit demselben Melodietitel stehen auch in der Handschrift add. 17207, nach Wright auch noch aus dem 8./9. Jh. stammend. Aber dort sind sie dem Patriarchen Severus zugeschrieben. Auch mehrere andere Dichtungen sind diesem Autor in dieser Handschrift zugewiesen und in allen entsprechenden Überschriften ist der Name des Severus später größtenteils ausradiert worden, weil man diese Zuteilungen offensichtlich für falsch hielt. Ich möchte vermuten, daß man in dieser späteren Zeit Severus eben nur für den Autor des Oktoëchos hielt und diese Strophen, da sie nicht im Oktoëchos zu finden waren, deshalb für unecht hielt. Aber die Zuteilungen einer Handschrift des 8. bis 9. Jhs. sind glaubwürdiger als die Meinung eines späteren Autors, der sämtliche Qāle Šem'un Quqāiā zuschrieb, bloß weil diese Gattung *Quqaiātā* hieß und einen Ton *Quqāiā* enthielt. Aber ebenso gewiß ist eine Handschrift des 9. Jhs. kein absolut sicherer Zeuge für Verhältnisse des 6. Jhs. Ist die Zuweisung richtig, dann hätte also auch Severus Dichtungen auf Weisen Simeons verfaßt — Ja'qub von Sarug, Bischof von Batnae, in dessen Diözese Gašīr lag, war Zeitgenosse des Severus und hätte seinem Patriarchen dann sicher die Kenntnis der Weisen Simeons vermittelt, wenn wir Ja'qubs Erzählung weiter fortspinnen. Das kann natürlich sein, aber es ist dann fast plausibler anzunehmen, daß die Melodien nicht auch von Šem'un Quqāiā stammen, sondern älter sind, so daß alle drei Autoren, Patriarch, Bischof und Töpfer, auf bereits bekannte Weisen gleichzeitig ihre Gedichte anfertigten. Das Verdienst Šem'uns, der, bei Ausübung seines Handwerks dichtend, ein früher Vorläufer Hans Sachsens ist, würde sich dann entsprechend vermindern. Freilich hätte man dann nach einem älteren Komponisten der Melodien zu suchen. Was die Überlieferung der Handschriften add. 14520 und 17207 betrifft, so bleibt aber in jedem Fall die Unstimmigkeit bestehen,

daß in diesen zwei Handschriften dasselbe Stück einem jeweils verschiedenen Autor zugewiesen wird. Hält man die Zuweisung an Severus in add. 17207 für richtig, so wäre also bereits in add. 14520 eine Dichtung des Severus unter die Produktion des Simeon Quqāiā geraten. Daß man sich bereits 200 Jahre früher über die Verfasserschaft der Quqaiātā nicht einig war, beweist ja der Brief des Ja'qub von Edessa.

Daß sich unter den Quqaiātā auch ein Ton *Quqāiā* befindet, mag es besonders glaubhaft gemacht haben, daß diese Weisen (und nicht nur die Dichtungen) von einem Töpfer stammten, der sein Handwerk in diesem Ton zum Ausdruck brachte. Freilich war diese Bezeichnung nicht auf einen einzelnen Töpfer gemünzt, also erst recht nicht auf Simeon selbst, da die älteste Handschrift add. 17172, zwischen 819 und 830 entstanden, den Plural *Quqāie* hat, und ebenso schreiben noch die 1008 entstandenen Handschriften add. 12146, 12147, 12148 und 12149. Es ist also nicht die Weise „eines" Töpfers oder gar „des" Töpfers, sondern die Weise „der Töpfer". Diese Bezeichnung ist also zwischen 819 und 830 schon üblich, aber es ist auffallend, daß die beiden im 8./9. Jh. geschriebenen Kodizes add. 14520 und add. 17207 diese Benennung des Tons nicht verwenden. Wohl existiert der Ton hier schon, aber unter anderem Namen, ja gleich unter zwei verschiedenen Bezeichnungen: *Ma'rbā* (in add. 14520 und 17207) und *Iuḥanān māzeg maiā dma'mudītā* (in add. 14520). Diese älteren Strophen unterscheiden sich auch im Aufbau von dem modernen *Quqāiā* — sie enden mit doppeltem Halleluia, während die jüngeren Strophen das 2. Halleluia durch einen Fünfsilbler ersetzen. Aber unter diesen Fünfsilblern findet sich auch eine oft wiederkehrende stereotype Formel *Ṣlutāk t'adar lan*, die dem lapidaren Charakter des Halleluia noch näher steht als einem frei erfundenen Vers. Überblickt man jetzt die ganze Entwicklung, so stehen am Anfang die Strophenfolgen mit doppeltem Schlußhalleluia, noch in den Handschriften um 1000 in vollem Gebrauch und zuerst unter den Titeln *Ma'rbā* und *Juḥanān māzeg maiā dma'mudītā*, aber auch um 800 schon mit dem Titel *Quqāie*. Der Singular *Quqāiā* findet sich zuerst im Kodex add. 14503 aus dem 10./11. Jh., und zwar für Strophen mit doppeltem Halleluia-Schluß wie nunmehr auch für die hier zuerst neu auftretenden Strophen mit dem Schluß H 5. Die Handschriftengruppe add. 14520 und 17207, die nicht den Qālātitel *Quqāie* verwendet, benutzt in add. 14520 aber die Bezeichnung *Ma'niātā quqiātā* mit ausdrücklicher Beziehung auf Šem'un Quqāiā im Titel der Weihnachtsstücke (diese Überschrift bei Wright, S. 363). Die ganze Entwicklung wird dann am verständlichsten, wenn man annimmt, daß alle Qāle

zuerst *Maʿniātā quqiātā* in Erinnerung an Šemʿun Quqāiā hießen, der Ton *Quqāiā* aber erst nur unter den Bezeichnungen *Maʿrbā* und *Juḥanān māzeg maiā dmaʿmuditā* existierte. Sodann ging die Generalbezeichnung *Quqiātā* auf dieses spezielle Strophenschema im Plural *Quqāie* über, um erst später mit der Umgestaltung des Strophenschlusses in den Singular *Quqāiā* zu wechseln. Da *Quqāiā* wie *Quqāie* aber das Strophenschema mit seinem Ton bezeichnet, darf man darin einen starken Hinweis darauf sehen, daß die Tradition um 800 Šemʿun Quqāiā als den Verfasser auch gerade der Melodien ansah und Šemʿun Quqāiā wäre dann genauso ein Dichterkomponist wie sein Nachfahre Hans Sachs.

Die ältesten Handschriften, die uns die Qāle überliefern, sind alle Sammlungen der Madrāše, Qāle und Bāʿoātā für die kirchlichen Feste, nach dem Lauf des Kirchenjahres geordnet, und entsprechen damit den Propriumteilen unserer Breviere, wenn man sich Proprium de tempore und Proprium de sanctis in einen Zyklus vereinigt denkt, wie es in frühmittelalterlichen lateinischen Handschriften oft wenigstens annähernd der Fall war. Erst im 13. Jh. entsteht der Handschriftentyp, der die Stücke gattungsmäßig ordnet und für jede Melodie nur eine Musterstrophe bringt, der Beit Gazā (= „Schatzhaus" — so wie man auch in Europa früher von „Melodienschatz" u. a. sprach; *gazā* ist persischen Ursprungs). Auf der Grenze steht die Handschrift add. 17232, im Jahr 1210 geschrieben. Sie vereinigt das ganze Repertoire der liturgischen Texte: an der Spitze den Oktoëchos des Severus, gefolgt von Sammlungen verschiedener Gattungen (Takšpātā, die in der monastischen Liturgie direkt auf die Maʿniātā des Severus folgen, u. a.), dann Offizien in der Reihenfolge des Kirchenjahres, dann wieder verschiedene Gattungen, darunter die Qāle gaoānāie, „allgemeine" Qāle, während einige spezielle Qāle jeweils bei den betreffenden Festen eingereiht sind. Auch andere Handschriften des Oktoëchos haben nach Gattungen geordnete Anhänge, doch treten im add. 17232 zum erstenmal die Qāle auf. Vom Oktoëchos, der anscheinend um diese Zeit aus dem Gebrauch kam, lösen sich dann diese Anhänge als selbständige Handschriften ab, wodurch einmal die großen Sammlungen der Sonn- und Festtagslieder, Penqītā genannt, entstehen, andererseits die gattungsmäßig geordneten Bücher, eben der Beit Gazā. Die ältesten Exemplare dieses Beit Gazā sind von den Londoner Handschriften die add. 14716, 14721, 14724 und von den vatikanischen Handschriften der Vat. Syr. 324 — alle Handschriften aus dem 13. Jh. Innerhalb dieser Beit-Gazā-Handschriften (ich beschränke mich wieder auf die Londoner Handschriften) stellen der add. 17232 und der add. 14716 (2. Teil, f. 79—166, Wright Nr. 470)

die älteste Entwicklungsschicht dar. Sonntags- und Wochentagsqāle sind hier gemischt und die Gesamtheit der Qāle — im add. 17232 sind es 68, einem Stück hinter Nr. 57 fehlt die Numerierung; der add. 14716 bricht mit dem 39. Stück ab und dürfte etwa 50 Qāle enthalten haben — ist nach den acht Kirchentönen geordnet, ähnlich wie es in den jüngeren Handschriften der Oktoëchos wenigstens zum größten Teil war. Eine zweite Episode der Entwicklung des Beit Gazā stellt die Handschrift add. 14721 dar. Die Sonntagsqāle sind hier von den Wochentagsqāle getrennt: 19 Sonntagsqāle bedecken f. 1—110, 21 Wochentagsqāle f. 110 v. bis f. 125. Die Sonntagsqāle sind im Titel als *Šuḥlāp qāle*, „Veränderung der Qāle", bezeichnet, ähnlich wie der moderne, in Mardin gedruckte Beit Gazā, dem die hier vorliegende Ausgabe folgt, die Reihe der Wochentagstöne mit *Šuḥlāp qāle dgušmā šḥīmā*, „Veränderung der Qāle des wochentäglichen Korpus", betitelt. Die Sammlung endet mit dem Explizit: *Šlem qāle gnīzātā ao beit raorbe* . . ., „Ende der geheimen Töne oder Haus der großen [Töne]". Die Sammlung der Wochentagsqāle ist als *Qāle šḥīme*, „einfache (= wochentägliche) Qāle", bezeichnet. Die später normale Bezeichnung der Sonntagstöne ist demgegenüber *Qāle šahrāie*, „Vigilienqāle", da sie auch wochentags und dann in den Nokturnen (und in den kleinen Stunden) gebraucht werden. Die Bezeichnung *gnīze*, „geheime" Töne, für die Qāle šahrāie findet sich nur noch einmal, und zwar wieder in einem Explizit, dem der Sonntagsqāle des Kodex Paris, Bibliothèque Nationale, syr. 149; in ihrem Titel steht dagegen *šahrāie* — die Handschrift stammt erst aus dem 15. Jh. (1466). Die Qāle sind im add. 14721 nicht nach Tönen geordnet, aber jeder Qālā ist wie in den Handschriften der vorigen Gruppe untergegliedert in Abschnitte für Maria, die Märtyrer, die Heiligen, die Toten, für Buße u. ä., eben das macht ihren „allgemeinen" Charakter aus. Mit dieser Gliederung der Qāle in gnīze und šḥīme tritt in dieser Handschrift zum erstenmal eine Scheidung der Qāle in solche für Sonn- und Festtage und in solche für die Wochentage auf — daß sie in der liturgischen Praxis zu jener Zeit schon lange Jahrhunderte bestand, ist ebenso gewiß; aber die in der Woche gebrauchten Strophen der Qāle waren dem Gedächtnis so fest eingeprägt, daß es ihrer schriftlichen Aufzeichnung nicht bedurfte. Diese Trennung der Qāle in šahrāie und šḥīme wird in der folgenden dritten Gruppe, durch die Handschrift add. 14724 und viele ihr folgende jüngere Handschriften repräsentiert, beibehalten, aber jeder Qālā wird nicht mehr nach Bestimmungskategorien, sondern nach den acht Kirchentönen gegliedert, wobei jeder Kirchenton im add. 14724 noch häufig mehrere Strophen enthält, in späteren Hand-

schriften und ebenso in den Mardiner Drucken jedoch nur noch eine Strophe bringt, ja bei einigen Qāle eine Strophe sogar für mehrere Kirchentöne herhalten muß. Eine vierte und letzte Gruppe wird endlich durch aus dem 15. Jh. stammende oder noch jüngere Handschriften bzw. die Mardiner Drucke gebildet. Diese Handschriften enthalten drei verschiedene Gruppen von Qāle: šahrāie, šḥīme und gnīze. In einem Teil der Handschriften, z. B. im Vat. syr. 69 aus dem Jahr 1547, stehen die Qāle gnīze hinter den Qāle šahrāie; in einem anderen Teil der Handschriften, so z. B. im Pariser syr. 145 aus dem Jahr 1556 und ebenso auch in den Mardiner Drucken, sind sie dagegen, weit von den Qāle šahrāie und šḥīme getrennt, zu den Gattungen der Takšpātā, Maorbe, Bā'oātā usw. gestellt. In den Mardiner Drucken z. B. lautet die Reihenfolge: Qāle šahrāie, Qāle šḥīme, Madrāše, Parde (d. h. 'Eniāne und 'Eqbe), Maorbe, Qāle gnīze, Takšpātā, Bā'oātā, Quqaliia. Der Name *gnīze* tritt hier also wieder auf — aber er bezeichnet nicht mehr die Qāle šahrāie oder einen Teil von ihnen, sondern etwas ganz anderes: Gedichte, die schon in den ältesten Handschriften vorkommen, so der Qālā *Qalīl hu oaz'ur zabnā* schon im add. 17207 aus dem 8./9. Jh. —, s. oben. Die Qāle gnīze sind — wie die Qāle gaoānāie in der ersten Entwicklungsstufe des Beit Gazā — nach den acht Kirchentönen geordnet und treten dadurch ganz logisch in diesen jüngeren Handschriften zu den ebenso geordneten 'Eniāne, Maorbe, Takšpātā, Bā'oātā und Quqaliia.

Baumstark sagt in seiner „Geschichte der syrischen Literatur", S. 49, daß die Qāle der Begräbnisliturgie (und zwar auch im Nestorianischen wie im Maronitischen) in den Handschriften dem hl. Ephrem zugeschrieben werden. Nehmen wir eine der ältesten Handschriften überhaupt, den add. 17207, der in seinem 3. Teil Fragmente der Totenmesse enthält, so lautet der Titel gewiß *Teksā daloīt dMāri Apreim*, „Ordnung des Begräbnisses von Mar Ephrem". Als erstes enthält diese Begräbnisordnung 18 Dichtungen, größtenteils tatsächlich mit alphabetischem Akrostichon, die als *Ālap beit d'anīde dMāri Apreim* bezeichnet sind. Als 19. Stück folgt der genannte Qālā gnīzā, allerdings ohne eine solche Überschrift und ohne irgendwelche Autorzuweisung, aber doch durch die Zählung als Nr. 19 als zu den Alphabeten gehörig angesehen und damit wohl als von Ephrem herrührend. Darauf folgt in der nur aus einigen Fragmenten bestehenden Handschrift eine Lücke, und es setzt f. 25 wieder mit Quqāiā-Strophen der älteren Art mit doppeltem Halleluia-Schluß ein. Leider ist der Anfang und damit der Titel dieser Strophen verloren. Aber jedenfalls gibt diese Handschrift des jakobitischen Totenrituals keinen Grund, die Qāle Quqaiātā Ephrem zuzuweisen — und im add. 14520, ebenso alt, stehen die Ma'niātā, d. h. Qāle, für die Toten unter dem Generaltitel der Ma'niātā quqiātā. Es scheint, als ob die rechtmäßige Zuweisung der Hauptmasse der Stücke des Begräbnis-

ritus, der Alphabete, die im Aufbau den Madrāše ähneln, die ja auch Ephrem zugeschrieben werden, auf die ganze Ordnung des Begräbnisrituals übergegangen ist. Auf die Zuweisungen der vatikanischen Handschriften syr. 92 und 93 gehe ich in meinem, im Druck befindlichen Beitrag zu K. G. Fellerers *Geschichte der katholischen Kirchenmusik* ein.

Überblickt man die drei entwickelten Überlieferungsphasen der Qāle, so ist das Erstaunliche, daß die Qālā in der 1. Epoche nach den acht Kirchentönen geordnet sind, so daß jeder Qālā einem einzigen festen Ton zugeordnet ist, während am Ende der Entwicklung in der 3. Zeitgruppe jeder Qālā alle acht Kirchentöne in sich enthält. Man könnte glauben, daß am Anfang der Entwicklung jeder Qālā, das hieße jedes Strophenschema, auch nur einen festen Kirchenton, das hieße nur eine einzige Melodie, besaß, während in der letzten Phase jeder Qālā über acht verschiedene Melodien verfügte. Wenn das tatsächlich der Fall wäre, ließe sich eine andere, sehr weitreichende Folgerung nicht vermeiden. Daß jeder Qālā alle acht Kirchentöne besitzt (ebenso die vier großen Madrāše), liegt ja daran, daß die Qāle mehrmals während des Kirchenjahres verwendet werden; da das Kirchenjahr aber wochenweise den Kirchenton wechselt, muß ein Qālā zumindest über die Kirchentöne derjenigen Wochen oder Feste verfügen, in bzw. an denen er benutzt wird. Die Mehrfachverwendung der Kirchentöne besteht aber schon seit ältester Zeit. Blickt man etwa in die Handschrift add. 14520 (aus dem 8./9. Jh., s. oben), so erscheint der Ton *Enā 'nā nuhrā šarīrā* als Ton der 5. Ma'nītā von Weihnachten, ebenso aber auch als der der 3. Ma'nītā von Epiphanias. Nach der jetzigen Kirchenordnung hat Weihnachten den 1. Kirchenton, Epiphanias dagegen den 2. Kirchenton. Ähnliche Beispiele, vor allem mit dem besonders häufig gebrauchten Ton *Quqāiā*, lassen sich in den Handschriften der um 1008 geschriebenen Gruppe add. 12146—12150 auf fast allen Seiten finden. Betrachten wir jetzt die Fundamentalhandschrift der 1. Beit-Gazā-Epoche, den add. 17232, so finden wir den eben herangezogenen Ton *Enā 'nā nuhrā šavīrā* aber weder unter dem 1. noch unter dem 2. Kirchenton, sondern noch wieder anders unter dem 7. Kirchenton. Aber Weihnachten und Epiphanias können nicht etwa damals den 7. Kirchenton benutzt haben, da die 4. Weihnachtsma'nītā in add. 14520 mit der Melodie *Bḥad bšabā hzātāk 'idtā* laut add. 17232 im 1. Ton stehen würde, die 8. Epiphaniasma'nītā von add. 14520 mit dem Titel *Btar'āk mārān nāqeš 'nā* nach add. 14716 im 6. Ton. Mithin hätte um 800 also noch keine einheitliche Tonordnung der Feste (und Wochen) bestanden, wie die entsprechenden Verhältnisse in der 1008-Gruppe zeigen, auch noch nicht

im 11. Jh. Daß im 11. Jh. aber sehr wohl eine Ordnung des Kirchenjahres nach Tönen bestand, zeigt die Handschrift add. 14273. Dieses aus dem 11. Jh. stammende Manuskript enthält den Oktoëchos des Severus und bringt (s. Wright Nr. 431) für Ostern Maʿniātā in allen acht Kirchentönen. Dies bedeutet, daß die Sonntage des Kirchenjahres nach den acht Kirchentönen geordnet waren; denn nach einem sehr schönen Brauch benutzen die syrischen Kirchen die Osterliturgie zugleich für die Sonntage des Kirchenjahres, da der Sonntag ja dem Gedächtnis der Auferstehung Christi gewidmet ist. Sind also Ostermaʿniātā in acht Tönen vorhanden, so bedeutet es, daß die Sonntage bereits nach acht Kirchentönen geordnet waren.

Beschränkt man sich auf die Ferialtöne, so kommt man zu einer befriedigenden Erklärung der Tonartenordnung der Qāle in der frühesten Beit-Gazā-Epoche. Die Qāle šḥīme enthalten ja nicht nur (vgl. darüber meine Ausgabe des Šḥīmtā) die normalen acht Melodien, die benutzt werden, wenn diese Strophenschemata an Sonn- und Festtagen verwendet werden, sondern eine (oder zwei) zusätzliche Melodien für ihren Gebrauch in Vesper und Laudes der Wochentage. Diese „Gušmā"-Melodien sind auch in das Kirchentonsystem eingegliedert. Die folgende Tabelle zeigt die Modalität der Gušmā-Töne, wobei ich die Qāle šahrāie mit Q, die Qāle šḥīme mit G bezeichne.

G 1	Ton 3	G 13	Ton 5
2	6	14	6
3	5	15	1
4	2	16	8
5	8	17	1
6	6	18	6
7	3	19	6
8	8	20	5
9	7	21	1
Q 15	7	22	8
G 10	6	23	8
11	7	24	—
12	8		

Vergleicht man diese Ordnung der Gušmā-Töne mit der Klassifizierung der Kodizes add. 17232/14716, so zeigt sich, daß beide bis auf wenige Ausnahmen übereinstimmen. Diese sind die folgenden: in add. 17232/14716 sind abweichend von der modernen Gušmā-Ordnung

zugewiesen G 4 dem 7. Ton, G 7 dem 6. Ton, G 9 dem 8. Ton; von G 22 ist *'In sāhde* dem 7., *B'eṭrā dbesme* dem 8. Ton zugeteilt.

Damit ist freilich keine Erklärung der tonalen Klassifizierung der Vigilienqāle gegeben. Greift man, um auf eine im Prinzip ältere Liturgie zurückzugehen, zum Vergleich mit der monastischen Liturgie (s. oben) und betrachtet, um der Bezeichnung „Vigilien"-Qāle zugleich gerecht zu werden, die beiden Nokturnen, so ist hier überwiegend keine explizite Festlegung des Qubālā, d. h. des vor der Räucherung stehenden Qālā erfolgt und man könnte aus der Tatsache, daß in der Samstagsvesper neben dem normalen G 20 der G 9 zur fakultativen Verwendung steht, schließen, daß vielleicht dieser Qālā überhaupt generell als Qubālā diente. In der 2. Nokturn tritt auch — wie in Vesper und Laudes — ein Qālā nach der Räucherung auf, und in den nur erhaltenen Blättern von Dienstag bis Samstag sind dies Q 6, G 3, G 6, Q 25 und *Jad'inan*. Den Handschriften add. 17232/14716 und der Ordnung der Gušmā-Töne gemäß entsprechen diesen Qāle die Töne 7, 5, 6, 8 und 7. Andererseits stehen aber die Ma'niātā des Oktoëchos der 2. Nokturn direkt vor diesen Qāle und nach dem Räucherungsgebet. Entsprechend dem Verfahren von Vesper und Laudes sollte man auch hier erwarten, daß, wenn der Kirchenton wechselt, er dies nach dem Räucherungsgebet tut — freilich folgt in Vesper und Laudes der Qālā ohne Einschub unmittelbar auf dieses. Die Qāle der Nokturnen sollten dann dieselben Tonarten wie die severianischen Ma'niātā haben — diese stehen an den betreffenden Tagen aber im 3., 6., 7., 5. und 2. Ton. Da die Ma'niātā beider Nokturnen im Kirchenton übereinstimmen, wird man umsomehr erwarten, daß der monastische Nachtgottesdienst keinen mehrfachen Tonartenwechsel vollzieht und vielleicht überhaupt nur eine Tonart verwendet, wenigstens aber in den 2. Hälften der beiden Nokturnen nicht wechselt, wenn schon die Qubāle der 1. Hälfte in anderen Tonarten stehen. Das würde heißen, daß die Qāle der 2. monastischen Nokturn, wenn sie in den Tonarten der Ma'niātā stünden, an jedem der vorliegenden Tage in einem anderen Ton verwendet würden als in dem ihnen in add. 17232/14716 zugeordneten — und das wiederum würde bedeuten, daß sie eben nicht nur über den einen Ton, in den sie dort eingereiht werden, verfügen, sondern schon alle acht Kirchentöne besitzen. Freilich sind die eben angestellten Überlegungen nicht unbedingt zwingend — sind sie richtig, so zeigen sie aber, daß auch in der monastischen ferialen Liturgie, von der man annehmen darf, daß sie besonders alt ist, auch wenn sie nur in einer Handschrift des 13. Jhs. erhalten geblieben ist, die Vigilienqāle in mehr als einem Kirchenton verwendet

wurden, daß dementsprechend auch hier keine Zuordnung zu einem einzigen Kirchenton stattfand, wie sie in der ferialen sowohl sekulären wie monastischen Liturgie bei den Qāle šḥīme in der Woche ja tatsächlich eintritt.

Gibt die monastische Ferialordnung also in den Qāle nach der Räucherung auch keine Handhabe, den Vigilientönen Gušmā-Töne zuzuschreiben, so bietet sie doch eine andere Möglichkeit im Qubālā, dem Qālā vor der Räucherung. Da (s. oben) die monastische Liturgie für ihn in beiden Nokturnen keine expliziten Qāle vorschreibt, besteht die Möglichkeit, daß hier vielleicht die Vigilienqāle benutzt wurden, und zwar in einer besonderen Ferialmelodie, die ihre Zuordnung zu einem Kirchenton bestimmte. Aber das ist nur eine Vermutung, die durch weitere Quellenuntersuchungen erst zu diskutieren wäre. Ebenso möglich wäre es auch, daß alle Qāle zuerst überhaupt nur eine Melodie hatten, die bei den Qāle šḥīme als Wochentagston für Ramša und Ṣaprā erhalten blieb, während sie bei den Qāle šahrāie ganz aus der Übung kam. Die acht Töne wären dann erst später zu dieser ursprünglichen Melodie hinzugekommen — aber diese Entwicklung hätte, wie die Verhältnisse im add. 14520 (s. oben) zeigen, bereits vor 800 abgeschlossen sein müssen.

II. Strophen- und Melodieaufbau

Im allgemeinen haben alle Strophen denselben metrischen Aufbau, wenn man von kleineren Störungen der Textüberlieferung absieht. Doch finden sich auch Fälle, in denen ganze Zeilen oder sogar ganze Strophenteile fehlen oder zuviel sind — man vgl. etwa Q 11 und Q 13. Die Halleluia-Zeile bezeichne ich mit H, das doppelte Halleluia *halleluia ohalleluia* mit HH. Rezitiert das Halleluia auf einem Ton, so schreibe ich anstelle eines Buchstabens nur r. Beim Strophenaufbau teile ich die Silbenzahlen der Verse entsprechend dem musikalischen Aufbau in einzelnen Gruppen ab, um die größeren Strophenteile voneinander abzuheben. Die einzelnen Qāle dieses Bandes zeigen dann folgenden Strophen- und Melodieaufbau:

Q 1. Zādeq dnehoe. Die Silbenzahlen der Verse sind:

4 7 4 4 7 4 4 5 4 5 4 7 6 7 4 7 H 4

Lediglich in dem 6-Silbler der 5. Strophe ist eine Silbe zuviel — durch Korrektur von *oamqabel* in *omaqbel* ließe sich der Fehler beheben. Im Melodischen zeigen alle Strophen Besonderheiten, so daß es nötig ist, für jede einzelne die entsprechende Angabe zu machen.

	4 7 4	4 7 4	4 5	4 5	4 7	6	7	4 7	H	4
1.	A	A	B	B	A^1	C	C′	A^1	r	A^2
2.	A	A	B	B	A^1	C	C′	A^1	r	$A^{2'}$
3.	A	A	B	B	A^1	C	C′	A^1	r	D
4.	A	A	B	B	A^1A^2	$A^{1'}$	$A^{1''}$	A^1A^2	$A^{2'}$	$A^{1'''}$
5.	A	A	B B′	B B′	A^1	C	C′	A^1	$A^{2'}$	
6.	A	A	B	B	A^1	C	C′	A^1	$A^{2'}$	
7.	A	A	B	B	A^1	$A^{2'}$C	$A^{2''}$C	A^1	$A^{2'}$	
8.	A^1A^2	A^1A^3	B	B	A^1	$A^{2'}$	$A^{2''}$	A^1	$A^{1'}$	C

In den Strophen 1, 2, 3, 5, 6 und 7 ist in der Gruppe 4 7 4 der 1. Teil 4 7 als A^1, der 2. Teil 4 als A^2 bezeichnet, ebenso in Strophe 8, wo in der Wiederholung der Gruppe aber A^3 anstelle von A^2 tritt. In Strophe 4 ist die Gruppe 4 7 4 als $A^1A^2A^1$ aufgebaut. Buchstaben (A^1, A^2 usw.) sollen auch im folgenden immer Teile eines Motivs bezeichnen, Striche (A′, A″ usw.) Abwandlungen.

Q 2. Hablāh l'idtāk. Das allgemeine Schema von Strophen- und Melodieaufbau ist:

5 7 4 5 5 7 4 5
A B C D A B C D

In der 2. Strophenhälfte tritt in der 1. Strophe E anstelle von B, in den Strophen 2, 6 und 7 D′ anstelle von D.

Q 3. Māreh dramšā. Das Generalschema ist:

4 5 4 5 4 5 4 5
A B C D A B C D

In der 1. Strophe ist jedoch A = B, wobei dieselbe Melodie also einmal für einen Viersilbler, das zweite Mal für einen Fünfsilbler verwendet wird. In der 2. Strophenhälfte wird A in A′ abgewandelt in den Strophen 3, 5 und 8, B in B′ in den Strophen 6 und 8 und D in D′ in den Strophen 2, 3, 5, 6 und 7.

Q 4. Mā rḥīmīn. Strophenaufbau und melodische Struktur der einzelnen Strophen zeigt die folgende Zusammenstellung:

	7	4	5	7	7	7	4	5
1.	A	B	C	D	D′	A	B	C′
2.	A	B	C	D	D	E	F	C′
3.	A	B	C	D	D′	A′	B′	C
4.	A	B	C	D	D′	A′	B	C
5.	A	B	C	D	D	A′	B	C
6.	A	B	C	D	D	A′	B′	C′
7.	A	B	C	D	D′	A′	B	C′
8.	A	B	C	D	D′	E	B	C′

Q 5. LMariam iāldat alāhā. Das Strophenschema lautet:

7 4 7 4 7 4 7 4

Doch ist der 6. Vers der 1. Strophe nur ein Dreisilbler, *men dār ldār*, ein Vers, der auch in der 7. Strophe von G 14 einen Viersilbler ersetzt. Der melodische Aufbau der einzelnen Strophen geht aus folgendem Schema hervor:

1.	A	B	C	D	A′	B	C′	D′
2.	A	B	A′	C	A″	B′	A′	C
3.	A	B	C	D	A	B	C	E
4.	A	B	C	D	A′	B	C′	D
5.	A	B	C	D	A′	B	C	D′

6.	A	B	C	D	A′	E	C′	D′
7.	A	B	A′	C	A″	B	A″	C
8.	A	B	C	D	E	B′	C	D

Q 6. Quqāiā. Das Strophenschema lautet:

7 4 7 5 4 5 4 5 7 4 7 5 H 5

Doch zeigt der Text viele Unregelmäßigkeiten: Die 1. Zeile hat eine Silbe zuviel in Strophe 8, die 2. Zeile hat fünf Silben in Strophe 6, 7 und 8, Zeile 3 dafür als Ausgleich nur sechs Silben in Strophe 6, in Zeile 6 fehlt eine Silbe in Strophe 6 und in Zeile 10 haben die Strophen 2, 3, 4 und 6 Fünfsilbler anstelle der Viersilbler. Der musikalische Aufbau der einzelnen Strophen geht aus folgendem Schema hervor:

	74	75	45	45	74	75	H5
1.	A	A′	B	B′	A″	A‴	B″
2.	A	A′	B	B′	A″	A‴	B″
3.	A	B	C	C	A	B	C′
4.	A	A′	B	B′	A	A′	B′
5.	A	A′	B	B	A	A′	B′
6.	A	A′	B	B′	A″	A‴	B′
7.	A	A′	B	B′	A	A′	B
8.	A	A′	B	B′	A	A′	B″

Q 7. Ṭubaiki ʿidtā. Die Titelstrophe (Strophe 4) zeigt die Gliederung

4 7 7 7 7 7 7 7 7

Doch zeigen die anderen Strophen auch alle möglichen anderen Unterteilungen des Versschemas, wie die folgende Tabelle zeigt:

	4	7	7	7	7	7	7	7	7	7	
1.	A	B	C	A′	B	D	C′	A′	B	E	
2.	A	B	C	A′	D	E	C′	D	E	B	
3.	A	B	C	D	A′	B	C	D	A′	B	
4.	A	B	A′	C	D	D′	E	C′	E	C″	E ⌣ A
5.	A	B	C	A′	B	C	A′	B	C′	A″	
6.	A	B	C	A′	D	B	C′	A′	D	B′	
7.	A	B	C	D	E	B′	C	D	E	F	
8.	A	B	C	D	A′	B′	E	F	A″	D′	

Q 8. Mšīḥā naṭareih lʿidtāk. Silbenzahl und Strophengliederung ergeben sich aus folgendem Schema:

7 7 7 7 7 4 5 7 7 5 7 7 5 7

Unabhängig von den wechselnden Silbenzahlen stellt die Musik in fast allen Strophen Symmetrien her, die die ganze Strophe in der angegebenen Weise unterteilen:

	7	7	7	7	7	4	5	7	7	5	7	7	5	7
1.	A	B	C	B′	E	F	G	A	B	H	F′	J	E′	F″G
2.	A	B	A	B	A′		B′	A	B	C	D	E	F	B′
3.	A	B	A	B	C	D	E	F	G	C′	D′	E′	F	H D′E′
4.	A	B	A	B	C		B′	A	B	D	E		B′	
5.	A	B	A′	B′	C	D	E	A′	B′	C′	D′	E′	F	F′ B′
6.	A	B	A	B	C		B′	A	B	D	E	F	G	B′
7.	A	B	A	B	A′	A″	B′	A	B	C	D	A′	A″	B′
8I.	A	B	A	B	C	A′	B′	A	B	D	B″	C	A′	B
8II.	A	B	A	B′	C	D	B′	A	B	A′	B′	C	A′	B

Q 9. Māriā māran. In den Strophen 1—5 und 7 lautet das Strophenschema:

4 7 4 5 4 7 4 5 4 7 4 5,

in den Strophen 6 und 8 dagegen:

4 7 4 5 4 7 4 5 H 7 4 5.

Die Musik benutzt auch für die Halleluia die Melodie der 1. Zeile der Untergruppen, so daß stets die angegebene Untergliederung eintritt:

1.	A	B	B′	C	A	B	B′	C	A	B	B′	C
2.	A	B	C	D	A	B	C	D	A	B	C′	E
3.	A	B	C	D	A′	B	C	D	A′	B′	C	D′
4.	A	B	B′	C	A	B	B′	C	A	B	B′	C
5.	A	B	C	D	A′	B	C′	D	A′	B′	C′	D
6.	A	B	C	D	A′	B	C	D	A″	B	C	D′
7.	A	B	C	D	A′	B	C	D	A″	B′	C	D′
8.	A	B	B′	C	A′	B″	B′	C	A	B″	B′	C′

Q 10. Sāhdaohi antun. Strophengliederung und Melodieaufbau zeigt die folgende Zusammenstellung:

	4	4	4	5	4	4	4	5	4	7	7
1.	A	B	C	D	A	B	C	D	A	E	F
2.	A	B	C	D	A	B	C	D′	A′	E	F
3.	A	B	C	D	A	B	C	D	E	B′	F
4.	A	B	C	D	A′	B	C	D	E	C′	D′
5.	A	B	C	D	A	B	C	D	E	F	D′

6.	A	B	C	D	A	B	C	D	E	B′	C′	
7.	A	B	C	D	A	B	C	D	A′B′	A″B″	C′D′	
8.	A	B	C	D	A′	B′	C	D	E	F	G	

Die Glieder F und G der 8. Strophe sind aus Strophe 5 entnommen und entsprechen dort F und D (nicht D′, wie zu erwarten wäre).

Q 11. Laṯḥumā dhaimānutā. Dieser Ton enthält vier verschiedene Strophenformen. Strophe 1, 2, 3, 5 und 7 haben den Aufbau:

7 7 4 5 7 7 4 5 7 7 4 5 7 7 H 5

Demgegenüber hat Strophe 8:

7 7 4 5 7 7 4 5 7 7 4 5 7 7 4 5

Durch Wegfall der 3. Gruppe in Strophe 1 usw. entsteht das Schema von Strophe 4:

7 7 4 5 7 7 4 5 7 7 H 5,

während durch Wegfall der 4. Gruppe Strophe 6 herauskommt:

7 7 4 5 7 7 4 5 7 7 4 5.

Die Musik baut alle Untergruppen als AABC, AA′BC oder ähnlich.

Q 12. Bkulmedem etbaqīt. Strophengliederung und Musikaufbau zeigt das folgende Schema:

	7	7	5	5	7	5	7	5	7	7	7	7	5	5
1.	A	B	C	D	E	D	E	D	F	G	A	B	C	D
2.	A	B	C	D	A′	D	A′	D′	E	E′	A	B	C	D
3.	A	A	B	C	A′	C′	A′	C′	D	D	A′	A′	B′	C′
4.	A	A′	B	C	A′	B^C	A′	B	D	D′	A	A′	B	C′
5.	A	A′	B	C	A^B	C	A^B	C	A″	A″	A	A′	B′	C′
6.	A	A′	B	C	A	B′	A	B″	D	D	A	A″	B″	C
7.	A	A	B	C	D	A′	D	A′	E	E	A	A	B	C
8.	A	B	C	D	C′	D	C′	D′	E	E′	A′	B	C	D

Mit A^B bzw. B^C habe ich Melodiezeilen bezeichnet, die Motive einer anderen Zeile übernehmen. — Merkwürdigerweise zeigt gerade die Titelstrophe (Strophe 5), wie es auch sonst öfter vorkommt, Abweichungen; die Silbenzahlen dieser Strophe lauten:

6 7 5 5 6 5 6 5 6 7 7 7 5 5.

Q 13. ʿal Beit lḥem. Dieser Ton birgt wieder verschiedene Strophenformen in sich. Am Anfang steht stets eine Gruppe 4 7 — abweichend wieder gerade in der Titelstrophe (Strophe 1) etwas anderes, nämlich 3 7.

Den Schluß bildet jeweils eine Gruppe 7 H 5. Dazwischen stehen Gruppen des Aufbaus 7 4 5 4 5, und zwar in der kürzesten Form der Strophen 3, 6 und 8 drei solche Gruppen, in den Strophen 1, 2 und 5 vier, in Strophe 4 fünf, in Strophe 7 sechs. Das kürzeste Schema lautet dann:

4 7 7 4 5 4 5 7 4 5 4 5 7 4 5 4 5 7 H 5,

entsprechend die erweiterten Schemata. Die Melodie dieses Tons liegt hier nicht vor, doch darf man annehmen, daß die Mittelgruppen alle dieselbe Melodie — vielleicht wieder von leichten Änderungen, vor allem in den Kadenzen, abgesehen — benutzten.

Q 14. Thar Gabri'iel. Das Generalschema des Strophenaufbaus lautet:

4 7 7 7 4 5 7 7 4 5 7 7 5 7 7 7

Trotz der stark abweichenden Silbenzahlen stellt die Musik wieder größere Symmetrien her, freilich in sehr verschiedener Weise, wie es die folgende Tabelle zeigt:

	4	7	7	7	4	5	7	7	5	7	7	7
1.	A	B	C	$A^{1'}$	$A^{2'}$	B′	D	C′	A	B	E	E′
2.	A	B	C	D	E	F	G	C′	D′	E′	F′	G	G′
3.	A	B	C	D	$A^{1'}$	$A^{2'}$	B	C	D′	A′	B	B′
4.	A	B	A′	B′	C		C′	B″	D	B	A′	B‴
5.	A	B	C	A′	B′		C	A′	B″	C	A″	A‴
6.	A	B	C	D	E		B′	C	$D^{2'}$	F	B″	B‴
7.	A	B	C	D	E		B′	C	D′	D″	E′	F
8^{I}.	A	B	C	D	E	A′	B	C′	F	B′	C′	D′
8^{II}.	A	B	C	D	B′		C	D	B″	C	D	B‴

Q 15. Lāk māriā qāreinan. Strophenaufbau und Melodiekonstruktion zeigt das folgende Schema:

	10	7	5	10	7	5	8	8	7	5
1.	A	B	C	A′	B	C′	D	D′	E	F
2.	A	B	C	A′	B	C′	D	D′	E	F′
3.	A	B	C	A′	B	C	D	D	E	F
4.	A	B	C	A′	B	C′	D	D′	B	C′
5.	A	B	C	A	B	C	D	D	E	C′
6.	A	B	C	A′	B′	C	D	D′	E	C
7.	A	B	C	A′	B′	C′	D	D′	B′	C′
8.	A	B	C	A	B	C	A′	A′	B	C′

Die Gruppe E F′ des 2. Tons ist nur eine leichte Änderung der Gruppe E F des 1. Tons — der 2. Ton kadenziert in g, der 1. Ton in d.

Q 16. Lāk hu māriā mqarbīnan. Auch dieser Ton zeigt verschiedenen Strophenaufbau. Die Strophen 1, 5 und 6 zeigen das einfachere Schema:

7 4 7 4 6 5 7 4 5 5 5 3 5 7 7,

während die Strophen 2—4 und 7, 8 die letzte Gruppe um einen Viersilbler erweitern:

7 4 7 4 6 5 7 4 5 5 5 3 5 7 4 7,

wobei in Strophe 1 in 6 5 7 eine Silbe fehlt (6 5 6), in Strophe 2 die Gruppe 6 5 durch 7 4 ersetzt ist. Obwohl acht Strophen für acht Kirchentöne vorhanden sind, benutzt man heute für alle acht Töne dieselbe Melodie, die in kein Kirchentonschema paßt und wohl eine jüngere Neukomposition als Ersatz der verlorenen älteren acht Melodien ist. Der Melodieaufbau ist:

A B A B C D C′ A B′ A″ A″ C′ D′ E (F) G

Erzdiakon Asmar sang mir liebenswürdigerweise zwei Strophen, die Titelstrophe 5 und die Strophe 7. Strophe 7 bietet nicht nur das der Titelstrophe fehlende Glied F, sondern zeigt im einzelnen auch erhebliche Varianten gegen Strophe 5.

Q 17. Enā 'nā nuhrā šarīrā. Das Versschema ist:

8 7 8 7 7 7 7 7 7,

doch fehlt dem 3. Vers von Strophe 1 und dem 1. Vers von Strophe 8 eine Silbe. Den musikalischen Aufbau zeigt die folgende Zusammenstellung:

1.	A	B	A	B	C	C	C	A	B′
2.	A	B	A	B	C	C	C	A	B
3.	A	B	A′	B	C	D	D′	A′	E
4.	A	B	A	B	C	C	C′	A	B′
5.	A	B	A	B	C	C	C′	A	B
6.	A	B	A	B′	C	C	C	A	B″
7.	A	B	A	B′	C	C′	C″	A	B′
8.	A	B	A	B′	C	C′	C″	A	B

Q 18. Malakā šarīrā. Dieser Ton zeigt im Text so starke Differenzen, daß es nötig ist, für jede Strophe die Silbenzahlen der Verse anzugeben.

1. 6 7 7 6 7 3 7
2. 5 7 7 7 5 6 7
3. 5 7 7 7 6 5 7

4. 6 7 7 7 5 2 7
5. 6 7 7 7 5 5 7
6. 5 7 7 7 7 3 7
7. 7 7 7 7 7 3 7
8. 6 7 7 7 7 3 7

Da die Titelstrophe (Strophe 1) im 4. Vers eine Abweichung gegenüber allen anderen Strophen zeigt, kann man sie nicht als Norm ansehen. Da der Ton melodisch mit Q 22 zusammengeht (siehe nächsten Abschnitt), der im 1. Vers die Melodie von Q 18 um zwei Silben verlängert, wird man den 1. Vers am besten mit 5 ansetzen. Diese Verlängerung hat Q 18 in den Strophen 1, 6, 7 und 8 im 5. Vers, wo umgekehrt Q 22 auf fünf Silben kürzt. Auch im 1. Vers der 7. Strophe von Q 18 steht die Verlängerung. Am Ende hat Q 22 überhaupt nur 5 7, dem das 7 7 der 4. Strophe von Q 18 noch am nächsten kommt. Der Ton hat also ursprünglich vielleicht einen Aufbau der Form:

7 7 7 7 7 7

gehabt, in dem Kürzungen und Erweiterungen eintraten. Der melodische Aufbau wäre dementsprechend gewesen:

A B C C A B

Hiernach wird man im folgenden melodischen Schema der acht Töne des Qālā Q 18 die Erweiterungen ohne Schwierigkeit feststellen können:

1.	A	B	C	C	A′	$B^{1\prime}$	D
2.	A	B	C	C	A′	D	B′
3.	A	B	C	D	D′	A′	E
4.	A	B	C	C	A	—	B
5.	A	B	C	C′	A′	D	B
6.	A	B	C	C′	$A^{1\prime}$	$A^{2\prime}$	B
7.	A	B	C	C	C	A^1	D
8.	A	B	C	D	$A^{1\prime}$	A^2	B′

Q 19. Sāhde ptaḥo gazaikun. Das Versschema dieses Tones ist:

7 7 7 7 7 7 H H 7 7

Einige Zeilen haben eine Silbe zuwenig: Strophe 1, Zeile 5; Zeile 1 und 4 der Titelstrophe 4; Zeile 1 und 4 von Strophe 5. Der Strophe 3 fehlt, wie man im Vergleich mit Q 17 erkennt, ein ganzer Vers, melodisch das Ende des vorletzten und der Anfang des letzten Verses, wonach man die richtige Form der letzten zwei Verse dieser Strophe wieder herstellen kann. Die melodische Struktur der Strophen gibt folgendes Schema wieder:

	7	7	7	7	7	7	H	H	7	7
1.	A	B	A	B	C	C	C		A	B′
2.	A	B	A	B′	C	C	C′		A	B
3.	A	B	A′	B	C	D	D′		A^1—	—B^2
4.	A	B	A	B	C	C′	C″		A	B
5.	A	B	A′	B′	C	C′	C″		A′	B
6.	A	B	A	B′	C	C	C		A	B″
7.	A	B	A	B	C	C	C′		A	B′
8.	A	B	A	B	C	C′	C″		A	B′

Q 20. Šlāmā ʿamhun d'ardīkle. Strophenschema und musikalischen Aufbau enthält die folgende Tabelle:

	7	5	5	7	5	5	H	H	5
1.	A	B	C	D	D^1	C	E		A′
2.	A	B	C	D	D′		A′		C′
3.	A	B	C	D	D′		A′		C′
4.	A	B	C	D	D′		A	B′	E
5.	A	B	C	D	E		D′		F
6.	A	B	A′	C	C′		A′		D
7.	A	B	C	D	D′		A′		E
8.	A	B	C	D	D′		E		C

Q 21. Ailein daʿnado bamšīḥā. Die hoffnungslos verdorbenen Strophen haben folgende Silbenzahlen:

1. 2. 3. 4 8 4 8 4 8 4 8 8 7 8
4. 5. 6. 4 7 4 7 4 7 7 7 11 6 8
7. 8. 4 7 4 8 5 5 4 9 —6 9

Offenbar ist die Melodie dieses Qālā schon sehr lange verloren, da sie sonst den Strophenbau sicher in besserer Ordnung gehalten hätte.

Q 22. Mšīḥā lā tahme. Der Strophenbau ist, abgesehen davon, daß der vorletzten Zeile der 1. Strophe eine Silbe fehlt, der folgende:

7 7 7 7 5 7.

Dem entspricht folgender musikalischer Aufbau:

1.	A	B	C	C′	A^1	D
2.	A	B	C	C	A^1	D
3.	A	B	C	D	A^1	E
4.	A	B	C	C′	A^1	B′
5.	A	B	C	C′	A^1	B′

6.	A	B	C	C′	A^1	B′
7.	A	B	C	C′	A^1	B′
8.	A	B	C	D	A^1	B′

Q 23. Mšalem nuhreh. Die Strophen zeigen mit der Ausnahme, daß die 1. Strophe im drittletzten Vers neun statt sieben Silben hat, das folgende Versschema:

7 7 7 7 7 4 5.

Dem entspricht der folgende musikalische Aufbau der acht Töne:

1.	A	B	C	C	A′	B^1	D
2.	A	B	C	C	A′	B^1	$B^{2\prime}$
3.	A	B	C	D	A^1	E	F
4.	A	B	C	C	A^1	B^1	$B^{2\prime}$
5.	A	B	C	C′	A^1	B^1	B^2
6.	A	B	C	C	A^1	B^1	$B^{2\prime}$
7.	A	B	C	C	A	B^1	D
8.	A	B	C	D	A	B^1	$B^{2\prime}$

Q 24. Alep māran basbarteh. Die verdorbenen Strophen weisen folgende Silbenzahlen auf, wenn man der Interpunktion der Mardiner Ausgabe folgt:

1. 2.	6 7	6 5 5	7 6 3
3. 4.	7 7	7 4 5	7 5 4
5. 6.	7 7	6 5 5	6 7 4
7. 8.	7 7	6 5 7	7 5 4

Doch zeigen die grammatische Gliederung und die Interpunktion der Handschriften (aus dem Vat. Syr. 93 in der römischen Ephrem-Ausgabe), daß die richtige Abteilung die folgende ist:

7 7 4 7 5 7 9.

Wenn man im Mardiner Schema die beiden letzten Zeilen zu einer längeren Zeile zusammenfaßt, entspricht dem folgender musikalischer Aufbau:

	7	7	6	5	5	7	9
1.	A	B	C		C′	A	B′
2.	A	B	C		C′	A	B′
3.	A	B		A′	C	$A^{1\prime}$	D
4.	A	B	C		C′	A′	B′
5.	A	B	C	D	E	A′	B′
6.	A	B	C		C′	A′	B′

7.	A	B	C	C′	A	B′
8.	A	B	C	D	A	B′

Q 25. Qum ʿadaraini opurqaini. Die einzelnen Strophen haben folgende Silbenzahlen:

1. 2.	7 4	7 4	7 4 4 4
3. 4.	7 4	7 4	7 3 4 3
5. 6.	7 4	7 4	7 4 4 3
7. 8.	7 4	7 5	7 4 4 5

Dem entspricht folgender musikalischer Bau:

1.	A	B	C	D	A	B	C	D′
2.	A	B	C	D	A′	B′	C	D′
3.	A	B	C	D	A′	B′	C′	D′
4.	A	B	C	D	A′	B′	E	F
5.	A	B	C	D	A	B	C	
6.	A	B	C	D	A	B	C	D′
7.	A	B	A	C	A	B	D	
8.	A	B	C	D	A	B	C	D′

Q 26. Dānaḥ bar malkā. Die Strophen sind wieder so verschieden, daß man von jeder einzelnen das Versschema zu betrachten hat.

1.	4 7	4 4 4	4 7
2.	4 6	4 4 8	5 7
3.	4 7	4 4 4	5 7
4.	4 7	4 4 4	4 7
5.	4 7	4 4 4	4 7
6.	5 7	4 4 7	4 7
7.	5 7	4 4 4	5 7
8.	4 7	4 4 4	4 7

Der musikalische Aufbau ist:

1.	A	B	C	C	D	A	B′
2.	A	B	C	D	C D	A	B′
3.	A	B	C	D	D′	A	E
4.	A	B	C	D	E	A	B
5.	A	B	C	D	C′	A	B
6.	A	B	C	D	C D	A	B′
7.	A	B	C	D	C	A	B
8.	A	B	C	D	E	A	B′

G 1. Qabelāihi māran. Das sehr einfache Strophenschema ist:

5 7 5 7.

Doch fehlen dem letzten Vers der 4. Strophe zwei Silben. In den musikalischen Formanalysen bezeichne ich die Melodie des ferialen Gušmā-Tons als G. Erzdiakon Asmar sang diese Melodie auf meine Veranlassung auf den Text der 1. Strophe, so daß man hier zwei verschiedene musikalische Fakturen über demselben Text vergleichen kann — mit Ausnahme der wenigen Fälle, wo der Šḥīmtā eine eigene Gušmā-Strophe an den Anfang setzt, wie z. B. im G 13. Andererseits enthält meine Ausgabe des jakobitischen Šḥīmtā die Gušmā-Töne mit dem Text der 1. Strophe der Wochentagsstrophen des betreffenden Qālā und hier und wo die anderen Töne eines Qālā šḥīmā oder die Strophen eines Qālā šahrāiā im Šḥīmtā erscheinen, ergibt sich stets ein ausgezeichnetes Material, die Verteilung derselben Melodie auf zwei verschiedene Texte und ebenso die musikalischen Varianten zweier verschiedener Sänger beim Vortrag derselben Melodie zu studieren. Die Formschemata des ferialen und der acht dominikalen Töne des Qālā šḥīmā *Qabelāihi māran* sind dann — nach Erzdiakon Asmars Vortrag — die folgenden:

G	A	B	A	B
1.	A	B	A	B′
2.	A	B	A	B′
3.	A	B	A′	C
4.	A	B	A	B′
5.	A	B	A	B
6.	A	B	A	B′
7.	A	B	A	B
8.	A	B	A	B

G 2. Lā ldīnā olā latba'tā. Das Versschema dieses Qālā ist in den Strophen 1—4 und 7/8 das folgende:

7 4 7 7 4 7 H 4

Jedoch zeigen die Strophen 5 und 6 Unregelmäßigkeiten (die zum Teil durch Lesen von 'lai als zweisilbig verschwinden):

5.	7 4 6	6 5 7	H 3
6.	6 4 7	7 4 7	H 4

Der musikalische Bau der neun Melodien ist aus der nächsten Tabelle ersichtlich:

G	A	B	A	C	B	A	B′	B″
1.	A	B	C	A′	B	C′	r	D
2.	A	B	C	A′	B	A″	r	D
3.	A	B	C	A′	B	C′	r	D
4.	A	B	C	A	B	C′	D	E
5.	A	B	C	A	B	C′	D	E
6.	A	B	C	A	B	C′	D	E
7.	A	B	C	A	B	C′	r	D
8.	A	B	C	D	B	E	r	F

G 3. Aik pīrmā dqareb Ahrun. Der Titel findet sich ebenso mit der Variante *Aik pīrmeh dqareb Ahrun.* Das Versschema der acht Strophen ist:

7 5 7 5 7 7

Der Gušmā-Melodie entsprechend wäre die 1. Strophe jedoch als:

7 5 7 5 7 7

zu gliedern. Man sieht, wie sich hier zwei verschiedene musikalische Gliederungen über denselben Text schieben. Die musikalischen Schemata der neun Melodien sind im einzelnen:

G	A	B	A′	B	C	D
1.	A	B	C	B′	A′	D
2.	A	B	A′	C	A″	B′
3.	A	B	C	D	A	E
4.	A	B	C	D	A	E
5.	A	B	C	D	A	C′
6.	A	B	C	D	A	E
7.	A	B	C	D	A′	E
8.	A	B	C	D	A′	D′

G 4. Sāhde apīsunāihi. Vom Strophenschema weichen die 3. (die Titelstrophe!) und die 6. Strophe dadurch ab, daß sie im 1. bzw. 1. und 2. Vers eine Silbe zuwenig haben. Strophen- und Melodieaufbau zeigt die folgende Zusammenstellung:

	7	7	7	5	7	7	7	5
G	A	B	C	D	A	B	C	D
1.	A	B	C	D	A	B	C	D
2.	A	B	C	D	A	B′	C	D′
3.	A	A	B	C	D	D	B	C
4.	A	B	C	D	A	B	C′	E

5.	A	A	B	C	A′	A	B	C
6.	A	A′	B	C	A	A	B	C
7I.	A	A′	B	c	A″	A‴	B′	C
7II.	A	A	B	c	A′	A′	B′	C
8.	A	A′	B	C	A	A′	B	C

G 5. Qabelāihi māri. Text- und Musikaufbau dieses sehr einfachen Qālā zeigt die folgende Tabelle:

	4	7	5	7
G	A	B	C	D
1.	A	B	A′	B′
2.	A	B	A′	B′
3.	A	B	A′	C
4.	A	B	A′	B
5.	A	B	A′	B′
6.	A	B	A′	B′
7.	A	B	A′	B
8.	A	B	A′	B′

Man sieht, daß die 1. und 3. Strophe nicht unterteilt sind, sondern fortlaufend als 4 7 5 7 gegliedert sind.

G 6. Hoī lāh napši. Vom Versschema weicht wieder die Titelstrophe, Strophe 1, ab: sie hat in den beiden ersten Zeilen eine Silbe zuwenig. Textlichen und musikalischen Aufbau dieses Qālā zeigt dann das folgende Schema:

	4	4	5	4	4	5	7	7	5
G	A	A	B	C	C	D	E	F	G
1.	A	B	C	A′	B′	C	D	E	F
2.	A	A′	B	A″	A′	B	C	D	E
3.	A	B	C	A	B	C	D	E	C
4.	A	B	C	A′	B′	C	D	E	F
5.	A	B	C	A′	B′	C	D	E	F
6.	A	B	C	A′	B′	C′	D	E	F
7.	A	B	C	A	B′	C′	D	D′	C″
8.	A	B	C	A′	B′	C	D	E	F

G 7. Daḥṭā lā neḥṭe. Das folgende Schema zeigt Text- und Musikaufbau dieses Qālā:

	5	5	5	5	5	5	5	5	H	H	5	5
G	A	B	A	B′	A	B	A	B′	A	B	A	B′
1.	A	B	C	C	A	B	C	C	A	B	C	C
2.	A′	A	B	C	A	A	B	C	A	A	B	C′

3.	A	B	C	D	A′	B	C	D′	A	B	C	D′
4.	A	A	B	C	A	A′	B′	C	A	A	B″	C
5.	A	A′	B	C	A	A′	B	C	A	A′	B	C
6.	A	A′	B	C	D	A	B′	C	D	A″	B″	C′
7.	A	A′	B	C	A	A″	B	C	A‴	A⁗	B	C′
8.	A	B	C	D	A	B′	C′	D	E	B	C	D

G 8. Šlāmeh d'abā. Die 2. Strophe dieses Qālā hat in der Mitte zwei Achtsilbler anstelle der Siebensilbler. Das normale Versschema und den musikalischen Aufbau der neun Melodien zeigt das folgende Schema:

	7	7	7	7	7	7
G	A	B	C	D	E	F
1.	A	B	C	C	A	B′
2.	A	B	C	C	A	B′
3.	A	B	C	D	A′	E
4.	A	B	C	C′	A	B′
5.	A	B	C	C′	A	B
6.	A	B	C	C	A′	B
7.	A	B	C	C	A	B′
8.	A	B	C	D	A	B

G 9. ʿal ʿeṭrā dbesme. Auch hier, wie in fast jedem Qālā, ergeben sich verschiedene Untergliederungen der Strophen, je nachdem, welche musikalische Struktur man zugrunde legt. Das geht, wie alles andere, aus dem folgenden Text- und Musikstrukturplan hervor:

	5	5	5	5
G	A	B	C	D
1.	A	B	C	D
2.	A	B	A	B
3.	A	B	A′	B′
4.	A	B	A	B
5.	A	B	A	B′
6.	A	B	A	B
7.	A	B	A	B
8.	A	B	C	D

Die 1., 2. und 8. Strophe verlaufen ohne Untergliederung der Strophe und besäßen also das fortlaufende Schema 5 5 5 5.

G 10. Lmalkut raomā. Das allgemeine Versschema dieses Qālā lautet

4 5 5 7 7 7 7 8

Jedoch setzt die 2. Strophe 6 4 anstelle von 5 5, und die 1. Strophe hat im 1. Vers eine Silbe zuviel. Der musikalische Aufbau der neun Töne ist der folgende:

G	A	A′	B	C	D	E	F	F′
1.	A	A	B	C	C′	D	D′	E
2.	A	A	A′	B	B′	C	C′	D
3.	A	B	B′	C	C′	D	E	F
4.	A	A	B	C	C′	D	D′	E
5.	A	B	C	D	D′	D″	D‴	C′
6.	A	A′	B	C	C	D	D′	E
7.	A	B	C	D	E	F	F′	F″
8.	A	B	C	D	D	E	F	G

G 11. Enā 'nā nuhrā šarīrā. Dieser Ton gehört (siehe die geschichtliche Einleitung) zum Qālā Q 17, der damit zum Qālā šḥīmā ergänzt wird. Wieder weicht die musikalische Gliederung des Gušmā-Tons erheblich von der der dominikalen Töne ab und ergibt, wie das folgende Schema zeigt, auch eine andere Untergliederung der Strophe:

8 7 7 7 7 7 7 7 7
G ABAB CC′ DEF

G 12. Bqāle damlein. Das normale Versschema dieses Qālā ist das folgende:

7 4 7 4 4 7 4 7 5 5 7

Daß sich bei einem so komplizierten Schema im Lauf der Überlieferung Fehler im Text einschleichen, ist nicht anders zu erwarten. So hat die 1. Strophe in der 2. Gruppe 3 6 7 5, in der 3. Gruppe 6 7; die 2. Strophe hat in der 2. Gruppe 5 6 7 5; die 3. Strophe hat als letzte Gruppe 7 8, also drei Silben zuviel; die 4. Strophe hat als Mittelgruppe 5 6 7 5; die 5. Strophe hat im vorletzten Vers zwei Silben mehr; die noch stärker entstellte 6. Strophe hat 7 5 6 4 3 4 7 6 5 7 5; die 7. Strophe hat im 5. Vers eine Silbe zuwenig, im letzten Vers eine zuviel; die letzte Strophe hat als 3. Gruppe 7 8 mit drei überzähligen Silben. Das musikalische Schema der neun Töne lautet:

G	A	B	C	D	E	F	G	H	J	K	L
1.	A	B	C	D	E	A′	B′	C	E	A	E′
2.	A	B	A′	C	D	E	F	A′	D′	G	H
3.	A	B	C	D	E	A′	B′	C′	E′	A″	F
4.	A	B	C	D	E	F	G	H	E′	J	K
5.	A	B	C	D	E	A′	B′	C	$D^{2'}$	A′	D′

6.	A	B	C	D	E	A	B	$C^{D'}$	E′	A	E′
7.	A	B	A′	C	D	A′	B′	A′	D	A′	B″
8.	A	B	C	D	E	A′	B′	C′	F	G	H

G 13. Bramšā lbaitāk etainan. Dieser Qālā hat das Versschema:

7 3 7 4 7 3 7 4,

und nur die Titelstrophe (Strophe 1) macht eine Ausnahme damit, daß sie im 2. Vers nur zwei Silben hat. Die musikalische Struktur ist

A B C D A B C D

oder variiert diese Elemente im 2. Strophenteil, lediglich die 8. Strophe bringt in der 2. Strophenhälfte ein neues Glied E statt A.

G 14. Btar'āk māran nāqeš 'nā. Außer der Abweichung der 7. Strophe, die im vorletzten Vers *men dār ldār* anstelle eines Viersilblers bringt wie schon Q 5 (siehe oben), ist das regelmäßige Versschema aller Strophen das folgende:

7 4 5 7 4 7 4 5

Dem entspricht in den einzelnen Tönen folgender, vor allem in der letzten Gruppe sehr unterschiedlicher, Aufbau:

G	A	B	C	A′	B	D	E	C
1.	A	B	C	A	B	B′	D	E
2.	A	B	C	A′	B	A″	D	E
3.	A	B	C	A′	B	C′	D	E
4.	A	B	C	A	B	D	E	F
5.	A	B	C	A	D	E	B	C′
6.	A	B	C	A	B	D	E	C
7.	A	B	C	A	B	A′	B′	C′
8.	A	B	C	D	E	F	G	H

G 15. Bṣaprā ḥza'uhi oder Bḥad bšabā ḥzātāk 'idtā. Dieser Qālā hat in allen Strophen dasselbe Schema:

7 7 7 7 7 7

Doch hat die 5. Strophe im 1. Vers eine Silbe zuwenig, was sich durch zweisilbige Lesung von *'lain* beheben läßt. Das musikalische Schema der neun Töne lautet:

G	A	B	C	D	E	D′
1.	A	B	C	C	A	B′
2.	A	B	C	C′	A	B′
3.	A	B	C	D	E	F

4.	A	B	C	C′	A	B
5.	A	B	C	C′	A	B
6.	A	B	C	C	A′	B′
7.	A	B	C	C	A	B′
8.	A	B	C	D	A	B′

G 16. Badmut besme. Bis auf die Titelstrophe (Strophe 4), der im 5. Vers eine Silbe fehlt, haben alle Strophen das Schema:

4 4 4 7 4 4 4 7

Der Gušmā-Ton hat den abweichenden Aufbau:

A B B C A B B C,

die Töne 1 bis 8 dagegen sind nach dem folgenden einfacheren Schema gebaut:

A B C D A B C D,

wobei in der 2. Strophenhälfte alle Elemente abgewandelt werden können und nur in der 8. Strophe anstelle von A in der 2. Strophenhälfte eine neue Bildung E eintritt.

G 17. Ba'rubtā brīšīt. Text- und Musikaufbau der Strophen und Töne dieses Qālā zeigt das folgende Schema:

	5	5	5	5	5	5	H	H	5
G	A	A′	B	C	D	E	r	A′	B
1.	A	B	C	A	B	C	A	B	C
2.	A	A′	B	A″	A‴	B′	A	A′	B″
3.	A	B	C	A′	B	C	A′	B	C′
4.	A	A′	B	A	A′	B	A	A′	B
5.	A	B	C	A′	B	C	A′	B	C
6.	A	B	C	A′	B′	C′	A	B	C″
7.	A	A′	B	A	A′	B	A	A′	B
8.	A	B	C	D	B	C	A′	B′	C′

G 18. Bgao maškan zabnā. Die acht Textstrophen dieses Qālā haben den Aufbau:

5 7 7 5 7 7 H 7 7,

während die als Anhang gegebene Titelstrophe von Palmsonntagsstrophen das abweichende Schema 5 7 7 5 7 7 5 7 7 zeigt und demnach auch oft als Bezeichnung eines eigenen, selbständigen Qālā *Tubā lialude* auftritt. Der Aufbau aller zehn Melodien läßt sich durch das Schema:

A B C A B C A B C

darstellen, wobei in der 2. und 3. Gruppe leichte Varianten eintreten können.

G 19. Bhao ṣaprāk rabā. Text- und Musikaufbau dieses Tons stellt das folgende Schema dar:

	5	5	5	5	5	5	5	5	H	H	5	5
G	A	B	C	D	A	B	C	D	E	—	A′	F
1.	A	B	C	C	A′	B	C	C	A	B	C	C
2.	A	A′	B	C	A	A′	B	C	A′	A′	B	C
3.	A	B	C	D	A	B′	C	D′	A	B	C	D′
4.	A	A	B	C	A′	A′	B′	C	A′	A′	B″	C
5.	A	A′	B	C	D	D′	B	C	E	E′	B	C
6.	A	A′	B	C	A	A″	B′	C	A‴	A′	B″	C′
7.	A	A	B	C	A	A	B	C′	A	A	B	C′
8.	A	B	C	D	E	F	C′	D	A	B′	C	D

G 20. ʿam dkulhun qadīšaik. Der Gušmā-Ton zeigt wieder eigenen Aufbau:

7 7 7 7 7 7,
A B C A′ B C′,

während die Struktur der anderen Töne aus dem folgenden Schema hervorgeht:

	7	7	7	7	7	7
1.	A	B	C	C	A	B′
2.	A	B	C	C′	A	B′
3.	A	B	C	D	A′	E
4.	A	B	C	C′	A	B
5.	A	B	C	C′	A	B
6.	A	B	C	C	A	B′
7.	A	B	C	C	A	B′
8.	A	B	C	C	A	B′

G 21. Bramšā dšalemo beh ki'ne. Die einfachen Strukturen von Text und Musik dieses Qālā zeigt das folgende Schema:

	7	7	7	7
G	A	B	C	D
1.	A	B	A	B′
2.	A	B	A	B′
3.	A	B	A′	C
4.	A	B	A	B′
5.	A	B	A	B
6.	A	B	A	B′
7.	A	B	A	B′
8.	A	B	A	B

G 22. 'In sāhde oder B'eṭrā dbesme d'etqarab. Mit Ausnahme des 2. Verses der 8. Strophe, der eine Silbe zuviel besitzt, folgen alle Strophen dem folgenden Schema:

7 4 7 5 7 4 7 5

Das entsprechende melodische Schema (auch für den Gušmā) ist:

A B C D A B C D,

wobei wieder in der 2. Strophenhälfte Varianten auftreten und in der 8. Strophe in der 2. Strophenhälfte E anstelle von A tritt.

G 23. Ptaḥ lī tar'eh dḥanānāk. Die schwankenden Silbenzahlen der einzelnen Strophen gehen aus der folgenden Zusammenstellung hervor:

1.	7	8	7	7	7	7	5	7
2.	7	8	7	7	7	7	5	7
3.	7	8	7	7	7	7	5	7
4.	7	7	7	7	7	7	5	7
5.	7	8	7	8	7	7	5	7
6.	7	8	7	8	7	7	5	7
7.	7	8	7	7	7	7	5	7
8.	7	8	7	7	7	7	5	7

Der musikalische Aufbau der neun Töne ist ganz regelmäßig, wie das folgende Schema zeigt:

G	A	B	C	C	D	D′	E	F
1.	A	B	A	B	C	C′	A′	D
2.	A	B	A	B	C	C′	A′	B′
3.	A	B	A	B	C	D	A′	E
4.	A	B	A	B	C	C	A′	B
5.	A	B	A	B	C	C′	A′	B
6.	A	B	A	B	C	C′	D	E
7.	A	B	A	B′	C	C	A′	B
8.	A	B	A	B′	C	C	A″	B″

G 24. Aḥeb māriā lAbrāhām. Da der Beit Gazā keine eigenen Strophen mitteilt (siehe nächsten Abschnitt), gebe ich hier die Verszahlen von drei Strophen, die im Kodex add. 12146, f. 88 v., des Britischen Museums, geschrieben um 1000, stehen:

7 7 7 7 5 3 8
7 7 7 7 7 4 5
7 7 7 7 5 3 8

Am Rand der Strophen ist bemerkt, daß das Versmaß mit *Mšalem nuhreh* übereinstimmt, dem Q 23 des Mardiner Beit Gazā. Wie man durch Vergleich feststellt, trifft das für das mittlere Strophenschema tatsächlich zu.

III. Kontrafaktur

Es ist schon bemerkt worden, daß in den Handschriften (und Drucken) dieselben Strophen öfter unter verschiedenen Namen vorkommen und daß in älteren Handschriften von jüngerer Hand oft ein anderer Name, der inzwischen gebräuchlicher geworden war, am Rand nachgetragen wurde. So bezeichnen *Maʿrbā*, *Juhanān māzeg maiā dmaʿmudītā* und *Quqāiā* denselben Qālā, und nach der Eintragung in der Handschrift add. 12146 stimmt *Aḥeb māriā lAbrāhām* (G 24) mit *Mšalem nuhreh* (Q 23) überein. In diesem Fall käme also auch in dem Mardiner Beit Gazā ein Qālā unter zwei verschiedenen Namen vor. Das haben die Herausgeber (und womöglich auch schon die Schreiber der der Ausgabe zugrunde liegenden Handschriften) wohl bemerkt und bei *Aḥeb māriā lAbrāhām* gar nicht erst neue Musterstrophen mitgeteilt, sondern erklärt, daß dies nicht nötig sei, da dieser Ton mit *Šlāmeh d'abā* (G 8) übereinstimme. Letzteres trifft nur in beschränktem Maße zu, da dieser Ton nicht vollständig mit G 24 identisch ist, sondern nur in Teilen mit diesem übereinstimmt. Damit tritt eine neue Eigentümlichkeit der Melodien des Beit Gazā auf: sie können voneinander abgeleitet sein, ohne doch bis zur vollen Identität vorzuschreiten. In den entsprechenden Fällen findet sich meist eine entsprechende Angabe im Mardiner Beit Gazā, die die Verhältnisse oft sehr genau angibt und damit schon so etwas wie eine stilistische Analyse darstellt. Diese Angaben seien daher hier genau mitgeteilt, ehe die Verhältnisse in ihrer Gesamtheit dargestellt werden.

Enā 'nā nuhrā šarīrā (Q 17): *·b· šāriātā, ·g· meʿāiātā, ·a· šudāiā*; „2 Satzglieder, 3 mittlere, 1 Vordersatz (d. h. eine Wiederholung des Vordersatzes)", seinem Strophenbau A B A B C C C A B genau entsprechend.

Mšalem nuhreh (Q 23): *Bašlāmeh d'abā*; „im [Ton] *Šlāmeh d'abā* (G 8)".

Qum ʿadaraini oapruqaini (Q 25): *BMariam iāldat alāhā*; „im [Ton] *[L]Mariam iāldat alāhā* (Q 5)".

Dānaḥ bar malkā (Q 26): *Sleq bašlāmeh d'abā, dlā meṣʿāiātā*; „geht im *Šlāmeh d'abā* (G 8), ohne mittlere [Teile, Verse o. ä.]".

Qabelāihi māran (G 1): *oasleq bmala'kā šarīrā, dlā meṣ'āiātā qpīsā'it*; „und geht im *Mala'kā šarīrā* (Q 18), ohne mittlere [Glieder] gekürzt".

Aik pīrmā dqareb (G 3): *Sleq bMariam iāldat alāhā, dlā meṣ'āiātā*; „geht im *[L]Mariam iāldat alāhā* (Q 5), ohne mittlere [Teile, Glieder]".

Qabelāihi māri (G 5): *Sleq bmala'kā šarīrā*; „geht im *Mala'kā šarīrā* (Q 18)".

Hoī lā napši (G 6): *oasleq bsāhdaohi antun*; „und geht im *Sāhdaohi antun* (Q 10)".

'al 'eṭra dbesme (G 9): *oasleq bḥā'en lḥaṭāie men qadmāiā latmīnāiā*; „und geht im *Ḥā'en lḥaṭāie* vom 1. bis zum 8. [Ton]". *Ḥā'en lḥaṭāie* ist die Melodie der *Bā'oātā* des hl. Balai, die Musterstrophe mit diesem Text steht im Jerusalemer Šḥīmtā S. 25; in dieser Melodie geht auch der Madrāšā Nr. 4 des Mardiner Beit Gazā (S. 176), wo mein Sänger Archidiakon Asmar mir eine entsprechende Rubrik nachgetragen hat (die er wohl in anderen Ausgaben und Handschriften vorfand — sie steht z. B. im unierten Beit Gazā von Šarfeh): *oasleq 'al ḥā'en lḥaṭāie*, „und geht nach [dem Ton] *Ḥā'en lḥaṭāie*".

Enā 'nā nuhrā (G 11): *hā ršīm bseblātā d'ābar*; „hier angezeigt in den Ordnungen von vorher", d. h. „oben schon mitgeteilt". Tatsächlich stehen die acht Vigilienstrophen schon unter den Qāle šahrāie als Nr. 17.

Bqāle damlein (G 12): *oasleq bMariam iāldat alāhā men qadmāiā latmīnāiā*; „und geht im *[L]Mariam iāldat alāhā* (Q 5) vom 1. bis zum 8. [Ton]".

Bramšā lbaitāk etainan (G 13): *oasleq bMariam iāldat alāhā*; „und geht im *[L]Mariam iāldat alāhā* (Q 5)".

Btar'āk māran nāqeš 'nā (G 14): wie bei G 13.

Bṣaprā ḥza'uhi ao Bḥad bšabā ḥzātāk 'idtā (G 15): *oasleq bšlāmeh d'abā men raomā*; hier sind im Titel bereits zwei verschiedene Namen angegeben, unter denen der Qālā vorkommt, und die Rubrik fügt hinzu: „und geht im *Šlāmeh d'abā men raomā* (G 8)".

Badmut besme (G 16): wie bei G 6.

Ba'rubtā brīšīt (G 17): *oasleq bdaḥṭā lā neḥṭe*; „und geht im *Daḥṭā lā neḥṭe* (G 7)".

Bgao maškan zabnā (G 18): *oasleq bhablāh l'idtāk*; „und geht im *Hablāh l'idtāk* (Q 2)".

Bhao ṣaprāk rabā (G 19): *oamšuḥteh trīṣā'it mpaḥmā bdāḥṭā lā neḥṭe, lait mādein snīqutā da'had medem meneh*; „und sein Metrum ist

genau gleich dem in *Daḥṭā lā neḥṭe* (G 7), daher ist es nicht nötig, daß etwas von ihm erinnert wird". Zur Kontrolle sang Archidiakon Asmar trotzdem die Töne dieses Qālā auf Strophen des Jerusalemer Šḥīmtā S. 192ff.

ʿam kulhun qadīšaik (G 20): *oasleq bšlāmeh d'abā ao bsāhde pṭaho*; „und geht im *Šlāmeh d'abā* (G 8) oder *Sāhde ptaḥo [gazaikun]* (Q 19)".

Bramšā dšalemo beh ki'ne ao Traihun ʿālme (G 21): wie bei Q 26.

'Īn sāhde [ao] [B]ʿeṭrā dbesme d'etqarab (G 22): *aik dMariam iāldat alāhā, ḥad enun*; „wie *[L]Mariam iāldat alāhā*, jeder von ihnen".

Ptaḥ lī tarʿeh daḥnānāk (G 23): *sleq b'enā 'nā nuhrā elā ḥasīr hu hānā men hao ḥdā meṣʿāitā*; „geht im *Ena 'nā nuhrā* (Q 17), außer daß ihm von jenem ein mittlerer [Teil] fehlt" — tatsächlich hat der G 23 in der Mitte nur zwei Glieder C C anstelle der drei C C C des Q 17, s. die musikalischen Aufbauschemata.

Aḥeb māriā lAbrāhām (G 24): *sleq bašlāmeh d'abā, bpeḥmeh hu*; „geht im *Šlāmeh d'abā* (G 8), dem er gleich ist".

Man erkennt deutlich, daß der Ausdruck „und geht (*sleq* wörtlich ‚läuftʿ) im" keine völlige Gleichheit der Melodien behauptet, denn in diesen Fällen — G 19 und G 24 — findet sich hierfür ein besonderer Zusatz *mpaḥmā* bzw. *bpeḥmeh*. Weiter dürfen wir annehmen, daß, wo im Titel zwei Namen auftreten — bei G 15, G 21 und G 22 —, beide Töne des Titels als gleich angenommen werden. Weiter zeigt die Betrachtung der Melodien, daß unter den übrigen Tönen G 8 mit G 15 und G 20 genau gleich ist. In allen anderen Fällen bezieht sich „gehen in" nur auf Teile der Strophe — auch die bei G 20 als äquivalent betrachteten G 8 und Q 19 sind verschieden (s. die Aufbauschemata), ebenso G 24 und G 8 (s. ebd.).

Unter diesen Gleichheiten ist eine von prinzipieller Bedeutung: G 24 ist, s. oben, mit Q 23 genau gleich — nicht mit G 8, wie der Mardiner Beit Gazā angibt, der den Ton ja gar nicht mehr kennt und keine Strophen für ihn anführt. Ein Qālā šḥīmā wäre gleich einem Qālā šahrāiā — aber ein Qālā šḥīmā besitzt neun Töne, ein Qālā šahrāiā nur acht. Diesem einen Fall lassen sich noch weitere hinzufügen. Zunächst besitzt Qālā Q 17 einen Gušmā, der im Mardiner Beit Gazā als eigener Qālā šḥīmā G 11 auftritt. Wie eine Analyse des Šḥīmtā (s. Band 1 dieser Ausgabe der jakobitischen Melodien) zeigt, finden außerdem auch noch Q 15 (in der Vesper vor Mittwoch), Q 7 (im Ṣaprā am

Mittwochmorgen), Q 23 (in der Vesper am Donnerstagvorabend), Q 10 (am Abend vor Freitag) und nochmals Q 15 (im Freitagsmorgengottesdienst) als Gušmā-Töne Verwendung — Q 17/G 11 treten im Mittwochs-Ṣaprā auf. Geht man auf die Handschriften zurück und betrachtet etwa den Beit Gazā add. 14721 (vgl. oben Abschnitt 1), so stehen hier tatsächlich Q 15, Q 17/G 11 und Q 23 unter den Qāle šḥīmē — Q 7 steht unter den šahrāie, Q 10 fehlt (die Handschrift hat einige Lücken). Aber andererseits ist es auch berechtigt, wenn diese Qāle heute unter den šahrāie stehen; denn, wie eine Analyse der in Band 1 dieser Ausgabe veröffentlichten Gušmā-Töne zeigt, sind diese nicht im einfachen Stil der Gušmā-Melodien gehalten, sondern durchaus in dem der Vigilientöne, mit denen sie zum Teil überhaupt übereinstimmen. Man wird der Sachlage am besten mit der Annahme gerecht, daß diese Qāle ursprünglich einfachere Gušmā-Töne hatten (weswegen sie in add. 14721 noch z. T. unter den Qāle šḥīme standen), die aber verlorengingen und durch die regulären Töne ersetzt wurden (weswegen sie heute unter den Qāle šahrāie rangieren).

Aber warum haben überhaupt identische Töne verschiedene Namen? Wenn dieselben Strophen (s. oben) unter verschiedenen Namen vorkommen, läßt sich bei dem sehr starken Wechsel der Qālā-Strophen im Lauf der Geschichte leicht verfolgen, wie Strophen unmodern wurden, oft sogar Titelstrophen. Die Dichtung neuer Texte bzw. Strophen zu schon vorhandenen älteren Melodien bezeichnet man allgemein als Kontrafaktur. Kommt eine Titelstrophe aus der Übung, so daß sich mit dem Melodietitel dann kein direkter Sinn mehr verbindet, so führt man bald eine neuere Strophe als neuen Titel ein. Andererseits wurde derselbe Qālā oft an mehreren Stellen benutzt und bezog von den verschiedenen Verwendungsplätzen verschiedene Titel — meist naturgemäß den Anfang der jeweiligen 1. Strophe. Aber eine andere, musikalisch sehr viel wichtigere Möglichkeit doppelten Titels besteht: das läßt sich gut am Beispiel der beiden Identitäten G 7 = G 19 und G 8 = G 15 = G 20 diskutieren. Betrachtet man die zwei bzw. drei Qāle genau, so zeigt sich, daß das Silbenschema und die acht Normalmelodien jeweils gleich sind, daß aber die Gušmā-Melodien in beiden Fällen unter sich verschieden sind. Entsprechend (s. 1. Abschnitt) steht G 7 in add. 14716 unter dem 6. Ton, G 19 in add. 17232 unter dem 4. Ton — über G 8 — G 15 — G 20 läßt sich wegen der Lückenhaftigkeit der Handschrift nichts aussagen. Nun sind aber die Musterstrophen der Qāle šḥīme des Beit Gazā schon in der Mardiner Ausgabe zum allergrößten Teil dem Ferialbrevier (Šḥīmta) entnommen — die im heutigen

Jerusalemer Šḥīmtā nicht anzutreffenden Strophen findet man leicht in handschriftlichen Exemplaren des Beit Gazā, etwa in den vatikanischen Handschriften Vat. syr. 68 und 69. Dieser ganze Teil ist also wesenhaft auf das Ferialbrevier, d. h. die Gušmā-Melodien angelegt, und so wird man es verstehen, wenn verschiedene Gušmā-Melodien auch verschiedene Namen tragen. Aber andererseits ist es unsinnig, daß man für die Memorierung der acht Normaltöne eines Qālā šḥīmā Wochenstrophen nimmt, die ja niemals auf einen der acht Normaltöne, sondern nur auf den Gušmā gesungen werden. Einzig logisch ist das Mardiner Verfahren beim Q 17/G 11: die Sonntagsstrophen stehen unter den Šahrāie — bei den Šḥīme unter G 11 freilich ist nur der Titel vorhanden, hier hätte auch eine eigene Gušmā-Strophe zu stehen.

Tatsächlich verfährt man in der Praxis auch so, daß man die Gušmā-Melodie auf eine andere Ferialstrophe memoriert, die man dem Jerusalemer Šḥīmtā entnimmt. So sind die Gušmā-Melodien im 1. Band dieser Ausgabe auch veröffentlicht. Im vorliegenden Band habe ich sie auf den Text der 1. Normalstrophe singen lassen, einerseits um mich auf die Texte des Mardiner Beit Gazā selbst zu beschränken, andererseits um weiteres Vergleichsmaterial zu Textunterlegung, Varianten usw. (s. oben) zu erhalten.

Das logischste Verfahren wäre es jedenfalls, die acht Normalstrophen aller Qāle gaoānāie auf Sonntags- oder Festtexte zu memorieren, danach die Gušmā-Töne auf Wochenstrophen nochmals zu bringen. Dann käme das Strophenschema der letzteren freilich stets zweimal vor, und der Qālā šḥīmā hätte stets einen anderen Namen als die zu ihm gehörigen Normaltöne — so wie im Mardiner Beit Gazā die Qāle G 15, G 21 und G 22 doppelte Namen haben. Gerade die Betrachtung dieser Qāle zeigt aber, daß die historische Lösung dieser Frage ganz anders aussieht. Dazu muß man wieder auf die Handschriften zurückgreifen. Die Handschriften add. 14716 und 17232 (s. 1. Abschnitt) ordnen die Qāle nach Tönen. Im Fall G 15 steht *Bṣaprā ḥza'uhi talmīde* (mit Anfang *B'eṭrā* ...) in add. 14716 unter dem 1. Ton, dieselben Strophen stehen in add. 17232 ebenfalls unter dem 1. Ton, aber unter dem Titel *Bḥad bšabā hzātāk 'idtā*. Es ist dies der Fall, auf den oben schon hingewiesen wurde, daß dieselben Strophen tatsächlich unter verschiedenen Namen vorkommen — offen muß freilich bleiben, ob sie in diesen Fällen auch tatsächlich dieselbe Melodie hatten, man vergleiche gleich den Fall des G 23. Der Fall G 21 läßt sich nicht entscheiden, da *Traihun 'ālme* in add. 17232 am Ende des 1. Tones steht, add. 14716 dort aber eine Lücke besitzt. G 22 dagegen zeigt einen ganz anderen Sachverhalt als G 15: *'Īn sāhde meṭulmānā* steht unter diesem Namen sowohl in 14716 wie in 17232, aber *'etra dbesme etqarab* steht in 17232

im 8. Ton (wo 14716 defekt ist). Es handelt sich also um zwei verschiedene Melodien, d. h. wenigstens um zwei verschiedene Gušmā-Töne, von denen später einer verlorengegangen ist. Ähnliche weitere Fälle finden sich in den Handschriften: von den identischen Schemata *Sāhdaohi antun* (Q 10) und *Jād'ināan māri* (im Mossuler Festbrevier sehr gebräuchlich — diese Ausgabe bewahrt außerordentlich viel Wertvolles) steht *Sāhdaohi antun* in 14716 unter dem 2. Ton, *Jād'ināan māri* in 17232 unter dem 7. Ton — im Mardiner Beit Gazā sind beide Töne in einen einzigen verschmolzen, und *Sāhdaohi antun* rangiert dort als 3. Strophe, *Jād'ināan māri* als 5. Strophe (s. vorliegende Ausgabe). *Ptaḥ lī tar'eh daḥnānāk* (G 23) und das aufbaugleiche *Šlīhe akāre brīke* (häufig im Mossuler Festbrevier) stehen beide in 17232 unter dem 8. Ton — offenbar handelt es sich um zwei verschiedene Melodien, wenn auch in derselben Tonart. Als Vergleich kann man weiter die maronitische Liturgie heranziehen, die dieselben Qāle verwendet. Hier haben aber die Qāle nur eine einzige einfache Melodie im Stil der Gušmā-Töne (vgl. meine in Abschnitt 1 entwickelte Hypothese, daß auch die jakobitischen Qāle ursprünglich nur eine einfache, die spätere Gušmā-Melodie besaßen, zu der erst später die acht Vigilientöne hinzukamen). Auch hier begegnen gleiche Strophenschemata mit verschiedenen Melodien — man vgl. den Ton *Pšītā* I/II (Mélodies liturgiques syro-maronites, ed. Paul Ashqar, S. 57 bzw. 58) oder die aufbaugleichen Töne Bṣaprā ṣalī Dāni'iel (ebd. S. 5) und *'idtāk enā māran* (ebd. S. 54).

Den Kontrafakturen im engeren und eigentlichen Sinn stehen die Fälle gegenüber, in denen bei der Schaffung neuer Texte auch die Melodie mehr oder weniger stark verändert wird. Vergleicht man *Qabelāihi māran* (G 1) mit *Qabelāihi māri* (G 2) — Kontrafakta knüpfen sehr gern an den Textbeginn oder besonders wichtige Worte des Vorbildes an —, so ist in den acht Vigilientönen volle Melodiegleichheit in den Versen 2 bis 4 der Strophen vorhanden. Vers 1 ist in G 5 um eine Silbe kürzer als in G 1, und die sonst gleichen Melodien dieses Verses unterscheiden sich dadurch, daß in recht mechanischer Weise eine Note von G 1 in G 5 fehlt. Die Gušmās sind wieder ganz verschieden, und entsprechend steht G 1 in add. 14716 unter dem 3. Ton, G 5 in add. 17232 unter dem 8. Ton.

Ähnlich zeigt *Mšalem nuhreh* (Q 23) bei sonst völliger Melodiegleichheit im Schlußvers neun Silben (in 4 + 5 geteilt) anstelle des Siebensilblers der *Šlāmeh-d'abā*-Gruppe (G 8 — G 15 — G 20). Dasselbe Versmaß wie Q 23 besitzt auch der Qālā gnīzā *Qalīl oaz'ur* (Mardiner Beit Gazā S. 266), dessen Melodie nicht nur von den Normal-

tönen, sondern auch von den Gušmās der eben angeführten Qāle verschieden ist. Sehr eindrucksvoll zeigt die handschriftliche Überlieferung, wie das Schema 7 7 7 7 7 7 der G-8-Gruppe erst aus dem komplizierten Schema 7 7 7 7 7 9 von Q 23 und *Qalīl oaz'ur* entstand, da dieselben Texte sich zum Teil in beiden Fassungen nachweisen lassen. So hat der letzte Vers von *Qalīl oaz'ur* im Mardiner Beit Gazā die neunsilbige Form *akḥdā mašoe odābar šaoiā'it*; im Mossuler Festbrevier ist durch Wegfall von *akḥdā* ein siebensilbiger Vers entstanden, und in der römischen Ausgabe der Werke des hl. Ephrem, die für die Qāle des Begräbnisritus, wozu die Gnīze insbesondere gehören (s. 1. Abschnitt), auf den aus dem 9. Jh. stammenden Handschriften Vat. syr. 92 und 93 beruht, steht überhaupt nur der (sicher fehlerhafte) Fünfsilbler *eḥad šaoiā'it*. Auch G 20 findet sich im Vat. syr. 92 und hat in all seinen zahlreichen Versen mit zwei Ausnahmen neun Silben im letzten Vers. So heißt der letzte Vers der Titelstrophe *'am dkulhun qadīšaik* im Vat. syr. 92 *elā ḥaie mlike dal'ālam*, während der Jerusalemer Šḥīmtā S. 204 (der Mardiner Beit Gazā zitiert hier wie oft nur die Strophenanfänge) nur *elā ḥaie dal'ālam* hat — und ähnlich in weiteren Strophen. Da die kompliziertere Form durch die älteste Handschrift als die ursprüngliche nachgewiesen wird, bestätigt sich auch hier das bekannte philologische Prinzip, daß die *lectio difficilior* die originale ist.

Ein beliebtes Mittel, das auch in den oben mitgeteilten Rubriken des Mardiner Beit Gazā mehrmals erwähnt wird, ist die Vervielfachung bzw. Division von Strophenteilen. So bringt der Qālā *'al 'eṭra dbesme* (G 9) die *Ḥā'en-lhatāie*-Melodie einmal für seine vier Fünfsilbler, so wie es auch die jakobitische *Bā'utā dMāri Balai* tut. Demgegenüber hat die maronitische Bā'utā acht Fünfsilbler in der Strophe und wiederholt die Melodie daher noch einmal. Endlich der Madrāšā Nr. 4 (Titel: *Pardaisā*, s. Band 1 dieser Ausgabe) verdreifacht die Strophe auf zwölf Fünfsilbler und wiederholt die *Ḥā'en-lḥatāie*-Melodie dementsprechend in jeder Strophe dreimal. Zieht man die maronitischen Qāle mit hinzu, so zeigt sich, daß die Gruppe G 7 — G 19 (s. oben) durch Erweiterung aus einem maronitischen Qālā entstanden ist, der im Maronitischen ebenfalls zwei Namen besitzt, *Bṣaprā damqadem* und *Daḥṭa lā neḥṭe*, letzteres gleich dem Titel des jakobitischen G 7. Dieser maronitische Qālā mit dem Schema 5 5 5 5 5 5 5 5 wiederholt seine Melodie zweimal in der Strophe, während G 7 — G 19 die Grundmelodie dreimal wiederholt und so das Strophenschema 5 5 5 5 5 5 5 5 H H 5 5 herstellt (man vgl. die entsprechenden musikalischen Schemata im 2. Abschnitt). Ganz entsprechend ist Māriā māran (Q 9) mit dem Aufbau

4 7 4 5 4 7 4 5 4 7 4 5 aus *Hablāh l'idtāk* (Q 2) mit 4 7 4 5 4 7 4 5 entstanden. Solche Formen werden in mehreren Fällen im Mardiner Beit Gazā überhaupt nur unter einem Generaltitel gebracht. So vereinigt der Qālā *Laṯumā dhaimānutā* (Q 11) zwei verschiedene Schemata in sich (vgl. den 2. Abschnitt), deren eines die Strophe durch dreifache, das andere durch vierfache Melodiewiederholung bildet. Die Titelstrophe zeigt den vierteiligen Aufbau, den auch der gleiche maronitische Qālā zeigt.

Wiederholung von Strophenteilen läßt den Qālā *Ptaḥ lī tar'eh daḥnānāk* (G 23) aus der G-8-Gruppe hervorgehen: diese hat den musikalischen Strophenbau A B C C A B, während G 23 den „Vordersatz" (s. die Mardiner Rubrik oben bei Q 17) verdoppelt und so die Form A B A B C C A B erreicht. Vervielfachung von Mittelteilen findet sich im Qālā *'al Beit lḥem*. Dabei sind fast alle Strophen verschieden, was vielleicht ein Grund dafür ist, daß die Melodie (zumindest meinem Sänger) nicht mehr bekannt ist. Bezeichnet man die Anfangsgruppe 4 7 mit A, die Mittelgruppen 7 4 5 4 5 mit B, die Schlußgruppe 7 H 5 (vgl. den vorigen Abschnitt) mit C, so gibt es Strophen der Formen A B B B C, A B B B B C, A B B B B B C und A B B B B B B C. Der Qālā *Ptaḥ lī tar'eh* (G 23) hat entsprechend zwei Mittelverse, der sonst mit ihm identische Qālā *Enā 'nā nuhrā* (Q 17/G 11) dagegen drei (s. oben). Der interessanteste Fall einer Erweiterung überhaupt ist aber der Qālā *Quqāiā* (Q 6). Gehen wir wieder auf die Handschriften zurück und ziehen die maronitischen Qāle hinzu, so findet sich von ihm eine ursprünglichere Form, die im Maronitischen *Pšīṭā* heißt.

Pšīṭā bedeutet „einfach", daher auch der Name der syrischen Bibelübersetzung Peschitta. Beim musikalischen Vortrag bedeutet *pšīṭā*, daß ein Psalm nur gesprochen, nicht nach Art des Quqaliiāons gesungen wird. Aber der Qālā *Pšīṭā* hat keine einfachere Melodie als die anderen Qāle, und sein Strophenschema 7 4 7 5 4 5 4 5 7 4 7 5 ist im Gegenteil eines der kompliziertesten. So müßte man wohl nach einer anderen Erklärung des Namens suchen. Vielleicht liegt sie darin, daß eine Strophe dieses Tons — und gerade die Strophe, die in der Ausgabe Ashqars als Musterstrophe (S. 57) dient — mit *Pšīṭā* beginnt: *l'šīṭā maohabtā draḥme*. Freilich ist dies gerade eine der jüngeren H 5-Form (s. 1. Abschnitt), aber sie dürfte wohl auf eine ältere Form ohne diesen Anhang zurückgehen (s. gleich).

Diese einfachere Form hat im maronitischen Ferialbrevier den Strophenaufbau 7 4 7 5 4 5 4 5 7 4 7 5; es fehlt der Halleluia-Anhang H H oder H 5 des Qālā *Quqāiā*. Geht man umgekehrt nun von der einfacheren Form aus, so sieht man (vgl. die musikalischen Schemata des vorigen Abschnitts), daß die Erweiterung so bewerkstelligt worden

ist, daß man für den H H- bzw. H 5-Schluß die Melodie eines 4 5-Teils aus der Mitte übernahm. Dabei änderte sich die Form grundlegend: sie ging — modern gesprochen — von einer dreiteiligen in eine zweiteilige über; denn aus A A B B A A wurde jetzt A A B B A A B.

Ashqars Ausgabe kennt beide Töne. Dabei bezeichnet er den Ton mit dem Anhang H 5 als *Pšiṭā*, den einfacheren Ton (S. 58) als *Pšiṭā ao Quqāiā*. Der jakobitischen Überlieferung entsprechend müßte eigentlich der erweiterte Ton den Namen *Quqāiā* haben, da der Name *Quqāiā* anscheinend überhaupt jünger ist (s. 1. Abschnitt).

Der Entwicklungsgang des Quqāiā verliefe dann so, daß der *Pšiṭā* ohne Anhang die originale Form ist. Dann wäre einfaches, später doppeltes *Halleluia* angefügt worden. Endlich (vgl. oben) wäre das 2. Halleluia durch einen stereotypen Vers, noch später durch freie Verse ersetzt worden.

Der Anfügung von *Halleluia* oder von stereotypen Formeln steht im Maronitischen die Voransetzung von *Halleluia* oder von stereotypen Formeln zur Seite. Die Einleitung *Halleluia* findet sich bei vielen Tönen, insbesondere auch beim Pšīṭā (Ashqar S. 57). Beim *Pšiṭā ao Quqāiā* findet sich interessanterweise gerade eine vorangesetzte stereotype Wendung: *Tešbuḥtā lmāriā* (ebd. S. 58).

Es ist besonders interessant, daß sich auch beim *Quqāiā* ähnlich wie oben beim Qālā *ʿam kulhun qadīšaik* verfolgen läßt, wie sich die Umwandlung des Tones auch in alten Strophen vollzog. Tatsächlich enthält wieder der Vat. syr. 92 auch *Quqāiā*-Strophen, und zwar in der einfacheren *Pšiṭā*-Form. Die Musterstrophe ist dort (Nr. 81 der römischen Ausgabe) *Zoāde d'urḥā*, und diese Strophe steht im Jerusalemer Šḥīmtā auf S. 2 als zweite der vier *Quqāiā*-Strophen. Aber im Vat. syr. 92 fehlt der H 5-Anhang, der im Jerusalemer Šḥīmtā steht. Die Umwandlung solch alter Strophen kann in verschiedener Weise erfolgt sein. Man kann sich vorstellen, daß man schon in sehr früher Zeit das doppelte Halleluia oder eine Gruppe H 5 an alle alten *Pšiṭā*-Strophen anhängte und bei der Dichtung neuer Strophen dann von vornherein den Schluß H H oder H 5 ansetzte. Aber ebensogut läßt sich denken, daß man erst bei jüngeren Strophen auf die Idee des H H- bzw. H 5-Anhangs kam und diesen dann noch nachträglich zur Uniformierung auch den alten Strophen, die noch in Gebrauch waren, anfügte.

Es ergibt sich hier noch einmal die Frage, wann ein Qālā als so verschieden von einem anderen angesehen wird, daß er einen neuen Namen empfängt. Man erkennt, daß die Beharrlichkeit der Tradition so groß ist, daß selbst eine solche Umwandlung wie vom *Pšiṭā* zum

Quqāiā den Namen nicht ändert; denn im Maronitischen läuft der jüngere *Quqāiā* noch unter dem Namen *Pšīṭā*. Dasselbe läßt sich beim Ton *Daḥṭā lā neḥṭe* beobachten. Dieser Qālā hat im Maronitischen (s. oben) die Form 5 5 5 5 5 5 5 5, während der jakobitische Qālā die Form 5 5 5 5 5 5 5 5 H H 5 5 besitzt. Gewiß ist die maronitische einfachere Form die ursprüngliche, so daß in diesem Fall der erweiterte jakobitische Qālā den alten Namen beibehalten hat. Daß es sich tatsächlich um denselben Qālā handelt, zeigt wie beim *Quqāiā* wieder eine erweiterte alte Strophe: die 1. Strophe *Pīrme dtarʿutā lašmāk* dieses Qālā im maronitischen Brevier steht auch im Jerusalemer Šḥīmtā S. 72 mit entsprechender Schlußerweiterung. Haben wir oben gesehen, daß dasselbe Metrum verschiedene Namen haben kann, so sehen wir jetzt, daß auch verschiedene Metren (freilich auseinander abgeleitete) denselben Namen haben können. Der Titel eines Qālā bezeichnet offenbar eben nicht das Metrum, sondern die Melodie: ein und dasselbe Metrum kann verschiedene Melodien haben, verschiedene Metren können dieselbe Melodie benutzen.

Es ist verständlich, daß reine Textänderungen wie der Ersatz eines Vier- oder Fünfsilblers durch Halleluia und umgekehrt dementsprechend im allgemeinen keine Namensänderung eines Qālā ergeben. Wir haben zwar oben vermutet, daß der Ersatz des H H-Schlusses durch den H 5-Schluß den neuen Namen *Quqāiā* mit sich brachte, und ebenso führt das Mossuler Brevier den Qālā *Ṭubā lialude* (s. oben bei G 18) unter eigenem Titel, aber im allgemeinen bringt der Mardiner Beit Gazā Melodien mit und ohne Halleluia-Ersatz unter demselben Qālā-Titel, so bei G 18, ebenso auch bei Q 9 und Q 11.

Eine sehr merkwürdige Umgestaltung, die bei gleicher Melodie das Metrum ändert, verbindet die beiden Qāle *Hablāh lʿidtāk* (Q 2) und *Bgao maškan zabnā* (G 18). Ersterer hat den Aufbau 5 7 4 5 5 7 4 5, im Augenblick einmal 5 7 9 5 7 9 geschrieben, letzterer 5 7 7 5 7 7 H 7 7. Nun haben alle Gruppen gleiche Melodie, 5 7 9 des Q 2 ist eine Erweiterung von 5 7 7 des G 18 (bzw. umgekehrt 5 7 7 eine Verkürzung von 5 7 9); andererseits bringt G 18 drei Gruppen anstelle der beiden von Q 2 — das Halleluia der letzten Gruppe von G 18 benutzt die Melodie des Fünfsilblers der anderen Gruppen (5 7 7 5 7 7 5 7 7 ist *Ṭubā lialude*, s. vorigen Absatz). Nach dem Prinzip der schwierigeren Lesart und den Erfahrungen bei G 20, wo auch 9 zu 7 gekürzt wurde, sollte der Q 2 der originale Ton sein.

Endlich kommen auch Erweiterungen durch neues melodisches Material vor. So ist die G-8-Gruppe mit dem musikalischen Strophenbau A B C C A B durch Einschub des Mittelteils C C aus *Bramšā*

dšalemo beh ki'ne (G 21) mit dem einfacheren Schema A B A B entstanden (bzw. umgekehrt). Auch *Daḥṭā lā neḥṭe* (G 7, s. oben) ist durch Erweiterung entstanden, und zwar aus *Ba'rubtā brišīt* (G 17). Die 5 5 5 5-Gruppen von G 7 (s. die Schemata) sind nämlich dadurch aus den 5 5 5-Gruppen von G 17 gebildet, daß entweder eine Zeile verdoppelt oder eine neue Zeile eingeschoben wurde — Einzelheiten entnehme man dem Aufbauschema von G 7 im vorigen Abschnitt.

Wie schon bemerkt, sind die Rubriken des Mardiner Beit Gazā nicht immer zutreffend. Ein Vergleich der Qāle zeigt, daß sie auch in keiner Weise vollständig sind. Es soll deshalb hier eine Zusammenstellung der grundlegenden Identitäten gegeben werden, die die Qāle miteinander verbinden. Auf diese Weise kann man die Qāle dann in folgende Kontrafakturfamilien ordnen, wobei ich bevorzugt die im Mardiner Beit Gazā als Mustermelodien genannten Qāle als Titel wähle.

1. Die *Šlāmeh-d'abā* (G 8)-Gruppe. Diese umfangreichste Gruppe verwandter Qāle enthält zugleich die *Mala'kā-šarīrā* (Q 18)-Gruppe des Mardiner Beit Gazā. Ihr Zentrum bilden die miteinander vollständig übereinstimmenden Qāle *Šlāmeh d'abā* (G 8), *Bṣaprā ḥza'uhi* (G 15) und *'am kulhun qadīšaik* (G 20). Ihr Versmaß 7 7 7 7 7 7 geht, wie oben bemerkt, zumindest für G 20 aus dem älteren Versmaß 7 7 7 7 7 9 hervor. Die musikalische Form der Strophe ist A B C C A B. Die Gruppe enthält nun einerseits kürzere Formen, die die Mittelgruppe C C nicht enthalten (s. oben), andererseits Formen, die die Gruppe A B verdoppeln (s. oben). Außerdem entstehen Variationen dadurch, daß siebensilbige Verse auf fünf und vier Silben kontrahiert oder auf acht und neun Silben ausgedehnt werden.

Am einfachsten gebaut sind die Qāle mit vierzeiligen Strophen und dem musikalischen Aufbau A B A B′ (B und B′ verhalten sich wie Halb- und Ganzschluß; kleinere Unregelmäßigkeiten kommen hier nicht in Betracht, da sie erst sekundär in der mündlichen Überlieferung der Qāle entstanden sind). Hierhin gehören die Qāle *Traihun 'ālme* (G 21) mit den Silbenzahlen 7 7 7 7, *Qabelāihi māran* (G 1) 5 7 5 7 und *Qabelāihi māri* (G 5) 4 7 5 7. Sechszeilige Strophen mit dem musikalischen Aufbau A B C C A B, entstanden aus der vorigen Gruppe durch Einfügung des Mittelteils C C, besitzen nicht nur die genannten drei zentralen Qāle G 8 = G 15 = G 20, mit den Silbenzahlen 7 7 7 7 7 7, sondern ebenso die in den Silbenzahlen der Verse abweichenden Qāle *Mala'kā šarīrā* (Q 18) 5 7 7 7 7 7, *Dānaḥ bar malkā* (Q 26) 4 7 8 4 4 7 und *Mšiḥā lā tahme* (Q 22) 7 7 7 7 5 7 mit vier- und fünfsilbigen Versen und die Qāle *Mšalem nuhreh* (Q 23) 7 7 7 7 7 9 (identisch mit *Aḥeb*

māriā lAbrāhām [G 24], s. oben) und *Alep māran* (Q 24) 7 7 7 9 7 9 mit neunsilbigen Versen. Die Gruppe mit verdoppeltem Anfangsteil A B A B umfaßt die Qāle *Ptaḥ lī tar'eh* (G 23) A B A B C C A B′ (7 7 7 7 7 7 5 7), *Enā 'nā nuhrā* (Q 17) 8 7 8 7 7 7 7 7 7 und *Sāhde ptaḥo gazaikun* (Q 19) 7 7 7 7 7 7 H H 7 7 mit dreifachem Mittelteil C C C (s. oben) und den Qālā *Mšiḥā naṭareih* (Q 8). Dieser benutzt das Material von G 8 in sehr freier Weise, lediglich die 1. und besonders die 2. Strophe schließen sich enger an G 8 an. Dabei verdoppelt dieser Qālā die ganze Strophe, wobei der Mittelteil auf nur ein C reduziert wird. Es entstehen so Formen wie A B A B C A B A B A B C A B′ (man vgl. die Schemata des vorigen Abschnitts und die Melodien selber).

Man kann diese Qāle noch in anderer Weise nach den ihnen zugrunde liegenden vierversigen Stammformen A B A B ordnen, je nachdem ob diese fünf-, sieben- oder neunsilbige Verse benutzen. Dann ergeben sich als Ausgangspunkte die Formen 5 7 5 7, 5 7 7 7, 7 7 5 7, 7 7 7 7 und 7 7 7 9. Durch Einschub des Mittelteils und Verdopplung der A B-Gruppen ergeben sich dann die weiteren Qāle aus ihnen. Von diesen zunächst rein theoretischen Stammformen existiert die erste gleich in zwei verschiedenen Realisationen, G 1 (5 7 5 7) und G 5 (4 7 5 7). Die Form 5 7 7 7 existiert nicht im Jakobitischen, wohl aber im Maronitischen, wo der Qālā *'bādā d'idaik* das Schema 4 7 7 7, in einer Strophe auch 5 7 7 7, benutzt. Die Form 7 7 5 7 scheint nicht (bzw. nicht mehr) vorzukommen. Das Schema 7 7 7 7 wird vom G 21 (s. oben) benutzt. Endlich 7 7 7 9 ist das Versschema des maronitischen Qālā *Alāhā dgableh*, wobei die letzte Zeile als Refrain in allen Strophen wiederkehrt. Von diesen Stammformen ausgehend erhält man dann die folgenden Unterteilungen der *Šlāmeh-d'abā*-Gruppe:

5 7 5 7: G 1, G 5, Q 26
5 7 7 7: Q 18
7 7 5 7: Q 22, G 23, (Q 8)
7 7 7 7: G 21, G 8 = G 15 = G 20, Q 17, Q 19
7 7 7 9: Q 23 = G 24, Q 24, Urform G 20

Diese Einteilung entspricht gewiß auch gut den orientalischen Vorstellungen, denn wenn der Mardiner Beit Gazā eine eigene *Mala'kā-šarirā*-Gruppe abtrennt, so geschieht dies deshalb, weil dieser Qālā am Anfang einen Fünfsilbler benutzt anstelle des Siebensilblers von *Šlāmeh d'abā*. Die hier gegebene Ableitung ist nichts anderes als eine Weiterverfolgung dieses Prinzips.

2. Die *LMariam-ialdāt-alāhā* (Q 5)-Gruppe. Das musikalische Material dieser Gruppe ist in den zentralen Qāle als zweiteilige

Form A B C D A B C D gestaltet. In dieser Form verwenden es die drei Qāle *Bramšā lbaitāk etainan* (G 13) 7 3 7 4 7 3 7 4, *LMariam iāldat alāhā* (Q 5) 7 4 7 4 7 4 7 4 und *'În sāhde meṭulmānā* (G 22) 7 4 7 5 7 4 7 5. Aus dieser Zentralgruppe entwickeln sich einerseits Kontraktionen, andererseits Erweiterungen. Im Qālā *Qum 'adaraini* (Q 25) wird C D des 2. Teils auf einen einzigen Siebensilbler zusammengezogen, so daß sich das Schema 7 4 7 4 7 4 7 ergibt; im Qālā *Aik pīrmā dqareb* (G 3) wird sogar B C D des Schlusses in einen Siebensilbler kontrahiert, so daß sich hier das Schema 7 4 7 4 7 7 ergibt. Freilich bleibt bei der letzteren Kontraktion von B C wenig übrig, so daß man auch sagen kann, daß in der 2. Strophenhälfte A B C D auf A D gekürzt wurde — und so faßt es der Mardiner Beit Gazā auf, wenn er in seiner Rubrik (s. oben) angibt, dieser Ton sei gleich Q 5, aber „ohne Mittelverse". Bei den Erweiterungen des Schemas wird zwischen C und D ein viersilbiger Vers oder *Halleluia* eingeschoben — ich will solche Einschübe mit kleinen Buchstaben aus dem Schluß des Alphabets bezeichnen. Von den drei Erweiterungen der Zentralgruppe haben zwei zugleich eine Kontraktion in der Art von *Qum 'adaraini*, wobei C D einmal auf einen Siebensilbler, das andere Mal auf einen Fünfsilbler zusammengezogen wird: das musikalische Schema A B (C D) A B C x D wird dann beim Qālā *Lā ldīnā olā latba'tā* (G 2) mit dem Silbenschema 7 4 7 7 4 7 H 4, beim Qālā *Btar 'āk māran* (G 14) mit 7 4 5 7 4 7 4 5 ausgefüllt. Die dritte Erweiterung benutzt eine Kürzung nach Art von *Aik pīrmā dqareb*, zeigt außerdem aber noch Verdreifachung der Gruppe A B C D, wobei die 1. Gruppe erweitert, die letzte gekürzt wird, so daß das musikalische Schema A B C x D A B C D A D lautet. Die entsprechenden Silbenzahlen sind 7 4 7 4 4 7 4 7 5 7 7. Dies ist der Qālā *Bqāle damlein* (G 12).

3. Die *Mā-rḥīmīn* (Q 4)-Mischgruppe. Diese Gruppe besteht nur aus den beiden Qāle *Mā rḥīmīn* (Q 4) 7 4 5 7 7 7 4 5 und *Šlāmā 'amhun d'ardīkle* (Q 20) 7 5 5 7 10 H H 5, beide bis auf unbedeutende Abweichungen (5 statt 4, 10 statt 7, H H statt 7 4) miteinander identisch. Das Charakteristikum der Gruppe ist, daß sie in auffallender Weise ihr musikalisches Material beiden vorherigen Gruppen entnimmt, und zwar stammt der Anfangs-(und End-)teil aus dem *LMariam iāldat alāhā*, der Mittelteil aus *Šlāmeh d'abā*. Wenn große Buchstaben Q 5 bezeichnen (A B C D A B C D), kleine Buchstaben G 8 (a b c c a b), lautet das musikalische Aufbauschema der beiden Qāle Q 4 und Q 20 dann A B b c c A B D. Es handelt sich, wenn man den Anfang eines Stückes als das für den Namen Kennzeichnendste ansieht, also um ein

LMariam-iāldat-alāhā-Schema, das drei Mittelverse aus dem *Šlāmeh-d'abā*-Schema entnimmt.

4. Die *Daḥṭā-lā-neḥṭe* (G 7)-Gruppe. Der Qālā *Daḥṭā lā neḥṭe* (G 7), identisch mit *Bhao saprāk rabā* (G 19), ist durch Erweiterung aus dem Qālā *Ba'rubtā brīšīt* (G 17) entstanden. Dabei verfahren die verschiedenen Strophen merkwürdigerweise verschieden. Bezeichnet A B C A B C A B C (5 5 5 5 5 5 H H 5) das Schema von G 17, so erweitern die Strophen 4, 5 und 7 die Gruppe A B C auf A A B C, die Strophe 1 auf A B C C, die Strophen 2, 3, 6 und 8 auf A B x C. Eine riesige Erweiterung dieser Form ist *Zādeq nehoe* (Q 1). Als Beispiel gebe ich das Schema der 3. Strophe: A B y A B y C′C C′C A B y y A B z C. Durch Dehnung der Zeilen ist *Bgao maškan zabnā* (G 18) aus *Ba'rubtā brīšīt* entstanden. Bezeichnet man das Schema von G 18 mit 5 7 7 5 7 7 H 7 7, so zeigt sich, daß das musikalische Material der Mittelzeile der ursprünglichen Gruppe 5 5 5 nur in den Strophen 1 und 3 die genaue Mittelzeile der Gruppe 5 7 7 ergibt, in den anderen Strophen dagegen auf die letzte Zeile übergreift, so daß man hier besser 5 9 5 abzuleiten hätte. Aus G 18 leitet sich durch weitere Zeilenlängung *Hablāh l'idtāk* (Q 2) ab. Die Gruppe 5 7 7 lautet dann — wieder nach musikalischen Gesichtspunkten abgeteilt — in der 1. Strophe 5 9 7, in der 3. Strophe 5 7 9 und in den übrigen Strophen 5 11 5 (11 in 7 4 geteilt). Aus Q 2 läßt sich dann wiederum *Māriā māran* (Q 9) ableiten. Hier heißt die Grundgruppe 4 7 4 5.

5. Die *Māreh-dramšā* (Q 3)-Mischgruppe. Die beiden Qāle *Māreh dramšā* (Q 3) und *Lmalkut raomā* (G 10) leiten sich dadurch aus der vorigen Gruppe ab, daß sie deren musikalisches Material für den Anfangs- und Endteil der Strophe verwenden. In der Strophenmitte dagegen fügen sie ähnlich wie die *Mā-rḥīmīn*-Gruppe Teile von *Šlāmeh d'abā* (G 8) ein. Q 3 tut dies freilich nur in der 1. Strophe. Bezeichnet man die Zeilen von G 8 mit kleinen Buchstaben a b c c a b′, mit Indizes Zeilenhälften (also $c = c^1 + c^2$), so lautet die Grundgruppe der 1. Strophe von Q 3: $c^2 c^2 a^2 b'^2$. In G 10 verfahren die acht Töne wieder sehr verschieden. Der 1. Ton wäre dann $c^2 c^2 b^2 c\ c\ c^2 c^2 b'$, der 2. Ton $A\ A\ b^2 c\ c\ A\ x\ b'$, der 3. Ton A B B′ y y A B b′, der 4. Ton $A\ A\ b^2 c\ c\ z\ z\ b'$, der 5. Ton A B C u u u u C (u erinnert an Zeilen aus *LMariam iāldat alāhā*), der 6. Ton A B C c c v v b′, der 7. Ton ist anscheinend korrupt überliefert, der 8. Ton wäre A B C w w A B C.

6. Die *Sāhdaohi-antun* (Q 10)-Gruppe. Bezeichnet A B C D A B C D E F G (4 4 4 5 4 4 4 5 4 7 7) die musikalische Struktur von *Sāhdaohi antun*, so wird *Hoī lāh napši* (G 6) A B D A B D E F G

(4 4 5 4 4 5 4 7 7) und *Badmut besme* (G 16) A B C D A B C D (4 4 4 7 4 4 4 7 mit Längung von D auf sieben Silben).

7. Die *Ṭubaiki-ʿidtā* (Q 7)-Gruppe. Die Strophe von *Thar Gabri'iel* (Q 14) geht aus der von *Ṭubaiki ʿidtā* durch Längung des 5. Verses auf neun Silben und Verdoppelung des Schlußverses hervor.

Zu diesen großen Identitäten kommt eine Unzahl kleiner Motivgemeinschaften und stereotyper Wendungen, die der syrischen liturgischen Musik in ähnlicher Weise einen einheitlichen Charakter verleihen, wie ihn der gregorianische Choral besitzt.

IV. Die Sänger des Qālā Quqāiā

Der 3. Teil dieses Bandes bringt den Qālā Nr. 6, *Quqāiā*, in verschiedenen Traditionen Vorderasiens und Indiens. Die Beispiele zeigen, daß sich in dem mir erreichbaren Material vier verschiedene Traditionen unterscheiden lassen, die türkische (dies hier als rein geographischer Begriff genommen), die irakische, die malabarische und die unierte.

Die türkische Tradition hat ihr Zentrum im Tur ʿabdin (dem „Gebirge der Diener [Gottes]") mit der Hauptstadt Mardin, die lange der Sitz des jakobitischen Patriarchen war. Aus dem Städtchen Midyat stammen Metropolit Jaʿqub und Archidiakon Asmar (s. Vorwort). Mit *Jaʿqub Sḥimtā* ist die Lesart des 1. Bandes der vorliegenden Ausgabe bezeichnet, während mit *Jaʿqub Gazā* eine Fassung gemeint ist, die Metropolit Jaʿqub mir ein anderes Mal zur Kontrolle sang. Man kann so die Varianten eines Sängers studieren — besonders auffällig, wie Metropolit Jaʿqub im 2. Ton zwei verschiedene Fassungen singt, von denen die seltenere Gazā-Fassung von Bischof Luqā als irakische Fassung gesungen wird und ebenso die unierte Melodieform ist. Öfter hat das Gebirge Tur ʿabdin eigene Fassungen — diese hat Archidiakon Asmar eigens für den vorliegenden Band mitgeteilt und sie als „Ton des Gebirges" bezeichnet. George Touma, heute schon über 70 Jahre alt, ist der große Lehrer aller Sänger des Tur ʿabdin, auch von Archidiakon Asmar. Mit einem mächtigen Heldentenor ist er eine von allen hochverehrte Persönlichkeit. Er lebt heute in Nordsyrien in Kamishli. Ebenfalls aus dem Tur ʿabdin kommt Kriakos (= Kyriakos) Touma, früher Diakon. Heute lebt er als Goldschmied in Beirut.

Die irakische Tradition findet man in Mossul und seiner Umgebung. Im Norden hoch im Gebirge liegt das berühmte Kloster Mar Mattai (St. Matthäus), heute verlassen, im Osten von Mossul das fast rein christliche Städtchen Bartele. Aus ihm kommen der Patriarch und die meisten seiner Mitarbeiter. Behnam Isḥāq, aus Bartele, ist Priester an der Kathedrale Damaskus, heute dem Sitz des Patriarchen, zugleich Lehrer an der jakobitischen Schule in Damaskus. Luqā ist Bischof beim Patriarchen. Er sang mir öfter irakische Spezialmelodien. Der Mönch Noeh wirkt seit langem als Priester der jakobitischen Gemeinde von Kairo. Luqā und Noeh kommen ebenfalls aus Bartele. Addai ist

ein junger Mönch beim Patriarchen, der noch dabei ist, seine Melodien zu lernen bzw. zu vervollständigen. Er war zuerst in Mar Mattai, ehe er nach Damaskus kam.

Gheevarghese, über 70 Jahre alt, ist Priester in einem kleinen Dörfchen in Kerala (Südindien). Bischof Paolos Mar Philoxenos von Ernakulam war so liebenswürdig, mich in seinem Wagen zu ihm zu fahren. Er ist der älteste Sänger Südindiens und singt noch nach der alten Tradition der malabarischen Christen. Heute kennen nur wenige diese alte Überlieferung. Der jetzige Patriarch war lange Zeit in Indien als Stellvertreter des (damaligen) Patriarchen. Unter seinem Einfluß wechseln die indischen Gemeinden heute zu seiner irakischen Melodieform. Die alte indische Fassung, außerordentlich stark von der vorderasiatischen Überlieferung verschieden und für die Wissenschaft daher von größtem Interesse, ist damit für immer verloren.

Die unierte Tradition hat ihr Zentrum im Priesterseminar Sharfeh nördlich Beirut. Jeannin hat hier lange Jahre gelebt und die Melodien seiner Ausgabe hier aufgezeichnet. Obgleich die Gesangslehrer dieses Seminars, wie er angibt, aus der Türkei kamen, ist seine Melodiefassung doch sehr stark verschieden von der orthodoxen jakobitischen Form und geht oft viel besser mit der alten indischen Tradition zusammen. Ich gebe hier eine Umschrift der Jeanninschen Fassung.

In der hier gewählten Übertragungsform gebe ich zugleich die von den einzelnen Sängern zwischen zwei aufeinanderfolgende Konsonanten eingeschobenen Murmelvokale (^{e}) an: wo über einer Silbe (etwa *Daoid* im Beginn des 1. Tons) zwei Einzelnoten stehen, bezeichnet die 2. Note den Murmelvokal (also *Daoid*^{e}). Beginnt eine Silbe mit doppeltem Konsonanten (etwa *da-šmāh* hinter *Daoid*), so tritt der 1. Konsonant mit seinem Murmelvokal zumeist auf das vorangehende Viertel zurück (also *da-š^{e}-māh*). Man erkennt deutlich, wie verschieden die Sänger die Einfügung des Murmelvokals handhaben, so daß sich im Syrischen keine Regeln (wie etwa im Hebräischen) für diese Erscheinung aufstellen lassen.

STROPHENVERZEICHNIS*)

	Seite
Abā oabrā oruḥqudšā hoī	127
Abāhain o'aḥain daškebo	47
Abun dbašmaiā 'nī lan	19, 187
Abun ṭubānā. naṣīḥā āo māri	139
Ādām men 'aprā etgbel	70
Āo kmā ḥnīgā hoāt	108
Aḥai dahbā lā pāreq	82
Aik d'et'adar. Muše men	10
Aik 'eṭrā dbesme ṭābe	11
Aik pīrmā dqareb Ahrun	93
Aik tagārā. drāde biamā	37
Aik tagārā kašīrā dgābe	55
Ailein daršīmīn brušmeh	117
Alāhā dḥās 'al Nīnoe	124
Alāhā lāk qāreinan	150
Alāhā šapiā drāḥem	124
Alāhan raḥem'lain. aik dam'ādā	130
Alepaini māriā. urḥā	7
Āmrīn leh šlīḥē lmāran	45
Āmrīn sāhde. daklīlan qaiām	115
Āmrīn sāhde. mā d'ā'līn qdām	101
Anīḥ oḥasā lhun: māriā l'anīde	113
Anīḥ māriā l'abde dīlāk	133
Ant māran ḥun lamḥīluti	41
Āsaoātā šarīre. 'ītaikun	146
Ezalt Mariam. ṣeid Elīšba'	35
Emar Ādām sāged 'nā	124
Emar māran lhāi ḥaṭāitā	133
Emar māran. lkenšā šapiā	50
Emar māran. trein bnīn	51
Emāro lī sāhde brīke ainā ḥamrā	40
Emāro lī sāhde brīke ainao ḥezoā	126
Emari lī Mariam	106
Emrat Mariam: lGabri'iel rīš	31
En nuḥāmā lā hāoe	30
En pagreki raḥīq menan	122
Enā Apreim mā'et 'nā	46
Enā 'nā nuhrā šarīrā	60
Enhu dšabṭā iabīšā	74
Eša'ia hu bar Amuṣ	80
Etdakar māriā l'anīdain	20, 208
Etdamiat malkut raomā	28
Etragrago hoao: zadīqe	3
Etraḥam 'lain. daiānā ki'nā	112, 113
'Īde daprasi ḥupnaihein	92
'Īl alāhā nḥet lašiul	73
'Īl ganbārā: dqām 'al raomāh	34
'imrāk māran. aik d'ītaik	48
'Īn Daoīd naṣīḥā nbiiā	54
'Īn ṭaliā dgīgā Šleimun	125
'Īn sāhde meṭul mānā	152
'mar lan Eša'iā. obadeq lan	138
'rāze oṭupse opelā'tā	39
Badmut elpā. daṭ'īnā 'utrā	85
Badmut barqā dṣārā 'nāne	134
Badmut besme bnurā npaltun	132
Badmut šemšā dnāḥet šāre	132
Basbartāk pāruqan. eštaodīt	66
Basīm nīreh d'alāhā	78
Bā'e 'nā māri: ašoāni	86
Baṣlut nbiie oašlīḥe	129
Baṣlutāh dMariam emāk	77
Baṣlutāh oabbā'utāh dabtultā	155
Bart malkā okalat malkā	67
Bašlīḥe tao netgaoas db'ulsānaihun	156

* Alphabetische Ordnung: a, e, 'i b, g, d, h, o/u, z, ḥ, ṭ, i, k, l, m, n, s, ', p, ṣ, q, r, š, t.

	Seite
Bašnai ṭaliuti. pelḥet qud-maik	33
Batlātšā'īn oabkul'edān	37
Bdem'e d'ainai ašīg meni	84
Bhao 'edānā dnāḥtīn	10
Bhao 'edānā: dpāqed remzeh	52
Bhao saprāk rabā mā d'āteit	141, 142
BUrišlem dal'el oab'idtā	89
Bṭar'āk māran nāqeš 'nā	127
Biaomā dbāhtīn. ḥaṭāie bgao	101
Biaomā ddānaḥ ant māran	111
Biaomeh dnuhāmā. ḥus 'al kenšā	89
Bkulmedem etbaquīt. olā ḥzīt	46
Bkul'edānīn. dkīrīn nbiie	100
Bmatle malel pāruqan	28
Bnuhrāk ḥāzeinan nuhrā	94
Bsī'tā hāi peṭrusāitā	129
B'eṭrā dbesme d'etqarab	151
B'eṭrā dbesme netḥasun	154
B'ī hatāiā. šubqānā men	23
Bṣaprā ḥza'uhi talmīde	128
Bṣaprā qadem bar malkā	126
Bqāle damlein taodītā	118
Bramšā lbaitāk etainan māriā	122
Brīk hu d'aorbeh lnuḥā-man	158
Brīk hu dabnāh l'idat	103
Brīk hu dšamlī agunāk	156
Brīk hu mšīḥā	21
Brīšīt 'ītaohi hoā meltā	71
Bšā'tā diāteb daiānā	59
Btar'ā draḥmaik hā nāqeš	103
Btultā detgabiat: oahoāt	6
Btultā ieldat dumārā meṣ'āiā	38
Btultā ieldat dumārā tao ni'zal	43
Btultā Mariam. 'īzgadeh d'elāiā	114
Btultā Mariam hāi d'etgabiat	131
Btultā Mariam 'al 'ālmā	67
Btultā Mariam. rām šar-beki	100
Btultā sepqat oaṭ'enteh	90
Btultā qadištā emā	88
Gazā dlā ḥāsar. o'atīrā	139
Daoīd malkā oanbiiā zamar	91
Daḥṭā lā neḥṭe. oadlā ḥṭā	107
Daiānā dadiāne lā tarken rīši	56
Damgīḥ šep'e ba'nāne	128
Dānaḥ bar malkā: bšubḥā rabā	87
Deḥla hu rabā ḥabībai	72
Dukrānāk āo māri Apreim	149
Dkīr Muše rīš mabu'ā	17, 173
Dkīrā hi mbaraktā. oadkīrā hāi	137
Dlā qaniā oadlā diutā	152
Dlā šeqiā dzabnā	60
Dnaḥ meneki makīkā'īt	145, 146
Hā ṭiābutā qariā lāk āo ḥaṭāiā	153
Hā malkutā: lgao menāk	23
Hā men dahoīt: opelḥet beh	87
Hā 'edānā laṣlutā	15
Hao bāruiā ḥakīmā	153
Hāoe bekiā lḥatāie	153
Hāi ṭaibutā dnaṭarteh lDaoīd	111
Hoao sāhde sgule rḥīme	72
Hoī lāh lnapši mnatrānā	102
Oāilī d'am emre bmargai	144
Zādeq dnehoe: dukrānā lki'ne	5
Zādeq dnehoe: dukrānā lMariam	1
Zadīqe darḥemo quštā	44
Zaliqā dšemšā 'ābar	96
Ḥaobai oaḥṭāhai. obīšātā	65
Ḥazqī'iel bargālutā. bhāi 'ainā	129
Ḥaṭāitā dmešḥat reglaik	147
Ḥaiā dlā mā'et. 'bed dukrānā	140
Ḥdā ṭlītā men beit Daoīd	16, 159
Ṭalā dḥaie: hao d'eštadar	24

	Seite
Ṭās Gabri'iel be'bre druḥā	102
Ṭub lanbiie. oṭub lašlīḥe	132
Ṭub lanbiie oṭub . . . o'ālīn . . .	35
Ṭub lanbiie oṭubā . . . dadlā mum . . .	135
Ṭubā lialude. dašoao dneḥzun	141
Ṭubaohi l'ainā. d'amīn baṣlutā	10
Ṭubaohi l'ainā draḥmāk	133
Ṭubai olī ṭubā. q'ā gaiāsā	139
Ṭubaihun l'abde ṭābe	19, 194
Ṭubaik Mariam. dašoaiti	49
Ṭubaikun sāhde brīke	77, 78
Ṭubaiki emā dnakputa	25
Ṭubaiki Mariam: dmen ṭaliutek	35
Ṭubaiki 'idtā. dhā metramram	23
Ṭubānā Paolāos badeq lan	62
Ṭurā dSīnai. zā' hoā men	113, 114
Iād'īnan māri daḥṭainan lāk	36
Iaomā dmen iaomā. meštaode	136
Ialdaohi dĀdām lāk māri	101
Iāldat alāhā btultā sugi	54
Iama hu 'ālmā	4
Iešu' malkan dsaḥpeh hoā	147
Īḥīdā melteh d'abā	27
Kad dein šem'at	9
Kāhne oamšamšāne dšamšuk	57
Kul 'anīde danḥeto labšuk	104
Kulāh ar'ā dEpesāos	17, 166
Kulhun alise bāk hu metgaosīn	106
Kulhun iaomātā dḥaiai	72
Kulhun pume olešāne dnurā	119
Ki'pā dabdabrā. hoāt bi'rā	64
Klā Iešu' bar Nun šemšā	135
Lā 'it ialdā: ddāme lāk māre	86
Lā babtulātā olā ba'laimātā	135
Lā kāriā lī dabraitāni	95
Lā malke olā daiāne	147
Lā māri emut baḥṭāhai	41
Lā māri brugzāk terde lan	81, 82
Lā māri nebṭal šubḥāk	69
Lā mqadmīn 'nāšā laṣlutā	62
Lā nḥapun māri mumai	61
Lā tekre lkun 'anīde	131
Lā tešlein āo qadištā	149
Lā tešta'le āo maotā	25
Lā tet'e enun olā tarpe enun	145
Lā tetqanaṭ ḥatāiā	3
Lao meṭul daḥṭainan lāk	130
Lāk hu māriā mqarbīnan	58
Lāk iāhbā 'idtā ṭubā	18, 180
Lāk māriā qāreinan tā l'udrānan	56
Lāk tešbuḥtā: meltā dḥaie	22
Lampi'de dnuhrā ga'iā	110
Lašmaiā en esaq: liamā oiabšā	65
Latḥumā dhaimānutā: datlātmā'	40
Leki ṭubaiki Mariam dīledtīohi	59, 117
Leki metkašpīnan: emā mbaraktā	105
Lbar men tar'eh dpardaisā	66
Lī netlān ṭubā. kulhein šarbātā	134
Lkun ṭubaikun āo nbiie	94
Lmalkut raomā. ḥaiā dal'ālam	115
LMariam iāldat alāhā	14
L'ālam nchoe dukrānāh	90
L'ālam nehoe dukrānāk māri	91
Mā dḥīl hao ṣaprā d'āte	144
Mā dkā'eb lan bākeinan	157
Mā qaṭīn tar'ā o'alīṣā urḥā	116
Mā rḥīmīn dukrānaikun	12
Mala'kā šarīrā: šadar māriā	64
Malkā mnaḥmānā. bšubḥeh	8
Malkā mšīḥā btar'eh	115
Man hī hāde dbabtuleih	126
Man sāpeq dnetne qulāsaohi	61

	Seite
Manu meškaḥ dnešta'e	120
Mārā ṭābā dabraḥmaohi	121
Māran etraḥam'lain māran	92
Māran ti'te malkutāk	110
Māreh dĀdām. oabreh dĀdām	104
Māreh dramšā qabel	10
Māriā lā brugzāk	15
Māriā māran. aik lampīde	32
Māriā māranḥ: bubā dšalḥāk	34
Māriā māran: kad zāḥat	31
Māriā māran: l'agunā dsāhde	32
Māriā māran: l'aikā 'īzal	33
Māriā mraḥmānā ḥunaini . . . oašbuq	95
Māriā mraḥmānā ḥunaini . . . lao meṭul	120
Meṭul daḥṭīt o'ebret puqdānā	116
Men abā mārā dnaḥ lan	96
Men Ādām šarī maotā	13
Men gubā dduoānā	98
Men hān 'ālmā 'āburā	98
Men ḥaobai māri dāḥel	12
Men iamīnāk. aqīm māran	101
Men meniānā. damā' 'erbīn	51
Men pālāṭīn dašmaiā 'īrā	118
Men pum kulan	9
Men Rumī mdīnat malke	20, 201
Mbaraktā dahoāt emā	123
Muše bsaniā metleki hoā	146
Mḥailānā d'atlīṭaohi. Iešu' pāruqā	65
Mṣabtīn šmaiā bnahīre	97
Mšīḥā damlāk nuḥāmā	48
Mšīḥā naṭareih l'idtāk	26
Neptaḥ qabre onetbaqe	148
Netdkar enun l'abāhain . . . bhān 'ālmā	98, 99
Netdkar enun l'abāhain . . . brā d'alāhā	111, 148
Netdkar baṣlutā. l'anīde	108
Nbiie dabruḥā malluk	149
Nbiie qadīše. oašlīḥe bnai	7
Nbiie rašmuh hoao l'idtā	68
Nhe l'anīde dukrānā	79
Ni'tiān bašlāmā. gudai nbiie	88
Sagī rabā hi: tedmurtā	5
Sāhdaohi antun dīḥīdāiā	36
Sāhde apīsunāihi. l'alāhā	97
Sāhde d'aḥebo lamšīḥā	81
Sāhde dasnao qeniāne	94
Sāhde dīqedo obesme hoao	74, 75
Sāhde dsaibartun. ulṣāne onagde	64
Sāhde npīsunāk 'al 'aoleh d'ālmā	143
Sāhde ptaḥo gazaikun	68
Sāhde ṣalao 'al šainā	83, 84
Sāhde qadīše. rḥumaohi dḥatnā	89
Sām ban Iešu' bar malkā	15
Sleq 'eṭrā men garmaihun	14
'ābar eskīmeh: d'ālmā šlīḥā	87
al beit dīnā. 'ābar hoīt	52, 53
'al hānā 'eṭrā dbesme	93
'al madbḥe dba'rba'peniān	130
'al 'eṭrā dbesme: nehoe dukrānā	112
'al Šem'un Ki'pā māran 'idteh bnā	142
'am emre bnai iamīnāk	16
'am sāhde brīke draḥmuk	92
'anīdaohi dabrā danṭaro	134, 137
'anīde dabḥaiaihun. zmaro šubḥā	42
'anīde dašqalo pagrāk obadmāk . . . o'ašoā	76
'anīde dašqalo pagrāk obadmāk . . . omā diāt-bat	158
'anīde dašqalo pagrāk pāruqan	125
'anīde dbamšīḥā lā tekre	57
'anīde dlabšuk māran . . . iamīnāk	150
'anīde dlabšuk māran . . . Iešu'	70
'eṭrā dbesme dqareb hoā	83
'bed baḥnānāk oabṭaibu-tāk	37

	Seite
ʿbed lhun niāḥā odukrānā	63
ʿbed māri dukrānā ṭābā l'anīde	121
ʿbed māri dukrānā ṭābā lrāʿaoātā	127
ʿidat qudšā damzailıā leh	103
Paolāos akteb lan	136
Paolāos qāʿe oamsabar	85
Pāruše ʿbado dukrānā	95
Pumāk qadīša. eštaodī ohākan	89
Prus māri ṭaibutāk. o'ašpaʿ	136
Ptaḥ lan māri tarʿā draḥmaik	120
Ptaḥ lī tarʿeh daḥnānāk	157
Ṣalmeh dĀdām šapīrā	42
Ṣlutā dselqat men iamā	150
Ṣrā nurānā lgaozaltā	154, 155
Qabel māran tešmeštan	75
Qabelāihi māran lpīrmā hānā	88
Qabelāihi māri. lpīrmā hānā	100
Qāimīn sāhde beit dīnā	12
Qālhein dnapšātā. btaoāne dašiul	140
Qarebi bāʿutā ḥlāpain	148, 149
Qāriā qarnā ošīpurā	73
Qumo sāhde osatarunāh	123
Qurbāne qarebun lī āmarā	159, 173
Qrā lhun māran. lašlīḥaohi	91
Qrā lhun māran. lašlīḥaohi . . . hoao tamīme	22
Qraināk aik d'alept	89
Qrī bqālāk pāqudā'īt	128
Rāʿem qāleh dšīpurā	29
Reḥmat māriā. aik nurā	86
Šapīr etkanī iaomā daʿrubtā	143
Šubḥā ozīoā. albešt men	11
Šubḥā otaodītā o'īqārā osegdtā	142
Šubḥā lāk dabpuqdānāk	16
Šubḥā lāk Iešuʿ malkan	13
Šubḥā lāk māri dabqālāk	152
Šubḥā lamšīḥā: d'al pasat	106
Šubḥā leh l'abā dagbāki	11
Šubḥā leh lbar alāhā	14
Šubḥā lhao dṭāʿen	8
Šubḥā lhao qālā	8
Šubḥā lhao ḥailā	6
Šubḥā naseq leh l'abā	13
Škebo ki'ne bhaimānutā	99
Šlāmā d'aitī Gabri'iel	109
Šlāmā ʿamāh dmašrītkun	123
Šlāmā ʿameki: emar Gabri'iel	9
Šlāmā ʿameki bart Daoīd	71
Šlāmā ʿamhun d'ardīkle	71
Šlāmā ʿamhun danbiie oadšlīḥe	119
Šlāmā ʿamhun danbiie šlāmā	110
Šlāmā ʿamkun: nbiie oašlīḥe	86
Šlāmeh d'abā men raomā	109
Šlāmlāk oā gabiā	7
Šlīḥe piāsā qarebo lhao	55
Šlīḥe qadīše kāruze dhaimānutā	138
Šmāhe dgīge ošapīre	44
Tā Abrāhām. badeq lan	1
Tao bašlāmā ardīkle	2
Tao nʿadʿed dukrānaihun	26
Tarʿeh d'alāhā. kulšāʿ raḥme	107
Tubun tubun. haṭāie emar	101
Thar Gabri'iel. ozāʿ o'etdamar	50
Tlāt dīlāiātā tābaʿ	69
Tlātaohi quriā dapraše Muše	104
Traihun ʿālme dīlāk māri	150

MELODIENVERZEICHNIS*)

	Seite		Seite
Aḥeb māriā lAbrāhām	158	Lāk māriā qāreinan	54
Aik pīrmā dqareb	93	Latḥumā dhaimānutā	38
Ailein d'anado bamšīḥā	73	Lmalkut raomā	113
Alep māran basbarteh	80	LMariam iāldat alāhā	14
Enā 'nā nuhrā šarīrā	59, 117	Mā rḥīmīn	11
'Īn sāhde	151	Mala'kā šarīrā	64
Badmut besme	131	Māreh dramšā	9
Ba'rubtā brīšīt	134	Māriā māran	31
Bgao maškan zabnā	137	Mšalem nuhreh	77
Bhao ṣaprāk rabā	141	Mšiḥā lā tahme	74
Bḥad bšabā ḥzātāk 'idtā	128	Mšiḥā naṭareih l'idtāk	25
Bkulmedem etbaqīt	43	Sāhdaohi antun	35
B'eṭrā dbesme d'etqarab	151	Sāhde apīsunāihi	96
Bṣaprā ḥza'uhi	128	Sāhde ptaḥo gazaikun	67
Bqāle damlein	118	'al Beit lhem	48
Bramšā dšalemo beh ki'ne	148	'al 'eṭrā dbesme	112
Bramšā lbaitāk etainan	122	'am dkulhun qadīšaik	145
Btar'āk māran nāqeš 'nā	125	Ptaḥ lī tar'eh daḥnānāk	154
Daḥṭā lā neḥṭe	105	Qabelāihi māran	88
Dānaḥ bar malkā	85	Qabelāihi māri	100
Hablāh l'idtāk	6	Qum 'adaraini	83
Hoī lāh lnapši	102	Quqāiā	16, 159
Zādeq dnehoe	1	Šlāmā 'amhun d'ardīkle	71
Ṭubaiki 'idtā	21	Šlāmeh d'abā	109
Lā ldīnā olā latba'tā	90	Thar Gabri'iel	48
Lāk hu māriā mqarbīnan	58	Traihun 'alme	148

---

* Alphabetische Anordnung: a, e, 'i, b, g, d, h, o/u, z, ḥ, ṭ, i, k, l, m, n, s, ', p, ṣ, q, r, š, t.

Kainz, F.: Linguistisches und Sprachpathologisches zum Problem der sprachlichen Fehlleistungen. 8°. 1956 (Sph 230/5) ..... 120,—
— Sprachtheoretisches zum Problem der Kommunikationssysteme im Tierreich. 8°. 1957 (So. 15 aus Anz. 94/Nr. 23) ..... 32,—
— Philosophische Etymologie und historische Semantik. 8°. 1969 (Sph 262/4) 112,—
Kindermann, H.: Conrad Ekhofs Schauspieler-Akademie. 8°. 1956 (Sph 230/2) 88,—
— Bühne und Zuschauerraum. 8°. 1964 (Sph 242/1) ..... 64,—
— Shakespeare und das Burgtheater. 8°. 1964 (Sph 245/1) ..... 52,—
— Grillparzer und das Theater seiner Zeit. 8°. 1967 (So. 3 aus Anz. 103) 32,—
— Schauspielkunst und Lebensform des Impressionismus. 8°. 1968 (So. aus Alm. Jg. 1967) ..... 24,—
— Max Reinhardts Weltwirkung 8°. 1969 (Sph 261/5) ..... 48,—
— Hofmannsthal und die Schauspielkunst. 8°. 1969 (Sph 262/5) ..... 56,—
— Die Funktion des Publikums im Theater. 8°. 1971 (Sph 273/3) ..... 44,—
Knaus, H.: Wiener Hofquartierbücher als biographische Quelle für Musiker des 17. Jhs. 8°. 1965 (So. 8 aus Anz. 102) ..... 32,—
— Beiträge zur Geschichte der Hofmusikkapelle des Erzherzogs Leopold Wilhelm. 8°. 1967 (So. 5 aus Anz. 103) ..... 16,—
— Die Musiker im Archivbestand des kaiserlichen Obersthofmeisteramtes (1637—1705), I. Bd. 8°. 1967 (Sph 254/1) ..... 184,—
— — II. Bd. 8°. 1968 (Sph 259/3) ..... 196,—
— — III. Band. 8°. 1969 (Sph 264/1) ..... 188,—
— Die Musiker in den geheimen kaiserlichen Kammerzahlamtsrechnungsbüchern (1669, 1705—1711). 8°. 1969 (So. 2 aus Anz. 106) ..... 28,—
Kralik, D.: Passau im Nibelungenlied. 8°. 1951 (Anz. 87/Nr. 20) ..... 16,—
— Die Elegie Walthers von der Vogelweide. 8°. 1952 (Sph 228/1) ..... 96,—
— Walther gegen Reinmar. 8°. 1955 (Sph 230/1) ..... 84,—
— Die dänische Ballade von Grimhilds Rache und die Vorgeschichte des Nibelungenliedes. 8°. 1962 (Sph 241/1) ..... 24,—
Kranzmayer, E.: Die steirische Reimchronik Ottokars und ihre Sprache. 8°. 1950 (Sph 226/4) ..... 120,—
— Histor. Lautgeographie des gesamtbairischen Dialektraumes. 4°. 1956 . 232,—
— Die bairischen Kennwörter und ihre Geschichte. 4°. 1960 ..... 48,—
— Die hochmittelalterlichen Burgennamen Kärntens. 8°. 1969 (So. 16 aus Anz. 106) ..... 16,—
Kubik, G.: Mehrstimmigkeit und Tonsysteme in Zentral- und Ostafrika. 8°. 1968 (Sph 254/4) ..... 84,—
Lach, R.: W. A. Mozart als Theoretiker. 4°. 1918 (Dph 61/1) ..... vergr.
— Eine Tiroler Liederhandschrift aus dem 18. Jh. 8°. 1923 (Sph 198/5) ..... 52,—
Lesky, E.: Österreichs Gesundheitswesen im Zeitalter des aufgeklärten Absolutismus. 8°. 1959 (Archiv 122/1) ..... 136,—
— Carl v. Rokitansky. Selbstbiographie u. Antrittsrede. 8°. 1960 (Sph 234/3) 60,—
— Ignaz Philipp Semmelweis und die Wiener Medizinische Schule. 8°. 1964 (Sph 245/3) ..... 84,—
— Purkynĕs Weg. Wissenschaft, Bildung und Nation. 8°. 1970 (Sph 265/5) 76,—
Lunzer, J.: Steiermark in der deutschen Heldensage. 8°. 1927 (Sph 204/1) .... 200,—
Mauser, W.: Bild und Gebärde in der Sprache Hofmannsthals. 8°. 1961 (Sph 238/1) ..... 48,—
Messner, R. O.: Die zwei Grundbereiche der Metaphysik im wohlgeordneten Aufbau der Wissenschaften. 8°. 1962 (Sph 238/4) ..... 86,—
Michelitsch, H.: Das Klavierwerk von Georg Christoph Wagenseil. 8°. 1966 (Tabulae musicae Austriacae III) ..... 236,—
Michtner, O.: Das alte Burgtheater als Opernbühne. Von der Einführung des deutschen Singspiels (1778) bis zum Tod Kaiser Leopold II. (1792). 8°. 1970. ..... 380,—
Much, R.: Der Name der Germanen. 8°. 1920 (Sph 195/2) ..... 60,—
Nawratil, K.: Das Problem des Geistes in der Philosophie Robert Reiningers. 8°. 1961 (Sph 236/3) ..... 72,—
— Robert Reininger. Leben — Wirken — Persönlichkeit. 8°. 1969 (Sph 265/2) 126.—
Nedeczey, E.: Das Raaber Liederbuch. 8°. 1959 (Sph 232/4) ..... 196,—
Pass, W.: Thematischer Katalog sämtlicher Werke Jakob Regnarts (ca. 1540—1599). 8°. 1969 (Tabulae musicae Austriacae V) ..... 220,—
Reininger, R.: Nachgelassene philosophische Aphorismen aus den Jahren 1948—1954, herausg. von E. Heintel. 8°. 1961 (Sph 237/5) ..... 120,—
Rupprich, H.: Das Wiener Schrifttum des ausgehenden Mittelalters. 8°. 1954 (Sph 228/5) ..... 180,—
— Pirckheimers Elegie auf den Tod Dürers. 8°. 1956 (So. 6 aus Anz. 93) .... 16,—

Schilling

Schaal, R.: Quellen zu Johann Kaspar Kerll. 8°. 1962 (So. 1 aus Anz. 99) .... 16,—
— Quellen und Forschungen zur Wiener Musiksammlung von Aloys Fuchs. 8°. 1966 (Sph 251/1) .... 164,—
Schatz, J.: Sprache und Wortschatz der Gedichte Oswalds von Wolkenstein. 4°. 1930 (Dph 69/2) .... 148,—
Schenk, E.: Ein unbekannter Brief Leopold Mozarts. 8°. 1947 (Sph 225/1) ... 52,—
— Das histor. Gefüge des musikal. Kunstwerkes. 8°. 1950 (So. Alm. Jg. 1949) 20,—
— Das ‚Musikalische Opfer' von Johann Sebastian Bach. 8°. 1953 (So. 4 aus Anz. 90/Nr. 3) .... vergr.
— Mozarts erster Arzt. 8°. 1954 (So. 6 aus Anz. 91/Nr. 9) .... 12,—
— Muffatiana. 8°. 1954 (So. 9 aus Anz. 91/Nr. 15) .... 12,—
— Zwei unbekannte Frühwerke von Franz Schmidt. 8°. 1956 (So. 5 aus Anz. 93) .... vergr.
— Das Weltbild Joseph Haydns. 8°. 1960 (So. aus Al. Jg. 1959) .... 28,—
— Ein unbekanntes Klavier-Übungsstück Mozarts. 8°. 1962 (So. 4 aus Anz. 99) 14,—
— Joseph Marx (Nachruf). 8°. 1967 (So. aus Alm. Jg. 1966) .... 16,—
Schmidt, L.: Das ‚Muckennetz'. Alpenländische Gesellschaftslyrik des 17. Jahrhunderts. 8°. 1944 (Sph 223/4) .... 84,—
— Quellenforschungen zum älteren Volkslied. 8°. 1970 (So. 10 aus Anz. 197) .... 24,—
Schnürl, K.: Das alte Musikarchiv der Pfarrkirche St. Stephan in Tulln. 8°. 1964 (Tabulae musicae Austriacae I) .... 120,—
Seidler, H.: Prunkreden in Grillparzers Dramen. 8°. 1964 (Sph 244/4) .... 48,—
— Grillparzer und das Drama seiner Zeit. 8°. 1966 (So. 4/Anz. 103) .... 12,—
— Sinn und Größe der Natur bei Stifter (s. Stifter Gedenkfeier)
— Beiträge zur methodologischen Grundlegung der Literaturwissenschaft. 8°. 1969 (Sph 262/3) .... 60,—
— Ernst Frh. v. Feuchtersleben. Seine geistes- und literaturgeschichtliche Stellung in der österr. Restaurationszeit. 8°. 1969 (So. 12 aus Anz. 106) 20,—
Stefenelli, A.: Der Synonymenreichtum der altfrz. Dichtersprache. 8°. 1967 (Sph 251/5) .... 296,—
Steinhauser, W.: Beiträge zur Kunde der bairisch-österreichischen Mundarten. II. Heft. 8°. 1922 (Sph 195/4) .... 72,—
— Die genetivischen Ortsnamen in Österreich. 8°. 1927 (Sph 206/1) . ... 156,—
Stifter-Gedenkfeier: Festvorträge von M. Enzinger und H. Seidler. 8°. 1968 (So. 8 aus Anz. 105) .... 16,—
Sturm, A.: Theatergeschichte Oberösterreichs im 16. u. 17. Jh. 8°. 1964 ..... 164,—
Tapié, V.-L.: Le Baroque Français. 8°. 1970 (So. 3 aus Anz. 107) .... 20,—
Thurnher, E.: Josef von Eichendorff und Friedrich von Schwarzenberg. 8°. 1960 (So. 3 aus Anz. 97/Nr. 17) .... 12,—
— Eichendorff und Stifter. 8°. 1961 (Sph 236/5) .... 20,—
— Grillparzer und Voltaire. 8°. 1961 (So. 2 aus Anz. 98/Nr. 7) .... 12,—
— Conrad Ferdinand Meyers „Stapfen". 8°. 1963 (Sph 242/2) .... 32,—
Weinmann, A.: Wiener Musikverleger und Musikalienhändler von Mozarts Zeit bis gegen 1860. 8°. 1956 (Sph 230/4) .... 112,—
Wessely, O.: Die Musikanschauung des Abtes Pambo. 8°. 1952 (So. 4 aus Anz. 89/Nr. 4) .... 20,—
— Zur Frage nach dem Geburtstag von Heinrich Schütz. 8°. 1953 (So. 11 aus Anz. 90/Nr. 15) .... 12,—
Wessely-Kropik, H.: Lelio Colista, Ein römischer Meister vor Corelli. Leben und Umwelt. 8°. 1961 (Sph 237/4) .... 86,—
Wild, F.: Odin und Euemeros. 8°. 1941 (Sph 219/3) .... 28,—
— Drachen im Beowulf und andere Drachen. 8°. 1962 (Sph 238/5) .... 48,—
— Gryps-Greif-Gryphon (Griffin). 8° 1963 (Sph 241/4) .... 28,—
— Der Drache als englisches Königssymbol. 8°. 1963 (So. 4 aus Anz. 100/Nr. 17) 12,—
— Salomon und Saturn. 8°. 1964 (Sph. 243/2) .... 60,—
Winter, E.: Bernard Bolzano, ein Denker und Erzieher im Österr. Vormärz. 8°. 1967 (Sph 252/5) .... 156,—
Winter, E. und **M.**: Der Bolzanokreis 1824—1833 (in Briefen). 8°. 1970 (Sph 266/1) .... 280,—

Durch den Kommissionsverlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Hermann Böhlaus Nachf., A 1061 Wien, Postfach 167, zu beziehen